Johann Erhard Kappens,
Prof. Eloqu. Publ. Ord. zu Leipzig, des grossen Fürsten-Collegii daselbst Collegiaten und der Philos. Facult. Assess.

# Kleine Nachlese

einiger, größten Theils noch ungedruckten,
Und sonderlich
zur Erläuterung
Der
Reformations-Geschichte
nützlichen Urkunden.

Vierdter Theil,

Welcher unter andern die auf dem Concilio zu Tours 1510. wider den Pabst Julium II. zur Berathschlagung gezogene Artickel nebst der Antwort, Gerardi Listrii Theologisches Schreiben wider Woldricomium, eine Beschreibung des Bauren-Kriegs, sonderlich zu Rotenburg an der Tauber, Pet Gengenbachs Bericht von seiner Verweisung aus Leipzig, und dem auf der Pleissenburg mit ihm gehaltenen Gespräch, Bericht von der Crönung Königs Christiani III. in Dännemarck, der Meißnis. Visitatoren Artickel und Bericht, D. Mart. Luthers Schreiben an Ant. Lauterbachen, Acta der sieben Orten der Eydgenossenschafft wider das Trident. Concilium aus dem MSto ans Licht stellet, und einige Briefe, die Wahl des Pabsts Hadriani VI. zur Ergäntzung des Burmannischen Wercks und verschiedene Anmerckungen, Raymundum von Gurck, Joh. Paltzen, Andr. Prolem, Joh. Staupitium, Simon. Lemnium &c. betreffende, mittheilet.

Leipzig, bey Joh. Friedr. Brauns s. Erb. 1733.

Dem
# MAGNIFICO,
Hochwürdigen, in GOtt Andächtigen und Hochgelahrten

HERRN

# Bernh. Walther Marperger,

Der Heil. Schrifft Doctori, Chur-Sächsischen Ober-Hof-Prediger, Kirchen- und Ober-Consistorial-Rath ꝛc.

Meinem Hochzuehrenden Gönner und Beförderer,

widme ich
diesen vierdten Theil meiner kleinen Nachlese,
als ein imer-währendes Denckmahl meines danckbaren und tief-verbundensten Gemüthes,
vor die mir in sieben Jahren auf vielfältige Art und Weise erwiesene hohe Gewogenheit und recht väterliche Liebe,
wünsche auch hertzlich,
daß GOtt
Ihro Hochwürdige Magnificenz,
zum Nutzen des Evangelischen Zions
in denen Chur-Sächsischen Landen,
zum Besten der Universitäten und Schulen,
wie auch
zum Trost dero vornehmen Familie,
noch viele Jahre
in unverrücktem Leibes- und Seelen-Wohl
erhalten wolle,
der ich zu Dero ferneren hochschätzbaren
Gewogenheit und Liebe
mich gehorsamst empfehle,

der Herausgeber.

# Geneigter Leser,

ICh hatte zwar den Entschluß gefasset vor diesen vierdten Theil meiner kleinen Nachlese eine etwas ausführliche Vorrede zu setzen, und darinnen mich auch auf dasjenige zu erklären, was einige berühmte und gelehrte Männer über die ersten Theile derselben erinnert haben. Allein ich sehe mich aus verschiedenen Ursachen anjetzo genöthiget, dieses noch auf eine andere Zeit zu verschieben, da ich so wohl wegen der noch in Händen habenden geschriebenen Sachen, als auch wegen des aus zweyen ansehnlichen Archiven versprochenen Beytrags mich im Stande sehe, inskünftige noch mehr derglei-

chen

chen Urkunden bey einigen Neben-Stunden ans Licht zu stellen, und sonst auch zur Erläuterung der Reformations-Geschichte dienende Anmerckungen mitzutheilen. Es erlauben mir aber meine jetzigen Umstände nicht, hierinnen einige Zeit oder die Art und Weise zuverläßig zu bestimmen, sondern ich bitte nur meine Leser, daß sie diesem vierdten Theil eben die Gewogenheit und Liebe, womit sie die drey ersten aufgenommen haben, angedeyhen lassen wollen. Geschrieben zu Leipzig den 12. Mertz 1733.

# Inhalt
## Der in diesem vierdten Theil enthaltenen Urkunden, Briefe rc. Anmerckungen.

I. Heinrichs von Einsiedel auf Gnandstein Diploma von 1478. Kraft welches er dem Dom-Capitul zu Altenburg das Recht der nomination zu einem dem H. Ritter St. Georgen zu Korn gestiffteten Altar, zu seiner und seiner Eltern Seligkeit, eingeräumet. Aus dem auf Pergament geschriebenen, und zu Gnandstein verwahrten Original. Pag. 369

II. Des Römischen Legaten, Raymundi Payraudi, Cardinals von Gurck, mandata & declarationes in favorem pauperum, aliorumque Christi fidelium, sacratissimum iubileum promereri volentium, sub dato Erfurt den 8. Nov. 1502. Nebst der vom Pabst Alexandro VI. ihm ertheilten instruction, und denen von dem Legaten dem Grafen Herman von Kirchberg und andern ertheilten neuen Instructionen, ingleichen einem Schreiben dieses Legaten untern dato Straßburg den

30. Aug. besagten Jahrs in Lateinischer und Teutscher Sprache, das unter dem Volck entstandene Aergerniß, wegen des gefallenen Jubel-Gelds, so der Kayser Maximilianus abgefordert, betreffend. Aus dem damals gedruckten raren Exemplar. 372

III. Des Herausgebers Auszug aus Johann Paltzens, Augustiner-Ordens, Doctoris Decretorum, des Klosters zum neuen Werck bey Halle Praepositi und Archi-Diaconi zu Halle, eines berühmten Ablaß-Predigers unter Raymunden von Gurck, Himmlischen Fund-Grube von 1490. der Coelifodina von 1502. und dessen Supplemento von 1504 424

IV. Des Herausgebers Anmerckung von dem wahren Todes-Jahr Andreä Proles, Vicarii des Augustiner-Ordens, ingleichen Etwas von denen übrigen Vicarien, Henrico Pfalterio, Simon Lindener und Johanne Staupitio 459

V. Artickel, die in dem 1510. wider den Pabst Julium II. zu Tours gehaltenen Concilio zur Berathschlagung gezogen worden, nebst der Antwort, aus einem MSto coaevo, welches viel vollständiger ist, als wie solche in denen Actis dieses Concilii

beym

beym Harduino &c. anzutreffen, die nebst Nicolai Gilles Bericht von diesem Concilio auch mitgetheilet werden. 470

VI. Vincentii Fabricii Capitonis Zuschrifft an Christophorum von Utenheim, Bischoff zu Basel, den 11. Augusti 1517. daselbst datiret, darinnen er ihm Iodoci Clichtovei Elucidatorium Ecclesiasticum, welcher daselbst im besagten Jahr gedruckt worden, zueignet, und vortrefliche Zeugnisse der Wahrheit wider die damahligen Irrthümer und Mißbräuche ableget, welche so hoch gestiegen wären, daß es fast kein Unterscheid zu seyn schiene, ob man GOtt gar läugnete, oder auf solche Art erkennete. Aus dem vor dem Elucidatorio gedruckten Exemplar. 496

VII. Gerardi Listrii, der freyen Künste und Medicinæ Doctoris, wie auch Professoris zu Swolle, Theologisches Send-Schreiben wider die Dominicaner daselbst, nahmentlich aber wider Woldricomium, einen Mönch dieses Ordens, die Rechtfertigung allein durch den Glauben, die Reue, die Beicht, die Menschen-Satzungen, die Meße, die Gewalt des Pabsts, die Speissen betreffend, aus dem MS. 500

VIII. Kayser Carl des V. Schreiben an das

Cardinals-Collegium von Brüssel den 25. Jenner 1522. abgelassen, darinnen er sich bedancket, daß es Hadrianum zum Pabst erwehlen wollen, auch ihm die Hoheit des Römischen Stuhls bestens empfiehlet. Aus einem damahls in 8. gedruckten Exemplar. 531

IX. Pabsts Hadriani VI. drey aus Vittoria nach Rom abgelassene Send-Schreiben, davon die beyden ersten an das Cardinals-Collegium von 14. und 18. Februar, das dritte aber an den Rath zu Rom, vom 19. dieses sind, seine Wahl so wohl als seine bald vorzunehmende Abreise nach Rom, die von den Cardinälen über sich genommene Interims-Regierung rc. betreffend. Aus einem damahls gedruckten Bogen. 534

X. Noch zwey Schreiben Pabsts Hadriani VI. an das Cardinals-Collegium, und an die Conservatori del popolo gleichfalls aus Vittoria am letzten Februar besagten Jahrs abgelassen, davon das erste in Lateinischer und Italiänischer Sprache mitgetheilet wird. Aus obigem Volumine. 541

XI. Conradi Vegerii auf den Tod Hadriani VI. in Gegenwart der Cardinäle, 1523. zu

zu Rom gehaltene Rede. Aus der Leipziger Universitäts-Bibliotheck. 546
XII. Beschreibung des 1525. gewesenen Bauern-Kriegs, sonderlich zu Rothenburg an der Tauber, aus der Krafftischen Bibliotheck zu Ulm. 561
XIII. Peter Gegenbachs, eines Leipziger Kauffmanns, von Nürnberg bürtig, Bericht von dem ihm wegen des Heil. Abendmahls, das er unter beyden Gestalten nehmen wolte, angekündigten Exilio aus Leipzig, ingleichen von dem vom Bischoff zu Merseburg und andern mit ihm auf dem Leipziger Schloß den 30. May 1533. vorgenommenen Examine aus dem MS. 587
XIV. Des Herausgebers Nachricht von Petri von Anspach 1533. gedruckten Antithesi der Lutherischen Bekäntniß zu Augspurg. 603
XV. Christlicher Unterricht von der Krönung Königs Christian III. in Dännemarck und seiner Gemahlin Dorothea von 1537. Aus Spalatini Autographo. 611
XVI. Des Herausgebers Nachricht von Simonis Lemnii höchst raren und 1538. zu Wittenberg gedruckten Epigrammatibus. Nebst einigen Proben daraus, auf

den Cardinal Albrecht, und wider den sel. Lutherum 614

XVII. Der von Hertzog Heinrich 1539. in Meißen angeordneten Visitatorum Artikel dem Pfarrer zu Gnandstein ertheilet. Aus dem mit Spalatini Hand verbesserten MS. 649

XVIII. Gemeiner Bericht der Visitatorn des Land-Kreiß Meissen an den Pfarrer und Dorfschafft zu Gnandstein, von 1540. Aus dem Gnandsteinischen Archiv 655

XIX. Heinrichs von Einsiedel Schreiben an Wolffgang Fußen, Superintendenten zu Chemnitz, Sonnabend nach Dionysii 1542. abgelassen, die von denen Visitatoribus an die Einsiedelischen Pfarrer ꝛc. ergangene Vorladung nach Chemnitz betreffend, darinnen er bittet dieselbe auf einen andern Tag zu verlegen, damit die Eingepfarrten keinen Mangel Göttlichen Worts haben mögen. Aus seinem Avtographo. 663

XX. D. Martin Luthers Brief an Martin Lodinger von Geniessung des heil. Abendmahls unter beyder Gestalt, 1532. an ihn abgelassen. 665

XXI. D. Martin Luthers Schreiben an M. Anton Lauterbachen, den 18. Mertz, 1541.

an ihn abgelassen, darinnen er ihn wegen seiner Versuchungen tröstet, auch ihm von der Einstellung der Execution in den Niederlanden, der Einstellung der Verfolgung in Franckreich, dem Anfang der Reformation im Ertz-Stifft Cölln ꝛc. Nachricht ertheilet, ihn auch endlich bittet, daß er vor ihn beten wolle, damit ihm GOtt ein seliges Stündlein beschere. Aus dem MS. 668

XXII. Acta zwischen den sieben Orten der Eydtgenossenschafft Lucern, Ury, Schwytz, Unterwalden, Zug, Freyburg, Solothurn eines Theils, und den vier Orten der Eydtgenoßenschafft, nemlich Zürch, Bern, Basel und Schaffhausen, andern Theils von 1548. und 1549. das Concilium zu Trident betreffend, worinnen sonderlich das von den Geistlichen zu Zürch M. Heinrich Bullingern, Herr Rudolf Walchart, M. Otto Werdmüller, D. Conrad Pellicano, Herrn Theodoro Buchmann gestellete Bedencken wider das Tridentinische Concilium merckwürdig ist. Aus dem MS. 672

XXIII. Des Raths der alten Stadt Magdeburg Bestallungs-Brief zur Superintendur daselbst, D. Tilemanno Heshusio 1561.

1561. ertheilet. Aus dem auf Pergament geschriebenen Original. 694
XXIV. Odorici Raynaldi Bericht von der vom Kayser Ferdinando I. bey dem Pabst Pio IV. gesuchten und erlangten Erlaubnis, daß das H. Abendmahl unter beyder Gestalt denen Layen in seinen Erb-Landen ausgetheilet werden möchte rc. 702
XXV. Des Herausgebers kurtze Anmerckung über die Hällischen Anzeigen wegen Lutheri Meynung von dem heil. Abendmahl unter beyder Gestalt, und einiger anderer, die Reformations-Historie erläuternden Puncte. 729

Nachlese

# Nachlese
## nützlicher
# REFORMATIONS-
# Urkunden.
## Vierdter Theil.

# I.

## 1478.

**Heinrichs von Einsiedel auf Gnandstein Diploma von 1478, Krafft welches er dem Dom-Capitul zu Altenburg das Recht der nomination zu einem dem H. Ritter St. Georgen zu Korn gestiffteten Altar zu seiner und seiner Eltern Seligkeit einräumet. Aus dem auf Pergament geschriebenen, und zu Gnandstein verwahrten Original.**

Dieses Diploma gehört zwar nicht eigentlich zur Reformations-Historie, aber es zeuget doch von der Verdienstlichkeit der guten Wercke, die vor der Reformation überall mit eingeschaltet worden, und erläutert auch etwas aus der Historie des Einsiedelischen Geschlechts, und des Dom-Stiffts zu Altenburg. Von

diesem Heinrich von Einsiedel haben wir P. I. unserer Nachlese p. 49. seqq. gehandelt, und nach der Zeit hat Herr *Val. Kœnig* in seiner Genealogischen Adels-Historie P. I. p. 249. auch Nachricht von ihm gegeben. Das dabey befindliche Siegel auf rothem Wachs stellet einen Einsiedler, den dieses Geschlecht in Wappen führet, vor. Das Diploma selbst ist also rubricirt:

Litera super nominatione altaris Scti Georgii in Korn.

Es lautet dasselbe also:

Ich Heinrich von Einsidel, Ritter zcum Gnanstein gesessen, bekenne vnd thu kunt offintlichn mit diessem Briue fur mich meyn Erben vnd Erbnemen. Nachdem Irnis zcbbuschen den wirdigen Ern Johann Konigsperg, Doctor Thumprobst, Ern Johann Flegel, Friderich Busch, Caspar Beberigtscher, Johann Megsch, Gregorius Doleator, Thumhern des Thumstiffts vnd gantzen Cappittel uff dem Slosse zcu Aldimburg uff eynem vnd mir des andern teyls der pfarre halbn ztu Merbbitz gewest ist, also das die gnanten Herrn vnd Cappitel vormeynten, die selbige pharre were ußgezcogen jm wechsel etwan mit mynem vater seligen vm das dorf zcu Merbbitz geschen vnd geboret dem Vicarien, der das dorff zcu synem lehen hett gehabt, zcu vorlyhen ader zcum wenigisten eyne widerstatunge darumb

rumb zcupflegen vnd zcuthun, dawider ich meynt es were an meyn vater seligen, vnd also uff mich mit redelicher ankunfft, auch mit widerstatunge der kirchen zcu Aldenburg, were komen nach ußwei- sunge eyns brifs dorüber gegebenn. Sulchs Ir- nis haben wir in beywesen des gestrengen Han- sen Metzschen amptmanns zcu Aldenburg gut- lich vortragen nemlich mit sulcher brifflicher or- kunde, das ich Heinrich von Einsidel obingnant bekenne vor mich meyne erben vnd Erbnemen, das ich habe mit gutem willen vnd wissen auch mey- ner Eldern vnd zcu meyner Zele seligkeit ge- geben vnd gebe jn vnd mit crafft diß briues dem Probst vnd gantzen Capitel obgnant die Nomina- cion ader Nennunge eyns altars zcu koren jn sent Jorgen ere des heiligenn Ritters gestifft so schirst nach dato diß briues vnd hinfuro zcu ewigen zceiten wenn vnd wy offt sich derselbige durch den tod des itzund Ern Jorgen oculi oder eyns andern besitzer durch wechsel, ader ufflassunge zcu Latin Resignatio gnant wirt vorledigenn vnd thu vor mich meyn Er- ben vnd Erbnemen an der Nominatien gantze vor- zcicht jn vnd mit crafft diß briues, vnd ab ich adir meyn Erben adir Erbnemen hinfurder denselbigen Altar Georgii wenn sich derselbige vorledigt wie obin geschreben steht wurden durch vorgessenheit adir sustent eyn andern der nicht von dem Cappitel zcu Aldimburg were nominirt, So sol dieselbige vorleyhunge vnd presentatio machtloß vnd vncräf- tig von mir meyn Erben vnd Erbnemen sein, vnd der Probst und Capitel zu Aldimburg mogen vnd sullen

mir meyn Erben ader Erbnemen eyn andern nach yrem gefallen nominirn zcu dem Altar, dem dann der forige von mir ader meynen Erben presentirt sal abetreten vnd weichen an allis hynderniß vnd widersprechen. Des zcu warem bekentniß habe ich Heinrich von Einsidel Ritter vor mich vnd meyn Erben meynes Vaters Insiegel wissentlich vnd-in an diessen Brieff lasenn hengen des ich hirzcu gebruche von gebrechens wegen meyns eygen ingeß, der geben ist nach Cristi unsers lieben Hern gebort vierzcehenhundert ynd jm dem acht vnd sybentzigsten Jaren am Sontag nach Epyhanie Domini.

## II.

## 1502

Des Römischen Legaten, Raymundi Payraudi, Cardinals von Gurck, Mandata & declarationes in favorem pauperum, aliorumque Christi fidelium sacratissimum Iubileum promereri volentium sub dato Erffurt den 8 Nov. 1502. Nebst der vom Pabst Alexandro VI ihm ertheilten Instruction, und denen von dem Legaten dem Grafen Hermann von Kirchberg und andern ertheilten neuen Instructionen, ingleichen einem Schreiben dieses Legaten untern dato Straßburg den 30 Aug. besagten Jahrs in Latein. und Teutscher

Sprache das unter dem Volck entstandene Aergerniß, wegen des gefallenen Jubel-Gelds, so der Käyser Maximilianus abgefodert, betreffend. Aus dem damahls gedruckten raren Exemplar.

In der 1720 allhier von mir öffentlich vertheidigten Dissertation de nonnullis indulgentiarum quæstor. Sec. XV. & XVI. habe ich mich unter andern bemühet denen Geschichten des zu Ende des funffzehenden und zu Anfang des sechzehenden Jahrhunderts sehr berühmten päbstlichen Legaten und Ablaß-Commissarii Raymundi Gurcensis einiges Licht zu geben. Diese Dissertation hat einigen Gelehrten vom ersten Rang nicht mißgefallen, wie unter andern aus des sel. Herrn D. *Buddei* Isagoge p. 947 erhellet. Der Titul quæstor indulgentiarum ist von mir auch nicht zuerst gemachet worden, wie sich einige eingebildet, sondern er kommt in *Conradi Wimpinæ* Schrifft wider Hieronymum Pragensem art. 2. in des sel. *Gerhardi* Confessione Catholica Lib. II. P. III. p. 132. und in *Chemnitii* Examine Concilii Tridentini P. IV. loc. III. c. IV. &c. und anderwärts häuffig vor. Ich habe auch unter den Geschichten obangeführten Ray-

mundi dieser merckwürdigen Schrifft p. 20 Erwehnung gethan, und trage ich kein Bedencken dieselbe in meiner Nachlese aus der hiesigen Universitäts-Bibliotheck wieder ans Licht zu stellen. Im 1730ten Jahr hat der Herr Kirchen-Rath Cyprian in der Historie der Augspurgischen Confession p. 4. und 5. ein paar kleine Stellen daraus drucken lassen, und verdienet sie von Liebhabern gantz gelesen zu werden. Wir beschliessen diese Nachricht mit dem Leben Raymundi, welches in *Dominici Antonii Gandolfi* Dissertatione historica de ducentis celeberrimis Augustinianis Scriptoribus (Rom 1704. 4) p. 307 anzutreffen ist, und kan zur Ergänzung desselben dasjenige nachgelesen werden, was wir in unserer obangeführten Disputation von p. 5-20 von ihm gemeldet haben. Raymundus Peraulldus, Gallus, Surgeriis in Xantonibus natus. Meam Augustinianam religionem in minoribus professus est, ut clare ostendunt Torellus, Hieronymus Roman. & Herrera; sed antequam Nuncius in Germaniam mitteretur, vel Pontifice dispensante, ut supradicti putant, vel alia de forma, ab ordine degressus est. Quod ipse revera aliquando Religiosus noster extiterit, patet expresse ex

quo-

quodam textu Regestorum ordinis, in quo generalis Gratianus Fulginatensis die 25. Novembris 1497. sic exprimit: dedimus litteras commissionis exigendarum collectarum a Prouincia Narbonensi Magistro Gerardo de Cussat, Capellano Cardinalis Gurgensis, qui fuit olim de ordine Nostro. Hoc assertum intelligi debere de Cardinali Raymundo, non de Magistro Gerardo, clare detegigitur; tunc enim Magister Gerardus adhuc in ordine perseverabat. Nuncius Apostolicus apud Maximilianum Cæsarem, & per totam Germaniam Pauli II; Sixti IV, ac Innocentii VIII. Pontificum evasit. Ab Alexandro VI. Borgia, eodem Cæsare Maximiliano instante, Purpura decoratus fuit 20. Septembris 1493. creatione duodecim Cardinalium, tituloque S. Vitalis, posteaque SS. Ioannis & Pauli, denique Panmachii assignato. Iulius II. Legatione Civitatis Viterbii, Patrimonii Sedis, eum cohonestauit. Inibi suavitate morum, dulcedine verborum, ac splendida liberalitate corda omnium ad se ipsum summe venerandum attraxit. Demum 1505. mense Septembris in eadem urbe naturæ debitum solvit; sepultusque fuit in nostra sanctissimæ Trinitatis Ecclesia in D. Virginis Mariæ Liberatricis Capella, cum

Epitaphio infra apposito. Cum Pontifex & Curia tunc Viterbii degerent, in exequiis eiusdem sacrum solemniter celebravit P. Magister Nicolaus Foresius Aquapendentanus, & Archiepiscopus Dirrachyensis, quamquam adhuc consecratus non extitisset. Odoricus Raynaldus in Annalibus Ecclesiasticis, loquens de nostro Card. Gurgensi affert, quod expressit Auctor Chronicæ Spanheimensis: Vir moribus, & vita sanctissimus, & omni integritate conspicuus; Magnus Trithemii Abbatis nostri Amicus, & bonorum simul, ac divitiarum mundi contemtor omnium constantissimus, cui similem non habet ætas nostra; Ornauit Insulas Gurgensem, & Xanorensem. Eius meminerunt non sine laude plerique nostri, etiamque Panuinius, ac Ciacconius in Vitis Pontificum, Sammarthani in Gallia christiana, Frisius in Gesneriana pag. 718, Ludouicus Donius de Attichii in Floribus Hist. S. R. E. Cardinalium To. 2. p. 240; Oldoinus in Athenæo Romano, aliique. In vita B. Columbæ Reatinæ cap. 20. memoratur cum encomio; tunc enim erat Perusiæ Legatus de latere, ut in Actis Sanctorum apud Bol. To. quinto Maii p. 379. En Inscriptio Sepulcralis: Raymundus Perauldi Patriæ suæ

Xan-

Xantonensis Episcopus, ac S.R.E. Card. Gurgensis, proque ea Legatus, adeo opulentiæ contemptor, ut elargiendo nihil sibi relinqueret. Ab Iulio tamen II. P. Max. ditatus, dum Patrimonii Legatione fungeretur; Viterbii obiit Anno sal. M D V. Non. Septembris; utique a Iulio tradita solum retinere acceperat, sic monumentum hoc haud quæsitum, reuerentia sua approbare credendum est. Vixit An. LXX. opera, quæ in sui memoriam reliquit, sunt:

De dignitate sacerdotali super omnes Reges terræ, opus excusum in Germania absque Libri titulo, & Typographi nomine; Testatur Frisius uti supra.

De Actis suis Lubici in Dacia Libelli varii, etiam in Germania excusi.

Bulla de Confraternitate Rosarii Beatæ Mariæ Virginis a se evulgatæ ibidem

Epistolæ plures ad Germanos proceres, & Helvetios, ut illos ad Bellum contra Turcas excitaret. Vna ex Epistolis ipsius impressa est in principio operis nostri P. M. Paltz, scilicet suppl. Cælifodinæ, est enim in laudem ipsius P. Magistri. So weit gehet die Nachricht beym Gandolfo. Sonst hat der bekannte Monachus Pirnensis auch von unsern Raymundo einige Nachricht ertheilt.

theilt, die Tom. II. Scriptorum Collect. *Mencken.* p. 1525 anzutreffen ist.

*Reverendissimi in Christo Patris & Domini Domini Raymundi, sacrosancte Romane ecclesie Tituli sancte Marienove presbiteri, Cardinalis Gurcensis & Legati &c. Mandata & Declarationes: in favorem pauperum: aliorumque Christifidelium Sacratissimum Iubileum promereri volentium novissime edite & emanate.*

RAymundus, miseratione divina, sacrosancte Romane ecclesie, Tituli Sancte Marie nove, Cardinalis Gurcensis, ad Vniversam Germaniam, Daciam, Suetiam, Norvegiam, Frisiam, Prussiam, omnesque & singulas illarum provincias, civitates, terras & loca etiam sacro Romano imperio in ipsa Germania subjecta ac eis adjacentia apostolice sedis de latere legatus.

Universis & singulis presentes literas inspecturis salutem in domino sempiternam. Notum facimus per presentes, quod sanctissimus in Christo pater & dominus noster dominus *Alexander*, divina providentia, Papa Sextus: de anno Domini Millesimo quingentesimo in principio mensis Septembris, cum primum ad aures sue Sanctitatis & sacri Collegii non sine lachrymis & maxima cordis acerbitate pervenisset, Modonam: Coronam & plerasque civitates & opida christianorum a sevissimis christiane religionis hostibus expugnatas stragem & supremum excidium fuisse perpessas: mul-

multis virorum millibus trucidatis: & mulieribus impudice attentatis: aut interemptis: aut cum lac sugentibus pueris: puellis & virginibus prohdolor stupratis: & in captivitatem deductis: quod nisi celeriter occurreretur, prout res expostulabat: formidandum esset, ne perfidissimi & spurcissimi rabidique canes Turci, Christiani nominis & sacre fidei nostre orthodoxe hostes acerrimi & crudelissimi: victorie superbia elati: videntes Katholicos reges & principes ac potentatus inter se diffidentes: privatis comodis intendentes: commune bonum fidei nostre & tocius Christianitatis: honorem suum: & obligationem erga deum & dictam fidem nostram: tanquam suarum dignitatum immemores, negligere, maiora & irreparabilia damna inferrent Christianis: prout superioribus annis in diversis terris atque locis Germanie, Hungarie, Polonie, Croacie & aliis eis finitimis inferre non cessaverant: prout etiam presenti anno intulerunt prohdolor & indies inferre non cessant: in maximam divine Maiestatis offensam sueque sanctitatis: sancte Apostolice sedis: Cesaris: totius imperii ac Katholicorum regum & principum aliorumque Christifidelium ignominiam: dedecus & iacturam: Attendensque sua sanctitas quoniam nos deputavit suum Legatum ad hanc inclytam nationem Germanicam: & diversos alios Cardinales: ad diversa regna & provincias: in mense Octobris: fluxere duo anni: quod tunc finis sacratissimi Iubilei in urbe publicati instabat: & quod Christifideles diversarum nationum: dicto anno Iubi-

lei

lei durante: tum propter viarum discrimina: tum propter paupertatem: senium ac guerrarum turbines: & propter alias diversas causas: ad urbem Rhomam pro huiusmodi Iubileo sacratissimo promerendo: commode accedere: & ecclesias ad hoc deputatas personaliter visitare non poterant. Et propterea intendens sua Sanctitas favente altissimo magnam contra eosdem perfidissimos & spurcissimos Thurcos (principibus Christianitatis unitis cum sua sanctitate) parare expeditionem, & amplius suos impetus non expectare: sed totis viribus sistere & prevenire, si fieri possit, non parcendo opibus & ecclesie: etiam persone proprie & effundere sanguinem una cum supradictis principibus: si opus sit: prout sua sanctitas votum vovit Deo in Consistorio nobis presentibus: ac animas christifidelium, qui Iubileum supradictum promereri vel urbem adire non poterant propter causas supradictas, Deo lucrifacere: que est potissima causa concessionis & publicationis dicti Iubilei, Nos ad universam Germaniam, Daciam, Norvegiam, & alias prouintias supra nominatas Legatum de latere: de Reverendissimorum dominorum nostrorum Sancte Romane ecclesie cardinalium consilio pariter & assensu, destinavit: ad componendum primo pacem inter omnes principes & quoscunque alios nostre Legationis ab invicem diffidentes: si fieri possit: & ad publicandum seu publicari faciendum dictas sacratissimas indulgencias: aliasque gracias & facultates Iubilei & ipsum Iubileum. Inducendumque Serenissimos Dominos Romano-

rum

rum & Dacie reges: ac Illustrissimos Dominos electores & alios principes: & populum imperii & aliarum provinciarum nobis commissarum. ad arma sumendum contra eosdem perfidissimos & spurcissimos Thurcos Christi nominis hostes: & ad inducendum dictum populum ad contribuendum de bonis a deo sibi collatis pro dicta expeditione contra dictos Thurcos & suarum animarum salute: ac pro defensione fidei orthodoxe. Et licet sacratissimum Iubileum aliasque gracias & facultates iuxta formam & tenorem literarum desuper nobis concessarum: in diversis civitatibus, terris: & locis Germanie & Dacie publicari fecerimus: Nihilominus attendentes, quod complures christifideles utriusque sexus: tum aliqui circa collectionem granorum: vinorum & ceterorum fructuum terre occupati: ac forsan propter distantiam civitatum & locorum, in quibus fuerunt publicate indulgentie: & etiam propter pericula pestis, que quasi regnat ubique in magnis civitatibus, in quibus est positus Iubileus precipue supra partes Rheni & in pluribus aliis civitatibus Germanie non potuerunt hactenus ipsum Iubileum commode promereri. Alii vero humani generis inimico instigante & suis ministris: non curarunt ipsum Iubileum hactenus fortassis promereri: Quodque appropinquante iam hieme: in qua propter asperitatem: pericula: ac discrimina viarum: densitatem imbrium & nivium, que sunt hyemis propria: prefati Christifideles qui hactenus Iubileum ipsum non promeruerunt: nec de facile potuerunt

runt pro dicto Iubileo consequendo: sine gravi iactura eorum in personis: bonis & pro re familiari domestica abscedere longe a domibus & villis in quibus habitant. Et propterea salubrius & consultius nobis visum est pro Christifidelium animarum salute & ad parcendum eorum laboribus & impensis & periculis, ut illud parum, quod saltem mediocriter pauperes exponerent, eundo pro promerendo dictum Iubileum de villis longe distantibus a civitatibus in quibus est vel forte erit Iubileus ad cistam Iubilei in opido sive villa magna proximis: vel in locis in quibus habitant supradicti in quibus positus vel ponendus est Iubileus in hyeme propter causas supradictas: Et vt pauperes qui nihil habent possint facilius promereri dictum Iubileum: quibus magis compatiendum est quam divitibus: Declaramus & volumus quod Iubileus ponatur & publicetur de cetero propter suspitionem pestis & causas supradictis in opidis & villis saltem in quibus a quingentis supra vel infra sunt communicantes secundum quod Commissariis & Rectoribus dictorum locorum videbitur: ut omnes subditi nostre legationis possint promereri tantas gratias prout poterant promereri si non posuerint obicem post sufficientem promulgationem huius nostre piissime mentis & declarationis. Moti ergo sumus principaliter & inducti preter causas supra dictas ad ponendum & poni faciendum Iubileum in parvis opidis & magnis villis modo quo supra ex eo quod legimus cuius Christum: cuius actio nostra est instructio: cum esset in hoc

mun-

mundo & predicaret legem suam: nedum predicasse legem suam in Hierusalem & magnis civitatibus iudee Verum etiam in parvis opidis & castellis vt habetur Luce octavo quod circuibat per civitates & castella, in quibus locis creditur Christum plus acquisivisse de populo quam in Hierusalem & magnis civitatibus ceteris paribus: propter invidiam & susurrationem pontificum & phariseorum & ceterorum qui preerant auctoritate Iudeis in Hierusalem & in aliis magnis civitatibus: timentes tales quod predicatio Christi & opera sua & miracula que faciebat: diminuerent de eorum auctoritate; *interpretabantur omnia dicta & facta Christi in malam partem dicentes quod in Beelzebub principe demoniorum ejiciebat demonia ut habetur Joannis. 8. Et alibi Nonne benedicimus quia samaritanus es & demonium habes. Prout scimus quod etiam multa dicta sunt contra Pontificem: nos: & Commissarios nostros in publicatione jubilei: in pernitiem animarum illorum qui talia dixerunt: & precipue in aliquibus magnis civitatibus diabolo instigante: timentes quod publicatio jubilei afferret eis diminutionem auctoritatis vel damnum plus curantes de eorum utilitate & lucro burse quam animarum salute: non verentes censuras in Bullis apostolicis contentas incurrere per suas sinistras informationes impedientes multos a consecutione Iubilei: Et quod deterius est: voluerunt aliqui in aliquibus locis: quod terminaretur Iubileus antequam esset tempus:* timentes fortassis tales quod populus (qua de causa ignoratur, nisi mala. At-

tento quod dictus Iubileus non potest afferre in populo nisi animarum salutem & ex consequenti apud illos qui plus sapiunt divinam quam terrenam vtilitatem) plus dedisset de bonis suis pro tuitione fidei & animarum salute, quam dedit: si plus durasset Iubileus. Et quia propter defectum debite publicationis & negligentiam fortassis bonorum Commissariorum minus practicorum in talibus: quamvis non credamus deputasse nisi dignissimos prelatos: doctores: & plures alios bonos viros, etiam propter timorem pestis & necessitatem populi: tunc quasi nihil habentis: ante recollectionem granorum: vinorum: & aliorum fructuum terre, multi omiserunt promereri dictum Iubileum in locis in quibus fuit positus & terminatus dictus Iubileus antequam esset tempus: *Ergo pro animarum salute: illorum presertim qui tunc nec grana: nec vina: neque alios fructus terre recollegerunt; & tamen pauperum numero adscribi (verecundia ducti) nolentes: ipsum Iubileum promereri omiserunt: cum spe quod recollectis dictis fructibus possent habere facultatem majorem promerendi dictum Iubileum: prout nunc verisimiliter habent.* Ne ergo tales frustrentur tanto thesauro spirituali gratis per nos pro inclita natione Germanica impetrato: que nos vltra merita nostra procuravit fieri Cardinalem: & pro omnibus aliis subditis nostre legationis: absque hoc quod possit aut debeat extrahi aliqua pecunia data vel danda pro hujusmodi Iubileo obtinendo extra Germaniam: nisi quando fiet Cruciata & realis

realis expeditio contra eosdem perfidissimos Turcos: quam expeditionem ab ineunte ætate semper desideravimus & prosecuti fuimus & pro qua continue laboravimus & indies magis ac magis laboramus: prout testis est nobis Dominus Deus benedictus qui scit quod non mentimur. In quo casu tunc strenuis & fortissimis militibus & ceteris armigeris volentibus pugnare pro fide contra perfidissimos & spurcissimos Turcos dabitur & distribuetur dicta pecunia: & superaddetur de novo prouti non dubitamus a multis devotis personis: tam ecclesiasticis quam secularibus hujus devotissime & potentissime nationis Germanice. Que tanta gracia sacratissimi Iubilei: gratis per nos ut prefertur impetrata: & per Sanctissimum dominum nostrum data non creditur esse facta alicui alteri nationi nisi Nationi Hungarice: que in continuo bello contra perfidissimos Turcos existit, preter non minorem graciam factam omnibus prelatis, & toti clero dicte inclite nationis Germanice opera nostra principaliter. Quia cum haberemus commissionem a summo Pontifice etiam sanctissimam: de imponendo decimam in universa Germania: prout imposita est in omnibus aliis regnis & provintiis totius Christianitatis: & levata atque libere percepta nemine contradicente: tamen favente altissimo sic effecimus literis & nuntiis apud eundem Sanctissimum dominum nostrum: quod *sua Sanctitas fuit contenta ut decime non imponerentur in Germania informata per nostras literas & nuntios: quod pecunie que ex Iubileo*

 *prove-*

*provenirent essent sufficientes ad faciendum maximum exercitum contra dictos sevissimos Turcos; prout fuissent si potuissemus omnes partes nostre Legationis visitare sicuti sperabamus*: & visitassemus: nisi fuissemus aliis arduis prepediti negotiis, Et si hi ad quos spectat scilicet tam spirituales quam temporales dedissent favores quos dare tenentur in publicatione hujusmodi sacratissimi Iubilei: Pernecessarium ergo videtur quod iterum ponatur & publiceturIubileus sine solennitatibus preterquam in diebus festivis: etiam cum erectione vel sine erectione crucis: in civitatibus saltem magnis in quibus terminatus est dictus Iubileus ante finem messium: & vindemiarum contra consilium nostrum: qui non querimus in hac materia nisi honorem dei & sancte sedis. ac animarum salutem. & expeditionem contra ipsos sevissimos Thurcos. Et ad illos & non ad alios fines missi sumus a Sanctissimo domino nostro & sacro collegio ad inclitam nationem Germanicam Legatus: Et huiusmodi legationem acceptavimus & non propter questum: prout in dies breves magis ac magis cognoscetur: Et cum finis Iubilei predicti nobis in dicta Germania & aliis provintiis nostre Legationis: commissi de proximo instare noscatur. Volentes vt Christi fideles vtriusque sexus dicte nostre legationis qui illum hactenus non promeruerunt: & etiam qui promeruerunt: & fragilitate humana vel inimico humani generis & eius ministris instigantibus recidivarunt promereri & consequi possint. Et ne tanti thesauri spiritualis fru-

frustrentur effectu Volumus & apostolica auctoritate nobis commissa, & qua fungimur in hac parte tenore presentium, declaramus & mandamus quod de cetero ponatur & publicetur Iubileus in adventu proxime futuro, vel ante, sine solennitatibus preterquam in diebus festivis, etiam cum erectione vel sine erectione Crucis, quod totum relinquimus voluntati Commissariorum in civitatibus saltem magnis in quibus terminatus est dictus Iubileus ante finem messium & vindemiarum ut supradictum est. Quodque ad parcendum laboribus & expensis, & pro maiore Christi fidelium commoditate similiter prefatus Iubileus ponatur & publicetur de novo per dilectos nobis in Christo nostros hactenus deputatos Commissarios Archipresbiteros sive Decanos rurales in quacunque diocesi nostre Legationis moram trahentes, in quibus indulgentie ipse prius publicate hactenus non fuerunt in opidis, etiam villis magnis & parrochialibus ecclesiis quingentos communicantes & supra vel infra, prout superius dictum est, habentibus, prout eisdem Commissariis videbitur, quibus id faciendi graciasque & facultates huiusmodi in illis publicandi. Et alios bone vite & timorate conscientie viros eorum loco in eorum districtibus & terminis substituendi omniaque & singula in literis apostolicis contenta faciendi facultatem damus per presentes vsque ad festum nativitatis domini nostri Ihesu Christi proxime venturi exclusive: Et ne diabolo & eius ministris instigantibus, qui non querunt nisi murmurando & susurrando impedire ani-
 marum

marum salutem, & executionem publicationis hujusmodi tam sanctissimi Iubilei cujus virtute verisimiliter credendum est quod Centena & centena milia animarum in Germania reducte sunt ad viam salutis que antea erant in via & periculo damnationis eterne: prout sciunt Commissarii: predicatores: & confessores qui in negotio hujusmodi Iubilei servierunt. Et propterea si prelati & principes: zelatores fidei & salutis animarum populi sibi adeo crediti scirent & intelligerent qualem fructum spiritualem afferunt indulgentie Iubilei: procurarent vtique & sollicitarent: quod nullus in suis diocesibus & dominiis remaneret quin promereretur Iubileum: si fieri posset: prout fieri potest: si bene publicentur he nostre presentes declarationes. Ne ergo dicatur quod nos fecerimus istas declarationes & mandata Apostolica potius quam nostra: non propter animarum salutem: sed propter questum (quod absit Cum summus pontifex tanquam piissimus & clementissimus dominus: ad quem spectat cura omnium animarum tocius orbis tanquam vniversalis pastor: & nos non queramus: nisi animarum salutem precipue: & non questum in nostra legatione. Non verentes tales oblocutores nos de bono opere lapidare & bonum in malum interpretari Volentes incurrere indignationem & maledictionem omnipotentis Dei: preter censuras & penas maximas contentas in bullis apostolicis hujusmodi Iubilei Volumus decernimus & declaramus per presentes quod de tota tertia parte nobis per imperium assignata propter

plu-

plures causas deductis expensis que fient pro nova publicatione in dictis locis: media pars applicetur pro fabricis singularum ecclesiarum in quibus publicatus est Iubileus & numerate sunt pecunie & terminatus est & assignata est tertia pars ad manus nostrorum commissariorum: vel assignabitur antequam de novo publicetur ipse Iubileus in dictis locis. Attento quod de pecuniis que hactenus provenerunt in dictis locis non potuimus commode aliquid dimittere dictis fabricis ecclesiarum propter diversas causas, & maxime propter maximas impensas quas fecimus a viginti quatuor mensibus citra: tum in facto legationis nostre; tum in facto publicationis Iubilei: una cum nostris commissariis nuntiis & impressoribus, de quibus pecuniis tertie partis, mens Pontificis, Cesaris & illustrissimi Senatus prefati est, quod fiat ratio sicut de aliis duabus partibus. Attendant ergo querentes pecunias Iubilei aliter quam contineatur in Bulla quod non licet quicquam alicui exigere de dictis pecuniis sub pena excommunicationis prout continetur in Bulla dicti Iubilei. Non tamen inhibetur nobis quin possimus gratis hoc dare & recognoscere honeste labores & favores acceptos & datos in & pro publicatione hujusmodi Iubilei; Alie vero due partes que supererunt in locis in quibus publicatus est & publicabitur Iubileus, post finem dicti Iubilei tunc duraturi, usque ad Natale domini exclusive, ponantur cum aliis duabus partibus pecuniarum Iubilei, que jam provenerunt & numerate sunt in dictis locis in qui-

 bus

bus etiam expiravit Iubileus. De aliis vero parvis locis in quibus non sunt ultra mille communicantes; & adhuc non est intronisatus, nec publicatus dictus Iubileus, & nunc usque ad Natale domini publicabitur sumus contenti quod deductis expensis factis & fiendis in dictis locis pro publicatione Iubilei supra totam pecuniam Iubilei & confessionalium media pars tertie partis dictarum omnium pecuniarum tam de Iubileo quam confessionalium sit pro fabricis ecclesiarum dictorum locorum. Alia vero media pars dicte tertie partis ponatur ad manus Commissariorum nostrorum pro supportandis aliis maximis & diversis oneribus nobis ratione Legationis incumbentibus; Scribitur enim quod Christus & Apostoli in publicatione legis recipiebant necessaria vite: & loculos habebant: quamvis testis est nobis Deus benedictus quod si aliunde haberemus facere impensas pro publicando Iubileum: nollemus recipere vnum denarium pro dictis impensis fiendis. Ne forte dicatur nobis in extremo Iuditio: Amen dico vobis recepistis mercedem vestram; prout timendum est: dicetur illis qui serviunt in Publicatione istius Sacratissimi Iubilei principaliter propter questum: & non propter zelum salutis animarum & tuitionem fidei nostre orthodoxe; De locis autem in quibus adhuc non est positus Iubileus in quibus sunt vltra mille communicantes capietur tertia pars tam Iubilei quam confessionalium pro expensis fiendis hinc & inde prout accepta est in aliis locis secundum conventionem factam

inter

inter imperium & nos: De locis vero insignibus volumus pariter quod in eisdem levetur tertia pars: deductis expensis modo quo supra in quibus nunc publicatur Iubileus: Prout nunc publicatur in civitatibus Coloniensi, Leodiensi: Trajectensi: Monasteriensi: & Spirensi: ac etiam in hoc insigni opido Erfordiensi: & pluribus aliis locis duraturus vsque ad natale domini exclusive: Prout volumus & mandamus, quod duret usque ad tempus predictum propter animarum salutem: vt vnusquisque fidelis possit se melius disponere ad receptionem cum gracia Dei & solennissare dictum Natale domini prout decet & exhortatur beatus Ambrosius in quodam sermone: quem fecit de adventu Domini: qui ait: Hortamur vt his diebus habundantius elemosinas faciatis: ad ecclesiam frequentius conveniatis: confessionem peccatorum vestrorum purissime faciatis; ut cum dies nativitatis Domini advenerit salubriter ipsum celebrare possitis: Et idem Ambrosius dicit in quodam alio sermone quem pariter fecit de adventu Domini: Oportet ergo nos esse sanctitate puros, mundos pudicitia, intentos honestate, vt qui diem festum advenire propinquius cernimus accuratius incedamus. Si enim muliercule solent aliquas ferias suscepture maculas vestium suarum aqua diluere, cur non magis nos exce turi natalem Domini, maculas animarum nostr rum fletibus abluamus. Ergo fratres charissimi natalem Domini suscepturi, ab omni conscienti s nostras fece emundemus, ac curemus nos non sericis

vestibus, sed operibus preciosis: vestimenta enim nitida membra operire possunt, conscientiam ornare non possunt, nisi quod majoris est verecundie nitidum membris incedere: & pollutum sensibus ambulare: Interioris igitur hominis prius ornemus affectum, vt exterioris quoque sit amictus ornatus, spirituales maculas abluamus, & carnalia nobis fulgeant vestimenta: Nihil autem prodest fulgere vestibus & sordere flagitiis, vbi enim conscientia tenebrosa est totum corpus obscurum est: Et insuper quia timendum est quod de vita hominum precipue eorum qui nunc agunt in humanis non aperietur tantus thesaurus spiritualis, vniversaliter cunctis Christi fidelibus concessus, transacto anno Iubilei in urbe prout fieri solet, & non alias: quo tanto thesauro sive sacratissimo Iubileo: & facultatibus in illius Bulla comprehensis qui non indigeant: creditur quod pauci aut nulli reperiantur saltem de illis qui ad etatem debitam pervenerunt: qua natura humana est capax rationis & doli, scilicet vel remissione plenaria peccatorum commissorum: & de quibus habuerunt Christi fideles absolutionem a suis prelatis & pastoribus: dumtaxat habentibus potestatem absolvendi de casibus a jure eis concessis. Sed non de casibus reservatis Sancte sedis: neque habent potestatem plenariam remissionem dandi: que soli Pontifici est a Deo concessa & reservata: vel deputatis Legatis de latere Cardinalibus per suam Sanctitatem. Aut indigent etiam Christi fideles predicti dicto Iubileo saltem aliqui dispensationibus irregularitatum:

infa-

infamie: macularum: vel absolutione criminum reservatorum sedi Apostolice, & commutationibus quorumcunque votorum etiam magnorum de quibus dispensationibus & aliis premissis auctoritas est soli Pontifici reservata, vel habentibus auctoritatem a sua Sanctitate prout datur auctoritas absolvendi & commutandi & supra dicta faciendi nobis primo; deinde Commissariis & omnibus confessoribus rite per nos aut nostros deputatis aut deputandis virtute Iubilei. Idem est advertendum quod pro istis facultatibus & remissionibus plenariis obtinendis pauci sunt sub nostra legatione constituti qui ivissent ad urbem: impediti vel propter paupertatem: vel viarum pericula: aut propter senium & plura alia impedimenta: Ob quam causam beati sunt illi qui animo contriti sic disposuerunt se & disponent in futurum ad dictas indulgentias: glatias & facultates promerendas. Et infelices existimandi sunt illi qui tanquam obstinati & sue salutis immemores non promeruerunt, aut non promerebuntur dictas indulgentias & facultates: quibus vtinam non dicatur post eorum obitum quod dictum est diviti cum esset in tormentis. Hac ergo consideratione moti & ut magis ac magis ostendamus quod tales nostre ymo verius apostolice declarationes non sunt principaliter nisi pro animarum salute tam divitum quam pauperum & non propter questum Declaramus per presentes quod illi qui hactenus promeruerunt indulgentias & Iubileum: & taxam per nos & sacrum Romanum imperium ordinatam posuerunt ad

ad Cistas locorum in quibus publicatus est Iubileus vel ponent in futurum durante dicto Iubileo si continget tales recidivasse vel recidivare in futurum durante ipso Iubileo fragilitate nature humane aut alias; possint & debeant de novo plenariam remissionem obtinere: & ceteras facultates contentas in Bulla dicti Iubilei dempto confessionali si non habuerunt absque dando novam taxam dummodo de novo confiteantur virtute Iubilei in locis in quibus erit collocatus dictus Iubileus & visitent Ecclesias sive Altaria ad id deputata vel deputanda & penitentias iniungendas per suos Confessores adimpleant. Et hoc maxime in favorem pauperum: Divitibus enim & his qui in re pecuniaria habundant: si pro novis reatibus & culpis redimendis novas imponerint * pecunias non claudamus manus: ymo multum commendamus bonam illorum conscientiam: atque prudentem in rebus sibi a Deo collatis distributionem: Licet possemus quotiescunque tales recidivarent: & Iubileum de novo promereri vellent: aliam & aliam taxam eis imponere. Non tamen est mens nostra quod aliquid contribuant nisi quod sua sponte voluerint contribuere & dare ad Cistam. Ceteris vero facultatibus pro pauperibus per nos dudum declaratis remanentibus in suo robore. Et quia sicut accepimus: nonnulli eorum sub nostra legatione constituti existunt qui matrimonium ignoranter

in

* So heißts im Original, und ist die fehlerhaffte Schreibart mit Fleiß beybehalten worden.

in Quarto simpliciter aut Tertio & Quarto mixtim inter se contraxerunt; & Iubileum juxta tenorem Bulle & nostras declarationes in favorem dictorum pauperum factas promeruerunt: & alii imposterum promerebuntur: & se propter reatum commissum contrahendo matrimonium in dictis gradibus prohibitis in foro conscientie dumtaxat absolvi virtute dicti Iubilei obtinuerunt & imposterum alii obtinere poterunt: & qui propter eorum inopiam & paupertatem literas super dispensationibus in foro exteriori hactenus obtinere non potuerunt neque possunt Cupientes paupertati & animarum saluti talium qui sic ignoranter contraxerunt & hujusmodi Iubileum promeruerunt; vel in posterum alii pauperes promerebuntur; providere & consulere: prout etiam plus cupit summus pontifex quam nos omnibus & singulis Commissariis & Subcommissariis nostris vbicunque per vniversam Germaniam constitutis & per nos deputatis tenore presentium committimus & mandamus quatenus omnia & singula nomina & cognomina talium pauperum: qui ante datam presentium litterarum nostrarum in Quarto simpliciter aut Tertio & Quarto mixtim consanguinitatis vel affinitatis gradibus ignoranter contraxerunt & Iubileum vt premittitur promeruerunt: & se in foro conscientie absolvi fecerunt. Etiam si impedimentum hujusmodi publice notum foret: dummodo veri pauperes existant: de illis de quibus notitiam habere poterunt ad nos expensis nostris transmittant qui pollicemur dispensationes

eo-

eorum gratis pro Deo expedire: & eis expensis nostris remittere satisfaciendo etiam expensis nostris, mittendum ad nos: districtius inhibentes eisdem Commissariis nostris & subcommissariis sub excommunicationis & privationis suorum beneficiorum & stipendiorum penis quas contrafacientes ipso facto se noverint incurrisse: a quibus non nisi a nobis vel a Romano pontifice absolvi possunt: ne premissorum occasione a dictis pauperibus qui sic contraxerunt pro capiendo informationes de dictis dispensationibus ad nos remittendis; aut alias quicquam petere: exigere vel extorquere; aut recipere quovis modo directe vel indirecte quovis quesito colore presumant, seu alter eorum presumat in contrarium facientibus: non obstantibus quibuscunque: & vt dicti pauperes quo dictis facultatibus dispensationum in Tertio & Quarto gradibus prohibitis in foro exteriori indigentes aliquid contribuant spiritualis taxe pro dictis dispensationibus obtinendis in foro exteriori: Volumus & ordinamus quod pro qualibet dispensatione sic obtinenda vt premittitur subditus imperio teneatur quilibet pauper indigens dictis dispensationibus effundere preces ad Deum expresse ordinandas per Commissarios nostros & subcommissarios: aut ipsorum pauperum confessores: pro prospero statu summi Pontificis: & sacrosancte Romane ecclesie: Cesaris: omnium principum: & prelatorum: omnium nobilium: & pro bona vnione tocius populi imperii: vt Deus velit magis ac magis inclinare animum dicti pontificis: Cesaris:

dicto-

dictorum principum: prelatorum: & nobilium, ac totius populi imperii ad istam suam expeditionem contra dictos perfidissimos Turcos: & pariter habebunt orare dicti pauperes modo quo supra: vt Deus velit nobis facere hanc gratiam: vt possimus cooperari ad conservationem vnionis Cesaris supradictorum principum; nobilium: & populi imperii: ad prosequendum expeditionem predictam contra dictos spurcissimos Turcos. Et vt sint dicti pauperes procliviores ad fundendum dictas preces ad Deum pro dictis Pontifice: & Cesare: ac ceteris principibus & prelatis: & toto populo Germanie: Damus quotiens id fecerint durante nostra legatione: & ceteris Christi fidelibus nostre legationis Centum dies indulgentiarum pro qualibet die. Quia vero ab aliquibus posset verti in dubium: An nostri C mmissarii per nos hactenus deputati; & ab eis subdelegati; seu subdelegandi posint & valeant huiusmodi nostras literas ac omnia & singula in eis contenta publicare seu publicari facere absque nova commisione; Nos huiusmodi dubium de medio tollere cupientes Volumus & auctoritate apostolica decernimus & declaramus quod omnes & singuli Commissarii per nos pro publicatione Sacratisimarum indulgentiarum Iubilei hactenus constituti & deinceps constituendi subcommissarii & supradicti Archipresbiteri Decani & ecclesiarum parrochialium Rectores; seu eorum loca tenentes: ubilibet per universam Germaniam: Daciam; & alias provintias nobis commissas constituti; preinsertas litteras

&

& declarationes nostras: ac omnia & singula in eis contenta & specificata publicare & publicari facere ac ea exequi absque alia eis desuper danda sive facienda per nos nova commissione possint & valeant in omnibus & per omnia perinde ac si in eorum commissionibus de supradictis declarationibus respective mentio facta fuisset. Et quia difficile foret presentes nostras litteras ad singula loca deferri; Volumus & prefata auctoritate decernimus quod transumpte sive etiam copie impresse manu publici notarii subscripte; plena vbique fides adhibeatur in omnibus & per omnia perinde ac si presentes Originales littere exhibite forent vel ostense. Volumus similiter & mandamus dictis nostris Commissariis; & ab eis deputatis; aut deputandis; & predicatoribus vt habeant publicare & publicari facere in ambone omnia contenta in presenti mandato nostro. Volumus insuper quod Archi presbiteri & decani rurales ac pastores; vice pastores; & ceteri verbi divini predicatores habeant a nostris Commissariis vnum Confessionale pro publicatione dicti mandati qui si habuerunt ratione laborum assumptorum pro publicatione Sacratissimi Iubilei Volumus vt iterum habeant aliud Confessionale pro aliquo amicorum suorum quem nominare volent. Similiter ut omnes Christi fideles diligentius attendant ad prefati nostri mandati publicationem Damus omnibus Christi fidelibus prefatis vtriusque sexus Centum dies indulgentiarum qui intererunt publicationi dicti mandati: sicut damus etiam illis quin

illud

illud publicabunt. In quorum omnium & singulorum fidem & testimonium premissorum presentes nostras litteras exinde fieri & per Notarium publicum atque scribam nostrum infra scriptum subscribi mandavimus; nostrique sigilli jussimus & fecimus appensione communiri: Datum & actum in opido Erfordiensi Maguntine diocesis sub anno a Nativitate domini Millesimo quingentesimo secundo Inditione quinta; Die uero Martis octava mensis Novembris; Pontificatus Sanctissimi in Christo patris & domini nostri domini Alexandri divina providentia Pape Sexti anno undecimo. Presentibus honorabilibus viris dominis Dyonisio Iacotti & Conrado Vdenbeck clericis Bisuntinensis & Coloniensis diocesis. Camerariis nostris testibus ad premissa vocatis specialiter atque requisitis.

Instructiones. Dilecto filio nostro. Raymundo tituli sancte Marienoue prespitero Cardinali Gurcensi. ad vniversam Germaniam: Datiam: Svetiam: Noruegiam: Frisiam: Prussiam: omnesque & singulas illarum prouintias; ciuitates; terras: & loca: etiam Sacro Romano Imperio in ipsa Germania subiecta: & eis adjacentia: Legato nostro.

Cum res impiissimorum Turcorum; sicut omnibus palam est; cum aperto tocius christianitatis periculo indies fortius inualescunt. Cogitamus quod semper hactenus fecimus remedia o-

portuna adhibere; & quod potissimum iudicamus catholicorum Principum animos ad eam rem movere ut presto sint ne propter temporis intervalla penitudo moram sequatur: neve posterior diligentia priorem negligentiam emendare possit. Cumque noverimus quantum circumspectio tua & prudentia & rerum usu valeat: quantumque etiam conservationi catholice fidei sit affecta, cum maximo animi ad hanc precipue expeditionem ardore: nec minus Carissimo in Christo filio nostro *Maximiliano* Romano rege illustri, ac Principibus illis Electoribus imperii; Regi Datie, totique Germanice nationi nota & accepta: Elegimus personam tuam, tanquam huic muneri valde idoneam atque accommodam: Quam ad ipsius Regiam Maiestatem: Electores Sacri Romani imperii & Charissimum in Christo filium nostrum Datie Regem, & alios illius nationis; adiacentiumque provintiarum Principes in legatum, & velut Angelum pacis mitteremus: Sperantes operam circumspectionis tue cum omnium Christianorum pace & quiete fideique exaltatione & laude tua futuram esse fructuosam. Igitur cum adiutorio altissimi conferes te ad ipsam Cesaream Celsitudinem: eique inprimis nostro nomine salutem dices, cum dono apostolice benedictionis.

Secundo loco diligentissime expones, quemadmodum nos statim ab initio nostre ad apostolatus apicem assumptionis, semper cogitatus omnes nostros, eo potissimum direximus, ut res christiana, quantum per nos fieri posset, ab infanda Turco-

rum

rum rabie defensaretur: Pro qua re misimus sepius etiam nondum exacto biennio tum litteras tum nuntios, & demum hac de causa Maiestatem suam, & alios christianorum Principes monuimus, vt ad nos oratores suos cum sufficienti mandato bene instructos mitterent. Non tamen profecimus ut desiderabamus, propter scilicet discordantium Christianorum animos, & eorum frigescentem desidiam & peccatis etiam nostris causantibus: Ecce nunc Tyrannus ille Thurcorum crudelissimus christiani sanguinis fitibundus ex christianorum negligentia pariter & simultate animos assumens, quod dolenter referimus, capta superiori anno Naupacto ac expugnatis direptisque nuper duabus aliis Venetorum in Peloponesi littore vrbibus Metone & Corona, ad res bellicas oportunissimis, magnaque edita clade ferotius in christianos assurgit & per tota illa littoralia loca liber debachatur, nulli sexui: nulli etati, nulli ordini parcendo, & sacra omnia profanando, & polluendo, fitque victoria quotidie insolentior, & ad interiora iam Italie penetrare omni conatu meditatur. Cuius furori, nisi oportuno tempore obviam eatur, obsessam immo oppressam Italiam brevi sentiemus, cum vniverse christianitatis extrema, quod Deus avertat, desolatione & calamitate: Et cum tanta res nullam vel minimam moram patiatur, hortaberis Maiestatem suam accommodatis verbis, vt tanquam supremus fidei catholice & sancte Romane ecclesie advocatus, in quem omnes respiciunt & a cujus exemplo ceteri pendere viden-

 tur,

tur, vel pro sua Cesarea Maiestate animose hanc communem causam amplecti: & ostendere quantus Dei & christiane religionis fideique orthodoxe zelus in eius catholico & pientissimo animo situs sit, prout etiam ex literis suis sepe intelleximus, quibus promptissimum se ad hoc semper fore declaravit, facile alios inducere ad oportuna auxilia afferenda si ipse imprimis adiumento erit. Et profecto Maiestas sua in nulla alia re maiorem sibi gloriam vendicare potest quam in hac fidei causa in tanta nunc rerum angustia constituta, tantoque & tam imminenti periculo, a quo etiam Maiestas sua si bene considerat non longe abest, maxime propter nonnulla dominia, prefatis insolentissimis & potentissimis hostibus vicina, Sciat insuper Serenitas sua nos totis conatibus ad hanc saluberrimam & necessariam expeditionem intendere: nihilque nobis possibile pretermittere: misisse quoque alios legatos ad ceteros christianissimos Principes quos promptissimos futuros esse non diffidimus: & nos vna cum venerabilibus fratribus nostris sancte Romane ecclesie Cardinalibus adhibitis spiritualibus & temporalibus Sedis apostolice presidiis in nulla parte deerimus. Profecturi etiam vt infra dicemus, personaliter cum eisdem Cardinalibus: modo Maiestas sua alacri animo negotium aggrediatur. Ex quo quidem immortalem laudem apud homines; apud Deum vero perenne meritum, & a nobis atque hac sede vberrimam commendationem reportabit. Verum vt ad premissa sua Celsitudo vna cum aliis Principibus

chri-

christianis possit quietius & liberius vacare, significabis ei nos Circumspectioni tue specialiter commisisse, vt omnem operam & diligentiam tuam interponere debeas tam apud Electores Sacri Romani Imperii quam Prelatos & Principes alios Barones & Dominos Germanice nationis, ac quoscunque alios presertim apud christianissimum Regem Frantie ad quem & pro hac & pro communi causa alium Legatum, vt nosti, destinamus, pro componendis & sedandis discordiis, si que forsan ex aliqua causa inter eos ad inuicem exorte fuissent & ingruerent. Ad quarum quidem discordiarum compositionem summo studio adhorteris Cesaream ipsam Serenitatem, vt animum suum, quantum in se est, disponat ne propterea tam necessarium opus interrumpatur, & privata causa publicam impediat: In qua re volumus vt vice nostra apud prefatos Electores, & quoscunque tue legationis opus esse videris oportune opereris, quo sicuti diximus, omnis discordie materia vel tollatur, vel ex toto, si fieri posit, vel saltem ad longum aliquod tempus sopiatur & quietetur. Non enim ignorat sua Maiestas & ipsi Electores quantum mutua charitas & pax inter christianos Reges & Principes ad hoc negocium fidei catholice conducat quantumque necessaria sit: & e converso quantum detrimenti discordia afferat, cum, sicut diximus, & palam est, illa Turcorum vires magna ex parte auxerit & animos eis addiderit, cum maximo & iam pene irreparabili cristiane reipublice detrimento. Deinde quo ad subsidia pro hac re

conquirenda, preter ea que cristiani Principes contribuere & exponere debent, intelligat Majestas sua, & Electores prefati ordinationem factam esse per nos ponendi Decimas, Cruciatam & Iubileum in locis & dominiis Maiestatis sue & tota Germania, sicut etiam per vniversum orbem fecimus. Sciat quoque pecunias illas omnes, que inde proventure sunt, etiam ad nos & ad ecclesiam spectantes, in predictum fidei opus, & non in alium vsum integre & sine aliqua diminutione converti debere, electis personis idoneis & fide dignis per Maiestatem suam & te & principes Electores, ac locorum ordinarios, penes quos ille in depositum conserventur; donec de nostro ac Regio & ipsorum Electorum principum mandato in predictum solum fidei usum exponantur. Et de hoc reddes Maiestatem suam certam & bene securam.

Quoniam vero tue Circumspectioni satis innotescit, summum, & ardens desiderium nostrum parande huius tam necessarie ac salutifere expeditionis in Turcos; in qua dies noctesque versamur, ac studia & curas omnes nostras convertimus; cum hactenus & litteris & nuntiis ac Legatis nostris continue transmissis apud Reges & Principes christianorum peccatis nostris facientibus parum profecerimus ut eos saltem exemplo nostro ad huiusmodi optatam expeditionem ineundam & prosequendam excitemus Volumus ac Tibi committimus prefato Regi & omnibus Electoribus sacri Romani Imperii Ceterisque Principibus Prelatis & Baronibus tocius Germanie significes & affir-

me,

mes deliberationem nostram omnimodam, per quam decrevimus cum Sacro Collegio nostro ad hanc sanctam expeditionem, non solum nostras & ecclesie facultates omnes verbo & opere presta-re, sed personam etiam nostram: tanquam ho-stiam deo placentem omnino offerre, & quod reli-quum est etatis nostre in Dei atque ecclesie sue hu-iusmodi obsequium exponere. In quo proposito etiam sunt, ut nosti, venerabiles fratres nostri, Sanc-te Romane ecclesie Cardinales apud nos agentes, qui nobiscum in Secreto Consistorio nostro habi-ta super hoc matura deliberatione, vnanimiter con-cluserunt & promiserunt ad huiusmodi expeditio-nem se cum classe ad id instruenda nobiscum per-sonaliter profecturos. Quare Maiestatem Regiam prefatosque Principes & Prelatos ac Dominos no-mine nostro certificabis, nos & ipsos fratres nostros Cardinales eandem deliberationem, cum dei ad-jutorio, modo infra dicendo, effectualiter execu-tioni demandaturos. Quia diximus nos persona-liter cum Cardinalibus profecturos licet parvam rerum bellicarum peritiam habeamus qui sacra se-quuti sumus & non castra, Tamen volumus cum Regia Maiestate & ipsis Electoribus communices: quecunque pro huiusmodi negotio bene absol-vendo consideravimus: que nobis valde oportu-na, & ad propositum fore videntur. Nam attenta hostis potentia & amplitudine dominii sui existi-mamus ad hanc expeditionem tres exercitus & illos quidem validos esse necessarios, duos videlicet ter-restres, tertium vero navalem: qui omnes vno

eodemque mense, & si fieri possit, eodem die in terras hostiles irrumpant. Sed quando Maximilianus Rex & natio Germanica non habent eandem commoditatem & opportunitatem pro instruenda classe: quam habet pro exercitu terrestri parando, & Serenissimi Francorum et Hispaniarum Reges: & dominium Venetorum cum reliquis Italicis propter loca maritima portus & copiam navium & triremium & hominum ad huiusmodi necessariorum habeant maiorem facilitatem, ideo nobis videtur, quod vnus exercitus terrestris per ipsum Regem Romanorum & totam Germaniam: cui presit sua Maiestas instruatur. Secundus vero exercitus per Reges Hungarie Boemie & Polonie cum Valachis & aliis fidelibus illis partibus adiacentibus. Et tertius navalis per nos ac ipsos Francorum & Hispaniarum Reges & dominium Venetorum & reliquos Italicos dominos instruendus. Qui ex causis predictis facilius & commodius possunt preparare classem ad hoc necessariam. Ad quam etiam requirendam erunt subsidia saltem pecuniaria a Regibus Anglie & Scotie: & in eadem classe ducendus etiam erit aliquis bonus exercitus gentium pedestrium & equestrium: qui descendat ubi opus fuerit in terram ad impugnationem & damna Turcorum. Et quia nos cum prefatis Cardinalibus cum propter etatem & alia incommoda exercitus terrestris sequi non possimus: cum eadem classe proficiscemur: dummodo prefati Reges Francorum & Hispaniarum vel alter eorum: sicut speramus personaliter venerit.

nerit. Significabis Cesaree Maiestati & ipsis Electoribus nos in huiusmodi deliberationem inspirante domino devenisse propter urgentem & instantem christiane religionis necessitatem&pressuram, cui nisi celeriter occurratur, actum esse videmus de rebus christianis. Quoniam si nos cum ipsis venerabilibus fratribus nostris Cardinalibus omnia bona nostra & personam nostram nullis dispendiis & incommodis, nullis vite periculis parcendo in hanc expeditionem tam sanctam tam necessariam exponamus. Speramus etiam catholicos Reges & Principes promptius exemplum nostrum auctore domino secuturos & privatis odiis atque affectibus suis causam Dei & proprium honorem prepositiuros. Qua de causa presentialem interessentiam nostram huic necessitati admodum oportunam iudicamus, idque adiuvante domino prospere eventurum ex eo nobis suademus, quod ad id non solum Cesaream Maiestatem, sed etiam Francorum Hispaniarum Hungarie Boemie & Polonie ac alios christianos Reges optime dispositos & admodum propensos & sua sponte inflammatos videmus. Et iam Hispaniarum Reges exhortationibus nostris inducti, classem eorum satis validam & optime instructam in auxilium Venetorum contra Thurcam miserunt, & iam cum Veneta classe coniuncta est. Preterea perquirendum erit Circumspectionem tuam quot copias & gentes habitura sit Cesarea Majestas in exercitu suo Germanie qui debet esse validus & numero & robore militum considerata hostis potentia. Et inter-

terrogandum erit propterea: quantum de suo cum natione Germanica eadem Majestas sit expositura vltra pecuniam ex Decima Cruciata & Iubileo proventuram, que cum nostra & ecclesie sit, & ad nos spectet, in dictum tantum vsum eis concesserimus. Certe etiam convenit officio suo imperiali, cum sit primus inter omnes christianos Principes, & ipsorum Electorum ac Nobilitas istius nationis Germanice, vt preter dictam pecuniam, etiam ex propria quantum possunt in tam vrgenti necessitate liberaliter exponant, quod erit necessarium pro dicto suo exercitu, presertim cum ad communem fidei causam, cui per omnes subveniendum est, accedat etiam securitas status & dominiorum suorum; que propter vicinitatem subiacent continuis devastationibus vexationibus & periculis Turcorum. Si Maiestas sua interrogabit, quid facturi sumus, si neque rex Francorum neque rex Hispaniarum venerit personaliter, sicut optamus. Respondebis: quod in tali casu nemine ex dictis Regibus personaliter veniente: Nos etiam ab Italia non discederemus: sed cum dicta classe legatum Cardinalem mitteremus: qui eidem classi preesset. Quoniam persistimus omnino in proposito instruendi dictum exercitum navalem & dictam classem, armandam per nos & per ipsum Christianissimum Regem: & per ipsum dominium Venetorum ac per reliquos Italie Principes & Dominos. Nam si pro desiderio nostro expeditio generalis per omnes Principes cristianos peccatis nostris facientibus fieri non possit; nos tamen

men & Maiestas sua: si volet, vt optamus & rex christianissimus ac Hungarie & Polonie Reges: & dominium Venetorum omnes contra Turcos consociati dictam expeditionem auxiliante domino suscipiemus. Insuper si Regia Maiestas dixerit, quid pro huiusmodi negotio necessarium esset facere Conventum seu dietam in aliquo loco nobiscum vt omnia tractarentur ex omnium consilio. Respondeat circumspectio tua, quod nos requisiveramus & monueramus anno superiori omnes Principes & potentatus cristianos ad destinandos Oratores suos cum pleno mandato & sufficienter instructos, & tamen ut novit sua Celsitudo: eos frustra exspectavimus: nec aliquid ea via proficere potuimus. Nunc vero cum res ad tantam necessitatem devenerit, ut expeditio celeritatem maxime desideret: Valde periculosum esset eam differre & expectare conventum principum in aliquo loco, & tempus consultationibus terere: dum enim deliberaretur de loco congregationis & antequam congregaretur Conventus Turcus loca christianorum invaderet. & consultationes nostras preveniret; presertim quod eius classis non in Constantinopolim, sicut sperabatur, sed in portum Insule Nigri pontis se receperit, vt ex vicinitate sit promptior cum ei libuerit ad invadenda alia loca littoralia intra Sinum Adriaticum, Et interim etiam aliam novam classem ac terrestres exercitus preparet: ut proximo vere validior in christianos insurgat. Itaque ne preveniamur celeritate maxime opus est: & omnis occasio

cuius,

cuiuscunque more omnino tollenda est. Huiusmodi vero Conventus non modo rem differret: que maxima indiget celeritate. Sed etiam fieri sine magno dispendio & pecunie profusione non posset: Satis admonemur exemplo Conventus Mantuani a felici recordationis *Pio secundo* precessore nostro pro simili expeditione indicti. Vidimus tam per sedem apostolicam quam per alios Principes euntes & recedentes incredibiles sumptus & magnam pecuniarum summam expositam fuisse: sine ulla vtilitate: & nos omnes inde re infecta discessisse. Quare dicimus nunc ab omni pompa & superfluis sumptibus abstinendum: & quecunque in predicto Conventu in dieta exponenda forent: facilius & commodius in hac tanta necessitate expeditionis predicte converterentus. Quod si eadem Maiestas interrogaret de bello & tempore belli gerendi: poteris respondere: nobis videri quod tempus huiusmodi expeditionis non possit esse minus quam triennium: quod incipiat per totum mensem Aprilis proxime futuri: videlicet anni Millesimi quingentesimi primi: & propterea interim gentes & omnia necessaria ad dictos tres exercitus instruendos modo predicto magna diligentia & celeritate proponenda sunt. Preterea volumus simili studio circa premissa omnia alloquaris specialiter omnes Principes: Electores: ac alios Prelatos & Principes Germanie: quibus singulis declaratis premissis necessitatibus & desiderio nostro & resoluta predicta deliberatione nostra eundi personaliter cum ipsis Fratribus

nostris

nostris Cardinalibus in eandem expeditionem ut prefertur, exhibitisque brevibus nostris ad eos scriptis, ipsos & operam suam quanta poteris efficacia requiras: vt non desint in tot angustiis ecclesie & christianitatis. Sed apud ipsum Regem; & ubi opus fuerit, partes suas & auctoritatem cum effectu interponant, ut posthabitis aliis respectibus omnibus, omnes discordie sedentur, & pax sequatur, vt concorditer hec tam necessaria expeditio a nobis tantopere concupita sine dilatione totis viribus suscipiatur ab eodem Rege, & ipsis Electoribus, ac natione Germanica modo predicto: Instando etiam apud quemlibet eorum cum propter excellentem auctoritatem eis attributam eligendi Cesaream Majestatem sint ceteris ad hoc obligatiores, velint non solum iuxta facultates eis a domino concessas prompte & liberaliter exponere: sed etiam exemplo nostro personas suas prestare & Cesaris castra sequi, & sue Maiestati deo mil tanti continue verbo & opere assistere. Requirendus insuper quilibet ex eis per circumspectionem tuam erit, quantam summam pecunie ex propriis introitibus velit exponere, ad expensas predicti exercitus terrestris Germanici, cui Cesar ipse preerit. Ad eandem contributionem non solum prefati Electores, sed etiam ceteri Prelati & alii Domini requirendi & excitandi erunt, pro qualitate introituum & dominii cuiuslibet. Eosdem vero Electores omnes sed precipue Prelatos declarato in eos paterno & peculiari affectu intertenere studeas, & in devotione nostra ac apostolice sedis observantia perpetuo continere curas: In

Insuper que circa pacem ineundam & expeditionem suscipiendam ac deliberationem nostram proficiscendi personaliter & aliis premissis, ut diximus, agenda etiam & communicanda per te erunt cum Carissimo in christo filio nostro *Ioanne* Rege Datie &c: Qvem intelleximus nunc esse in armis contra civitatem Lubicensem, Hortaberis & requires Maiestatem suam ad pacem cum dicta civitate & aliis inimicis suis amplectendam iuxta breve nostrum ad eum scriptum: & velit salubrius monitis nostris acquiescere & in hac tam urgente necessitate huic sancte expeditioni intendere: reliquis posthabitis. Idem etiam dicimus agendum esse cum dilecto filio Nobili viro *Alberto* duci Saxonie, sicut dicitur nunc bellum in Frisia gerente, ad quem etiam scribimus breve nostrum sibi per te exhibendum. Speramus Cesaream Maiestatem ac ipsos Electores & alios Prelatos: Principes Germanie, nec non prefatum Regem Datie exhortationibus tuis aures benignas prestituros & considerata vndique rei necessitate a catholico animo suo & innate virtutis bonitate non discessuros, quibus nos & hanc Sanctam sedem amplissime offeres.

Cetera ad hunc effectum supplebit Circumspectio tua iuxta datam sibi a domino gratiam.

L. Cardinalis Caputaquensis.

Sequuntur Instructiones eorum que pro parte Legati dicent & in scriptis ostendent si opus sit. Illustris dominus Hermannus Comes, *de Kirchberg*, Canonicus Maguntinus, & dominus *Iohannes*

*nes Vuaker* utriusque Doctor Regens in Vniversitate Heydelbergensi, & Canonicus ecclesie collegiate Heidelbergensis, dominus *Volffgangus Bocklein* vtriusque etiam iuris Doctor, Illustrissimis principibus Electoribus ac ceteris Principibus & oratoribus Principum, ac Reuerendis in Christo patribus Episcopis & aliis prelatis & Nobilibus qui sunt in illo nobilissimo Cetu diete Herbipolensis.

Primo facient supradicti oratores prefatum Legatum recommissum supradictis Illustrissimis Principibus & ceteris Dominis oratoribus existentibus in dicta dieta.

Item dicent diligentiam quam fecit cum periculo suo dictus Legatus veniendi ad dictam dietam contra consilium omnium medicorum & Cirurgorum Erffordiensium, Et dicent causas sue retardationis eundi ad dietam Id est sue infirmitatis podagrarum & vlceris quod nuper supervenit in tybia sua sinistra & aliorum plurimorum dolorum qui supervenerunt dicto Legato a duobus mensibus citra, propter infinitos dolores interiores & exteriores qui supervenerunt dicto Legato, postquam est legatus ad Germaniam, de qua retardatione plus dolet quam de quacunque re que sibi evenit a duobus annis citra.

Item dicent causas principales, propter quas cupiebat dictus Legatus & adhuc cupit esse cum dictis dominis Principibus scilicet ut possit aliquid cum eis cooperari ad bonum pacis & vnionis tocius Imperii si fieri possit prout opus est & plusquam expe-

expedit, nedum pro bono istius Imperii, sed etiam pro bono tocius Reipublice christiane.

Item dicent qualiter dictus Legatus cupiebat etiam venire ad dictam dietam vt posset ordinare & concludere cum dictis Principibus de modo numerandi & conservandi pecunias que hactenus provenerunt ex Iubileo & confessionalibus secundum ordinationem factam Nurenberge inter Illustrissimum Senatum & ipsum Legatum vel in alia meliori forma si videatur expediens, cum non intendat ipse Legatus in aliquo velle declinare favore amore aut timore cuiuscunque viventis a promissis factis dicto Illustrissimo Senatui vt cognoscat Imperium quod ipse Legatus nil aliud vult de istis pecuniis nisi ad quod Apostoli habeant predicando legem id est necessitates vite.

Item super isto dicent causas propter quas oportet quod Imperium cum diligentia deputet suos legatos & Commissarios pro numeratione pecuniarum Iubilei & satisfactione impensarum. Et super hoc videatur articulus impressus continens causas propter quas dictus Legatus non fecit diligentiam quam debuit fecisse circa numerationem pecuniarum & recollectionem tertie partis sue, Et super hoc dicent que sit vera mens dicti Legati de dicta tertia parte.

Item dicent quid videtur dicto Legato de modo conservandi dictas pecunias.

Item quare Iubileus non valebit decimam partem eorum que debuisset valere & quantum valuit tempore Innocentii.

Item

Item deputent Illuſtriſſimi Principes prefati aliquos, qui audiant in loco prefigendo per dictos dominos computa dicti Legati & ſuorum Commiſſariorum, qui hactenus receperunt aliquas pecunias tertie partis in aliquibus dioceſibus ſcilicet Conſtantienſi & Auguſtenſi, in aliis vero dioceſibus nullas aut paucas recepit dictus Legatus vel ſui pecunias tertie partis.

Item quis modus eſt obſervandus ad habendum veram noticiam de ſingulis pecuniis receptis & recipiendis, id eſt quod expenſas tertie partis deputati habeant Commiſſarii pro parte Imperii homines probi non querentes ſeipſos, qui una cum deputatis per ipſum Legatum & deputandis per omnes Archiepiſcopos Germanie habeant vocare ad ſedes Epiſcopales omnes Commiſſarios deputatos per Legatum & etiam omnes qui impreſſerunt confeſſionalia, vt veniant ad faciendum rationem de ſingulis pecuniis receptis & recipiendis, & hoc cum inſtrumentis autenticis duplicibus: Quorum vnum mittetur ſummo Pontifici, prout vult et mandavit Aliud vero pro oſtendendo Imperio congregando in aliqua dieta generali, antequam diſcedat ipſe Legatus a Germania.

Item precipiatur auctoritate Apoſtolica & imperiali omnibus dioceſanis, vt faciant inquiri in ſuis dioceſibus per ſuos Decanos rurales aut Archipresbyteros, in quibus et quot locis ſuarum dioceſum fuit publicatus iubileus & quod Confeſſionalia fuerunt diſtributa, aliter non admittentur computa Commiſſariorum Legati, & hoc cupit Lega-

tus pro honore ſuo apud ſummum Pontificem & ſacrum Collegium, & pro exoneratione dictorum Commiſſariorum, & vt videat populus, qui ſolus obtulit pecunias ſuas pro ſalute ſua & pro tuitione fidei, quod ſummus Pontifex, Ceſar, Legatus & Imperium nil aliud cupiunt niſi quod dicte pecunie conſerventur & convertantur in illos vſus, pro quibus date ſunt a dicto populo.

Item inſtabunt nomine Pontificis & noſtro ſupradicti noſtri oratores apud dictos illuſtriſſimos Principes diligenter pro dando reſponſum Pontifici & nobis ſuper negotiis Sancte Cruciate, proteſtando coram notario & teſtibus, quod ſi propter retardationem concluſionis fiende cum effectu per imperium pro tuitione fidei & expeditione contra perfidiſſimos Turcos, propter que venimus principaliter ad Germaniam non parcendo ſenio, doloribus noſtrarum podagrarum neque quibuscunque laboribus eveniat, quod avertat deus, aliquid ſiniſtri chriſtianitati per perfidiſſimos Turcos, non aſcribatur ſummo Pontifici, Sacro Collegio & nobis, ſed illis ad quos ſpectat aſſumere arma contra dictos perfidiſſimos Turcos.

Sequitur copia litterarum, quas Legatus videns & intelligens ſcandalum quod erat in populo ex eo quod Sereniſſimus Rex Romanorum de menſe Junii optaverat habere pecunias que provenerunt ex ſacratiſſimo Iubileo vt poſſet ſubvenire Hungaris qui tunc erant obſeſſi in oppido de

de Gaytza, quas litteras tunc dictus Legatus scripsit & misit ad civitates & loca in quibus scivit dictus Legatus dictum scandalum divulgatum esse, id est quasi ad omnia loca Germanie.

*Magnifici viri, amici nostri charissimi, Salutem.*

Quotidiane Cesaree Majestatis vocationes litteris ac nuntiis ad diversa loca fere a sex mensibus citra usque adeo invaluerunt, quod videbatur nobis iussioni sue Maiestatis potissimum cum de fidei rebus & de bono pacis nobiscum tractatura esset parendum & morem gerendum. Quapropter *Vlmam* maximis etiam podagre doloribus pressi quo ventura erat sua Maiestas ex Colonia adivimus, vbi pleraque tam ad rem fidei quam ad bonum pacis pertinentia sua Celsitudo nobiscum tractavit; & inter cetera nobis clare posuit ante oculos, quanto in periculo versetur tota christianitas & inprimis inclita natio Germanica, ob incredibiles apparatus, quos immanissimus Turcorum Tyrannus non cessat facere in commune exitium tocius Germanie, ad quam ei per Croatiam aliaque dominia Cesaree Maiestatis facilis patet aditus: Adeo quod idem sevissimus Turcus sit ad eius dominia patrimonialia & prefate Germanie fauces horatim irrupturus: petens a nobis remedia, per que possent a cervice eius imminentia mala propulsari; Illudque faciliter futurum existimavit, si sue Majestati pro instruendo exercitu ad expugnandam illam truculentissimam bestiam & defensanda tuen-

daque patrimonialia eius Maiestatis dominia per que (dum a Thurco obsiderentur) reliqua pars Germanie in eodem periculo constitueretur in aliqua pecuniarum summa ex sacratissimo Iubileo collecta per nos subveniretur saltem de pecuniis in eius dominio ex sacratissima Cruciata congregatis; Pollicebaturque quod receptis huiusmodi pecuniis omnia pro hoc tam sancto bello necessaria esset apparatura. Et maxime quod Hungaris optatum opitulamen prestare posset: cum severissimus ille Draco tam vehementer Gaitze, insigne Hungarie oppidum, obsiderat, quod dietim de illius munitissimi loci expugnatione formidetur. Verum, nos ad hec omnia respondimus, quod libenter sue Celsitudini in ea re condescenderemus; Sed prohiberet nos Sanctissimi domini nostri instructio & mandatum nobis ab vrbe discedentibus a Sanctitate sua traditum: magis quoque artaret ad illud idem mandatum graviter observandum Breve apostolicum, quod Sanctitas sua tunc primum ad nos miserat: Vetaret nec minus illustrissimi imperialis Senatus, cui sua Maiestas mira prudentia prefuisset, ordinatio, quam transgredi nobis liceret minime, multo minus sue Maiestati. Et quanquam inprimis ex hoc responso non nihil in nos indignabundus inveheret; acceptis tamen post hac plerisque pregnantibus admodum rationibus, sententie nostre adstipulata est & acquievit; Nosque (vt est Principum) clementissime in hoc negotio liberum dimisit: spopoponditque sua Celsitudo, nunquam deinceps de habenda huiusmodi pecunia mentionem facturam vel modo cogitaturam: sed

potius

potius pro virili sua cooperaturam, quod iuxta Pontificis voluntatem & Illustrissimi imperialis Senatus ordinationem illesa ac integra conservetur, quousque communi excellentissimorum tocius Germanice nationis Principum decreto realiter sumatur contra sevissimos Turcos expeditio. Quocirca fuimus hac sapientissima deliberatione ita delectati, vt iam conceperimus optimam spem christianitatis ac Germanie a periculis liberande; Itaque leti & cum bona Cesaree Maiestatis gracia recessimus, vt legationi nostre iamdudum coepte satisfaceremus Sacratissimamque Cruciatam cum profectu multarum animarum continuaremus, pro qua salubriter & fructuose perficienda neque impediet nos podagra aut alia adversa valitudo. Nam ardor, quem ad defensionem fidei christiane & tocius Germanie gerimus: vires (vt speramus) afflicti corporis reparabit. Quamvis nonnulli tam Cesaree Maiestatis: quam nostri honoris & fame detractores, qui diabolico potius quam divino instinctu ducti christi fidelem populum a tanta devotione; quam ad fidei defensionem gerunt, avertere conabantur, non veriti sint passim disseminare, nos preter Cesaree maiestatis voluntatem ab Vlma recessisse & quodammodo auffugisse Nosque propterea in præsentiarum per eius Maiestatem Argentine arrestatos detineri. Quod cum omni veritate careat, & certo sciamus Cesaream Maiestatem nobis auxilio futuram, Si quid violentie in nos attentaretur, eosque talia audentes non relicturam impunitos pro excusatione & Cesaree maiestatis & nostra, & vt veritas ipsa clareat,

 volui-

voluimus rei seriem hisce litteris significare excellentie vestre. Que fœlicissime valeant. Argentine penultima Augusti. M D II.

COpia des Sand-Brieffs, so der Hochwirdigst in GOtt Vater und Herr Herr Raymundus Römischer Legat ꝛc. etlichen Steten geschrieben zu entschuldigung der Römischen Königl. Maiestat die das Jubileum Geld in seiner Majestat Land gefallen nit anderst von dem gemelten Legaten begert, dan da mit dem Konig von Hungerann wider dye Turcken tzu hilff kommen, vß wölichem menyglich verstann mag seyn Königl. Majestat nichts vngepürlichs begert oder vnderstanden haben.

Vnsernn Grus vnd alles gut voran Fürsichtigen Ersamen vnd weisen liben besondern, vß langweriger vnd teglicher Beruffung vnd ervorderung, So vns die Königl. Majestat bey sechs Monat lanng, an alle vnnd wo wir gewonett zugeschickt, vnnd zuvorab das solich beruffung beschehenn ist, von allerley gebrechenns so antroffeñ vnsern heiligen Cristenlichen glaubenn, ouch von wegen eins gemeinen fridenns, Syenn wir bewegt wordenn sein Königl. Majestat zu suchenn, vnnd also wie wol mit vil pein vnd smertzen, so wir leyden an dem podagra, von Colnn heruff zu seiner Königl. Majestat gen Vlm kommen, Aldo sein Königl. Mäjest. allerley mit vnns geredt vnnd gehandelt anregend mangel vnnd gebrechen Cristennlichs glaubens vnd gemeinen fridens, vnnd vndern andern vns clar-

lichen

lichen fürgehalten, in was schwerenn sorgen vnnd nötten, die gantz Christenheit schwebe vnnd zuvor die Teutsch nation, von wegen der mercklichenn vnnd sorglichen Rüstung, so der Türckisch Tyran vnnd wütrich taglich für vnnd für, zu zerrittunng gemeiner teutscher Nation zuricht, zu welicher er durch Craben vnnd annder land seiner Königl. Majestat vnderworffenn, gar ein ringen Eingang haben mög, das man auch stundtlich an denselbenn ortten solichen einfals warten sei, vnnd in sorgen steen muß, begerende an vns mittel vnnd weg durch wöliche sein Königl. Majest. möchtte solichen künfftigem vnd einbrechenden Schaden abstellen vnnd fürkommen, das dan als sein Konigl. Majest. vermeint lychthlich zu ton vnnd zu ervolgen wer, wann wir zu bestellung vnnd Rüstung eins Hertzugs wider den ersthrockenlichen vind der Christenheit vnnd zu Beschutzung seiner vaterlichen vnnd ererbtten land, durch wöliche wo die von dem Turcken erobert wurdenn, der annder theil tütscher Nation in gleicher Sorg vnd verlirung ir land steen müst Seiner Königl. Majestat mit einer Sum gelts, so von dem applas des Jubeljars zusamen gebracht vnnd vffgehebt stür und hilff tetten, doch zum minsten von dem das in seiner Königl. Majestat Landen gefallen were, mit verhaiß vnd zusagung das solich gelt von stund an, nündert hin dann zu volziehung solichen fürgenommen, billichenn vnnd notturfftigen Türckennzuchs vßgeben vnd angelegtt werden solt, vnd zuvorab,

das sein Königl. Majestat mochte damit dem lannd zu Hungern ytz lang erfordert vnd begert hilf tun dy weil doch der Turck ytzo die loblichen stat Gaitze, die dan ist ein port des landds zu Hungern mit solichem gewalt belegert, das zu besorgenn wer wo nit anderst hilff beschee dan bisher, zerstörung vnnd zerreitung derselben edlen vnnd wolerbuwenstat zu wölichem allen wir geantwurt haben, das wir seiner Königl. Majestat gern hier in vnd in grössern zu willen werden wolten, wo vns nit hindertte die Instruction vnd Mandat so vns vnser allerheiligster Vater der babst, als wir von seiner Heilikeit vß gesant worden, bevolhen vnnd ernstlich eingebunden hat, darzu sein Heilikeit vns dozumal aber ein Babstlich breve vnnder dem Ring des Vischers beschlossen zugesant, darinn vnns hoch ermannt, seiner Heilikeit gebot vnnd willen nachzukommen. Zu dem so irrte vnns daran ordnung vnnd beschlus des heiligenn Römischen Reichs bey dem sein Königl. Majestat personlich gewesen, der wir in kein Weg bedorfften widerstrebenn, noch vnns czimlich dasselbig zubrechen, vnnd noch vil minder gepurte das seiner Königl. Maiestat, Wy wol nu seyn Königl. Maiestat anfanglich ab dißer vnser Antwortt etwas mißefallenß vnnd zum teyl wider vns mit tzorn bewegtt. Nicht deſt minder hat sein Königl. Majestat, vß viel treffenlichen gegrundten vrsachen solch antwort tzu letst im besten vffgenommen, vnßer Meinung angehangen vnd vns solcher anvorderung gnediglich vnnd

güti

gütiglich erlassen, ouch vns verhaissen das sein Königl. Majest. hynfur nymmermer disem gelt nach reden oder gedencken wöl sonder allen vermöglichen vlyß fürwenden das solich gelt nach willen vnsers allerheiligsten Vaterß des Bapstß vnd des heiligen Röm. Reychß ordnung sicher vnnd vnverruckt behalten werd. So lang bis das mit einhellignn vnnd gemeinen rat, aller teutscher nation Fürsten vnnd regierern ernstlich vnnd offenbar wer vnnd Turckenzug vnderstanden wurd, vß wölcher seiner Königl. Majestat wolbesumter antwort haben wir ein solch in lust und gefallen entpfangen das wir yetzo in guter hoffnung seindt, erledigung der Cristenheit vnnd teutscher nation von aller sorge vnnd widerwertikeit So denen bisher angelegen ist, vnnd sein also wolgemut vnnd mit gutem willen, gunst vnnd genad seiner Königl. Majestat abgescheiden, damit wir vnser angefangen Legation gnug thuen, das heilig Jubeljare zu heil vnnd erlosung mancher selen volenden, in wölichem vns weder das leidig podagra nach ander kranckheit vnsers leybß hindern soll, wan die lieb vnnd eynbrünstikeyt so wir haben zu beschirmung des gloubenn vnd gantzer teutscher nation heil und friden, wurd aiß wir hoffen vnserm krancken leyb für vnnd für ergetzlikeit vnnd frist darzu geben, wiewol etlich der Königl. Majestat, vnnd vnser eren übelreder vnnd abschneider auß teufelscher angebung vormeinende, das gemein volck vß irer andacht vnnd guten cristli-

chen glouben zu tringen, haben offenlich gelogen vnnd falschlich vßgeben, das wir in vneinikeit von Vlm vnnd der Königl. Majestat, gleich alß heimlich entpflohen seynd. Das dan der warheit gantz vngemeß dan wir gewißlichen wissen das vns die Königl. Majestat, wo vns von yemand gewalt beschehe nit verlassen wurdt, wollen auch solich übelreder vnnd ere abschnider zu seyner zeit wo wir die erfaren nit vngestrafft, vnd euch das im besten zu entschuldigung der Königl. Majestat nit verhalten lassen, Dan wir zu allem dem das euch mag dyenen zu heyll vnd gutem fryde gantz geneigt sein. Gebenn zu Straßburg am vIIII Tag des Monats Septembris.

## III.

## Des Herausgebers Auszug aus Johann Paltzens, Augustiner-Ordens, Doctoris Decretorum, des Closters zum neuen Werck bey Halle Præpositi und Archi-Diaconi zu Halle, eines berühmten Ablaß-Prediger unter Raymunden von Gurck, himmlischen Fund-Grube, von 1490. der Cœlifodina von 1502. und dessen Supplemento von 1504.

JNdem wir in dieser Anmerckung aus Joh. Paltzens himlischen Fund-Grube, welche hernach unter dem Titel Cœlifodina

fodina Lateinisch vermehrt heraus kommen ist, auch ein besonderes Supplementum bekommen, einige Auszüge zu ertheilen entschlossen sind: so wollen wir vor allen Dingen sein Leben mittheilen, wie solches in der Centuria Scriptorum insignium, qui in celeberrimis præsertim Lipsiensi, Wittenbergensi, Francofordiana ad Oderam Academiis, a fundatione ipsarum usque ad annum Christi 1515. floruerunt, ab Auctore eius temporis Anonymo concinnata, nunc vero in lucem edita a *Ioachimo Iohanne Madero*, Hannoverano, (Helmstädt 1660.4.) im Bogen H zu finden ist, und also lautet: Iohannes Pals, natione Theutonicus, patria *Suevus*, disciplina Studioque Lipzensis, Canonicorum Regularium monasterii *Novi operis* prope *Hallis* Præpositus, Decretorum Doctor, & banni *Hallensis* Archidiaconus insignis, vir tam in divinis scripturis, quam secularibus literis eruditissimus, Jureconsultus nec non Theologus, Latina & vernacula lingua facundissimus, non minus conversatione & exemplo quam scientia rutilans. Hic ob vitæ suæ integritatem & summam in agibilibus consilii sui prudentiam, apud *Ernestum* nuper *Sconiæ* *) Ducem, & modo penes

*) Liess Saxoniæ.

penes Illustrissimum *Albertum*, Marchionem Brandenburgensem, Parthenopolitanæ Ecclesiæ Archipræsules, in summo honore & pretio habitus est, hodieque habetur. Vir denique inter Prelatos eiusdem diocesis magnæ auctoritatis & invictæ largitatis homo, Canonici ordinis specimen, decus,&corona. Quo in *urbe Romulae* consistente, & interea patre defuncto monasterii, *Nicolao ** ** ævo nostro historiographo eminentissimo*, & alias undecunque doctissimo; unanimi fratrum conniventia & consensu successor eligitur atque Præpositus. Sane pastorali cura & regimine assumto, regularis disciplinæ statum cum sibi commisso grege, pariterque exteris cum monasterii rebus, præsens ad usque tempus, modum in mirum auxit, amplificavit, decoravitque; adeo ut L. fratrum, doctis etiam & eruditis interlucentibus viris, haud paucis, conventum habeat magnum atque decorum: Quos velut Pastor bonus doctusque pater familias quotidie verbi divini pabulo pascit, & non modo verbo, verum & exemplo subsidioque sustentat, & ad virentia vitæ æternæ pascua ducit dirigitque: Et ad non tantum per se, verum & adolescentiores bonæque indolis fratres, etiam secu-

lari-

larium literarum Professoribus, Grammaticis, Oratoribus & Poetis publico stipendio conductis, Græce & Latine instrui facit & imbui. Præterea nec hoc infimam ad ipsius laudem facit, & famam, quod in florentissima *Lipsensi* Academia pro Studentibus & Philosophantibus sui Ordinis regularibus Canonicis, maximis sumtibus collegium a fundamentis novum nuper ædificare & construere cœpit: Studiosorum hominum & Doctorum minus amator, promotor & fautor, & antiquissimæ Philosophiæ indagator solertissimus. Mit diesem verbinden wir das von ihm in des obangeführten *Gandolfi* disputatione historica de ducentis celeberrimis Augustinianis scriptoribus p. 228. befindlich Leben: IOANNES PALTZ Germanus, Congregationis Saxoniæ, & Conventus Erfordensis alumnus, sacrarum literarum Doctor eximius, ac Concionator laudatissimus. Vniversitatem Treuirensem rexit, & Archiepiscopo Romani Imperii Electori a sacris Confessionibus fuit. Contra Turcas Iubilæum prædicavit circa annum 1490; & 1502; ut ipse fatetur in epistola dedicatoria suæ Cælifodinæ. Aliquando adfuit in Oppido Sunebergi

bergi, * quod montem nivis appellat, ubi aurum extrahitur, & ejus metalli occasione ad scribendum inductus fuit librum citatum Cælifodinæ. Complevit vero opus, ut ipse asseruit, in nostro Monasterio Vallis Mulnheim prope Confluentiam anno 1500. circa festum omnium Sanctorum. Post Cælifodinam, supplementum ejus emisit, in quo suæ Congregationis initia, & pium Andreæ Proles obitum retulit. Adhuc vivebat anno 1508: ut testatur noster Herrera. Immo etiam adhuc, ut puto, 1511; quando citatum opus impressum fuit. Ipsemet in supplemento Cælifodinæ cap. de Iustificatione Impii hæc de se narrat: Cum quondam vocatus fuissem ad Bemiam a potentibus Civibus Bruxensibus, & ceteris Dominis circumjacentibus, aliquos Nobiles ad veram fidem reduxi. Inter quos supervenit etiam nobilis de Castro Ysenbergh, qui audita informatione, consensit veritati &c. Deinde post se traxit maiorem partem populi, quibus præerat, vt relicto errore ipsum in veritatis semita imitarentur. Ex quibus satis patet, quomodo facienti, quod in se est cuiuscumque conditionis, Deus infundit suam gratiam. Commendarunt hunc virum

* muß Schneebergæ heissen.

rum celebrem nostri Herrera pag. 475. Alphabeti, Elssius in Encomiastico pag. 391.; Crusenius par. 3. cap. 32; Prosper Stellartius in Fundam: Ordinum Disq. hist. de Regula S. Aug. pag. 322, Torellus pag. 777; & Petrus de Alva in Bibl. Conceptionis col. 814. Sed quod notabilius est & præclarius in principio Supplementi Cælifodinæ adest epistola Raymundi Perauldi, Card. Gurgensis, Legati Apostolici in Germania, valde commendans eximias dotes, & qualitates eiusdem Patris Paltz. Incipit enim: Venerabilis, et eximie Doctor, Amice noster carissime, salutem. Magna prius apud nos erant testimonia vitæ, & doctrinæ vestræ. At quando intelleximus, dilectionem vestram fuisse inter Prædicatores Sanctissimi Iubilæi in Saxonia deputatam, magno fuimus gaudio affecti &c. Cum pie Beatissimam Deiparam coleret, duo opera infra notata ad eius laudem composuit.

Celifodina Lingua Germanica ad Fridericum Electorem, & Ducem Saxoniæ, & Latina ad Hermannum Electorem, & Archiepiscopum Coloniensem. Lipsiæ apud Martinum Lansperg 1511. 4. Supplementum Celifodinæ etiam Lipsiæ in 4. Illud vidi in nostra Perusiana, sed quia

quia fine carebat, nec nomen impressoris, nec annum impressionis innuere possum. Petrus de Alua dicit editum Lipsiæ. an. 1510. 4.

De septem Foribus, seu Festis Gloriosæ Virginis Opusculum, quod incipit. Beati, qui vigilant ad fores meas quotidie. Editum est, vt apparet ex supplemento Celifodinæ.

Hortulus Aromaticus eiusdem inclytæ Virginis, ferme totam illius Vitam brevibus oratiunculis complectens.

So weit Gandolfus. Das erste Leben des Anonymi Maderiani ist mehr ein Lob-Spruch als ein Leben, und muß dahero Gandolfi Nachricht dazu genommen worden: Mir thun beyde aber noch kein Genüge. Ich will indessen ihre Nachrichten in einigen Stücken vermehren nnd verbessern. Der bekannte Monachus Pirnensis, den ich im ersten Theil meiner Nachlese p. 47. mit seinem rechten Nahmen genennet habe, und aus welchem der sel. Herr Hof-Rath Mencke einige Excerpta in seinen Scriptoribus rerum Germanicarum T. II. hat drucken lassen, meldet folgendes p. 1486. von unsern Paltzen: Johannes Paltz Einsiedler Ordens czu Erfort, predigte an viel Oerter MCCCCXCI. das Jubel-Jahr von

von Alexander dem VI. in Deutschland geben, schrieb auch ein Buch die himmlische Funt-Grube. So weit der Monachus Pirnensis, daraus man keinen besondern Trost bekommt. Auf der Leipziger Universitäts-Bibliotheck ist ein klein MS. von Paltzen anzutreffen; welches wohl noch nicht gedruckt ist: De conceptione sine preservatione a peccato originali Sanctissime Dei genitricis virginis Marie. Es sind 4. Blätter in 4. geschrieben, zu Ende stehet nachfolgendes: Hec collecta sunt in itinere versus capitulum Osnabrugense per fratrem *Johannem de Palcz*, sacre Theologie Professorem, ordinis Fratrum heremitarum Sancti Augustini Anno 1488. circa festum Sancti Augustini ad instantiam & reverentiam Domini *Kyliani*, Utriusque iuris Doctoris, Officialis Domus Magdeburgensis. Deo gratias. Auch findet sich daselbst folgende Inscription, wie sie *Salomon Stepnerus* p. 306. seiner Inscriptionum Lipsiensium anführet: *Johannes Palz Doctor, Monasterii novi operis Præpositus & Archidiaconus Hallensis 1511.* Den Irrthum der Scriptorum Ordinis Prædicatorum, nemlich des P. Quetifs und des P. Echards, da sie diesen Paltzen T. II. p. 33. denen Augustinern entzogen

zogen, und zum Dominicaner gemacht, habe ich bereits in den Actis Erudit. Lat. 1722. p. 482. bemercket. Was nun sonderlich die Cœlifodinam anbetrifft/ so habe ich bereits in obangezogener Disputation de quæstoribus p. 13. gemeldet/ daß ich solche zu erst aus *Ioh. Cochlæi* Historia de actis & scriptis Lutheri habe kennen lernen. Die erste Teutsche Auflage ist, wie aus der Zuschrifft erhellet, 1490. in 4. gedruckt, und besteht aus 9. und 1 halb Bogen. Meine Auflage/ die ich besitze, hat folgenden Titel: Das Büchelein wirt genant die himelische Funt-Grube. Die auf der hiesigen Universitäts-Bibliotheck aber hat noch einen kleinen Zusatz: Das Büchlein wirt genant die hymelisch Funt-Grub, gemacht und regulirt nach hielendischer Sprache. Die Ursache der Benennung und der Inhalt erhellet aus folgender Nachricht, die auf der andern Seite nach dem Titel stehet: „Diß Buchlein wirt „genant die hymlische Funt-Grube, „darum das man hymlisch Ertz darin „mag vinden oder graben, das ist die Ge„nad Gottes. Es mag auch geheyssen „werden eyn Spigel der Liebhaber dieser „Werlt. Dann tzu gleicher weyß als der

Mensch

Mensch sein leiplich Gestalt yn einem na-„
turlichen Spigel ersehen kan. Alßo mag„
ein yder sunder vnd nachvolger dißer„
Werlt sein Vngestalt vnd Irthum in„
dem Spigel seiner Vornunfft auß dißer„
nachvolgender leer lauter vnd klerlich er„
kennen. Vnd wirt geteilt yn vir teil,„
oder predig. Das erst teil ist von dem„
Leyden Jhesu Cristi, darein man mag„
kommen, oder eingan durch sechs Ein-„
gang oder Stollen. Das ander teyl ist„
von den bosen vnnutzen Gedancken der„
Missebittunge, die offt eynem einfallen„
wider das heylig Sacrament. Wider„
die hochgelobten Muter Gottes. Oder„
wider die liebenn Heyligeñ wie mann sich„
dar yn halten sol. Das drit teyl ist„
vonn der Betrachtunge des Todes, da-„
durch ein yglicher Cristen Mensch mag„
erwerben Vorgebung peyn vnd Schuldt.„
Ob er auch sunst kein gut hat gethan.„
Das virde Teil ist von dem grossen Nutz„
des Sacramentz, der heyligen olunge„
wider mancherley Irtumb vnd Miß-„
glauben vil vnvorstendiger Menschen:„
voñ der Vrsach der Schreibunge diß deutz-„
schen Bücheleins vind man zu hant yn„
der nachvolgende Vorrede: Dem durch-„

„leuchten Hochgeboren Fürsten vnd Her-
„ren, Herr Friderichen, Hertzog zu
„Sachßen des heyligen Römischen reychs
„Ertzmarschalck vnd Kurfursten, Lant-
„Grauen in Toringen vnd Margraven
„zu Meyssen Bruder Johann von Paltz,
„Doctor der heyligen Geschrifft, Ordens
„der Einsiedeler Bruder Sancti Augu-
„stini, Commissarius der Römischen Gna-
„den zu Torgaw in den Jar als man
„schreyb Tausend vier hunndert vnd
„neuntzig, seyn demutiges Gebet vnnd was
„er gutz vermag gegen Got. Genedig-
„ster Herre nach dem als ewer Fürstlich
„Genad, Got dem almechtigen zu ere,
„Seyner lieben muter vnnd allen Gottes
„Heyligen in Lob vnnd den Menschen zu
„nutz, von mir begert hat, das ich wol-
„le zu Deutsch machen etlich predig vor
„ewern Genaden gethan von dem Leyden
„Christi, von den bösen Gedancken, von
„den Tode / wie man sol sterben, vnnd
„von der Heyligen Oelung in des todes
„Nöten. So habe ich meinen Vleyß ge-
„than, bit ewer Furstlich Genad welle
„nicht verachten das schlecht deutsch. So
„offt vnder eyner groben Ryndon ein gut
„Keren verborgen vnnd in eynem groben
vnge-

„ungestalten Beutel gut Gold ist.„ Der erste Sermon handelt von dem Leiden Christi und täglichen Betrachtung, der andere von den bösen Gedancken der Misbitung. Er verstehet dadurch die Gedancken, die der böse Geist einem Menschen ohne seinen Danck in sein Hertz werffen kan. Diese Gedancken wären sehr schändlich und unehrlich wider die Mutter Gottes, oder wider das heilige Sacrament, oder wider etliche Heiligen. Er lehret hierauf, wie man diesen Gedancken widerstehen soll. Der dritte Sermon handelt von der Wolgebrauchung des Todes, damit ein Mensch Vorgebung, Pein und Schuld erwerben mag, ob er sonst nie kein gut gethan hätte, sondern viel übels. Die vierdte Predigt handelt von der heiligen Oelung, die den Krancken an Leib und an der Seele große Hülffe thut. Von der Lateinischen Cœlifodina habe ich eine doppelte Auflage. Beyde sind in 4. und die erste hat folgenden Titul:

Celifodina

Ad Lectorem.

*Aethereas edes tibi cure est optime lector*
*Scandere: nos emito: namque damus semitam.*

Unter diesen Versen stehet ein grosser

 Holtz-

Holzschnitt der ein Crucifix ꝛc. vorstellet. Nach dem Titel wird folgende Nachricht von dem Unterscheid zwischen der Lateinischen und Teutschen Cœlifodina gegeben:

Celifodina est duplex.

Vna latina novissime extensius collecta quam vulgaris, & intitulata rationabili ex causa in prologo expressa Reverendissimo in Cristo patri ac Domino Domino, Hermanno, sancte Coloniensis ecclesie Archipresuli dignissimo, Sacri Romani Imperii per Italiam Archicancellario, & principi electori, Westfalie & Angarie duci, ac ecclesie Paderbornensis administratori vigilantissimo.

Altera vulgaris quondam stilo breviori, Illustrissimis principibus ac Dominis Domino Friderico, Sacri Romani imperii Archimarschalcko & principi electori necnon carissimo eius Germano Domino Johanni ducibus Saxonie, Lantgraviis Thuringie atque Marchionibus Misne, collecta puta tempore Iubilei & indulgentiarum per Germaniam, sub Domino Reverendissimo Domino Raymundo peraudi, tunc sedis apostolice per Germaniam legato Anno Domini: 1490. Nunc vero per Dei gratiam ad Cardinalatus apicem tituli sancte Marie nove Romane ecclesie dignissime sublimata atque, sanctissimo Domino Domino Alexandro Papa Sexto ad Germaniam iterum atque Daciam destinato, facultatibus ꝗ maximis & indulgentiis ad resistendum spurcissimo Thurco copiosissime referto,

Nach

Nach diesem Unterscheid folgen die Contenta, die in der andern Auflage erst zu Ende stehen, mit nachfolgenden Worten:

Contenta in celifodina:

Prima pars continet duo. Primo passionem textualem omni anno predicabilem contra quinque vicia quorundam predicantium eam. Primum indiscreta prothematisatio. Secundum impertinentium introductio. Tertium nimia divisio & subdivisio. Quartum superflua mistificatio. Quintum crucifixionis nimia dilatio. Etiam ponuntur quinque vicia audientium passionem.

Secundo fructus & modos varios meditandi eam. ibi pulchra de sancta cruce, de pendenti in cruce & de stante iuxta crucem, preter ea que sunt in passione posita.

Secunda pars continet quatuor de cogitationibus. Primo an quis cogitationibus peccare possit. Secundo, de cavendo quintuplici consensu. Tertio de cogitationibus blasphemie non curandis. Quarto de descensu cogitationum in deterius.

Tertia pars continet quatuor de morte. Primo quibus de causis mors homini sit imposita. Secundo quare pauci attingant periodum naturalem. Tertio quam vtile sit de morte cogitare. Quarto quomodo mors sit acceptanda, vt remittatur pena & culpa in fide christiana.

Quarta pars continet septem confortativa peccatoris, ne in fine desperet & precipue de sacra vnctione valde consolatoria. Primo. Immensa Dei boni-

bonitas. Secundo. Ineffabilis Christi pietas. Tercio maternalis beate virginis caritas. Quarta fraternalis omnium sanctorum amicabilitas. Circa quod ponuntur septem incitamenta sanctorum, quare nobis sunt favorabiles. Quinto Sacramentorum Christi fructuositas. Inter que de tribus specialiter tractatur que sunt sacramenta exeuntium. Primo de sacramento penitentie. ibi pulchra de attritione & tribus gradibus eius & de contritione & quomodo sacerdos nove legis potest facere de attrito contritum ministerialiter, & sic de patibulo infernali peccatorem liberare, & aliquem ydoneum ad percipiendas indulgentias facere. Et postea de dignitate sacerdotali nove legis pulchra questione. 6. de indulgentiis. Secundo tractatur de Sacramento eukaristie, de quo preter alia pulcherrima, queritur an communicare sub vtraque specie sit de necessitate salutis & solvitur contra errores bohemorum & de vtilitate misse. Tertio tractatur de sacramento vnctionis extreme, de quo specialissime disseritur propter errores multorum circa hoc sacramentum errantium in detrimentum animarum & corporum. Sexto indulgentiarum ecclesie veritas, de quibus moventur septem questiones. Prima indulgentie an sint. Secunda quid sint. Tertia a quo conferantur. Quarta quot modis conferantur. Quinta vnde originentur. Sexta quibus prosint. Septima quomodo eis sit vtendum. Circa quam quidem questionem reperiuntur vtilitates confessionalium sive litterarum, & signanter quid in se conti-

contineat ista participatio suffragiorum ecclesie quam papa dat. Et quomodo huiusmodi confraternitas sit melior & fructuosior nuda indulgentia. Septimo Jubilei copiositas de quo moventur decem questiones. Prima iubileus vnde oriebatur. Secunda iubileus quare instituebatur. Tertia quid in iubileo operabatur. Quarta quare iubileus sub anno quinquagesimo obseruatur. Quinta quare in nova lege iubileus non semper in anno quinquagesimo observatur. Sexta an iam temporis expediat, quod Iubileus per vniversam ecclesiam deducatur. Septima quid sit faciendum, quo iubileus gratia obtineatur. Octava quid debeat inducere sacerdotes, predicatores & confessores vt iubileus ab eis promoveatur. Nona an sit credendum quod per iubileum & via indulgentiarum animabus in purgatorio veraciter subveniatur. Circa quam questionem multe questiones incidentales movebuntur & solventur de animabus in purgatorio existentibus. Decima an is qui iubileum vel plenissimam consecutus est indulgentiam statim moriens euolet, quamlibet penam evadens purgatoriam.

**Auf die Contenta folgt die Zuschrifft an Hermann, Ertz-Bischoff zu Cölln, und lautet also:**

Reverendissimo in Christo patri ac Domino Domino *Hermanno*, Sancte Coloniensis Ecclesie Archipresuli dignissimo, Sacri Romani Imperii per Italiam Archicancellario & principi electori, Westfalie & Angarie duci ac ecclesie Paderbornensis administratori vigilantissimo frater Jo-

hannes de palz, sacre theologie humilis professor, ordinis fratrum heremitarum sancti Augustini, reverentiam debitam, dilectionem perpetuam atque orationem indefessam. Cum nuper Illustrissima vestra dominatio a mea exposceret parvitate, vt sermones quosdam quondam per me predicatos tempore promulgationis Jubilei sub Reverendissimo Domino Raymundo peraudi, tunc sedis apostolice per Germaniam Legato, Anno Domini 1490. &c. Illustrissimis principibus & dominis: domino Friderico, Sacri Romani Imperii Archimarscalco & principi electori: nec non carissimo eius germano domino Iohanni, ducibus Saxonie, Lantgraviis Thuringie atque Marchionibus Misne: generosis quoque eorum comitibus, strenuis ac preclaris militibus atque nobilibus, prelatis etiam venerandis & populis vtriusque sexus quam deuotis & ad ipsorum instantiam dictos sermones sub quodam vulgari compilatos tractatu in latinum ydeoma nobilissimum transferrem, vel potius latinum ipsum hinc inde dispersum, ex quo vulgare sumseram, in unum colligerem, quo litteratis gratius & ex consequenti ceteris redderetur vtilius. Quod nimirum antea a plerisque diversarum provinciarum precipue Thuringie, Misne & Hassie clericis, quibus magis de vulgari constabat, accuratius desideratum est, minime tamen variis occurentibus impedimentis obtentum. In presentiarum autem tanto impellente principe, sacrarum vtique litterarum precipuo amatore, omnium etiam religiosorum

sorum maxime reformatorum singularissimo fautore atque liberalissimo benefactore, optata differre diutius conveniebat minime. Divino igitur suffultus presidio onus humeris meis secundario impositum infatigabili animo iterum subire curavi. Observatis in translatione nomine & ordine prioribus, & quia teste philosophorum principe topicorum 6. omnes transferentes se secundum aliquam similitudinem transferunt, ea propter opusculum illud Celifodinam non ab re appellare decrevi. Nam sicuti ex aurifodina aurum, & ex argentifodina argentum, quod in monte Nivis (vnde similitudinis occasionem quondam acceperam) abundat plurimum. Ita ex celifodina celestis gratia omnibus hominibus preciosior educi potest. Quia autem vulgare opusculum quadrifariam iuxta materiam quadruplicem sortitum est distinctionem; Latinum quoque compilamen pariformiter in quatuor distinguitur partes; Quarum prima erit de passione Christi & de variis modis meditandi Domini passionem. Secunda de cogitationibus & precipue de cogitationibus blasphemie, quomodo non sint curande & quibus modis sint abiiciende. Tertia de modo bene moriendi, quomodo videlicet quis etiam peccator maximus per bonum vsum mortis in fide Christiana possit mereri remissionem pene & culpe. Quarta de extreme vnctionis saluberrimis effectibus contra multorum periculosos errores in detrimentum animarum & corporum hominum vergentes, & de aliis spiritualibus confortativis, ne homo desperet

in

in extremis, sed cur ista potius quam alia dictis illustrissimis collegerim principibus & dominis. Dico quod huiusmodi materie tunc recenter predicate devotionibus eorum plus placuere. Etiam alia sub aliis voluerunt habere tractatibus. Sicut opusculum de septem foribus sive festis virginis gloriose quod incipit. Beatus qui vigilat ad fores meas quottidie & aliud quod ortulus aromaticus eiusdem inclite virginis intitulatur, complectens brevibus oratiunculis ferme totam vitam virginis gloriose. Que quidem opuscula privati illustrissimi principes liberalissimis adhibiti impensis nedum scriptis sed & impressionibus longe lateque diffundere curaverunt, sperantes mercedem a bonorum omnium largitore. Materias igitur designatas prosequendo & in iniunctis laboribus illustrissime dominationi vestre, presul eximie, non immerito parendo, nequaquam solus incedere volui cum scriptum sit Ecclesiast:4. Ve soli, quoniam cum ceciderit non habet sublevantem. Sed maiorum meorum precipue institutoris mei & recolende memorie, Reverendi patris Magistri *Johannis de Dorsten*, nostri sacri ordinis fratrum Heremitarum Sancti Augustini sacre theologie Alme unversitatis & conventus Erffordiensis dicti ordinis professoris eximii, labores adhuc dispersos intrando vestigia sequendo. Secum pariter secundum gratiam mihi collatam incedendo de singulis, in latino latius quam in vulgari factum est tractando opus ad optatum perficiam, vt sic domino nostro ihesu Christo iungente se medio in ore duorum

rum vel trium ſtet omne verbum, cui eſt honor & gloria in ſeculorum ſecula Amen.

Im Bogen O erklährt er, was quadragena, ſeptena, carena ſey, und weil dieſe Wörter öffters in Ablaß-Diplomatibus vorkommen, aber uns nicht verſtändlich genug ſind, * ſo wollen wir die Stelle einrücken.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Quid ſit | Quadragena<br>Septena<br>Codex | | Indulgentiarum, |

Circa primum modum prefati doctoris qui efficit certum numerum dierum vel annorum, advertendum, quod huiusmodi indulgentie, que exprimuntur per dies vel annos, etiam quandoque per quadragenam, quandoque per ſeptenam, quandoque per carenam exprimantur.

Circa que ulterius ſciendum, quod in concilio baſilienſi recitatum fuit ex geſtis ſummorum pontificum eſſe collectum, differentiam fore inter quadragenam, ſeptenam ſeu ſeptinariam & carenam. Nam Clemens primus pro vno peccato mortali talem impoſuit penitentiam, ut penitens quadraginta diebus abſtineret in pane & aqua & per illius quadra-

* Herr Kirchen- und Conſiſtorial-Rath *Cyprian* hat aus *Marci de VVeyda*, eines bekannten Leipziger Prediger-Mönchen, Spiegel des Roſencrantzes Maria die Erklärung der Quadragenen, Septenen und Caren in ſeiner Hiſtorie der Augſpurgiſchen Confeßion, p. 299. einverleibt.

draginta dies excludebatur ab ecclesia, & incedebat capite discooperto sparso cinere: quibus expletis imponebatur eidem penitentia septennis, sub tali forma ut secundis feriis semel uteretur lacticiniis, feriis quartis vero ferculo de cibis quadragesimalibus, feriis sextis tribus frustis panis intincti cinere. Infra quos septem annos non vtebatur carnibus nec vino sed aqua, nec lecto nec balneo sed dormiebat assere, terra vel lapide, quibus annis expletis, licebat ei communicare corpori dominico. Et hanc penitentiam vocabat dictus Clemens quadragenam.

Sed Innocentius primus iniunxit pro uno peccato mortali publico Septenam: hoc modo quod penitens die dominico bis uti potuit lacticiniis & ovis.

Secunda feria uno ferculo concernente ieiunium,
Tertia feria iterum bis lacticiniis & ovis.
Quarta feria pane & vino semel in die.
Quinta feria similiter bis lacticiniis & ovis, sicut feria tertia.
Sexta feria solum pane & aqua semel in die..

Sabbatho vero ibat peregrinatum per ecclesias comedens semel in die lacticinia. Quibus expletis licuit ipsum communiare & hec vocabatur septena vel septimana innocentii:

CArena autem erat penitentia temporalis includens penitentiam quadragene & septene, sic quod penitentes abstinebant a cibis communibus & he-

& hominum conversationibus & ieiunebant in pane & aqua quadraginta diebus. Et posthoc imponebatur ei penitentia septenalis: Non quidem in pane & aqua solum sed iuxta arbitrium sacerdotis vt ieiunarent qualibet septimana per unum diem & dicerent certas orationes aut facerent aliqua pia opera. Que penitentia regulariter pro quolibet mortali esset iniungenda, sicut fiebat in primitiva ecclesia in terrorem peccati. Et hoc dicebatur Carena a carentia hominum, quoniam in aliquo loco secreto per primos quadraginta dies manebant. Dicit tamen glossa super capitulo Accusasti de accusato & in capitulo Accepisti de sponsa duorum: Quod carena sit vulgare ytalicum & dicit abstinentiam in pane & aqua quadraginta dibus. Et videtur glossa illa sentire, quod carena solum dicat penitentiam quadraginta dierum, ex hoc quod dicit de illa penitentia agi dist. 50. c. in capite. Vbi solum fit mentio de penitentia quadraginta dierum tacitis septem annis: Et videtur idem ex forma confessionis pape qui carenas addit annis tanquam minus maiori.

Ex hoc autem quod dicit Petrus parisiensis in libro qui dicitur verbum abbreviatum, quod talis penitentia indicenda est illis qui graviter peccaverunt ut homicide & qui incestum commiserunt, videtur quod includat etiam septem annos sequentes. Papa vero in capitulis superius allegatis ita ambigue loquitur quod non potest de certo haberi an carena dicat quadraginta dies adiunctis septem annis, vel an dicat quadraginta dies solum. Nam dicit

sic:

ſic: Quadraginta dies quod carenam vocant cum ſeptem annis ſequentibus peniteas. Si enim hec particula ſcilicet cum ſeptem annis ſequentibus determinat verbum primum ſcilicet vocant, claret quod carena dicit quadraginta dies cum ſeptem annis ſequentibus. Si vero determinat verbum ſequens ſcilicet peniteas, tunc ſolum dicit quadraginta. Quid autem in hoc mens apoſtolici fuerit, determinare non valeo, hoc tamen dico, ſi Carena ſolum diceret quadraginta dies penitentie, Epiſcopi & Cardinales carenas dare poſſent. Quin Epiſcopi non poſſunt dare, niſi quadraginta dies indulgentiarum, quem numerum excedere non poſſunt niſi in prima dedicatione eccleſie: quia tunc annum, dare poſſunt pro illo die & actu. Et Cardinales de communi conſuetudine dant centum. Et retulit quidam venerabilis vir, quod apoſtolicus in confirmatione privilegiorum cardinalium ſpecialiter hoc privilegium nominat & confirmat ne populus fidelium decipiatur.

**Er iſt auch der Meynung, daß ſonderlich der Glaube bey der Materie vom Ablaß nöthig ſey, und zwar wegen der vielen höllischen Heere, die ſolche beſtürmen im Bogen R.**

*Quomodo fideliter ſit utendum indulgentiis.*

Conſequenter dicendum eſt de ſecundo ſecundum quid indulgenciis utendum eſt fideliter. *Eſt enim fides valde neceſſaria non ſolum in omnibus articulis, ſed maxime in materia indulgentiarum*

*rum propter multos exercitus infernales, qui eas impugnant.*

Im Bogen S. ist folgende Anrede an den Ertz-Bischoff befindlich:

Reverendissime Pater, Inclite presul, princeps illustrissime, hec duo era minuta a vidua paupercula in Gazophylacium Christi reiecta ex ere duplicis Celifodine latine atque vulgaris conflata ad instantiam duorum illustrissimorum principum electorum monetata; quorum alterum sermone nobiliore contextum spirituali principi in presentiarum est intitulatum; alterum vero vulgari eloquio gradiens principi seculari quondam fuit oblatum. Que nunc simul iuncta offero reverendissime dominationi vestre conspicienda atque probanda. Et si sapientum iuditio digna fuerint reperta, ut comparentur panes cum eis pro reficiendis esurientibus, relinquo caritati atque discretioni reverendissime paternitatis vestra pie masticanda: Isto tamen adiecto, ut si quid forte inventum fuerit laude dignum, altissimo ascribatur, bonorum omnium largitori atque maioribus meis. Si quid vero deforme, despectum atque defectuosum, a pio lectore cum pia supportatione transeatur. Nec tamen propter stili simplicitatem (hierinnen hat er sehr wahr geredet) materia quoque veniet contemnenda, cum sepenumero sub dura cortice bonus nucleus, sub grossa palea bonum granum & sub bursa despecta optimum aurum lateat. Completa sunt hec in conventu nostro novo in valle Mulnheim prope

confluentiam. Anno Domini M D. circa festum omnium sanctorum.

Hierauf macht er noch einige Zusätze aus folgenden Ursachen:

Reverso itaque mihi de conventu novo vallis Mulheym ad conventum nativum Erffordensem: intellexi iterum venturum Reverendissimum dominum Raymundum Cardinalem, apostolice sedis ad Germaniam Datiamque legatum, cum amplissimo iubileo & indulgentiis ad instruendum exercitum copiosissimum adversus Thurcorum crudelissimum incursum: Idcirco ut predicantibus iubileum facilior esset transitus, non solum predictis aliquid de indulgenciis inserere decrevi, sed & de iubileo decem questiones addere.

Es sind zehn Fragen, worauf er nach der Ordnung auch antwortet. Er gedencket darinnen des Raymundi Gurcensis öffters z. E. in Bogen D.

Quibus etiam rationibus & piis aliis causis sixtus octavus (es muß quartus heissen) permotus iubileum cum aliis multis facultatibus ecclesie Sanctonensi in Francia liberaliter concessit, quem postea 1489 cum aliis multis facultatibus Innocentius octavus per Reverendissimum Dominum Raymundum, tunc legatum suum, ordinatissime, utilissime & maturissime per totam fere Alemaniam & Datiam peragrando instituit atque practicavit. In cuius quidem iubilei publicatione verisimiliter estimatur & experientia docuit, plures peccatores maximos conversos, quam prius per

plures

plures annos. Nunc vero post iubileum, ratione celebratum anno millesimo domini missus est sequenti scilicet anno millesimo domini primo, idem Reverendissimus dominus Raymundus Cardinalis &c. a sanctissimo domino Alexandro papa sexto ad totam Germaniam & regnum Datie cum iubileo & indulgentiis maximis, propter maximam instantem necessitatem ex parte Thurcorum, quemadmodum lamentabiliter conqueritur in epistolis suis, quarum unam misit dominis principibus electoribus & senatoribus Romani imperii noviter in Nurnberga congregatis, invitans eos ad instruendum exercitum, ad resistendum tanto tyranno; alteram vero misit Helvetiis seu Suitensibus valde exhortatoriam ad sumendum arma contra perfidissimos thurcos, quarum quidem epistolarum tenorem, propter earum utilitatem atque pregnantiam, decrevi post finem huius operis annectere, cum bulla sanctissimi Alexandri sexti. Ex predictis sequuntur multa salutaria documenta. Primus iubileus nove legis non necessario sequitur iubileum veteris legis, quoad numeri conformitatem, sed bene quoad significationis proprietatem. Secundum quod indulgentie non sunt noviter excogitate per apostolicos moderniores, ut quidam blasphemant, sed sunt ab olim practicate. Tertium non erit divine ordinationi nec reiterationi contrarium, si summi pontifices in futurum pro iubilei institutione decreverint numerum minorem, puta de anno vigesimo in vigesimum; aut de decimo in decimum aut quo-

 cun-

cunque tempore ex rationabili causa in quacunque mundi parte iubileum predicari fecerint, propter varia motiva, in sequenti questione tangenda.

In eben diesem Bogen ist eine starcke Straf-Predigt wider diejenigen enthalten, die sich des Ablasses nicht bedienen wollen. Und weil wir in unsern Schauplatz des Tetzelischen Ablaß-Krams und des dawider streitenden Lutheri einige, wie solche Johann Tetzel ungefehr 15. Jahr nach Paltzen gehalten, bey gebracht haben/ so wollen wir hier ein Stück von dieses Augustiners Predigt beyfügen, und wird aus der Zusammenhaltung zu ersehen seyn, wer von beyden den andern übertroffen habe. Ex quibus cognoscitur (spricht Paltz) quantum isti errant, qui propter avaritiam vel proprium commodum tantis resistunt indulgentiis atque contradicunt. O insipidi, o ingrati, o miseri, o verissimi Antichristi discipuli, ymo filii, qui terram celo preponitis: temporalia spiritualibus, stercora margaritis celestibus. O filii desertores, qui gratiam Dei contemnitis: salutem propriam negligitis: aliorum quoque profectum impeditis. O filii Babylonis, qui dei ordinationi resistitis; neç eius ordinationem evadetis:

Non-

Nonne hec erat ordinatio divina, quod Jesus moriturus erat pro gente & non tantum pro gente, sed & ut filius Dei, qui erant dispersi, congregaret in unum Iohannis XI. Quare ergo resistitis passioni Christi, ne fructificet in vobis. Quare non patienter sustinetis oves perditas, vulneratas & oppressas in orbe terrarum a summo pastore recolligi, mederi & relevari, cum nemo sufficiat ad earum in omnibus relevationem, & curationem nisi summus pastor. Jch übergehe, was bereits in der 1730. unter meinem præsidio von Herrn Johañ Peter Thümmigen gehaltenen disputation de Curiæ Romanæ soloecismis politicis circa reformationem Lutheri commissis, merito suspectis p. 41. not. Z. angemerckt worden, daß der P. Paltz auch des Pabsts Clementis VI. Bulle/ krafft welcher er denen Engeln des Paradieses befohlen, daß sie die Seelen derjenigen, welche indem sie seinen Ablaß geniessen wollen, versterben würden, so fort in Himel bringen möchten, vor richtig halte, und melde nur so viel, daß die beyden obigen Schreiben des Cardinals Raymundi an die Teutschen Chur- und Fürsten, ingleichen das an die Schweitzer zu Ende angedruckt seyn, aber die

Bulla Alexandri VI. weg gelassen worden. Zu Ende steht: impressum Erphordie per Wolffgangum Schencken, Anno M. D. II. tertia post Iudica. Das Supplementum Cœlifodinæ ist zwey Jahr später bey eben diesem Buchdrucker heraus kommen, Anno 1504. tertia feria post invocavit. Hinter dem Titul-Blat stehet ein Schreiben des Cardinals Raymundi an unsern Paltzen, welches ich hier nicht wiederhole / weil es bereits meiner Disp. de indulgentiarum quæstoribus, p. 18. not. (d) einverleibt ist. Was sonst der Pater Paltz im Buch selbst von der Materie des Ablasses geschrieben, daß der Glaube dabey nöthig sey, widerholet er hier abermahls im Bogen B, wenn er spricht / intellectus captivandus est in obsequium fidei circa materiam indulgentiarum. Er trägt auch kein Bedencken in dem folgenden Bogen C. zu behaupten / daß der Pabst auf künfftige Sünden Ablaß-Briefe geben könne.

Ad quartam questionem, qua querebatur, an papa possit, etiam expediat, dare literas indulgentiales siue confessionalia quo ad futura peccata? Respondetur quod sic, propter multa. Primo propter potestatis plenitudinem. Secundo propter humanam fragilitatem. quamvis enim nullus pec-

catum habere debeat in intentione, quilibet tamen timere debet ex infirmitate. Et quamvis per graciam dei quis vivere possit absque mortali peccato, nullus tamen omnino vivere valet sine omni veniali peccato, & per consequens nullus est quin penam purgatoriam incurrere habeat, aut hic aut alibi persolvendam. Et vtinam nullus in mortale recidivaret, quod forte in pluribus fieret, si non caro adeo infecta inclinaret, dyabulus deciperet, & mundus alliceret. Quod si quis autem adeo fortis extiterit, vix tamen evadet quin edificet super fundamentum hoc lignum fenum & stipulam prima corin. 3. Exponit beatus Augus. in li. de fide & operibus. Alii supra fundamentum fidei id est cristum, in quem credunt & supra omnia amant, edificant lignum id est fortem amorem temporalium tamen venialem. Alii fenum id est mediocrem amorem temporalium quamvis venialem, Alii stipulam id est minimam delectationem. Sed omnia hec oportet purgari aut hic aut in futuro, ideo subdit apostolus opus uniuscuiusque quale sit ignis probabit. Vt autem quis absolvatur ab huiusmodi ignis probatione, expedit redimere litteras indulgentiales etiam quoad futura peccata, non tamen intenta, sine quibus tamen aut vix aut nullo non vivere possumus. Tercio expedit redimere litteras, sive confessionalia propter animarum periclitationem. Anime enim iam temporis valde periclitantur, propter abusum excommunicationum & auctoritatum episcopalium. Multi namque iam temporis ex clavibus curationum

salutarium faciunt clavas exactionum & lamentabilium exterminationum, vnde venit, quod multi peccata sua obticent, timentes incidere huiusmodi exactiones, quare expedit papam quandoque venire & tales liberare & post se confessionalia potentia relinquere, ex quibus libere possint cui volunt sua peccata confiteri. Quarto expedit redimere huiusmodi confessionalia propter facilitatem. Est enim facile redimere tales litteras. Quis enim hominum adeo pauper est, quin in dedicatione vel in carnisprivio non tantum vel amplius expendat pro corporis commodo? Rome coguntur dare duos florenos pro vno confessionali, non tamen in tam uberi forma sicut illa sunt, que hic redimuntur, quorum vnum taxatum fuit ad quartam partem vnius floreni, ymmo qui nullum haberet confessionale, tale deberet pocius mendicare in tantum aut aliquod impignorare, ne tantum thesaurum negligeret; & purgatorium sustinere cogeretur, quod vix aliquis absque indulgenciis evadere poterit. Quinto expedit redimere confessionalia propter irrevocabilitatem. Sunt enim huiusmodi confessionalia irrevocabilia ceteris paribus ex divina auctoritate, qua dantur & ex papali fidelitate, qua sic promulgantur, quod et in ipsis confessionalibus expressum est quod non debeant revocari. Sexto expedit redimere confessionalia propter eorum vtilitatem, quia superius in primo sermone huius supplementi dictum est, quod confessionale fructificat quintuplicem fructum. Qui etiam ponuntur supra in celifodina parte quarta in sexto confortativo peccatoris, questione septima.

Und

Und weil in dem folgenden Bogen F. ein rechtes Ablaß-Ceremoniel, wie solches unter dem Cardinal Raymundo in acht genommen worden, anzutreffen ist, so wollen wir solches wiederholen. Es zeiget erstlich, wie der Ablaß eingeführet, das Creutz aufgerichtet und wieder abgenommen worden sey.

Quia autem sacratissime indulgentie debent in ecclesia dei solenniter & decenter intronisari, reverenter & deuote continuari, gratanter & mature terminari, antequam procedatur ad quintum exercitum infernalem, quem lucifer post finem sacratissimarum indulgentiarum mittere consuevit, ponentur modi talium sub *Reverendissimo Domino, Raymundo legato* duobus temporibus, quibus missus fuerat, practicatarum sub tali forma in alimania.

*Modus intronisandi sacratissimas indulgentias.*

IN die, qua sacratissime indulgentie debent intronisari in aliquo loco, conveniant domini prelati, canonici, sacerdotes religiosi cum secularibus ad ecclesiam, in qua crux veniet erigenda, ante horam septimam. Deinde post septimam horam vadunt processionaliter cum venerabili sacramento, si placet, ad istam ecclesiam, in qua commissarium cum predictis indulgenciis habebunt recipere. Qui cum venerint ad huiusmodi ecclesiam, incipiat cantor Advenisti desiderabilis. Sub quo cantu confessores petant benedictionem a commissario

dicentes Jube domine benedicere. Et ipse tradet unicuique baculum cum auctoritate absolvendi. Juxta tenorem bulle. Quo facto, disponant se ad processionem redeundo & duo incipiant legere letanias Choro respondente. Et si in via letanias compleverint, poterunt cantare Responsorium iuxta beneplacitum. Quibus omnibus ad ecclesiam venientibus, incipiant cantare Media vita flexis genubus. Post cuius finem commissarius legat versiculum & collectam de peccatis, deinde cantetur Te deum Laudamus in organis. Et cum ventum fuerit ad istum versum, Te ergo quesumus, accedat commissarius cum confessoribus attingentes crucem ipsam, & incipiant dictum versum tribus vicibus. Primo basse, deinde alcius & alcius ad quam inceptionem chorus semper respondeat prosequendo. Et in tercia inceptione elevent crucem totaliter, & affigant trunco vel ciste. Et chorus prosequatur cantum ipsum usque ad finem. Et tunc ascendat commissarius & faciat sermonem. Quo facto cantetur summa missa solenniter.

*Modus observandus omni die in laudibus crucis post vesperas circa horam tertiam.*

JUxta ordinationem reverendissimi domini legati omni die debent laudes crucis cantari, & sermo de indulgenciis adiungi isto modo, quod omnia cantanda vel legenda in ecclesia, in qua crux est erecta compleantur ante horam tertiam. Et circa tertiam horam descendentibus omnibus de choro processionem stantes ordinate circa crucem commissa-

missarius cum confessoribus vltimum locum habeat. Et in exeundo de choro Cantor incipiat antiphonam. O crux gloria &c. &c, Qua finita per omnes duo scolares cum duobus cereis stent ante crucem & incipiant flexis genubus illum versum. O crux ave, spes vnica, duabus vicibus. Et tercia vice te summa deus trinitas, Et chorus primo respondeat hoc iubilei tempore, Secundo respondeat hoc gratioso tempore, Tertio respondeat hoc passionis merito &c. &c. Post hec commissarius vel cui commiserit legat versum & collectam, hoc modo Adoramus te christe & bendicimus tibi Respondit. Quia per crucem tuam redemisti mundum, Oremus Gregem tuum quesumus domine Ihesu christe, pastor bone placatus intende & oves quas precioso sanguine tuo in cruce redemisti, dyabolica non sinas incursione lacerari, Qui cum patre & spiritu sancto vivis & regnas deus in secula seculorum. amen.

*Modus depositionis crucis in Jubileo.*

PRimo serventur laudes crucis more solito, scilicet O crux cum collecta sua, depost Media vita cum collecta pro peccatis, Tunc incipiet Organum vel chorus Te deum laudamus, Et respondent sacerdotes de choro, Tunc commissarius & confessores circa crucem stantes cantent. Salvum fac populum tuum domine tribus vicibus Respondebit chorus continuando vsque ad finem & leget commissarius collectam de sancta trinitate pro gratiarum actione. Ex post incipiet commissarius cum confessoribus: Hec sunt convivia, que

tibi

tibi placent o patris sapientia, Et tunc deponetur Crux & locetur super cistam. In fine chorus Scolarium alta voce cantant, Rex regum diues in omnes &c. &c. Pro conclusione predicator ascendit amborem incipiens Thema & clausa est ianua predicando iuxta ingenium suum, qualiter clavibus ecclesie iam fuit ostium celi apertum singulis penitentibus & animabus in purgatorio existenbus. Modo autem est clausa ianua per remotionem crucis Et continuando iuxta discretionem suam Et sollicitando quod crux debeat iacere per sex dies super cistam. Et qui non imposuisset, sive suam penitentiam non complesset, posset facere in his diebus, Item publicetis etiam populo aliquot dies ante quos tali die debeat crux deponi, quod conveniant tunc &c. &c.

Dieses mag von der ersten Auflage dieses Buches genug seyn, aus welchem zur Gnüge erhellet, wie sehr sich Paltz um das Ablaß-Wesen verdienet zu machen gesuchet habe. Die andere Auflage hat einen etwas längern Titel als die erstere. Er lautet also: Celifodina: absconditos scripture thesauros pandens, denuo pressa elimata: atque ubi truncata prius habebatur, supplemento integrata diligenterque ex archetypo emendata. Hinter dem Titel stehet 1) oben angeführtes Schreiben Raymundi an Paltzen, 2) der Unterscheid der Teutschen und Lateinischen Cælifodinæ,

næ, die Zuschrifft an Churfürst Hermann, hernach kommt das Werck selbst. Es trifft mit der ersten Auflage grösten-theils überein, und sind auch die bey derselben gemachte additiones nicht ins Werck selbst eingerückt, sondern in eben der Ordnung angedruckt, wie in der vorigen Auflage geschehen ist. Die Schrifft ist grösser als in der ersten Auflage, und zu Ende ist folgendes angehängt.

Celifodinam hanc denuo pressam, revisam, diligenterque ex priori manco & per incuriam satis deprauato exemplari emendatam, correctam quoque ac vbi prius exemplar satis oblitteratum erat, manu atque lima autoris elimatam: felici sidere completam finitamque habes lector optime: hanc lege, relege versaque continue. Ipsa enim est de qua scriptum est ipsius quod lapides ferrum sunt, & de montibus eius eris metalla fodiuntur thesaurique fontis aque vive salientis in vitam eternam. Elaborata subtili artificio iucundiori caractere: arte ac industria Baccalarii Martini Landspergk, Herbipolensis Civis vrbis Lipsiensis, Anno millesimo quingentesimo quarto die Jovis vndecimo Kalendas Septembribus.

## IV.

## Des Herausgebers Anmerckung von dem wahren Todes-Jahr Andreä Proles, Vicarii des Augustiner-Ordens, inglei-

Ingleichen etwas von denen übrigen Vicarien, Henrico Psalterio, Simon Lindener und Iohanne Staupitio.

Es ist oben p. 428. aus *Gandolfi* differt. de ducentis Augustinianis angeführet worden, daß Johann Paltz in seiner Cœlifodina, und zwar in dem Supplemento, den Tod dieses berühmten Augustiners anführe. Ich habe mich um so viel eher entschlossen, diese Stelle aus dem Bogen K hier einzurücken, weil alle Scribenten hierinnen fehlen, aus unsern Paltzen aber das Jahr, der Tag und der Ort seines Todes erhellet. Paltz handelt in dem Supplemento daselbst von der Zeit, wenn die jungen Leuthe ins Closter aufzunehmen, und meint, daß es nicht so gar bald geschehen soll. Ista & similia, spricht er, reverendus pater noster vicarius, *Andreas Proles*, sacre theologie lector, a multis Doctor reputatus & vocatus, propter scientie copiositatem, eloquentie splendorem, & vite religiositatem, qui fructuose prefuit vicariatui ordinis fratrum heremitarum sancti *Augustini*, & ut mihi nuper ante mortem suam retulit (quam solvit Anno M. D. III. tertia feria pentecostes in conventu *Culmatensi*) annis quadraginta tribus rexit, & fuit

fuit secundus vicarius post primum scilicet magistrum *Heinricum psalterii*, qui vicariatum instituit, & bullam in Concilio *Basiliensi* impetravit, qui & duodecim annis vicarius extitit, & postea isti venerabili patri resignavit, qui tot annis prefuit, quamvis magister *Simon Lindener* sex annis infra tempus regiminis eius intervenerit, post quem iterum curam suscepit, & usque ad reverendum patrem magistrum *Iohannem de Stupicz*, sacre pagine professorem, deduxit, & officium suum resignavit, consentientibus omnibus, ad quos spectabat electio in capitulo *esuigensi* celebrato Anno M.D. III. dominica iubilate. Hic inquam bone memorie reverendus pater de vitandis pueris talem ordinationem in conventibus sue visitationis invenitur reliquisse: pueri deinceps ad ordinem non suscipiantur. Est enim eorum instructio laboriosa, profectus rarus & defectus periculosus. Hec ille. Was *Plinius maior* nach des Jüngern *Plinii* Bericht zu sagen pflegen, *nullum librum esse tam malum, ut non aliqua parte prodesset*, das kan man auch von dieser so genannten himmlischen Fund-Grube sagen. Denn obgleich darinnen statt des reinen Glaubens-Goldes die Schlacken guter Wer-

Wercke angepriesen, und dem Verdienst JEsu Christi, durch welches wir allein gerecht und selig werden, das Verdienst der Heiligen an die Seite gesetzt, und ein erdichteter Ablaß-Schatz eröffnet wird: so nutzet doch dieses Buch noch einiger massen so wohl das oben von uns mitgetheilte Ablaß-Ceremoniel zu ersehen, als auch das wahre Todes-Jahr Andreä Proles daraus fest zu setzen, und die Historie der Teutschen Provincial-Vicariorum des Augustiner Ordens einiger massen zu erläutern. Es erhellet demnach erstlich aus diesen Worten, daß Proles den dritten Pfingst-Tag 1503. zu Culmbach gestorben sey. Daß sein Tod zu Culmbach erfolget, bezeuget auch der *Monachus Pirnensis* in denen von dem sel. Herrn Hoff-Rath Mencken daraus mitgetheilten Excerptis T. II. p. 1454. allwo er folgendes von ihm meldet: Andreas Proles, Einsiedler Ordens, vnderm regil *Augustini* von Alden-Dresen, ein gnadenreicher Prediger war am Leben *anno Christo MCCCCXCVII* starb zu Culmbach in Francken, ward auch in vil Puncten, die auf yzund elerlich geben, vormarckt. Ich hätte dieses Zeugnis des Monachi Pirnensis nicht nöthig anzuführen gehabt, woferne

nicht

ferne nicht einige aus Paltzens Worten, da er gesagt, daß Proles in *conventu Culmatensi* gestorben, noch vielleicht eine andere Stadt als Culmbach hätte verstehen können, daselbst doch unter andern nach Herrn D. Löschers Bericht in dem ersten Theil seiner vollständigen Reformations-Acten, p. 322. die Augustiner einen Convent gehabt haben. Sonderlich aber ist dieses deßwegen nöthig gewesen, weil schon von 1556. in die erste Auflage von *Matthiæ Flacii* Illyrici Catalogum testium veritatis ein Fehler eingeschlichen ist, darinnen der Ort, wo Proles verstorben, *Ciclenbachium* genennet wird. Diesen Fehler hat man in der neuen Auflage von diesem Buch, welche 1666. zu Franckfurt in 4. herauskommen ist, p. 850. beybehalten, u. aus der ersten Auflage hat denselben *Johannes Wolfius* in lectionibus memorabilibus & reconditis Centenario XVI. p. 30. wie auch der sel. Tentzel in seiner Reformations-Historie, p. 31. nachgeschrieben, und diesen Ort Ciclenbach genennet; anderer, zum Exempel des sel. D. Götzens in der disput. de Joh. Staupitio p. 12. anietzo zu geschweigen, der von *Adami* in vitis Theologorum exterorum verführet worden.

Was nun das Jahr des Todes unsers Augustiner-Vicarii anbetrifft, so hat dieses, meines Wissens, noch niemand recht angezeiget, sondern es setzen alle und jede den Tod desselben viel später hinaus. Sie sind ohnfehlbar durch Flacii Bericht, den er aus der Erzehlung des Augustiner-Mönchs Hennings aus dem Closter Himmels-Pforte bey Wernigerode verfertiget, und obbesagtem Catalogo eingerücket hat, hierzu verleitet worden, ob er gleich das Jahr, wenn Proles verstorben, selbst nicht eigentlich anzeiget. Daß aber Flacius überhaupt in diesem Artickel nicht unfehlbar sey, hat bereits Herr D. Löscher in obangeführtem T. I. p. 8. erwiesen, da er Flacium mit Recht eines Irrthums beschuldiget, indem er vorgegeben, daß Proles auf dem Concilio Pisano gewesen sey. So irret Flacius noch ferner, wenn er Prolem zu einem Leipziger macht, da er doch von Dreßden bürtig gewesen, wie so wohl aus denen oben angeführten Worten des Monachi Pirnensis erhellet, als auch der sel. Herr M. Vogel in Tetzels Leben p. 15. aus denen Matriculn der hiesigen Universität gründlich erwiesen hat. Daß

aber

aber Flacius das Todes-Jahr dieses Proles nicht eigentlich anzeige, erhellet aus seinem gantzen Bericht. Anfänglich spricht er, Proles wäre vor 40. Jahren gestorben. Aber von was vor einem Jahr fängt man an zu rechnen, vermuthlich von dem Jahr, da Flacius dieses geschrieben hat? Aber was ist das vor ein Jahr, da er dieses geschrieben hat? Dieses kan man nicht eigentlich wissen, ob man gleich das Jahr von der ersten Auflage weiß, welches das 1555. nach Herrn Ritters Catalogo der Schrifften Flacii p. 350. ist; und nach dieser Rechnung müste Proles 1515. gestorben seyn. Allein es kan es auch Flacius etliche Jahre vorher geschrieben, und bey dem Druck nicht so eigentlich in acht genommen haben. In den folgenden muthmasset Flacius, daß Proles auf das Concilium zu Pisa citiret worden sey, welches hernach nach Mayland verlegt, und um 1510. in Laterano geendiget worden sey. Allein hierinn sind wieder allerhand Fehler anzutreffen. Es irret Flacius, da er vorgiebt, daß Proles auf dem Concilio Pisano gewesen sey. Ich mercke ferner an, daß 1510. kein Concilium in Laterano gehalten und geendiget worden sey, sondern

das Concilium, das er hier verstehet, ist den 16. Mertz 1517. vom Pabst Leo dem X. in Laterano zu Ende gebracht worden. Herr D. Löscher hat dahero Proles Reise nach Rom auf das 1506te und seinen Tod ins 1508te Jahr gesetzet, aber sich nicht völlig heraus wickeln können, weil ihm Paltzens Stellen nicht zu Gesicht kommen. Der Herr von Seckendorff in Historia Lutheranismi fol. 113. meldet folgendes: Is (Proles) Leoni Pontifici totique consessui festa multiplicaturo in Concilio Lateranensi liberius contradicens, excommunicationem incurrerat, & decrepita ætate necquicquam ab Ernesto, Electoris Sax. fratre, Archiepiscopo Magdeburgensi (qui anno 1513. decessit) protectus ante coeptam a Luthero disputationem exul aut vagus abierat. Allein diese Stelle hat eine Verbesserung vonnöthen, noch mehr aber die in die Teutsche Ubersetzung eingerückte Anmerckung. In derselben wird vorgegeben, daß Proles 1508. gestorben, und sich doch dem Pabst Leo dem X. auf dem Concilio Lateranensi, da derselbe noch mehr Feste stifften wolte, wiedersetzet, und dadurch in den Päbstlichen Bann gerathen sey. Allein Leo ist ja erst 1513. Pabst worden,

und

und wie kan der, nach des Herrn Ubersetzers Meynung, 1508. verstorbene Proles demselben auf dem Lateranenischen Concilio wiedersprochen haben? Der sel. Herr M. Hecht in seiner Reformations-Historie, spricht p. 59. Proles wäre 1513. gestorben, und der gleichfalls sel. Herr M. Funck giebt in seiner Reformations-Historie p. 38. vor, daß Proles um das Jahr 1522. Todes verblichen sey. So vielerley Abweichungen sind bey so gelehrten Scribenten der Reformations-Geschichte anzutreffen! Ich trage kein Bedencken blos und allein Johann Paltzen Glauben beyzumessen. Dieser schreibt als ein Augustiner-Mönch von einem andern Augustiner, er nennt das Jahr, den Tag, den Ort, und ließ sein Supplementum gleich das folgende Jahr nach Proles Tode nemlich 1504. drucken, und ists also nicht möglich, daß Proles später gestorben sey. Wir lernen aber aus obiger Nachricht auch die Vicarios des Augustiner-Ordens kennen. Der erste ist M. *Henricus Psalterii* gewesen. Dieser hat das Vicariat angefangen, und die Bulle von dem Baselischen Concilio dazu erhalten. Er hat dasselbe zwölff Jahr geführ-

ret, und hernach Proli resigniret. Proles ist demselben 43. Jahr fürgestanden, obgleich auch in der Zeit M. Simon Lindner dasselbe 6. Jahr verwaltet hat, nach welchem Proles wieder dazu gelanget ist. Vielleicht ist Proles diese 6. Jahr im Päbstlichen Bann gewesen, und also des Vicariats dadurch unfähig worden. Proles hat dasselbe endlich in dem Convent zu Eschwegen am Soñtag-Jubilate 1503. dem berühmten *Johanni de Staupitz* resigniret. Der sel. Herr D. Götz in Lübeck, welcher in einer besondern Disputation allerhand lesenswürdige Nachrichten von diesem berühmten Augustiner-Provincial zusammen getragen hat, weiß sich in Ansehung der Zeit, wenn Staupitz zum Vicariat gelanget ist, nicht heraus zu helffen. Er führt erstlich p. 12. aus *Petri Albini* Meißnischen Chronick fol. 339. an, daß Staupitz 1516. Vicarius worden sey. Allein er hat allerhand erhebliches dagegen einzuwenden, und meint endlich, es wäre 1508. oder 1509. geschehen. Aus unsern Paltzen erhellet der Tag und das Jahr, nemlich der Sonntag Jubilate des 1503ten Jahres, wie auch der Ort, wenn wo und wie er Vicarius worden sey. Stau-

pitz

pitz hat dasselbe biß 1520. verwaltet, und den 28. Augusti besagten Jahrs an M. Wenceslaum Lincken resigniret, er aber hat sich bereden lassen nach Saltzburg zu gehen, den Benedictiner-Orden anzunehmen, und ist daselbst Abt zu St. Peter worden, aber 1524. gestorben. Was sonst Staupitz den 4. Jenner 1521. an Wenceslaum Lincken aus Saltzburg geschrieben: *Repleta est terra nostra Martinianis rumoribus, & oculi nostri suspenduntur, exspectantes, utra vincet potentia, an veritas*, zeiget zur Gnüge, wie starck schon damahls die Evangelische Religion ins Saltzburgische gedrungen sey, und wie furchtsam Staupitz gewesen. So soll auch sein Nachfolger in der Abtey *Martinus* Staupitii Bibliotheck, und Lutheri Schrifften und Briefe öffentlich haben verbrennen lassen, welches aber der P. Joseph Metzger in seiner Historia Salisburgensi fol. 557. keinesweges billiget, sondern davor hält, daß es besser gewesen wäre, wenn er sie genau verwahret hätte, (si arcta custodia servasset.) So arglistig hat man schon dazumahl die Mittel zur Erkenntniß der Evangelischen Wahrheit aus dem Wege zu räumen gewust! Sie hat aber dennoch Wurtzel geschlagen, und ist zu

unsern Zeiten also hervor gebrochen, daß es billig ein Wunder vor unsern Augen ist.

V.

1510.

## Artickel, die in dem 1510. wider den Pabst Iulium II. zu Tours gehaltenen Concilio zur Berathschlagung gezogen worden, nebst der Antwort, aus einem MSto coævo, welches viel vollständiger ist, als wie solche in den Actis dieses Concilii beym Harduino anzutreffen, die nebst Nicolai Gilles Bericht von diesem Concilio auch mitgetheilet werden.

Dieses MS. habe ich dem berühmten Franckfurtischen Prediger Herrn Johann Balthasar Ritter zu dancken, welcher mir das Original überlassen hat. Es dienet zur Ergänzung der Actorum dieses Concilii, und hat der hochberühmte Herr D. Löscher in dem 1. Theil seiner Reformations-Urkunden p. 93. gewünschet, daß die Acta dieses Concilii so wohl als des Lyonischen und Pisanischen zusammen getragen werden möchten. Gleichwie nun desselben Verlangen nach der Historie

des

des letztern Concilii durch des Herrn *Lenfant* Histoire du Concile de Pise gewisser massen abgeholffen worden ist: Also will ich in Ansehung des zu Tours in meiner Nachlese einen geringen Beytrag thun, weil die Acta desselben in des *Ioh. Harduini* Collection, die doch von vielen vor die vollständigste gehalten wird, ziemlich unvollkommen sind. Denn obgleich die auf diesem Concilio in Berathschlagung gezogene Artickel so wohl bey Edmundo Richerio in Historia Conciliorum Lib. IV. p. I. 154. und beym Harduino T. IX. p. 1555. nebst andern Stücken anzutreffen sind: so sind doch weder die Artickel noch die Antwort so vollständig als in unsern Exemplar, und bin ich der gäntzlichen Meynung, daß man dem Römischen Hofe zu gefallen dieselbe durch rc. lieber abgekürtzet, als demselben durch diese unangenehme Fragen, und eben so wenig gewünschte Antwort einigen Verdruß zu erwecken. Etwas vollständiger sind diese Artickel in des *Nicolai Gilles* Croniques & Annales de France (Paris 1566. fol.) Vol. II. fol. 134. anzutreffen, und wird man von diesem Unterschied, und der Vollständigkeit unsers Exemplars in Ansehung der Artickel am besten

urtheilen können, wenn wir unter A. die Nachricht von dem Concilio Turonensi, wie sie beym Harduino l. c. stehet, unter B. Nicolai Gilles, welcher sich zu Tours damahls befunden hat, Bericht, und unter C. die Artickel, wie sie in unserm MS. zu lesen sind, vollständig mittheilen. Ubrigens hat Richerius in obangeführtem Ort p. 157. wieder Severinum Binium und andere erinnert, daß man dieses Concilium nicht mit dem verhaßten Nahmen eines Conciliabuli zu belegen habe. Er vertheidigt die Schlüsse dieses Concilii, als die in göttlichen und natürlichen Rechten gegründet sind, ausführlich, welche Vertheidigung wider dasjenige zu gebrauchen ist, was beym Harduino vorkommt. Man lese sonderlich auch, was der Abt *Fleury* in dem 25. Tomo seiner Histoire Ecclesiastique von diesem Concilio und diesen Artickeln geschrieben hat, der sie fein erläutert, und die Sache in einem schönen Zusammenhang mit Anführung der besten Scribenten vorträget.

# A.

# CONCILIVM TVRONENSE,

## Contra Julium Pontificem in Gallia celebratum, anno Domini M. D. X. aus Harduini T. IX. Conciliorum.

Conciliabulum] De rebus in hac synodo gestis Genebrardus libro IV. Chronologiæ refert: *Concilium Gallicanum Turonense omnium episcoporum Galliæ & plurimorum doctorum tam theologiæ, quam iuris canonici, pro rege Franciæ contra Pontificem Romanum. In quo decretum est, vt mitterentur ad Pontificem legati, qui cum eo de pace agerent, vel, si ipsos nollet audire, eum provocarent ad convocandum generale concilium.* Hæc ex chronicis Franc. Eiusdem conciliabuli mentio habetur in mandato Maximiliani Imperatoris, quod recitatur infra in actis Lateranensis concilii, sessione III.

## ADDITIO D. LVDOVICI BAIL. AD CONCILIVM TVRONENSE.

*Cui præfuit Franciscus de Rohan, archiepiscopus Lugdunensis, tempore Julii II. & Ludovici XII. celebratum pro resolutione quorundam casuum conscientiæ*, anno M. D. X.

Conciliabulum vocant Severinus Binius & Coriolanus, Matthæus vero * Palmerius in chronico,

* *Seu potius eius ac Matthiæ continuator anonymus.*

nico, Genebrardus & alii concilium, quia scilicet non invenitur reprobatum fuisse, quamvis Maximilianus Imperator in procuratorio, dato episcopo Gurcensi, quo suo nomine Lateranensi concilio sub Iulio secundo adesset, auctoritatem illi dedisset expresse ad annullandum & irritandum, quæ per ecclesiam Gallicanam in vrbe Turonensi consulta; deliberata, actave fuissent, ut patet ex sess. 3. eiusdem concilii.

Porro concilium hoc habitum est iussu regis Ludovici XII. dicti Patris patriæ, occasione bellorum Italicorum inter Julium & Alphonsum Ferrariæ ducem, a quo ducatum amovere volebat, licet protegeretur a rege Ludovico eiusque exercitu propter affinitatem. Cum enim Julius diris devovisset prædictum ducem, omnesque ei adhærentes & faventes, & specialiter omnes militantes in exercitu Gallico: vt suis rex prospiceret contra Pontificem, male erga se affectum, tum vt suos milites confirmaret, tum etiam ne e Gallia Romam pecuniæ transportentur, quibus ipsa Gallia impugnaretur, hunc conventum ecclesiæ Gallicanæ & doctissimorum quorumcumque virorum fieri mandavit: in quo proposuit patribus octo quæstiones magni momenti, per eos discutiendas & dissolvendas. Sunt autem hæ sequentes, quæ ad temporis negotia difficillima spectabant.

„An liceat Papæ bellum inferre Principibus „temporalibus, in terris, quæ non sunt de patrimo-„nio & dominio Ecclesiæ &c.

*Conclusum fuit vnanimiter per concilium, Papam*

*pam nec posse, nec debere.* Quod forsan intelligendum de Papa in propria persona, vt faciebat Julius, dicens se vti gladio divi Pauli, cum prædecessores satis vsi fuissent clavibus divi Petri.

„An liceat principi defendenti se, suaque, non„ solum propulsare armis eiusmodi iniuriam, sed„ etiam invadere terras ecclesiæ possessas a Papa, no-„ torio hoste suo; non tamen ea intentione, vt il-„ las retineat, sed tantum vt impediat, ne per eas Pa-„ pa ille fortior & potentior sit ad offendendum di-„ ctum Principem & suos.„

*Conclusum est per concilium, principem hoc posse sub conditionibus & qualitatibus in articulo propositis.*

„An ob tale odium notorium & aggressionem„ iniustam liceat tali principi se subtrahere ab obe-„ dientia huiusmodi Pontificis: attento etiam, „ quod Pontifex concitavit alios quosdam Princi-„ pes & communitates, immo & tentavit cogere ad„ invadendas terras & dominia eiusdem principis, „ qui potius benevolentia Sedis Apostolicæ dignus„ fuit.„

*Conclusum per concilium, principem ab obedientia Papæ se subducere ac subtrahere: non tamen in totum & indistincte, sed pro tuitione tantum ac defensione iurium suorum temporalium.*

„Tali subtractione, licite facta, quid agendum„ sit tum principi ipsi ac subditis eius, tum etiam„ prælatis & ecclesiasticis personis regni sui, in rebus„ de quibus ad sedem Apostolicam antea requiri so-„ lebat, „

Con-

*Conclusum est per concilium, servandum esse ius commune antiquum & pragmaticam sanctionem regni, ex decretis sacrosancti concilii Basileensis desumptam.*

„An liceat huiusmodi Principi Christiano armis „tueri ac defendere alium principem sibi confoederatum, & cuius protectionem legitime suscepit, &c.

*Conclusum fuit per concilium, licere.*

„Si quod ius Pontifex ad se pertinere contendat, „vt patrimonii sanctae ecclesiae Romanae partem: „contra Princeps Imperii juris sui esse dicat, & de „ea controversia paratus sit & offerat stare arbitrio „vel iudicio bonorum virorum per compromissum „prout de iure: an eo casu liceat Pontifici absque „alia causae cognitione, bellum inferre dicto principi: & si fecerit, an liceat principi armis resistere, „& aliis etiam principibus in huiusmodi dissidio ei „adesse, eumque defendere: maxime illis, qui ei „cognatione vel affinitate coniuncti sunt, cum etiam per centum annos proximos ecclesia Romana in eius iuris controversi possessione non fuerit.

*Conclusum est per concilium, licere principi hoc casu resistere de facto, & aliis ei adesse in iure suo tuendo.*

„Quid si pacta nolit acceptare, quod princeps iuridice & honeste offert; se contra, non observato iuris ordine, contra talem principem pronunciat sententiam; an ei obtemperandum sit, maxime cum non est integrum ac tutum tali Principi

ad

ad ſedem Romanam ire, vel mittere, & ius ſuum,„ via iuris civilis & rationibus defendere.„

*Concluſum per concilium, non teneri talem principem parere tali ſententiæ.*

„Si pontifex iniuſte, ordine iuris non ſervato,„ procedens de facto, & manu armata, pronunciet,„ ac publicet aliquas cenſuras contra principes ſibi„ reſiſtentes, eorumque ſubditos & confœderatos,„ an ei parendum ſit, & quod remedium adhibendum.„

*Concluſum eſt vnanimiter per concilium, talem ſententiam nullam eſſe, nec de jure, vel alio quocumque modo ligare.*

Viſum eſt tamen concilio, ante omnia, mittendos ab eccleſia Gallicana legatos ad dominum Papam Julium, qui fraterna caritate, & ſecundum evangelicam correctionem, eum admoneant, vt a cœptis deſiſtere velit, pacemque & concordiam principum amplecti. Quod ſi nolit Legatos in hoc audire, interpelletur de convocando concilio libero, juxta ſacroſancti Baſileenſis decreta & hoc facto reſponſoque eius accepto, providebitur, prout eius erit.

His itaque deliberatis ac concluſis, viſum eſt inſuper patribus congregatis mittendos eccleſiæ Gallicanæ nomine legatos ad Julium Pontificem, qui eum humiliter monerent a cœptis deſiſtere, pacemque & concordiam principum amplecti: ſi vero recuſaret, de convocando concilio libero, ex decreto ſynodi Baſileenſis compellarent; hisque peractis, ac reſponſo eius accepto, quod iuri conſentaneum foret, ſe facturos.

Addit

Addit Ducheſnius in vita Julii ſecundi, tunc conceſſum fuiſſe regi ſubſidium ingentis ſummæ pecuniarum ſuper bonis eccleſiaſticis percipiendarum, ad impenſas belli Italici ſuſtinendas.

*Controverſia, ſive concluſio, eodem auctore.*

Ex his definitionibus concilii intelligi poteſt, quam ſchiſma pernicioſum ſit, ex quo filii ſeſe contra patrem armandi materiam arripiunt, & quam periculoſum etiam ſit absque maturo concilio cauſisque penitus neceſſariis magnos principes ad iracundiam provocare,&veluti in deſperationem redigere. Ex hoc enim totius principatus aut regni periclitatur religio, & ſalus infinitarum animarum, propter quarum ſalutem etiam ſi vnica eſſet, omnes eccleſiæ pontifices propriæ vitæ cedere deberent, nedum aliquibus bonis temporalibus. Ergo (aiebat Vincentius Rigaldus diſcutiens articulos huius concilii in opere iam præcitato, in capitulo, *An ſit permiſſumregibus Chriſtianis inferre bellum Pontifici Romano,*) non poſſum cogitare, qua pœna veniunt puniendi illi, qui tollunt amicitiam inter Papam & regem. Nam æque eſſe videtur & peccant, ac ſi quis ſolem tolleret de mundo. Qui quidem auctor multa dicit de iure belli, tam ex parte ſummi pontificis, quam ex parte regum: quæ quidem non ſatis accurata, ac rationibus firmata exiſtimo. Aliqua tamen hic exhibeo hinc & inde, ex illo deprompta, quamvis in ipſo auctore parum cohæreant. Vidimus, inquit, ſummum Pontificem Julium bellum terribile inferre regi Franciæ, Chriſtianiſſimo Eccleſiæ filio. Queritur pater

de filio

de filio malo; sed conqueritur filius de duro patre: filius servat fidem patri, sed non e contra. Aaron & Moyses summi sacerdotes ad bella nullo modo accedebant, sed orabant: arma enim presbyterorum, & munimenta clericorum sunt lacrymæ & orationes. Ecclesia gladium non habet nisi spiritualem, qui non occidit, sed vivificat. Notorium exsistit per universum orbem, quod ipse rex non intendit, nec cogitavit terras ipsius ecclesiæ vnquam occupare, nec retinere: sicut certus ipse Papa. Sed nec certior fieret, opposuit nubem ne transiret oratio: quare offensa videtur esse facta maxima ipsi regi Franciæ &c. Et si milites regis seu duces belli sunt in terris ecclesiæ, illud non fit iure retinendi, sed conservandi, una cum terris regis per eundem acquisitis, iuxta formam confœderationis inter eos factam. Opponitur caput *Igitur* XXIII. quæst. VIII. ubi videtur dicere & tenere, quod episcopi possunt bello interesse. Quare pro solutione est dicendum, quod illud caput *Igitur*, loquitur de bello contra infideles, puta Saracenos; justè enim infideles prosequimur, non Christianos. Quinimmo melius est, ut ecclesia sua auferre sinat, quam amplius in perniciem ecclesiæ excandescant. Et posito, dicit Apostolus, quod omnia licent, non omnia expediunt, text. in cap. *Aliud* II. quæst. I. & ipsum Papam, qui arbitros accipere refugit, apparet evidentissime de iustitia & iure se diffisum per text. in cap. *Christianis* II. quæst. I. Item Deus ecclesiasticos in suos elegit. Hi namque sunt reges se & alios regentes in

virtutibus, & a Deo regnum habent, prout designat corona in capite eorum posita, & hanc coronam habent ab institutione Romanæ ecclesiæ in signum regni Christi. Rasio vero capitis est signum depositionis omnium temporalium, &c. Item nulli licet occidere, nisi habeat potestatem gladii: sed gladius ecclesiæ non occidit, sed vivificat. Item numquid Hieremias aureum Judæ Machabæo dedit? Qui verus habetur propheta, cognoscit gladium sibi, nec ecclesiæ pertinere. Immo scribitur ad Thessal. 5. propter opus principum pacem habere cum illis. Item ad Rom 12. Non vos defendentes carissimi &c. Immo potius vir ecclesiasticus debet permittere se percuti, quam occidat, text. & glossa in cap. unum solum est XXIII. quæst. 5. & ratio est: est boni pastoris habere manna dulcedinis, non bellum, & habere in pectore scientiam sacræ scripturæ loco loricæ & galeæ: nec permittitur viris ecclesiasticis, qui sub specie ovium subintrarunt, ut sævitia lupi quasdam audeant lacerare. Pro omni conclusione posito, quod ecclesia gladium haberet, exercitium illius est prohibitum ex verbis Jesu Petro dicentis: Mitte gladium tuum in vaginam. Igitur Papa Julius non potest ullo modo bellum inferre. Et si scriptum reperiretur, quod viris ecclesiasticis esset permissa defensio, cur non ita laicis puta armigeris Franciæ, si Papa eos aggrediatur? & si sit permissa clericis, est verum quoad personam, & non pro rebus, per glossam notab. in cap. *Quisque militare*; XXIII. quæst. I. Quid igitur de rebus & iuribus ecclesiæ? Respondetur

detur quod si Papa Julius prætendat aliquod ius habere in rebus acquisitis per regem Franciæ, vel eum damnum aliud ecclesiæ intulisse, arbitros eligere debet, ne veniant ad arma, ut determinent: alias ipse Papa cadit a jure suo. Secus in causis ecclesiasticis, in quibus Papa potest esse judex in sua causa: & secus in bello præsenti, in quo non potest bellum inferre, quod arbitros accipere recusavit, immo totis viribus opposuit nubem ne transiret oratio: quare non est imputandum regi Franciæ. Hæc autem attulimus, non quod omnia huius auctoris dicta probare intendamus, cum ipsiusmet concilii resolutionibus: maiori enim discussione indigent, quæ modo necessaria non est, (& utinam numquam sit necessaria) sed tantum ut lector saltem ex parte cognoscat, quibus momentis tunc librarentur ecclesiæ Gallicanæ determinationes, quas non libenti animo, sed dolenti potius episcopi protulerunt, post pacatiorem ecclesiæ statum imgemiscentes. *Hactenus Baillius pag. 629. Idem vero pag. 456. eiusdem tomi II. summæ conciliorum circa Pisanum, quod sequitur, concilium a Julio II. & Leone X. Romanis Pontificibus reprobatum, brevem hanc movet controversiam.*

Exstat apologia pro hoc concilio in libro inscripto, Status Romani Imperii; quam quia integram exhibere summæ institutum non patitur: titulos tantum capitum hic transtulimus, unde nosci poterunt momenta controversiæ huius temporis, quæ Gallis infesta fuit: vt cum victores essent in Italia, quasi victi ex ea fugerent, dicentes durum esse con-

tra pietatem pugnare; vix enim umquam feliciter cessit primogenito ecclesiæ cum illius patre discordia. Sic autem habent tituli.

1. Humilitas, constantia & veritas, tres sunt dotes Christi atque ecclesiæ eius sponsæ.

2. Julius II. duas acerbissimas evulgavit litteras Apostolicas, quæ causam præbuerunt huius apologiæ.

3. Humilis & modesta responsio patrum Pisanorum ad eos, qui consilium dederunt Julio II. vt concilium Lateranense indiceret, & censuris patres Pisanos percelleret.

4. Depulsio quatuordecim conviciorum, patribus Pisanis obiectorum.

5. Summa capita rerum, quæ patribus Pisanis a Julio II. obiiciebantur & earum dilutio.

6. Patres Pisani nunquam affectarunt dignitatem Pontificiam, sed aristocraticam moderationem, qua Christus primatum sedis Apostolicæ temperavit, restituere voluerunt.

7. Cardinales Pisani a curia Romana discesserunt, eo quod nedum in sententiis liberi, sed nec in vita quidem tuti erant. Quando Apostolicæ præceptiones notorium continent periculum, audiri quidem, sed non impleri debent.

8. Memorati Cardinales recesserunt cum manu militari, ut se a periculo & insidiis episcopi Concordiensis eximerent.

9. Patres fatentur se aliqua dissimulasse, ut fraudes & dolos episcopi Concordiensis vitarent.

10. Responsio ad objectionem duorum cardinalium

ium, qui dicebant, falsum esse, se assensum præbuisse convocationi Pisanæ synodi.

11. Omnes canones, quibus docetur, Papam debere concilia generalia convocare, intelligi debent regulariter & ordinarie; nam extraordinarie & in certis casibus congregari possunt absque Papa.

12. Indictio Concilii Pisani quatuor firmissimis principiis nititur; præcepto scilicet Ecclesiæ, voto ac iuramento Papæ & cardinalium, nec non etiam ad vitandum gravissimum & intolerabile scandalum.

13. Præceptum ducitur ex sess. 39. concilii Constantiensis; Dilutio obiectionum contra hoc præceptum.

14. Depulsio eorum, quæ objiciebantur ad votum & iuramentum Papæ excusandum.

15. Quo casu concedatur alicui moræ purgatio; & de legibus ad eam requisitis; sero mora purgatur, cum ius ad alios devolutum est.

16. Julius II. armatus concilium Romæ indixit, non tam studio liberi concilii habendi, quam impediendi, ne haberetur, & ne de ecclesia reformanda ageretur.

17. Cardinales, qui Pisanam Synodum indixerunt, quamdiu Romæ degerunt, non ausi sunt mentionem facere habendi concilii, propter notissimam Julii II. violentiam.

18. Vtrum Papa in causa propria concilium debeat convocare; frustra alicuius auctoritas contra semetipsum exspectatur; & utrum Johannes XXIII. concilium contra semetipsum indixerit.

19. Dilutio obiectionum contra temporis brevitatem, & quodnam tempus olim patribus ecclesiæ primitivæ, vt convenirent ad concilium, præscriberetur.

20. Civitatem Pisanam maxime idoneam esse habendo concilio generali: & de numero prælatorum, qui interfuerunt primo concilio Pisano, ad extinguendum schisma.

21. Ab eo tempore, quo Romani Pontifices habuerunt arces atque armatas custodias, Roma non fuit idonea habendis conciliis: nam spiritus sanctus non afflat, nisi liberas mentes; unde cum Julius II. exercitum habeat instructissimum, Roma non esset tutus locus iis, qui de ecclesia reformanda loqui vellent.

22. De censuris irrogatis contra patres Pisanos; & necessitate concilii habendi, ad spiritum ecclesiæ retinendum & disciplinam ecclesiasticam vindicandam.

Hæc fusius tractantur in dicta apologia, quæ nos narrative dumtaxat hic indicamus, cum modo parum vtilis esset, de his difficultatibus doctrinaliter definire. Lateranense autem concilium V. de his nonnulla habet classe 3. *Hæc Baillius.*

Du

# Du Concile de l'Eglise de France, tenu à Tours, sur certains articles, à cause du discord du Pape Julius, & du Roy Loys.

Aus *Nic. Gilles* Croniques fol. 133. b.

VOyant le dict Roy Loys, que ledict Pape Julius luy faisoit la guerre en Italie, & taschoit à luy faire perdre Gennes & la Duché de Milan, voulut bien trouver les moyens honnestes, sans offenser l'Eglise, de l'empescher, & le faire vacquer & veiller à la garde de son parc Ecclesiastique, & non de se occuper à guerre & effusion de sang. Et pour y aduiser feit assembler tous les Euesques & Prelatz de son royaume, & les plus grands Docteurs de toutes ses Vniversitez, tant de la faculté de Theologie, droict Civil & Canon, en la ville de Tours, en l'an mil cinq cens & dix, au moys de Semptembre, ou je me trouuay, à l'yssue d'une merueilleuse maladie, qu'vn moys au parauant suruint en tout le royaume de France, tant és villes qu'és champs, & dont peu de gens evaderent qu'ilz ne fuissent malades, ou mortz de la dicte maladie, en moins d'un moys: laquelle maladie fut appelée par aucuns bons compaignons la Coqueluche, par ce qu'elle saisissoit les gens par la teste, principalement avec vne douleur d'estomach, de reins & de jambes, & de fieure folle qui prenoit & laissoit d'heure en heure, auecques un merueilleux degoust de pain, vin & viande: ou les purgations

nuysoient plus qu'elles ne proffitoient, & selon les complexions des personnes, les aucuns estoient moins malades que les autres: & plusieurs gens de bien, & de nom, en allerent de vie à trespas. Or fut faicte ladicte assemblée, ou Concile, en ladicte ville de Tours ou furent mis en deliberation les articles qui s'ensuyuent. Le premier, *S'il estoit licite au Pape faire guerre contre les Princes temporelz ès terres non estans du dommaine de l'Eglise: mesmement d'un Prince, qui en rien n'a offensé l'Eglise, & ou il n'est question de la cause de la foy, ne des droictz Ecclesiastiques & sans avoir faict ladicte guerre.* L'opinon dudict Concile fut, que le Pape ne le pouvoit, ne devoit faire. Le second article *S'il estoit licite & permis à un Prince, ainsi empesché, en deffendant luy & ses terres, pour la tuition de ses subjectz, & de ses dommaines, non seulement repeller par armes ceste injure, mais aussi inuader les terres de l'Eglise, possédées par cedict Pape, notoire ennemy de ce Prince, non pas en intention de retenir les dictes terres, mais à ce que au moyen d'icelles, cedict Pontife ne fust plus si fort ne puissant pour l'offenser, mesmement que par l'ayde de cedict Prince, ledict Pontife auoit recouvert icelles, qui avoient esté vsurpées par aucuns Tyrans sur l'Eglise, par plus de cent ans: attendu que par icelles terres ledict Pontife avoit grande faculté d'offenser cedict Prince.* L'opinion du dict Concile fut, que ledict Prince le pouvoit faire, aux conditions & qualitez contenuës par ledict article. Le tiers, *Si par telle inimitié notoire, & aggression manifeste, injuste,*

*ste, estoit licite à ce Prince se soubstraire de l'obedience de tel Pontife, attendu que ce Pontife auoit incité tous les autres Princes & Communitez, voire essayé à les contraindre d'inuader les terres & Dommaines de ce Prince, qui auoit merite guerdon & beniuolence du siege Apostolique.* L'opinion du dict Concile fut, que ledict Prince se pouuoit soustraire de la dicte obedience, non vniuersellement, mais pour la tuition & deffense de ces choses temporelles. Le quart, *La dicte substraction ainsi faicte, comme dict est, qu'il seroit de faire par ce Prince & ses subjectz, mesmement par les Prelatz & gens d'Eglise, es choses pour lesquelles non doibt & à l'on accoustumé d'auoir recours au siege Apostolique.* L'opinion du Concile fut, qu'on garderoit le droict commun & ancien, & la Pragmatique Xanction prinse du Concile de Basle. Le cinquiesme, *S'il estoit licite à ce Prince Chrestien deffendre avec armes vn autre Prince à luy confederé, & duquel il a legitimement prins la deffense, pour les dommaines, terres, & choses lesquelles il possedoit justement de tres long temps, au cas qu'il soit inuadé & assailly de faict par ce Pontife esdictes terres, dommaines & choses, attendu que ceste confederation a esté faicte du consentement de ce Pontife, & qu'il y estoit aussi comprins, comme Chef, & mesmement, quand ce Prince par luy invadé a donné secours à ce Pontife & à ses alliez, pour recouurer les terres de l'Eglise, jouxte & selon la forme de ladicte alliance.* L'opinion dudict Concile fut qu'en ces termes ce Prince le pouuoit faire.

Le sixiesme, *Si ce Pontife pretend quelque droict à luy appartenir, pour aucuns droictz qu'il dit estre de l'Eglise Rommaine, & le Prince au contraire pretend estre mouuans de l'Empire, & de ce different le Prince vueille s'en soubzmettre à la diffinition d'arbitres, ainsique il doibt estre faict de droict, si audict cas il est licite au Pontife, pour tel cas, & sans autre congnoissance de cause, faire guerre à ce Prince: & au cas qu'il le fera, si le Prince y peut par armes resister, & si les autres Princes le peuvent licitement deffendre de telle oppression, mesmement quand ilz sont de son alliance & que ce pretendu droict n'a esté posse de puis cent ans par l'Eglise Rommaine.* L'opinion dudict Concile fut, qu'il estoit licite ausdictz Princes ainsi le faire. Le septiesme, *si le Pontife ne veult accepter tel offre juridique & honneste, & de faict au contraire, sans garder l'ordre de droict, donne quelque sentence contre le Prince, qui pretend ne tenir ce droict de l'Eglise, si par ce Prince & autres, est à obeyr à ladicte sentence: & mesmement quand ce Prince n'a seur acces pour aller ou enuoyer vers ce Pontife deffendre ses droictz.* L'opinion dudict Concile fut, que ce Prince n'estoit tenu obeir à ladicte sentence. Le huictiesme & dernier article, *si semblablement le Pontife injustiment, l'ordre de droict non gardé reaument & de faict auec main armée procedant prononce & publie quelques censures contre les Princes à luy resistans, & leurs subjectz & alliez, si on y doibt obeir: & par quelz moyens on doibt remedier à telz cas.* L'opinion du Concile fut, que

telle

telle ſentence eſt nulle, & de droict, n'autrement en quelque maniere, que ſoit, ne peut lyer. Et la conclusion fut qu'avant proceder aux choſes ſusdictes, le Roy enuoyeroit Ambaſſadeurs de la part de l'Egliſe Gallicane, vers le Pape Julius, à ce qu'il ſe deſiſtaſt des choſes par luy commençées & qu'il voulſiſt entendre a paix, concorde, amytié & charité & a ſe reconcilier avec les dictz Princes & à ce faire ſeroit admonneſté par fraternelle correction Evangelique & ſ'il ne vouloit à ce ouyr les Ambaſſadeurs qu'ilz le ſommaſſent de conuoquer & celebrer un Concile en enſuyuant les decretz du ſainct & ſacré Concile de Basle: & toutes ces choſes ainſi faictes & ſa reſponſe ouye, y ſeroit pourueu comme le droict le vouloit. En enſuyuant laquelle conclusion le Roy Loys enuoya Ambaſſadeurs vers le Pape Julius, qui ne les voulut ouyr, n'entendre à faire vn Concile, iaçoit ce qu'il en fuſt ſommé, tant par ledict Roy Loys, que par ledict Roy des Rommains: & à ceſte cauſe ledict Concile fut convoqué à Piſe, à la requeſte d'aucuns Cardinaulx & deſdictz Roys, ou furent faictes aucunes ſeſſions: puis fut transporté a Milan, de Milan à Lyon, par l'Egliſe Gallicane, ou furent faictes plusieurs ſeſſions, & en icelles aucuns beaux decretz; toutes fois n'yent aucune conclusion prinſe, au moyen de ce que ledict Pape Julius mourut un an & demus apres, ou enuiron.

## C.

# Articuli propositi in concilio Gallicano in civitate Turonensi die XVI. mensis Septembris anni X. super quibus est deliberatum. Aus unserm MS.

Primo. *An liceat pape inferre bellum principibus temporalibus in terris, non subjectis temporali Dominio ecclesie, presertim vbi talis princeps in nullo offendit ecclesiam, nec agitur causa fidei vel juris ecclesiastici, absque indictione belli.*

Respondetur, non licere pape, & ita fuit in dicto concilio determinatum.

Item *vtrum liceat principi, defendendo terras suas, & pro tuitione subditorum suorum: non solum propulsare injuriam armis, verum etiam invadere terras ecclesie, a tali pontifice, inimico notorio ipsius principis, possessas, non animo retinendi hujusmodi terras, sed ne pretextu illarum sit potentior ad defendendum, presertim vbi tales terras per centum annos & vltra ab ecclesia per tyrannos occupatas, ope & opere principis, ipse pontifex recuperasset, & maxime quando de ipsis terris daretur maxima facultas offendendi talem principem.*

Responsum.

Quod prima pars liceat, secunda non, nisi aliter indemnitatem suam non posset servare, quare tunc liceret etiam secunda.

Item. *Vtrum per talem inimicitiam notoriam & aggressionem, manifeste injustam liceat tali princi-*

pi

*pi subtrahere obedientiam ipsi pontifici, maxime quando ipse pontifex omnes principes & potestates concitasset & impellere tentasset contra talem principem de sede apostolica & ipso pontifice bene meritum & de facto aliquos impulisset ad invadendum terras & dominia ipsius principis.*

Responsum.

Determinatum est, quod moneatur pontifex, vt convocet generale concilium, quod si facere noluerit, licet regi non obedire, donec convocet concilium.

Item huiusmodi subtractione obedientie sic facta, quid agendum sit per talem principem ejusque subditos, presertim prelatos, ad quos se remittere debet & solet?

Responsum.

Appellare in omnibus ad futurum concilium.

Item. *Vtrum liceat principi christianissimo, alium principem sibi confederatum, & cujus protectionem ac iniuriam suscepit defendere cum armis pro rebus & terris ac dominiis & que juste possidet ac longo tempore possedit. Si in huiusmodi terris & dominiis ac rebus invadatur de facto per pontificem, de cujus consensu talis princeps invasus ingressus est talem confederationem, quam & ipse pontifex ingressus tanquam caput & maxime, quando princeps invasus prestitit consilium ipsi pontifici & aliis confederatis pro recuperandis eorum rebus juxta formam dicte confederationis.*

Responsum.

Fuit conclusum, quod potest & debet dictus

prin-

princeps defendere armis illum principem, quem sub sua protectione suscepit.

Item. *an Romanus pontifex pretendat, sibi & ecclesie sue aliquod jus competere in certis terris, vice versa vero princeps illa ad imperium spectare arbitretur, & desuper princeps se offerat velle stare definitioni & cognitioni arbitrorum, prout de jure fieri debet. An liceat Romano Pontifici ex tali causa absque vlteriori cause cognitione inferre bellum tali principi & bello hujusmodi illato per pontificem, vtrum liceat principi resistere vna cum aliis principibus sibi confederatis contra talem operationem & tueri principem invasum, presertim attento quod invasus & confederatus & sub eorum protectione conclusus & maxime cum ipse pontifex nec ecclesia romana tale jus pretensum a centum annis & vltra vnquam possedisset?*

Responsum.

Non licet pontifici repudiare talem oblationem, & stante tali conditione, non licet vi inferre bellum principi se defendenti ac eidem confederatis.

Item. *si pontifex recusando talem oblationem juridicam & honestam de facto, juris ordine non servato, tulerit aliquam sententiam adversus eundem principem pretendentem se tale jus non tenere ab ecclesia, An hujusmodi sententie per eundem principem & alios parendum sit; & maxime cum tali principi ad ipsum Pontificem non pateat tutus accessus pro defensione jurium suorum?*

Responsum.

Non esse parendum tali sententie, sed appellandum ad futurum concilium.

Item

*Item pariformiter, si pontifex injuste juris ordine non servato ac de facto & cum manu armata notorie procedens aliquas censuras comminatus fuerit vel promulgaverit contra tales principes resistentes aut eorum subditos & sequaces seu servitores an sit illis parendum, & quibus remediis in hujusmodi casibus sit procedendum?*

Responsum.

Non esse parendum, sed appellandum ad futurum concilium. Sed quoad ulteriora verba fuit conclusum, esse eligendos oratores ad papam & collegium cardinalium ad monendum dominum papam, quod resistat & congreget concilium generale, sin autem provideatur de remedio juris, ut status ecclesiasticus tam in capite quam in membris reformetur.

Conclusiones facte in concilio gallicano in civitate turonensi &c.

Conclusit prefata congregatio propter nonnullas racionabiles causas & urgentes propositas in dicta congregatione & maxime propter oppressiones & indebitas exactiones contra stilum in romana curia ecclesie gallicane impositas. Videlicet in Camera apostolica in minutis serviciis & expeditione bullarum ultra debitum & solitum modum. Et plura alia gravamina, quibus nulla provisio adhibetur per s. d. n. nec per eius officiales, & quod deterius est, nulli licet libere de hujusmodi gravaminibus querelam facere in dicta curia romana sine metu cadentis constantis viri, & quasi in cunctis ita oppressa est dicta ecclesia gallicana, ut

ut nunquam antea ligata aut memoria existat similia gravamina facta fuisse, sit insuper, quamvis cristianissimus rex modernus Francie, qui de s. d. n. est bene meritus, propter quod plurima beneficia ecclesie Romane & eidem s. d. n. impensa tam in recuperatione divitiarum, civitatum & terrarum ad eandem ecclesiam spectantium ac expulsione tyrannorum & iniquorum possessorum eorundem & aliis modis pluribus ingentia beneficia eidem s. d. n. in omni statu suo tam ipso exeunte in minoribus, quod etiam ad summum pontificatum promoto contulerit, prout notorium omnibus extat, Tamen idem sanctissimus d. n. papa, immemor tantorum beneficiorum, salva pace sue sanctitatis, sive re sive rationabili causa bellum gravissimum eidem majestati maritimum & terrestre intulerit, terras & dominia prefate majestati subjecta invadendo & predando amicitias & federa contra ipsum christianissimum cum inimicis suis contrahendo, comminationes obligationum contra ipsum regem faciendo, non solum in Italia, sed apud omnes principes & potentatus christianorum adeo, ut contra ipsum notorias inimicitias ostendat. Quapropter congregationes ecclesie gallicane cum beneplacito Christianissimi regis oratores instituendos ad ipsum sanctissimum dominum nostrum, *Julium secundum*, papam modernum & reverendissimos cardinales, qui qua decet reverentia supplicent, & instanter petant nomine prefati regis & ecclesie gallicane ab eodem papa & dominis cardinalibus, vt Sanctitas sua velit congregare concilium ecclesie

in

in loco tuto & convenienti ad determinationem vltimorum conciliorum generalium, quatenus fieri poterit. Idemque procuret Christianissimus rex apud Imperatorem & alios principes christianos, vt sibi adsint & opem ac auxilium ferant pro eodem concilio generali congregando ad reformationem ecclesie vniversalis in capite & in membris, & supplicare etiam eidem s. d. n. nomine ipsius regis & ecclesie gallicane, vt interim dicta dieta & congregatio concilii generalis & durantibus dissensionibus, quæ nunc sunt inter s. d. n. & eundem regem suosque subditos det penitenciarium in regno Francie & dominiis regno subjectis cum potestate dispensandi & providendi in omnibus casibus, votis, absolutionibus ab excommunicationibus, irregularitatibus, & aliis censuris intervenientibus & dispensationibus in gradibus consanguinitatis & affinitatis, & vniversaliter cum plenaria potestate providendi in omnibus casibus concernentibus forum penitentie & salutem animarum, in casu, quo s. d. n. recusaret in concilium generale vel nimis differret, aut locum tutum non assignaret vel recusaret penitenciarium deputare cum protestatione expressa nominibus christianissimi regis & ecclesie gallicane contra prefatum d. n. papam & suos cardinales ad omnia juris remedia.

# VI.

# 1517.

## Vincentii Fabricii Capitonis Zuschrifft an Christophorum von Utenheim, Bischoff zu Basel, den 11. Augusti 1517. daselbst datirt, darinnen er ihm Iodoci Clichtovei Elucidatorium Ecclesiasticum, welcher daselbst im besagten Jahr gedruckt worden, zueignet, und vortreffliche Zeugnisse der Wahrheit wider die damahligen Irrthümer und Mißbräuche ableget, welche so hoch gestiegen wären, daß es fast kein Unterscheid zu seyn schiene, ob man GOtt gar läugne, oder auf solche Art erkenne. Aus dem vor dem Elucidatorio gedruckten Exemplar.

Reverendo in Christo Patri, ac Dn. D. Christophoro de Vtenheim, Episcopo Basiliensi, Domino suo clementi. V. Fabritius Capito Salutem dicit.

PEr biennium, quo sum officio concionatoris in hoc ornatissimo templo Basiliensi functus, cui tu, Reverende Pater, merentissime præsides, diu multumque dubitavi, undenam vitia tanta in clerum? Occurrebat

rebat incuria præsidum. Nam ad quælibet impia feruntur conniuere, alereque licentiam delinquendi: quæ negatur, quoties repugnant, aut certe, quum ex animo nolunt, quoties vel se fingunt repugnare τοιούτοις ἀνηθοποιήτοις. Cohibetur enim nequitia, ubi propudiosis non arridetur, ubi non applauditur, nec in familiam convictumque admittuntur Prælatorum. Atqui fortassis excusabiles habentur, propterea quod eam rem nolunt tentare, quam omnibus nervis incumbentes, perficere tamen desperant. Nam vitia per ætatem robustiora videntur, altiusque radices egisse, quam ut evelli aut extirpari queant, quamquam equidem nihilo secius annitendum puto, quoniam plus assequitur in quovis negocio vigilans industria quam ocium resupinum. Neque id dico, ceu dubitans, de omnium Episcoporum sedulitate ac fide. Multos agere vere episcopos, nolim inficiari, e quorum numero dignatio tua existit. Sunt nimirum, qui dotibus apostolicis adornati, super grege curando sæpe cogitant, & eo vehementius, quod perspiciunt eum immedicabili contagio laborare. Quis enim medebitur, ubi nec sensus morbi? Quis imbuet illum sapientia, qui ignorantiæ suæ

ſterilitatem non videt? Qvemadmodum bona pars ordinis noſtri, cum nihil noverint, neque ſacri neque prophani, omnium ſibi rerum ſcientiam arrogant, omnia definiunt, omnibus vitæ leges dicunt, accipiunt nullas, plus appetentes videri quam eſſe pii. Quin officii noſtri rationem nullam ferme tenemus. Nam libet vera loqui. Levitæ ſumus, & cum filiis Cath obtecta ferimus onera myſteriorum. Chriſti gratiam evolutam in tegumentis figurarum non contemplamur, hoc eſt, ſcopum ignoramus Chriſtianæ religionis. Adeoque ſolennes precationes ἄϛοργοι & ſine mente perſtrepimus, ſine affectu ſacrificamus, ſine obſervatione allegoriæ elatramus multa millia pſalmorum: ſimillimi Euthetianis hæreticis, quos divus Hieronymus conficit. Inde nobis, faſtiditis ſacris, adlubeſcentia rerum noxiarum. Cuiusmodi malum peſſimum *Judocus Clichtoueus*, Theologus integer, juxta ac eruditus, ſubmovere cupiens, quatuor libris, quos ab argumento inſcripſit, *Elucidatorium eccleſiaſticum*, rationem divini cantus univerſam explicuit, non minus appoſite quam aperte, citatis ad hoc idoneis ſcripturæ locis. Quid enim magis appoſitum reformandis moribus, quam rei ſacræ, cui quotidie tot

horis

horis operamur, intelligentia? qua exclusa, videtur excludi Christianismus, revocatæ neniæ superstitiosæ Judæorum, fenestra data impiis cogitationibus. Communis enim sensus reclamat erroribus vulgo receptis, tot ceremoniis inanibus, in quas proram & puppim, quod aiunt, ponimus tot Φρατρίαις, quæ sunt sacerdotibus lucrosæ, & id genus aliis bis mille tam absurdis nugis, ut propemodum nihil interesse videatur, utrum Deum neges, an in hunc modum agnoscas. Quod quidem Elucidatorium tibi, Reverende Pater, dedicare consilium est, munusculum, si usum spectas, haud indignum Episcopali nomine: præsertim hoc tempore, iuxta Proverbium Hebræorum qui aiunt טוב ארחת ירק id est, suave prandium, olus virescens nempe latranti, ut ille ait, stomacho. Nihil autem his commentariis uspiam tempestivius, nihil magis necessarium, quibus licet rem sacram intelligere, expurgare affectus perniciosos, pacificare animum revocare virtutem. Postquam enim percipiuntur, tum sacra verba memoria decoquit, & in vires, in nervos, in sanguinem convertit: quare supplicamus, optime Præsul, hosce Commentarios vulgo sacerdotum emendos iniungere velis, quo muneris accepti myste-

ria pernoscant. Ea quidem opera pietati ad clerum rediturae ianuam aperies, terramque Antei, quod ajunt, pedibus subiicies. Nemo est, ni fallor, qui legendis illis meliorem se fieri negabit, magisque se intelligentem officium suum, & magis inspiratum animo ad salutem, nisi is omnino, qui in saxum, sicut obstinatus Pharao, perduruit, Gryllo similis quem in suem incantatum, nullo ingenio potuit Vlysses persuadere, ut cuperet in hominem reverti. Verum de nobis ominor feliciora. Vale in Christo Jesu, qui te pietati moribusque instaurandis diu conservet. Basileae III. Idus Augusti An. M.D.XVII.

## VII.

## Gerardi Listrii, der freyen Künste und Medicin Doctoris, und Professoris zu Swolle, Theologisches Send-Schreiben wider die Dominicaner daselbst, nahmentlich aber wider Woldricomium, einen Mönch dieses Ordens, die Rechtfertigung allein durch den Glauben, die Reue, die Beicht, die Menschen-Satzungen, die Messe, die Gewalt des Pabsts, die Speisen betreffend, aus dem MS.

Die-

Dieses merckwürdige Schreiben theile ich aus meinem eignen kleinen Vorrath von MSS. mit. Es ist mir nemlich folgendes Buch zu handen gekommen: Confutatio determinationis Doctorum Parrhisiensium, contra *M. L.* ex Ecclesiasticis doctoribus desumpta, denuo recognita & locupletata. Adiecta est Disputatio *Groningæ* habita, cum duabus Epistolis non minus piis quam eruditis. Indicem generalem, & etiam alphabeticum præpositum lector conspicies. Basileæ 1523. 8. Hierbey findet sich 1) Disputatio habita Gruningæ in ædibus prædicatorum, inter Dominicanos atque sacerdotes Ecclesiæ divi Martini, Anno redempti orbis 1523. in feriis divi magnique Pontificis Gregorii. Vor der Disputation stehet ein Brief ad eruditissimum atque omnibus dotibus maximum D. *Petrum Aquensem*, Canonicum apud divum Martinum Monasterii. Dieser Brief verdienet daraus allhier widerholt zu werden, weil von dieser zu Gröningen gehaltenen Disputation fast nirgends einige Nachricht anzutreffen ist.

Eruditissimo atque omnibus dotibus maximo D. Petro Aquensi, Canonico apud divum Martinum Monasterii.

Non ita dudum est quod nouis subinde literis me excitaris in vicariam scriptionem, en nouus fabulator veteri amico obstrepo. Soleo aliquoties deplorare huc prolapsam synceritatem doctrinæ euangelicæ, vt nullum sit illius vestigium, quod non contaminarit hæc noua nostri orbis theologia, cuius autorem *Aristotelem* fecimus. Optimum certe quiddam contigerat diuo *Aurelio Augustino*, quod in Academicorum sectam inciderit, qui ita investigant omnia, vt certi nihil pronuncient, faciebatque, non nihil ad mutandos Augustini animos *Ciceronis Hortensius*, quod ille liber, non certam aliquam sectam temere arroganterque approbarit, sed quod eos docebat audiendos Philosophos, qui quam proxime accederent ad rei veritatem, quam inuenisse philosophiæ caput est. nos his prophanis philosophis hoc certe plus sumus stupidi, plus iniqui, quod cæco nostro arbitratu statuimus, non quæ habet veritas, sed quæ nostris affectibus visa sunt optima, iam si nobis fauerit Aristotelica autoritas, quid non audemus? quo supercilio non pronunciamus ea, quæ ex huius bestiæ fortassis licebit scriptis statuere, perinde quasi mox doctrina sit evangelica, quicquid ex illius licebit scriptis statuere.

Audi-

Audiui olim, adelescens, a candidissimi pectoris D. Thesone, viro certe tota vita laudatissimo, Arestotelicam philosophiam non minores pestes inuexisse in ecclesiam, quam olim impii dogmatis assertor invexerit Arrius. Quod si tanti viri exigua videbitur dicendi autoritas, addo vetustissimum patrem, Cypriani magistrum, Tertullianum 16. libello de hæreticorum præscriptionibus in hæc verba. Hæ sunt, inquit, doctrinæ hominum & dæmoniorum prurientibus auribus natæ, de ingenio sapientiæ secularis, quam dominus stultitiam vocans, stulta mundi confusione etiam philosophiæ ipsius elegit. Ea est enim materia sapientiæ secularis, temeraria interpres divinæ naturæ dispositionis. Ipsæ denique hæreses a philosophia subornantur. Hinc ille iuxta Apostolum evitandæ illæ fabulæ & genialogiæ indeterminabiles, & quæstiones infructuosæ & sermones, serpentes velut cancer, a quibus nos Apostolus refrenans nominatim philosophiam, & inanem seductionem contestatus, cavere oportere scribens ad Collossenses. Videte ne quis sit circumveniens vos per philosophiam & inanem seductionem secundum traditionem hominum, præter providentiam Spiritus Sancti,

Fuerat Athenis, & istam sapientiam humanam, adfectatricem & interpolatricem veritatis de congressibus nouerat, ipsum quoque in suas hæreses multipartitas varietatis sectarum invicem repugnantium. Quid ergo Athenis & Hierosolymis? quid Academiæ & ecclesiæ? quid hæreticis & Christianis? &c. Verum excitat hodie subinde suos Christus, atque novo spiritu ditat capaces animos, quos ad evangelicam philosophiam ille apparat. Quanquam neque hodie desint veteris erroris studiosi patroni, quibus non est consilium ita abiicere semel imbibitam philosophiam, quasi illa officiat ad rem theologicam, conniuntur ii improbissimo studio, simul discipuli esse & Aristotelici & Evangelici. At quis nesciat, quam ægre hi duo spiritus cohæreant? Verum nonnulla spes affulsit fore, vt prorsus excutiant veterem philosophiam, nempe qui nuper aggressi sunt investigare de rebus theologicis. Magna quædam spes erit fore vt ad paschales ferias plenum phase faciant, ab Aristotele ad Paulum, a Moyse ad Christum, a lege ad gratiam, a carne ad spiritum, a servitute ad libertatem, a metu ad hilaritatem. etenim ille non nihil defecit a priore autore, qui de illius dogmatis ausus

est

est addubitare, is nonnihil promovit ad doctrinam evangelicam, qui candido pectore inquirit illius præscripta, qui discutit, qui versat, qui meditatur, qui disquirit quæ sint optima, amabo igitur atque toto pectore adamabo nostræ civitatis Dominicanos, si felicibus auspiciis, partim persuasi Aristotelem exuti, Christum induant. Id autem fiet si velint admittere cordata consilia, habeat suam laudem theologia scholastica, verum Paulinæ theologiæ primas demus oportet. Philosophi (inquit) Tertullianus, in Apologetico adversus gentes cap. 46. affectant veritatem, & affectando corrumpunt, vt qui gloriam captant, Christiani eam necessario appetunt, & integre præstant, vt qui saluti suæ curant, adeo neque de scientia, neque disciplina, vt putatis, æquamur. Igitur quando apud nostrates reflorescunt studia optima, est sane quod mecum gaudeas, vir eruditissime. Mihi vti dixi eximia quædam spes affulsit fore, vt honestissimus nostri municipii sacerdotum chorus, melioribus sese studiis nuncupet, quando nuper pulcherrimum sui præbuerint specimen. Siquidem provocati a Dominicanis in disputationem scholasticam non invalidis certe argumentis, contra ferebant arma, prodibant

bant in hanc disputationem: M. HERMANNVS Aberingius, legum Doctor, M. IOANNES Timmermannus, M. GERARDVS Pistoris, M. NICOLAVS Lesdorpius, gymnasiarcha, quos ob id visum est monumentis consecrare, quod hoc modo plures extimulandos putem ad studia optima, si perspexerint eos viros neutiquam orbi esse incelebres, quorum favore atque industria, recta studia habent optime, verum hanc laudis partem debemus nostræ civitatis pastoribus Vuilhelmo Frederico personæ personatus artium liberalium Magistro, Medicinæ Doctori, omnisque melioris eruditionis assertori præcipuo, atque Magistro Everardo Largis, legum doctori ornatissimo, quod hi in eam pugnam sacerdotum animos incitarunt. Addet spero hic congressus multis stimulos ad meliores literas, dabuntque gnaviter operam tum clerici, tum nostri Dominicani, quo in huiusmodi disceptationem, quam illi novam instituunt, adferant sana dignaque eruditis theologis. Facient id potissimum si conspexerint graphio literisque excipi, si viderint toto orbe lectitari suas disceptatiunculas. Atque ut ego fatear quod res est, hac potissimum caussa hanc novam pugnam ebuccino, non quod ullius famam

mam fœda macula aspergam, sed quo illos excitem ad literas optimas. Quas subieci conclusiones, nostri Dominicani collatis nervis nitebantur statuere, evocabant in novam disceptationem, omnis ordinis, omnis conditionis viros. Processit musarum conventus, atque in feriis diui Gregorii literaria pugna conseruere manus, huius rei nos tibi fabulam agimus, verum non hæc ibi citata sunt omnia, exauxi paucis eam disceptationem, neque enim pauculis horis licebat tot autoritatum maria effundere, ferebant plerique adhuc tacitos sub pectore textus. At omnia depromere non sinebat temporis ratio. Nos igitur si quid exauximus, inde est quod illi poterant in eum consessum depromsisse, si ita favissent fugacissima tempora. Vale.

Was nun diese zu Gröningen gehaltene Disputation selbst anbetrift, so will ich solche ins künftige in meiner Nachlese, oder an einem andern bekannter machen. Ich bemercke nur ietzo, daß in meiner Collection auf die Gröningische Disputation folget, Epistola docti cuiusdam, ut apparet & Christiani viri, de certa in Deum fiducia habenda, de ceremoniarum usu & superstitione, de confessione, de ordine

eccle-

ecclesiastico, & de causa Lutheri quid censendum a vero Christiano. Dieses Schreiben ist den ersten Jenner 1521. datirt, und wird unter andern auch des Gefängniß und der Bande des Priors zu Antwerpen, *Jacobi Præpositi* oder Sprengs, darinnen gedacht, womit man den Verfasser desselben hat schrecken wollen. Endlich ist auch *Martini Lutheri* Epistola ad Wolfgangium Fabricium Capitonem von 1522. angehängt, die schon II. Epist. Lutheri p. 36. b. stehet. Und dieser gedruckten Sammlung ist unsers Listrii oben angeführter Brief zu Ende von einer coæven Hand beygeschrieben, den ich auch vor ungedruckt halte. Es ist dieser Brief theils in Ansehung der Feder, woraus er geflossen ist, theils aber in Ansehung des Evangelischen Innhalts sehr schätzbar. Gerardus Listrus ist einer von denen Verbesserern der Schul-Einrichtungen, und der dahin gehörigen Wissenschafften in Holland. Er war ein Freund von Thomo Moro, von dem grossen Erasmo von Rotterdam, über dessen Encomium Moriæ er geschrieben, und gestehet Erasmus selbst, Epist. 264. daß dieses Buch wenige verstanden haben, biß Listrii Commentaria darüber herauskamen. Es wird Listrii vielfältig

in

in den Briefen Erasmi mit Ruhm Erwehnung gethan, auch in dem Appendice Epist. M.CCXXIII.p.1654. ist ein carmen desselben an Martinum Dorpium eingerückt, welches also lautet:

Salve mi lepide ac diserte Dorpi,
Vestri Gymnasii decus supremum,
Instar, qui volucris Joui dicatæ,
Quamvis per scopulos salesque tranes,
Arcanæ deitatis, haud leporum
Oblivisceris attamen bonorum.
Verum ut summus es libris sacratis
Sic in litterulis bonis secundas
Certe post niueum tenes Erasmum,
Quem si, sicut amas, colisque docto
Expressisse animo, sequique cures,
(Quod certe facere expedit decetque)
Phœnix alter eris, decusque mundi.

In des *Valerii Andreæ* Bibliotheca Belgica, die zu Löven 1643. gedruckt p. 276. seq. wird folgendes von Listrio gemeldet: Gerardus Listrius, Rhenensis in Batavia Grammaticus ac Medicus scripsit,

De tropis ac Schematibus. Antver. 1524. 4.

De VIII. figuris constructionis ibid. 1531. 8. cum similis argumenti libello, Erasmo auctore,

Commentarium in Dialecticam *Petri Hispani*, Swollæ. 1520. 4. Com-

Commentarium in Encomium Moriæ *Erasmi*. Coloniæ & Bas. editum, quem tamen non Listrii, sed ipsiusmet Erasmi esse laborem asserit in opere suo Chronographico *Petrus Opmeerus*, supposito Listrii nomine.

Lusit etiam carmine heroico Vltraiectinæ regionis descriptionem ad Philippum Principem & Episc. Vltraiectinum. Marpurgi apud Egenolph. 1542. 8.

Eben dergleichen Nachricht giebt auch *Hermannus Hamelmannus* in seinen Operibus Genealogico-Historicis, p. 177. von ihm, meldet auch p. 274. daß er in *Alexandri Hegii* Schule erzogen worden. Dieses Verzeichnis der Schrifften unsers Listrii kan gar sehr aus dem jüngsthin ans Licht gestellten Catalogo MSStorum membranaceorum & chartaceorum, item librorum ab inventa typographia usque ad annum M. D. & inde usque ad ann. MDLX. & vlterius impressorum rarissimorum des berühmten Königlichen Bibliothecarii und Rectoris des Gymnasii zu Minden, Herrn Johann Ludolph Bünemanns, vermehrt werden, und trage ich kein Bedencken, einen Auszug daraus allhier mitzutheilen. Es werden aber folgende Schrifften von ihm angeführt, die er alle besitzet: n. 1.)

*Ger-*

*Gerardi Listrii,* Rhenensis, trium linguarum Interpretis, Oratio in cœtu schol. Svollensium, Ejusdem Carmen Iambicum Dimetrum, impressum Swolle in edib. providi viri *Lubberti Rensingk* non add. anno. Herr Bünemann urtheilet also von dieser Rede: Satis eloquens atque docta hæc oratio, aculeos relinquit in animis legentium, digna quæ recudatur, ignota *Maittairio*. n. 2.) Gerardi Listrii, Rhen. Art. ac Medic. Doctoris, Græcar. Latin. ac Hebraicarum litterarum Professoris, Oratio in Enarratione Dionys. Halicarnass. cum ipsa Dionysii Orbis expositione e Græco Prisciano interprete, non addito nomine loci typogr. anni, Maittairio ignota. Herrn Bünemanns Urtheil ist also davon abgefasset: Hæc oratio docta mire commendat studium Geographicum. 3) Duæ Listrii Silvulæ in honor. Philippi, Episcopi Traiectensis, sine nom. vrb. typogr. & anni. Herr Bünemann lobet diese Carmina mit folgenden Worten: Hæc carmina erudita, accurate emendata in aliis notandis describunt Diœcesin Traject. Grœningam, Transinsulanas civitates Swollam, Rhenam, Amersfordiam, Viccam. 4) Ejusdem carmen Sapphicum. Dieses ist

weitläufftig, worinnen er seine Reisen beschreibet, und Swolle lobet. Ejusd. Elegiæ & Epodi in detestationem belli. it. Encomiasticum Pacis. Subiuncta *Io. Ædicollii* Epistola. Excus. Daventrie in offic. litteratoria Alberti Pafraed. 1516. mense Novembri. 5) Gerardi Listrii, Rhen. trium Lingu. Prof. Suoli. Carmen Natalitium: Ej. Ode Suppl. in contem. divitiarum. Ej. Epicedium Servatii Ædicollii cum scholiis Io. Dichterii Vmmensis. 6) Ejusd. Carm. ad *Io. Macropedum*, in quo laus Erasmi, Capnionis, Leonis &c. Maximiliani Imp. Caroli Hispan. Sicil. & Gall. Belg. Regis, Dorpii, Herm. Buschii, Io. Murmelii, Barlandi, Petri Ægidii, Pet. Cochemensis, Bartholomæi Cæsarii, Rodolphi Langii, Timanni. 7) Elegia de *Vitmanno*, tandemque de Servatio Ædicollio Daventriæ ex off. typ. Alb. Pafraed A. 1517. m. Febr. ignota hæc Maittairio. 8) Gerhardi Listrii, Rhen. de figuris & tropis Opusc. Suolle ex offic. typ. Corveriana A. D. 1520. Kal. ignota Maittairio. 9) Listrii Comment. in Dialecticen D. Simon Corverius Adolescentibus salutem. Quicquid hactenus in P. H. i. e. (Petrum Hispanum) scriptum est, nugæ mihi videntur, præ iis, quæ Listrius scri-

scripsit. Quapropter spretis omnibus ineptiis & veris crambis hæc tantum evolvite, Listriumque amate. Listrius vos ab immensis oneribus liberat. Listrius vestris commodis nihil antiquius habet. Suollæ A. 1520. Id. Febr. Herr Bunemann urtheilet also davon: Eminet Listrii ingenium quoque in Commentariis in Barbarum licet scriptorem, de quo satis bene fixam mentem exponit in epistola docta præmissa. Ignotum opus Maittairio. n. 10) gehöret zwar eigentlich nicht zu den Schrifften Listrii, es ist aber ein Brief von dem oberwehnten Petro Aquensi beygefügt, darinnen vieler Gelehrten Meldung geschiehet, dahero wir den Titul nicht vorbey gehen wollen: *Timanni Kemenerii* Gnemensis Compendium artis Dialecticæ. Præfixa erudita epistola *Pet. Aquensis*, in qua de Herm. Barbaro, Ang. Politiano, Pico Mirandula, Ge. Valla, Iac. Fabro, Bessarione, Theod. Gaza, Marsil. Ficino, Argiropilo, Alex. Hegio, Rod. Agricola, Rod. Langio, Murmelio, Io. Elio, Io. Bernardo Teyedero, Morlagio & Io. Piringio. Ipse Timannus Kemener Henrico Monoceroti Wesaliensi inscripsit. Monasterii Westfal. 10. Kal.

 Mart.

Mart. A. MCCCCCVII. non addit. nom. loc. & typogr. Endlich folget Herrn Bünemanns Urtheil überhaupt von den Schrifften Listrii: *Omnia Listrii scripta sunt rarissima, olent haud protritam omnia doctrinam, ut nequidquam docti nonnulli dubitaverint extitisse hunc Gerh. Listrium aut certe non fuisse auctorem Commentariorum eruditorum in Erasmi Encomion Moriæ.* So weit Herrn Bünemans Nachricht, daraus das Leben und Schrifften unsers Listrii gar sehr ergäntzet werden können. Es ist aber dieser Brief desselben auch in Ansehung seines Innhalts sehr schätzbar. Die Glaubens-Lehren, so er wider den Dominicaner Woldricomium, von dem wir zur Zeit keine besondre Nachricht finden können, ausführt, werden gründlich erwiesen, und die Schein-Gründe des Pabstthums wohl widerlegt, und zeiget er sich hier als einen so wackern Gottes-Gelehrten, als einen so guten Humanisten er in seinen übrigen Schrifften abgegeben hat. Er bringt auch etwas aus seiner Griechischen und Hebräischen Wissenschafft bey Gelegenheit mit an, und woferne er an einem und andern Orte nicht lauter und gründ-

lich

lich genug geschrieben hat, so halten wir ihm dieses als einem Mann, der ein Medicus gewesen, billig zu gut, und der diese gantze Schrifft innerhalb 4. Stunden, theils einem jungen Menschen in die Feder dictiret, theils solche selbst abgefasset hat.

*Epistola Theologica Gherardi Listrii, artium & medicine doctoris, adversus Dominicanos Suollenses.*

REverendi patres. Etsi materie iste sint humeris nostris impares, cum requirant profundius in sacris literis exercitatos, quam aut vos aut nos sumus: tamen cum orbis disceptationibus plenus sit, cumque vulgus jam de iis disputet, nihil vetat & nos de iis aliquid disputare, vt veritas magis innotescat, utque interim animum a miseriis bellicis avertamus, sed antequam campum ingrediemur, tria prefamur. Primum nos habere animum alienum ab omni dissidio, hoc est omnem factionem odisse, cum Paulus egre ferat, 1. Cor. 3. eum, qui se Pauli aut Apollo ferat, quare sic habeto, nos christianos, non *Lutheranos*, aut *Franciscanos* esse. Secundum, nos in hac palestrina exercendi ingenii gratia disputare velle, non pronunciare aut decernere. Tertium velle nos servare *Augustini* regulam, qui soli canonice scripture eum habet honorem, vt de iis nihil dubitet, quod digito dei sint scripte. Aliorum autem, quantalibet eru-

ditione aut sanctimonia preditorum scripta cum judicio legere, *cum omnis homo sit mendax.* His prefatis, venimus ad verba vestra. Primum demiror te, atque adeo prudentiam hic tuam requiro, optime *Woldricomie*, qui ita mare celo misceas, tantamque tragediam moveas de rebus Lutherianis in conciunculis tuis, coram iis, qui nihil de re intelligunt, cum ad eas non nisi muliercule, que moventur omni vento doctrine, concurrant. Sane si quis hic *Lutheri* libros legat, tibi uni acceptum ferimus. Tu primus hic classem cecinisti, tu, cum hoc nomen Lutheri tantum non esset incognitum, celebre fecisti. Tu interminando, ne quid librorum ejus attingerent, omnibus curam eorum legendorum inseruisti. Nam nitimur in vetitum semper &c. & lex concupiscentiam auget.

Nam quod Lutherum hereseos reum agis, nihil facilius dictu, videlicet hec calumnia baculus vester est, quo repellitis eos, quibus estis parum propicii. Qualis Lutherus sit, non nostrum judicium esto, est enim nostrum ingenium mediocrius, & ne quid dicam gravius, quam quod de tanto viro pronunciare possit, cum quo certando pontifex & scole & cardinales sudant, nedum vos & similes plebeie note homines. Sed hactenus verba verbis recudimus, nunc collatis signis pugnemus. Quid ais *Woldricomie*? Negas tu ex nuda fide vel sola fide justificari impium & peccata dimitti? Si de historica loqueris, de qua Jacobus loquitur, nihil pugno, sic enim diabolus credit. Si autem de fiducia

ducia in Christum, & promissione nobis facta per Christum, de qua Apostolus tonat verius quam loquitur, tibi omnibus modis reluctor, atque adeo nisi hujus dicti palinodiam cecineris, in virtute spiritus sancti, mihi per fidem dati, te pro excommunicato habebo. Annon legisti illud: *justus ex fide vivit & credidit Abraham Deo* &c. *Arbitramur, hominem justificari sola fide sine operibus legis, justificati gratis per fidem pacem habemus ad Deum, pacem videlicet conscientie per Dominum Jesum Christum.* Audis, Woldricomie, *gratis sine operibus, videlicet sola fide.* Nam vt idem ait Rom. XI. *Si ex gratia, jam non ex operibus, alioquin gratia jam non est gratia,* sed ineptio, qui unum atque alterum locum ex Paulo citem, quasi non in omnibus epistolis hoc unum agat, salutem nostram acceptam ferendam fidei & gracie, quam per fidem accepimus, non operibus. Et propterea *ex fide, vt firma sit promissio omni semini,* Rom. 4. *Nam si ex lege hereditas, jam non ex promissione Abrahe aut per repromissionem donavit Deus Galat. 3. Et Rom. 4.* Non enim per legem promissio contigit Abrahe," aut semini eius, illum heredem fieri mundi, sed per" justitiam fidei. Etenim si ii, qui ad legem perti-" nent, heredes sunt, inanis facta est fides, irrita facta" est promissio. Nam lex iram operatur. Et Ga-" lat. 3. Si data esset lex, que posset vivificare, vere" ex lege esset justitia, sed si per legem justitia, igitur" Christus gratis mortuus est Gal. 2." Si enim ex opusculis nostris esset promissio, nunquam pacata esset conscientia, cum legem nunquam nostris vi-

ribus implere valeamus, semperque dubitemus, num satisfactum sit. Annon venit in mentem illud Osee. 7. *Sponsabo te mihi in fide.* Quid homo amplius fieri petat, quam fieri sponsam Dei? Annon sponsa habet omnia bona sponsi sui? Qui ergo per fidem habet omnia Christi, quid is amplius petat? Annon sponso communia sunt omnia incommoda sponse. Ergo per fidem nostra peccata fuerunt Christi peccata, vt impleatur illud Pauli; *Eum, qui non fecit peccatum, pro nobis fecit peccatum, vt essemus justitia Dei in ipso. Et Christi justitia nostra sit justitia.* Et hec est illa justitia Dei, quam Deus in nobis operatur, vt exponit *Augustinus* de gratia & libero arbitrio, quam judei olim & nunc monachi ignorantes & suam volentes constituere, in justitie legem non pervenerunt. Quare? quia non ex fide, sed quasi ex operibus offenderunt eum &c. Notus est & in promptu locus ad Romanos porro, nonne per fidem accipimus spiritum sanctum & non per opera, vt Paulus insipientes Galatas interrogat, qui in operibus gloriabantur, hoc *solum*, inquit, *volo discere a vobis, ex operibus legis spiritum accepistis, an ex auditu fidei? Qui autem aguntur spiritu Dei, hi sunt filii Dei Rom. 8.* Quid ergo per fidem non accipiet, qui per eam filius Dei factus est, vt *Johannis I.* & vitam eternam accipit, vt ait servator *Johann. sexto.* Si velim plura testimonia conglutinare, possem te nube quadam illorum opprimere, Sed cum id per alios doctissimos viros abunde factum sit, non est, quod hic diem extraham. Jam non video, quid sibi velit il-

la

la vocula videlicet remisse in verbo christi *quodcunque solveris* &c. Quasi solum per id verbum facta sit remissio peccatorum. Quid dicis per illud *Ite & predicate euangelium in universam terram, & quicunque crediderit, & fidem habuerit & baptizatus fuerit*, hoc est ejus fiducia acceperit signum salutis, *salvus erit*. Aut per illud: *Hic calix effundetur pro vobis in remissionem peccatorum*. Et quamvis per solam fidem justificamur, nihilo tamen segnius est operandum nobis jam justificatis bona opera, non quod per ea aliquid mereamur, sunt enim bona opera Dei dona, vt Augustinus post Apostolum dicit, 2. sed ne simus otiosi, & quia Deo placet corpus subiugari spiritui, & proximo subvenire. Imo per fidem arbor nostra bona facta profert fructum bonum. Sed his operibus non est fidendum quasi mereamur per ea aliquid. Si enim merita sunt hominis, tunc gratia Dei non est vita eterna &c.

*De Contritione.*

Venio nunc ad illud, quod dicis, contritionem esse necessariam. Id neque ego nego. Ita hec est opus fidei. Cum enim quis credit minaciis Dei, non potest non sequi contritio. Hinc Ninivite cum credidissent minis Domini, contriti predicaverunt ieiunium, vt habetur *Jone* 2 to quorum fidem respexit. Nam si putas tu per opusculum illud, quod per se bonum est, quod fidem tuam sequi debet, te salvum fore, jam a throno excidisti & gratia, & statuis opuscula tua idola, & habes Deos alienos, qui servabunt te. Et sicut Paulus Gal. 2. ait Chri-

ſtum nihil juvare eum, qui circumciditur, hoc eſt ponit fiduciam in circumciſione. nam alioquin circumciſio nihil nocet, ſic ego dico contritionem aut ieiunium, aut aliud opus nocere, ſi ſine fide fiat, ſique in eo fidamus, iamque non eſſe opus bonum, quia non poteſt arbor mala facere fructum bonum. Quare non poſſum non damnare illas contritiones veſtras, quas populum docetis facere, non predicata fide, que nihil ſunt niſi aven & amal, vt hebrei dicunt. Sed de hoc latius.

*De Confeſſione.*

Reſtat nunc confeſſio. Ea prius diſtinguenda eſt, ſiquidem alia eſt confeſſio cordis coram Deo, & hec aut contritio eſt, aut ab ea non multum diſſidet. Quid eſt aliud confeſſio quam cognitio ſui & agnitio peccatorum ſuorum juxta Johann. I. *ſi dixerimus* &c. fidelis autem Deus, quia ſi confesſi fuerimus peccata noſtra, ut remittat nobis peccata noſtra. Hec neceſſaria eſt ad ſalutem, hacque confitemur, quoties legimus orationem dominicam.

2. Alia confeſſio publica, qua quis accuſabatur publice coram eccleſia, de qua habetur Matth. 18. *Porro ſi peccaverit* &c. Hec de criminibus ſolis, non peccatis agebatur. Nunc coram ſenatu aut principibus, hoc eſt parte eccleſie accuſantur, vt olim coram tota eccleſia, cum fortaſſis nondum principes haberet. Et hac neceſſe eſt, qua in jus trahitur, etiam jure divino leſum fratrem pacare. Porro ab hac non multum differt privata confeſſio, que eſt quoties noxam fatemur, & privatim veni-

am petimus a fratre leso. De hac Jacobus *confitemini* &c.& Mat.V.*Si offers munus tuum.* Quodsi ex autoritate Jacobi volueris probare privatam confessionem, eadem ego cogam vos vicissim mulierculis vestris confiteri. Nam hanc mutuam vicissitudinem habet hoc nomen, quod in autoritate Jacobi ponitur.

3. Alie confessiones, qualescunque sint, sive publice, de quibus canones loquuntur, sive private, cujusmodi sunt nostre recensiones, hominum sunt precepta, non Dei, qui nusquam cogit hominem homini sua peccata detegere. Si enim de jure divino esset hec privata recensio, desipuisset *Gratianus*, qui in decretis de penitentia dist. 1ma in dubium vocat, an hec necessaria sit, nec ne, relinquitque questionem dubiam, multorum adductis autoritatibus in utramque partem. Quid multis, cum Greci, apud quos privata ecclesia fuit, confessionem non receperunt, sed soli Deo peccata sua confitenda censuerunt, vt in eadem dist. cap. vltimo refertur, quid dubitamus eam dicere hominum institutionem? Si enim Dei est exactio, iam omnes martyres & sancti patres grecorum perierunt. Relinquitur ergo, confessionem esse hominum institutum.

*De constitutionibus humanis.*

Jamque nova questio pullulat, an hominum constitutiones sint necessario servande. Et omnino fateri res ipsa cogit, ex sacris literis non posse probari, alicui homini esse autoritatem a Deo datam condendi novas leges. Deus vult se & suam legem

gem servari, non hominum constitutiones. Et ille Decalogus satis negotii nobis exhibet, vt non necesse habeamus alia accersere, imo vt perpetuo laboremus, cum nostris operibus implere non possumus. Est enim impossibilis. Sed vero, vt ait *Augustinus*, mandavit Deus impossibilia, vt scire possimus, quid petere debeamus. Deus per Esaiam indignatur, quod colatur mandatis hominum. *Coluerunt*, inquit, *me mandatis hominum.* Et per Hieremiam maledicit his, qui loquuntur visionem cordis sui & non de ore domini, dicitque: *non mittebam prophetas, & ipsi currebant, non loquebar ad eos, & ipsi prophetabant.* Quod autem solum sua verba velit audiri, & non somnia sive paleam hominum, palam subiicit, dicens: *Si stetissent in consilio meo, & nota fecissent verba mea, advertissem utique* Hierem. XXIII. *Maledictus itaque, qui confidit in homine & ponit carnem brachium suum.* Christus Matth. XXII. acriter objurgat phariseos, quod ob *suas traditiones legem Dei irritam fecerint.* Et apostolos suos misit ad predicandum evangelium suum, non ad novas leges condendas. Ad hec jugum suum dixit esse suave, quod non nisi charitatem mandaret. Sic enim suavissimus ille liberator noster in ultimo illo sermone: *Mandatum vnum de vobis, vt diligatis invicem.* Cuius sententie subscribens apostolus ait: *nemini quicquam debeatis nisi ut invicem diligatis.* Quodsi constitutionibus hominum debemus esse obnoxii, vere jugum Christi erit durius, quam unquam fuerit judaicum, quod tamen etiam, vt Petrus actorum XV. ait

ait: *neque nos neque patres nostri ferre potuimus.* Siquidem judeis nonnisi esu carnium porcinarum interdictum fuit. Nobis bonam partem vite non solum esu carnium, sed & lacticiniorum interdicitur. Illis pauci erant dies festi, nobis ii sine fine multiplicantur, adeo ut iam miseri operarii fame pereant, in deliciis potantibus interim episcopis legislatoribus &c. Preterea una hec confessio tantum negotii facessit verecundulis & infirmis mulierculis, & quibusdam viris, vt dicant, se onus Aethna gravius sustinere &c. Apostolus, unicus christiane libertatis assertor, in epistola ad *Collossenses* non vult audire constitutiones hominum. Sic enim ait cap. 2. *Si mortui estis cum Christo ab elementis mundi*, quid vero quasi viventes in mundo decretis tenemur. Et δεικτικῶς decreta subiicit: *Ne tetigeris, neque gustaveris, neque contrectaveris, quia omnia pereunt ipso abusu, juxta precepta & doctrinam hominum*, que rationem quidem sunt habentia, in superstitione, & humilitate animi & lesione corporis sui, non in honore quopiam ad expletionem carnis. Audin' *Woldricomie*, precepta hominum contemni? maxime ea, quibus corpus leditur immodice. Idem ad Gal. I. *Si nos aut angelus celo predicaverit vobis Evangelium, preter id quod predicavimus vobis, anathema sit.* Neque id mirum est, Deus enim vult nos filium suum audire, non nostrum sensum aut humanum sequi. Sic enim ait: *hic est filius meus dilectus, ipsum hunc audite.* Et beatum virum dicit David, qui in lege Domini meditatur die & nocte. Et Ossee dicit: *labia*

*bia sacerdotis custodient scientiam, & legem Dei requirent ex ore eius.* Nunc vos nihil nisi constitutiones hominum &c. in ore habetis de ieiuniis, de confessionibus & missis, quid multis? Paulus ad Gal. 2. non passus est Titum circumcidi, idque ob falsos fratres, huius oneris exactores, quamvis Timotheum circumcidi sustinuerit, quanto ergo minus ponderis habere censende sunt vestre constitutiones? Et Paulus eam constitutionem actorum apost. XV. qua cautum fuit, vt abstinerent ab immolatis, irritam fecit ad Rom. XIIII. & 1. Cor. X. quam tamen coram infirmis ob scandalum non contemnit, coram exactoribus & prudentibus & phariseis & Petro contemnit.

*De Missa.*

De missa quod sit sacrificium, probari ex sacris literis non potest. Missa enim nihil aliud est, quam promissio seu testamentum Christi, quo nobis remissionem peccatorum promittit citra nostra opera, sola sua misericordia. Missa enim aliud non querit quam hec verba: *Accipite & comedite ex hoc.* Et audire Missam est his verbis fide inherere. Quis autem ita insaniat, vt dicat, promissionem sibi factam sive testamentum non idem esse sacrificium, quando is, qui accipit, offert suo datori sive testatori. Hominum hec sunt commenta, questus & emolumenti gratia excogitata. Missa cum sit promissio, aliter tractari non potest a nobis quam fide, fides autem in promissione aufert peccata, ablatis autem peccatis per novum hoc testamentum, jam non opus est hostia pro peccato, vt dicit apostolus Heb. X, in-

X. infige hoc verbum menti tue. Si iam non opus est hostia, quid tu dicis, Missam esse sacrificium. Audi Apostolum dicentem, *unica oblatio perfectos efficit in perpetuum, qui sacrificantur.* Idem Christus semel oblatus est, vt multorum peccata tolleret. Sed hec res exactiorem requirit disputationem, de qua alias.

*De Potestate Pape.*

Jam quod dicis, Papam esse vicarium Christi, non habet fundamentum in Scriptura. Dicit Apostolus ad Coll. I. *Christum esse caput corporis ecclesie, se autem ecclesie ministrum.* Sic enim ait capite eodem: *Et suppleo, quod deerat afflictionibus Christi in carne mea pro corpore ipsius, quod est Ecclesia, cujus sum ego minister juxta dispensationem, que data est mihi.* Audis ne hic ecclesiam esse corpus Christi, & Christum eius esse caput, & Apostolos huius corporis ministros. Et vere appositissima est hec similitudo. Sicut enim, vt physici dicunt, caput influit in reliquum corpus, sensum & motum, ita Christus plenus gratie & veritatis, veritatem & iustitiam in nos derivat, in quo Paulus cupit inveniri, non habens suam justitiam, que est ex lege, qua Christi iustitia novum illud fermentum est, quod expurgat a nobis radicaliter illud fermentum malicie & nequicie, lernam quandam malorum, sub quo Paulus dicit: *omnes homines concludi, vt quisquis glorietur in Christo, glorietur capite suo.* Porro hanc veritatem & fidem sive justitiam Christi favor & gratia comitatur, idque ob gratiam Christi, quia vt Joannes ait; de *plenitudine*

*ejus,*

*ejus omnes accepimus gratiam*, videlicet, qua Deus adeo favet nobis, vt ad omnia noſtra peccata conniveat pro gratia Chriſti. De hac gratia ait Apoſtolus Epheſ. 2. *Gratia ſervati eſtis, non ex operibus* &c. Idem eiusdem epiſt. cap. 3. hec omnia apertius dicens ait: *Adoleſcamus in illo per omnia qui eſt caput, nempe Chriſtus, in quo totum corpus, ſi coagmenteturet compingatur.* Queſo, que frons tam perfricta erit, que contra has apertisſimas autoritates Spiritus Sancti audeat aliud caput eccleſie fingere, preſertim cum caput illud humanum, quod citra omnis Scripture autoritatem fingunt, nihil tale posſit, quale iam agit omni momento in nobis Chriſtus? Quale eſt hoc caput, quod ſeparatum eſt a corpore, aut quod id posſit? Papa ſedet Rome, & Diaconus eſt ſue eccleſie, ſi officio ſuo fungitur, ſicut & Paulus fuit, & Petrus. At Chriſtus caput noſtrum in omnium mentibus ſedet, has vivificat, juſtificat, & inperveſtigabilibus divitiis gratie ſue, ut Paulus ait, ditat. Chriſtus vere clericos facit. Sic enim Paulus ait, in quo clerici facti ſumus, Chriſtus vere facit eccleſiaſticos, quisquis enim hujus membrum eſt, de eccleſia eſt. Quisquis hunc non habet, non eſt de corpore eius, quod eſt eccleſia. Vide ergo, *Woldricomie*, quomodo quis posſit eſſe caput, qui ne corporis quidem membrum eſt. Et cum pontifices vendant bona pauperum indignis ſtabulariis, & qui ſepe a fide alieni ſunt, & alia faciunt, que dicere nolo, an tu putas, eos tunc a Chriſto posſideri & regi? & cum a capite illo non regantur, quomodo erunt de

corpo-

corpore. In summa Christus nos omnia facit, que ipse est, sacerdotes, filios, liberos, quid horum possit papa? Et cum Christus anime intime presens sit, quid opus est ponere vicarium Christi, sive dei, quasi Christus absit? cum ipse ait: *Ego vobiscum sum usque ad consummationem seculi* Mat. ultimo, adest, ut ait Augustinus super Joan. scribens, cum spirituali presentia, maiestate, providentia, atque ineffabili gratia. Error hic est vulgi, ignorantis, sibi Christum presentem esse, nonne in omnibus ecclesiis est corpus Christi presens, cum papa non sit nisi Rome? Christo omnibus presenti non opus est vicario, non papa opus est, vt qui non nisi Rhome sit. Quid ergo habes, quo tu rem tantam probare possis? Petrus non vocat se vicarium Christi *sed compresbiterum*, equat enim se aliis presbiteris. Sic enim ait cap. V. prime epist: *presbiteros qui inter vos sunt, obsecro et ego compresbiter vester*. Idem non egre tulit, suum sermonem a Jacobo confirmari, ut actorum apostolicorum XV. scribitur, seque a Paulo reprehendi ad Gal. 2. Christus unum apostolum noluit preponere aliis, vt aperte licet videre Luce XXII, *Qui enim dominari volunt, reges dicit, non apostolos*. Neque Petrus misit alios apostolos, aut alios confirmavit ut nunc faciunt pontifices. Omnes apostoli a christo missi sunt equaliter ad evangelisandum. Hec ambitio primatus quod est tolerabilius, siue vicariatus, quod est omnium arrogantissimum et stultissimum nomen, inter apostolos coorta, a Christo sedata, primum grecos invasit, inter quos *Joannes*, patriarcha Con-

stantinopolitanus primus, ea fuit hominis arrogantia, se episcopum universalem vocavit. Quem *Gregorius*, vt par fuit, acriter objurgavit in epistolis suis, asserens unum episcopum non debere, preferri alteri, idque non uno atque altero loco. Neque est quod illa autoritate, *tu es Petrus* primatum, aut vicariatum summi pontificis inchoari stabilias, cum vel ipsi iurisconsulti negent ex hoc loco papatum institutum, tum quod ante passionem petro id dictum fuit, vt glossa dicit, Considerandum distinct: XXI. tum quod hoc loco claves Petro promisse duntaxat fuerunt. Quare necesse est alium locum querere, quo claves exhibentur, is est Joannis ultimo: *Accipite spiritum sanctum* &c. quod omnibus discipulis dictum est. Quo loco, id quod Petro in persona omnium promisit omnibus exhibuit. Quare vt etiam *Augustinus* cum alibi, tum omelia ultima super canonicam ioannis in calce asserit, claves toti ecclesie omnibus fidelibus sunt tradite. Dic mihi, quid tu intelligis per petram? Rhomanam ecclesiam? vt tota ecclesia edificetur super particularem, que nondum erat, quando petro fuit hec promissio facta? an petrum ipsum, id quod quendam vestrorum fratrum in die petri dixisse audio, qui asseverabat, petrum esse fundamentum ecclesie pudendo errore, cum fundamentum aliud nemo possit ponere, preter id, quod positum est, Jesus christus. Adeo videlicet ille bonus frater occupatus fuit Summulis et sermociunculis suis legendis, vt non vacaverit sacros libros evolvere. Seruemus hic regulam *Augustini*, id precipientis, vt

obscu-

obscurum locum scripture ex aliis locis planioribus intelligamus. Videamus igitur, quid in aliis locis hic per petram intelligitur? Paulus I. Cor. X. per petram intelligit Christum. Idem ad Eph. 2. *itaque iam non estis hospites et advene, sed estis cives sanctorum et domestici Dei, superstructi super fundamentum apostolorum et prophetarum, ipso summo angulari lapide Christo Jesu, in quo quecunque structura coagmentatur, crescit in templum sanctum in domino, in quo et vos coedificamini in habitaculum Dei in spiritu.* Legis hic lapidem angularem Christum, super quem aperte dicit ecclesiam edificari. Sed et ipsum Petrum audiamus 2. sue prime epist: ita dicentem, *Ad quem accedentes, qui lapis est vivus ab hominibus quidem reprobatus, apud Deum vero electus et preciosus, ipsi quoque veluti vivi lapides edificemini domus spiritualis, sacerdotium sanctum ad offerendas hostias acceptabiles Deo, per Jesum Christum.* Quapropter is lapis complectitur et continet edificium &c. Obsecro, quo pacto possit apertius describere ecclesiam super Christum edificari. Et adhuc ferree frontes assentatorum pape audent per petram intelligere iurisdictionem, sive potestatem pape, sive ecclesiam romanam, tot scripturis apertissime reclamantibus? cum ne unum quidem apicem pro se habeant. Glossula illa iurisconsultorum dicit, pontificatum petro dari per id *pasce oves meas.* Sed per Deum immortalem! quid hic aliud petro iniungitur, quam officium docendi, id quod apertis, vt aiunt, tibiis injunxit omnibus cum diceret:

*Ite predicate euangelium.* Neque enim hoc verbo tantillum potestatis aut jurisdictionis datum est. Sed vt demus, petrum prepositum ecclesie, numquid ergo omnes successores episcopos oportet aliis preferri? Sed tedet me plura verba de hac re facere.

De escis.

O ridiculum caput, vetas tu lacticinia? At Paulus 1. Cor. 8. ait *escam nos non commendare Deo.* Et Ro. XIII ait: *Nihil esse commune nisi ei &c. Non enim est regnum Dei esca et potus.* Vis apertiorem locum? audi apost: Coll. 2. *Nequis igitur vos iudicet in cibo et potu &c.* Et Roma. XIIII. *Qui non manducat, manducantem non iudicet &c.* Non vides, apostolum nolle quemquam ob cibum iudicari? At tu quartum videlicet celum ingressus, et Paulo arcaniora rimatus, populum christianum sua libertate spoliare, etiamnum probare pergis? Bene de vobis apostolus prophetavit, ad Tim. 4. fore in posterioribus quosdam, qui a fide deciscerent, id quod vos facitis cum fidem negetis, *attendentes spiritibus demoniorum in simulatione falsiloquorum cauterio notatam habentium conscientiam, prohibentium contrahere matrimonia, jubentium abstinere a cibis, quos Deus creavit ad sumendum cum gratiarum actione fidelibus.* An non horrescis *Woldricomie*, cum audis, vas electionis vocare doctrinam tuam demoniacam. Noli tu id precipere, quod apostolus liberum reliquit. Qui volunt temperare a cibo, temperent, qui volunt, vtantur libertate sua, et qui non manducant, manducantes non

non iudicent. Vnusquisque tantum abstineat, quantum sufficiat ad corporis lasciviam domandam, quod omnino in servitutem redigendum est: partim vigiliis, partim laboribus, partim inedia. His vale pater in Christo dilecte. Et hanc disputationem existimato, non assertionem. Si ex sacris literis oppositum dicere potueris, cum gaudio et exultatione tibi herbam porrigam, et a quovis nedum a te discere non erubescam. Hec tumultuarie, nempe intra quatuor horas, partim dictavimus puero, partim scripsimus. Si erravi doce me, si iniquitatem locutus sum, vltra non addam. Quod si quid nosti melius loquere. Nullus propheta sum, verbo Domini prophetat Augustinus in Joann. cap. XXI

## VIII.

## Kayser Carl des V. Schreiben an das Cardinals-Colleg. zu Rom, von Brüssel den 25 Jenner 1522. abgelassen, darinnen er sich bedancket, daß es Hadrianum zum Pabst erwehlen wollen, auch ihnen die Hoheit des Römischen Stuhls bestens empfiehlet. Aus einem damahls in 8. gedruckten Exemplar.

Dieses und folgende Schreiben, welche zur Wahl Pabsts *Hadriani VI.* gehören, hat *Georgius Spalatinus* gesammlet, wie sie damahls in 8. gedruckt worden sind, und finden sie sich unter denen Spalatinianis in der Krafftischen Bibliotheck zu Ulm. Wir ha-

haben solche schon vor einigen Jahren daraus abgeschrieben, und dienen zur Ergänzung des von Herrn Caspar Burmannen, Raths-Herrn zu Utrecht, einem Sohn des berühmten Peter Burmanns 1727. 4. heraus gegebenen Hadriani VI. Dieses Schreiben ist ihm gantz unbekannt gewesen. Daß es von 25. Jenner besagten Jahres abgelassen worden, hat jemand in unsern Exemplar dazu geschrieben. Die Wahl war den 9. besagten Monath vor ihn ausgefallen, siehe Conclave Hadriani VI. in *Burmanni* Analectis p. 194.

## Exemplar litterarum Serenissimi Caroli, Regis Romanorum, reverendissimis Cardinalibus Sacroque Romano Collegio.

*Rerverendissimis dominis Cardinalibus Sacri Collegii,*

Carolus, divina favente clementia, Rex Romanorum &c.

MAgnitudo rei: qua pietatem in Deum, vestram erga nos benivolentiam declarastis: facit vt cum summa vobis debeatur gratia, quibus verbis eam pro merito vestro habeamus, vix invenire possimus. Nam nulla dicendi facultas est, quae divina studia vestra oratione aequare possit, admirabilem profecto sapientiam vestram. Siquidem

dem cum quo in statu R. P. esset, animo vestro proponeretur de Pontifice quodam designando ageretis; nihil aut publico commodo, aut dignitati nostræ antetulistis. Libebat antea de R. P. bene sperare; nunc secura omnia præstare posse videmur. Quid enim est, quod hoc Pontifice et in divinis et in humanis rebus constitui non possit. Cum præterea, quæ in homine summa insunt, animum nostrum Sanctissimis officiis ita devinctum habeat, vt omnibus fortunis nostris, non secus quam suis uti possit. Ergo quod suffragiis vestris salvam religionem voluistis; quodque quantum potuistis, nobis tribuistis: quæ universo ordini separatimque unicuique debetur gratia, ea non solum a nobis habetur, sed ita cumulate refertur, vt nulla dies interventura sit, quæ hujus beneficii memoriam e sensu nostro evellat. Sed cum salus rerum perturbatis iis temporibus eo vertatur, ut summus Pontifex quam primum in urbem veniat regendum, quæ navis suæ clavium præsens vobiscum suscipiat, certos homines in Hispaniam cum litteris excurrere jubemus, præfectosque ut omnibus officiis Sanctitatem suam prosequantur, monemus. Interim a vobis petimus, ut pro virtute vestra curam sacro sanctæ sedis suscipiatis: quantumque potestis, caveatis: ne quicquem de amplitudine ejus desideretur, quæ ad avertenda mala nobis in mentem veniant, ab illustri *Jo. Manuel** proba-

* Dieser *Joannes Manuel* war damahls Kayserlicher Gesandter in Rom und wird von *Paulo Iovio* lib. IV. vitæ Leonis X. usu gravisimarum rerum insi-

probate fidei & virtutis homine cognoscetis. Hortamur vos, ut concordi voluntate sitis; salvaque ea curetis; *quae a Leone decimo, viro numquam satis laudato*, sempiterna laude parta sunt. Hoc, qui de existimatione vestra bene sentiunt, non solum a vobis expectant, sed etiam pro debito exposcunt. Profecto nihil est, quo aut nobis gratius, aut summo Pontifice beatius accidere possit. Bruxellis die XXV. Januarii Anno 1522.

Ego Rex.

De Mandato Ces. et Catholice Majestatis G. argillenn.

## Pabsts Hadriani VI. drey aus Vittoria nach Rom abgelassene Send-Schreiben, davon die beyden ersten an das Cardinals-Collegium von 14. u. 18. Februar, das dritte aber an den Rath zu Rom von 19. dieses sind, seine Wahl so wohl als seine bald vorzunehmende Abreise nach Rom, die von den Cardinälen über sich genommene interims-Regierung rc. betreffend. Aus einem damahls gedruckten Bogen.

Aus Herrn Burmanns Vorrede zu seinem

gnis genennet. *Gerhardus Moringus*, de vita Hadriani VI. p. 54. meldet, daß er bey der Wahl mehr vor einen andern als vor Hadrianum gearbeitet haben soll, welches wir an seinen Ort gestellt seyn lassen.

nem Hadriano VI. erhellet, daß er diese Briefe aus des *Andreæ Victorelli* Additionibus ad *Ciacconii* Vitas Pontificum habe kennen lernen, aber derselben nicht habhafft werden können. Non vero omnes epiſtolas, quas Hadrianus ſcripſit, exhibeo; plures enim etiam adhuc exſtare, vel certe ſuo tempore ſuperfuiſſe, nos docet Miræus de Scriptor. Eccleſiaſ. ſeculi decimi ſexti cap. 1. §. XXX. ubi tradit varias Hadriani Epiſtolas ad Carolum V. Cæſarem, ad Franciſcum I. Galliæ Regem, ad Cardinales, et alios tum ſacri tum politici ordinis Proceres datas, MSS. extare apud Ludovicum Torrium Regi a conſiliis, et Magiſtrum rationum Inſulis in Gallo-Flandria. Quæ quale fatum expertæ ſint, an perierint, an adhuc hodie ſuperſint, ignoro. *Sic et tres Hadriani Epiſtolas, typis cuſas, initio Pontificatus, Victoriæ datas anno MDXXII. primam die XIV. ſecundam XXIII. tertiam XIX. Februarii, duas priores ad Cardinales, tertiam ad Senatum Populumque Romanum, humanitatis plenas, quibus etiam ſe quamprimum Romam profecturum pollicebatur, ſe vidiſſe teſtatur Andreas Victorellus in Addition. ad Ciaccon. de vit. Pontific. in Hadriano VI.* Nur iſt dieſer Unterſcheid,

daß wir noch einen Brief mehr ad senatum Populumque Romanum haben, den auch Victorellus nicht gesehen, auch daß unsere letztern Brife nicht vom 23. sondern vom letzten Februar datiret sind.

## Copie litterarum Sanctissimi D. A. ad sacrum Collegium R. D. Cardinalium.

*Ac Senatum populumque Romanum.*

## Copie lrarum Sanctissimi dni nostri ad sacrum Collegium Cardinalium.

Reverendissimi in Christo Patres, domini & Confratres charissimi. Ex litteris Reverendissimarum D. V. intellexi, me earum concordibus suffragiis in Romanum Pontificem electum esse: quæ res propter sui novitatem prope omnibus hic admirationi: mihi vero prope dixerim & stupori fuit: Idque non solum propter ipsam novitatem: & quod ego numquam tale quicquam fueram suspicatus. Sed longe magis quod me tanto oneri nimium imparem reputarem. Quamobrem ut verum ingenue fatear, humeros infirmos illi haud quaquam submitterem, nisi Dei offensam vererer incurrere: si tam notorie ab eo per ora Reverendissimarum D. V. ad hoc ministerium vocatus quasi de divino auxilio parum fisus: illud recusarem amplecti: Sed & illam discalceati maledictionem super me venturam timerem

rem: Si tot tantorumque patrum judicio ad suscitandum fratri præmortuo Christo semen assumptus proprie securitatis & quietis amore parere renuerem: Decrevi igitur de meis quidem viribus & sufficientia prorsus diffisus: & spem omnem cælitus expectans divinam & R. D. V. dispositionem sequi: ad quod ferendum hoc onus celeste auxilium omnibus votis implorare, quod sincere intentioni meæ; non proprium sed divinum honorem querenti, nequaquam deesse poterit: Post Deum vero magnam mihi fiduciam prebet R. D. V. perspecta sinceritas atque prudentia: quarum mihi consilia omnibus in rebus video affutura, atque utinam mihi jam nunc apud eas esse daretur, ut et ipsis pro summis laboribus mihi in electionem impensis meritas gratias rependere possim: et præsentibus sancte ecclesiæ necessitatibus pariter cum ipsis valerem succurrere, sed postquam huic meo desiderio longi terrarum tractus obsistunt, hoc interim quod possum, summa cum diligentia procurabo: ut scilicet iter meum in Italiam et Urbem omnibus modis accelerem; nec ulla prorsus in me mora erit, ubi Reverendissimi domini Legati applicuerint, et classis mea fuerit necessariis rebus instructa, quod juvante Deo brevissime futurum est: quominus me mari committam: Interea Reverendissime D. V. omnes prudentie sue vires explicabunt, ut ecclesie status illesus conservetur. Ego vero monitis earundem utpote sanctissimis & prudentissimis & nunc absens, ut postea presens, libentissime obtemperabo. Valeant eedem

Reveren-

Reverendissime D. V. felicissime, Victorie XIIII. Februarii M. D. XXII.

Ad sacrum Collegium Cardinalium.

Reverendissimi in Christo Patres domini & Confratres colendissimi, Debitam commendationem. Vehementer gavisus sum, ubi intelligerem, Reverendissimas D. V. inter alia quæ post obitum fe. re. *Leonis* pape X. circa gubernationem ecclesie prudentissime ordinarunt, illud providisse, ut per meam ab Italia & Urbe absentiam, singulis diebus ex suo quoque ordine Cardinalium singuli Cardinales, hoc est simul terni gubernacula ecclesie obtinerent: Mire placuit mihi & prudentibus qui mecum sunt: hæc tam matura & sancta provisio: ut pote quæ credatur obviam itura multis inconvenientibus, quæ ex unius seu paucorum diuturna gubernatione sequi poterant. Ut taceam quod tam brevis futura sit mea in Hispaniis mora, ut quasi superfluum videri potuisset, si circa regimen temporarium quasi multos annos aut etiam menses duraturum esset, provisum foret, ab initio certe vehementer horrui totius ecclesiæ pondus in humeros meos nimium imbecillos suscipere. Sed cum ex multis indiciis, quasi ad oculum videre videor: hinc divinam indulgentiam & gratiam nobis aspirantem, inde rectitudinem, zelum, atque prudentiam Reverendissimarum D. V. sanissimis consiliis omnibus in rebus affuturam, licet conceptam primo animi mei anxietatem non usquequaque valeam deponere: Multo tamen majorem cum fiducia et alacritate onus acceptabo; Sperans

in

in domino quidem optimis & sanctissimis initiis non alii progressus sint responsuri. Gui & illud ex corde suplico; dignetur gressus meus dirigere, ut sponsam meam sanctam ecclesiam Romanam, & R. D. V. cito videre & complecti valeam: quod dici non potest, quibus ardentibus votis concupiscam, nimirum qui luce clarius perspiciam, quod id ecclesiæ statui necessarium esse videatur: Et certe in me nulla mora erit: quominus post adventum Reverendissimorum D. Legatorum ilico iter arripiam, nisi forte Classis, quæ sufficere videatur, nondum fuerit aggregata: & quoniam non satis tutum videretur cum solis Triremibus Cæsareis me mari committere, Rogo Reveren: D. V. quantum possum, ut mox lectis presentibus curent Triremes ecclesiæ, una cum Galeone quam celerrime Barchinonam mitti; nam in Cæsareis, quæ Neapoli & Siciliæ deserviunt, nulla spero mora erit, quoniam scio Cæsarem jamdudum illas in Hispaniam traduci jussisse. Interea vero R. D. V. super omnia cure erit efficere, ut justitia omnibus æqualiter ministretur, occurraturque rapinis & excessibus, quos credibile est per Italiam non paucos vel jam committi, vel paratos esse, quod ut maxime est necessarium, & unus ex primis gradibus optime gubernationis, ita mihi erit super omnia gratum. Nec hoc R. D. V. commonefacio, quasi diffidam eas suapte sponte hoc officio splendide functuras: Sed quod justitia, cui semper, ubicumque vixi, maxime favi, pro magno meo erga eam desiderio mihi nunquam videatur satis commendari posse. Alia qui-

quidem meo nomine exponet R. D. V. *Vuilhelmus de Enckenuoirt*, * Prothonotarius apostolicus, amicus meus antiquus & precipuus, cui audiendam dari & fidem indubiam haberi peto. Valeant R. D. V. in domino feliciter, Victoriæ XVIII. Februarii M.D.XXII.

Ad senatum Populumque Romanum.

Magnifici ac præstantes viri, cum ex immensa dei benignitate unanimi omnium sancte Ro: ecclesiæ Cardinalium consensu ** abnuentes, ac nihil tale cogitantes, in Ro: Pontificem electi fuissemus: intelleximus, vos pro vestra summa in omni potentem deum pietate & sanctam sedem apostolicam devotione, mapnopere letatos, ac optimis precationibus & letis plausibus nominationem nostram prosecutos fuisse: Tamen cum nos tam longe ab Urbe & tam remotis in partibus agere cogitaretis, ex desiderio nostri, tristiores eratis: idque solum magnam gaudii & solidæ letitiæ vestre partem vobis adimebat, quod certe intellexisse fuit nobis quam gratissimum: utcumque enim optime voluntatis constantissimeque fidei vestre erga nos & apostolicam sedem certissimum est argumentum: Quare meritas magnasque vobis agimus gratias, & cum ad

* Aus dem obangeführten Conclave p. 149. ist zu ersehen, daß dieser *Guilielmus Enchavordius*, den der Pabst hernach zum Cardinal gemachet hat, sein Creditiv den 10. April übergeben, und den Nahmen Hadriani, den der Pabst behalten, bekannt gemacht habe.

** Ausgenommen der Cardinal Francoittus Ursinus Siehe *Burmanni* Hadrianum VI. p. 157.

ad Urbem veniemus, eas vobis referemus cumulatissime. Interea vos omni qua possumus charitate hortamur, & plurimum rogamus, ut nostram hanc absentiam, quæ nobis multo magis gravis & molesta est, quam vobis esse potest, æquo animo feratis: dum omni diligentia & totis nostris conatibus, quæ profectioni nostre sunt necessaria, paramus, & jam classis instruitur & commeatus jussu nostro undecunque conquiruntur, quibus in rebus a Cæsarea M. pro sua in nos benivolentia & pietate, maxime juvamur. Itaque propediem & Italiam & Urbem & nos visere speramus: ac tunc & publice & privatim constantie, fidei ac devotionis vestre perpetue erga nos & apostolicam sedem debita merita grati & memores vobis referemus: quæ etiam omnipotens Deus, pro sua misericordia, cumulatius reddet. Ex Victoria XIX. Februarii M. D. XXII.

X.

## Noch zwey Schreiben Pabsts Hadriani VI. an das Cardinals-Collegium und an die Conservatori del populo, gleichfalls aus Vittoria am letzten Februar besagten Jahrs abgelassen, davon das erste in Lateinischer und Italiänischer Sprache mitgetheilt wird. Aus obigem Volumine.

Mit diesem Schreiben hat Hadrianus Antonium de Studillo, des Cardinals

nals Carvaial Vit. S. Crucis Cämmerer/ welcher das Breve electionis an ihn überbracht hatte, wieder nach Rom geschickt. *Blasius Ortiz* in Itinerario Hadriani p. 160. edit. Burmann. giebt von diesem Antonio folgende Nachricht: Et quamvis per aliquot dies de Pontificis electione ambigeretur, quod diu certus nuntius rei tam celebris moraretur, adest dies lætitiæ nona Februarii, qua vir nobilis quidam Hispanus ex Pincia Antonius a Studillo, reverendissimi Domini Cardinalis sancte crucis a Carvajal Camerarius, breve sanctæ electionis detulit: qui satis expectatus propter ingentes nives, quales forsan multis retro annis non contigerant, portus transcendere nequiit.

Litere Sanctissimi Domini A. Electi Pontificis R. Sacro Cardinalium Collegio.

*SACRO COLLEGIO REVERENDISSIMORUM D. S. R. E. CARDINALIUM.*

REverendissimi in Christo patres & domini & Confratres Charissimi, omnipotentis Dei & Reverendissimarum D. V. ingentia erga nos merita faciunt, ut nullis literis, nullis officiis eis satisfieri posit arbitremur: licet enim earum literis responderimus, & optimam mentem nostram Reverendissimis D. V. ostenderimus; visum tamen

st,

est, ut certiora nostri animi inditia cognoscerent, *Antonium de Studillo*: Camerarium nostrum secretum: remittere, quem ad nos Reverendissime D. V. cum suis litteris miserant, ut eis primum gratias nostro nomine ageret: quas nos presentes, quantum in nobis erit, relaturi sumus, quod tam benigne in nostri electione fuerint, rogetque ut dum absumus, omni ope nitantur, ne quid dispendii Sancta sedes Apostolica patiatur, quam rem tamen etsi certo scimus, Reverendissimas D. V. pro summa earum prudentia & pietatis debito facturas; nec ullis adhortationibus opus esse, nihilominus nos vix nobis ipsis satis facere possumus, in cogitando & providendo ea, quæ ad pacem inter omnes Christianos principes universalem conficiendam ac salutem omnium & dignitatem sedis apostolicæ pertinere judicabimus, Ecclesiæ statum tranquillum & florentem atque auctum videamus, quod per maxime consiliis vestris perfecturos, speramus, & interea, quanta possimus celeritate, omnia preparamus, ut quod primum ad urbem, & Reverendissimas D. V. visendas, salutandasque nos conferamus. Quorum legatorum exoptatum adventum summis desideriis expectamus. Quod solum in presenti nostrum remoratur discessum, prout idem Antonius nostro nomine referet, cui in omnibus fidem indubiam adhibere placeat. Bene valeant Reverendissime D. V. Ex Victoria die ultima Februarii M. D. XXII. Reverendissimarum D. V. Amicus & confrater, A. Electus Pont. Rom.

*Al sacro collegio delli Reverendissimi S. della Santa R. Ecclesia Cardinali.*

REverendissimi in Christo patri: & Signori e confrati Carissimi, li grandi meriti del omnipotente dio & delle Reverendissime S. V. apresso de noi fanno che, ne con littere, ne con alcuni officii pensamo a quelle poter satisfare impoche habiamo risposto alle littere de quelle & demonstrato la optima mente nostra alle Vostre Signorie Reverendissime, niente di meno ne parso, acio che cognoscessino piu certi indicii dello animo nostro: Remandare *Antonio de Studillo*, Camerario nostro secreto: el quale V. Reverendissime Signorie con sue littere a noi haueuano mandato, acio che prima refferisse gratie a V. Reverendissime Signorie per parte nostra. La qual siamo per referire nui presenti, quanto serà possibile, Che quelle siano state tanto benigne in la nostra electione. Et chel preghi, per el tempo che nui siamo absenti: se sforzano, che la santa sedia apostolica non patischa alcun dispeadio, laqual cosa benche siamo certi, che le Reverendiss. S. V. faranno per la somma prudentia, pietà, e debito de quelle. Et non essere bisogno de exhortationi: Niente di meno apena potemo a nui medesimi satifare, in pensar, & provedere quelle cose, lequale iudicaremo apertinere ad generare universal pace fra tutti li principi Christiani & ad salute de tutti, & dignità della sede apostolica acio che nediamo el stato della chiesia tranquillo, e florido, & acresuto la qual cosa speramo

mo fare mediante li nostri consigli. In questo mezo preparamo tutte le cose con quanta celerità possemo, per venire subito in Roma, a vedere, & salutare V. Reverendissime S. la uuenta della qual Legati con summo desiderio aspectamo, laqual cosa sola retarda la nostra partita al presente. Come il medesimo Antonio referira per ni a parte, al qual in ogni cosa ne piacia darli indubitate fede. Bene valeant Reverendissime D. V. ex Victoria Die ultima Februarii. M. D. XXII.

Reverendissimarum Dominationum vestrarum amicus & confrater A, electus pontifex Romanus.

## Littere A. Electi in Romanum Pontificem ad Magnificos Dominos Senatorem ac Conservatores Populi Romani.

JESUS.

MAGNIFICIS DOMINIS SENATORI AC CONSERVATORIBUS POPULI ROMANI AMICIS NOSTRIS CARISSIMIS.

MAgnifici ac prestantes Viri, vestra fides & devotio, quam semper erga sanctam sedem apostolicam, & nuper in nos ostendistis, faciunt, ut nullis litteris, aut officiis vobis satisfacere posse arbitremur: & licet per alias nostras litteras vobis gratias egerimus, quod ex electione nostra lætati

fueritis: & quod molesto animo nostram ab Italia & Urbe absentiam feratis. Visum tamen est, ut certiora animi nostri indicia cognosceritis, *Antonium de Studillo*, Camerarium nostrum secretum, presentium latorem ad vos mittere: ut primum vobis nostro nomine gratias agat: quas nos presentes relaturi sumus, pro vestra in nos & apostolicam sedem fide, constantia, & officiis, Horteturque ut cum ea quiete & tranquillitate, qua cepistis, nostrum expectetis adventum, quem brevi futurum speramus. Nam omnia profectioni nostre necessaria, quanta possumus, celeritate, paramus: prout idem Antonius nostro nomine vobis referet. Cui in omnibus plenam fidem adhibebitis. Dat. Victorie Die ultima Februarii M. D. XXII.

A. Electus Pontifex Romanus.

Theodoricus.

## XI.

## Conradi Vegerii auf den Tod Hadriani VI. in Gegenwart der Cardinäle, 1523. zu Rom gehaltene Rede. Aus der Leipziger Universitäts-Bibliotheck.

Auch diese Rede theilen wir zur Ergänzung des Burmannischen Wercks mit. Der Herausgeber hat sie auch nicht zu Gesicht bekommen können, wie er in der

Vor-

Vorrede anzeiget: Sic frustra perlustrare desideravi Conradi Vecerii vel Vegerii, Luxemburgensis, librum de adventu Hadriani VI. ad Urbem, ut & orationem ejus funebrem in obitum Hadriani VI. quam ipse typis edendam Coloniæ anno M.D.XXIII. curavit, referente Miræo de scriptor. seculi decimi sexti cap. I. §. xxx. & in ipso Cardinalium consessu Romæ habuisse dicitur a Jacobo a S. Carolo in Biblioth. Pontif. p. CCXCII. de quo videndus Miræus de script. sec. dec. sext. cap. I. §. XXXVIII. ubi dicit, eum familiarem fuisse Hieronymo Buslidio, & eius ad illum epistolas MSS. suo tempore adservari Lovanii apud Valerium Andream. Plura quoque de eo adnotavit venerandus pater in præfatione in tom. V. Thesauri Siciliæ p. XXXI. Ex huius enim scriptis, cum XV. annis inter clientes Hadriani vixerit, & postea Carolo V. a secretis fuerit, plura certe ab aliis non adnotata, haurire & edoceri potuissem. Der Autor selbst gedenckt der Lutheraner nicht zum besten.

## Conradi Vegerii Funebris oratio in mortem Divi Hadriani Sexti Pontificis Maximi, habita Rome in Reverendissimorum S. R. Ecc. Card. Consessu. 1523.

## *Conradi Vegerii Oratio habita in funere Sanctissimi Domini nostri Hadriani Sexti Pont. Max.*

SI Græciæ quondam lumen Demosthenem, Patres Amplissimi, in principiis dicendi exhorruisse legimus, quid me nunc facere convenit, hominem nullo aut certe perquam tenui vel ingenio, vel doctrina, vel item eloquentia præditum, denique apud gentes non latinas, & ortum & institutum? Eo magis quod ille quidem oraturus Athenis, hoc minus negotii sustinebat, quo apud parum Illustres, atque adeo vnius Civitatis homines concionari parabat. Mei incepti longe alia est ratio. Quippe quem orationem habere, apud Sacrosanctæ Ro. Ecc. Car. hoc est, in publico Concilio terrarum orbis, oporteat. Vel maxime quod si quid olim in Oratoria profecerim, (quod fuit sane pusillum) id omne diuturna intermissione dicendi vel evanuit, vel certe labem rubiginemque contraxit. Quæ quum ita sint, tamen & vestra, Amplissimi Patres, summa ac singularis humanitas, & vetus hic laudatusque mos, preterea officii mei necessitas animum mihi reddiderunt. Quis enim apud eruditissimos simul & candidissimos Ecclesiæ summos Antistites, (qui & fovere ingenia & erigere ad virtutem consueverunt) de rebus quam maxime ad dignitatem humanæ conditionis pertinentibus differere metuat? præsertim si non ultro atque impudenter sese ingerat, sed provinciam sibi demandatam exequi conetur. Quumque servari

vari bonas consuetudines plurimum Reip. referat, id quam maxime observandum videtur in his, quæ ad mortuorum memoriam pertinent. Quid enim boni ab eo expectes, qui in exhibendis postremis officiis lentum sese parumque gratum præbeat? Tametsi me diversa quoque ratio, ut huc prodirem, induxit. Quum enim plus XV. annis inter clientes Optimi Pontificis, cui hodierno die Parentalia facimus, numeratus fuerim, ingentemque dolorem animi ex illius morte acceperim, temperare non potui, quin obsecutus petenti familiæ munus orandi susciperem. Magis adeo, Patres Amplissimi, ut in meo maximo atque acerbissimo merore quodammodo (si fieri posset) conquiescerem, quam quo dignam tanto hoc tamque celebri consessu orationem afferre me posse sperarem. Itaque quum cæteras res omnes, Patres Amplissimi, Natura communis Parens bene & sapienter instituit; tum vita functorum memoriam præcipua quadam atque augustiore lege sanxisse videtur. Nam si recte censeas, reliquæ fere actiones hominum in id duntaxat comparate noscuntur, ut vel Celites debitis honoribus prosequamur, vel humanæ socierati retinendæ, simul & propagandæ posteritati consulamus. Neque enim templa Pontificesque & Sacerdotia alio proposito erigemus, quam ut immortali Deo, quæ sua sunt, rite persolvamus. Neque item liberorum educationi studemus aliter, quam ut humanitati conservandæ providere possimus. Adeo ut si quis utri-

que rei peragendæ toto etiam vitæ spatio curam adhibeat, id demum efficiet, ut & auctorem rerum Deum esse fateatur, & se ipsum tandem non nisi mortalem agnoscat. In celebranda autem defunctorum memoria, quum alia utilia multa, tum id quod sæpe diuque apud ingenuosissimos veteres disputatum est, propemodum certum assequimur, ut videlicet genus humanum divinæ mentis participeps esse colligamus. Quis est enim tam vel perversus vel hebes, ut quum ex hac parte dubitari inter sapientes de animorum immortalitate audierit, ex alia vero, passim apud omnes populos iis qui mortem obierunt justa fieri, funeraque duci conspexerit, non aliquid divinitatis inesse homini, tacitus secum ipse consentiat? Neque enim tam preposteras esse gentes ipsas credendum est, ut quas hominum animas simul cum corporibus interituras arbitrentur, eis honores propemodum cælestes post fata persolvant. Quin illud potius Naturam (quo tempore humanis mentibus curam mortuorum indidit) pre se tulisse existimandum est, superesse ac manere non nihil post exhalatum spiritum, quod colere venerarique eos quos superstites esse contingit, oporteat. Et hæc tanta tamque anceps disceptatio, quum plures per annos inter gentium Philosophos miserabili animorum cæcitate tenuisset, Dominus & Deus noster JEsus Christus sua salutari doctrina eum quoque nodum ex hominum mentibus sustulit. Cujus divinum institutum imitata Catholica Mater Ecclesia & animas

mas hominum immortales esse est attestata, & ex hac vita migrantes precibus aliisque Charitatis operibus solari colique precepit. Quod quidem quum in universum constituerit, quanto accuratius erga eos est observandum, qui summum sacerdotium qua decuit sanctimonia atque integritate gesserunt. Ita enim fiet, & ut oberrans forte in cælesti itinere animus, piis viventium actionibus adjuvetur, & cæteris adhuc in vita degentibus ad recte agendum incitamenta præbeantur. Quo in numero innocentissimum nuper nobis ereptum *Hadrianum* Pontificem jure meritoque reponimus. Is enim hanc summam dignitatem in terris, ea religione, continentia, justitia, æquitateque, & cœpit & administravit, ut in *Albo bonorum Pontificum* censeri meritissime possit. Quod ut clarius pleniusque, Patres amplissimi, cognoscatis, quæso diligenter attendite, dum vitam & mores illius ordine denarravero. Natus est Hadrianus Trajecti, nobili inferioris Germaniæ, qua Galliam spectat, Civitate, anno Christi Dei & hominis Millesimo Quadringentesimo Quinquagesimo Nono, Mense Martio, Parentibus religione & probitate, quam opulentia, aut Natalium splendore clarioribus. Is postquam prima litterarum rudimenta percepit, Lovanium in Belgas, ubi publicum studiorum Gymnasium paulo ante erectum fuerat, missus est. Ibi mox Grammatica cæterisque disciplinis, quas liberales appellant, perceptis, ad sacras literas se contulit. In quibus tanta diligentia desudavit adeoque promovit, ut brevi tempore omni-

um præceptorum suffragiis Lauream divinæ scripturæ adeptus, æqualium facile Princeps evaserit. Neque multo post, a Canonicorum Collegio (quod ibidem in templo religiosissimo Apostolorum Principi fundatum est) in Decanum eligitur. Tum primum majorem opportunitatem melius sanctiusque vivendi natus, nihil aliud fere egit, quam ut & summa cum cura Theologicam professionem obiret, & Templum quotidie viseret, vel Psalmis modulandis, vel offerendo sacrificio, vel item sacris ad plebem concionibus habendis intentus. Sed & ne creditum ei superne talentum sub modio condidisse putaretur, utque non modo sui temporis hominibus sed & posteris salutifera doctrina prodesse posset, inter alios libellos volumina duo conscripsit. Altero Commentarios in librum sententiarum Quartum complexus. Altero questionibus Miscellaneis (quas Quotlibeticas vocant) tractatis atque absolutis. Quorum operum, ob eximiam eorum tum doctrinam, tum simplicem atque a vulgari disputantium ambitione semotam tradendi rationem, ejusmodi apud eruditos est precium atque judicium, ut jam pridem passim habeantur in manibus. Quæ licet prælo postmodum ab amicis tradita fuerint, ille tamen & ignoravit, & quum resciviſset, plurimum fuit indignatus. Denique ut examussim ostenderet, quanto amore studia litterarum sacrarum prosequeretur, Ædes in eodem oppido nec parvo sumptu, nec elegantia contemnenda condidit, quas postea in habitationem aliquot juvenum vacantium Theologiæ con-
ver-

verteret. Quod vitę genus (ut pote Christianissimo homini quam maxime consentaneum) quum per complures annos legisset, Nominisque ejus fama longe ac late pervolaret, Gloriosissimæ memoriæ Imperatori *Maximiliano*, de Caroli Nepotis, tunc ex ephebis excedentis, nunc autem Cæsaris, disciplina atque institutione sollicito, visum est, neminem sese rectius, quam egregium suæ ætatis Doctorem summo futuro Principi posse adjungere. Mittit itaque qui cum homine agant, de subeunda nova provincia. Quam quum sæpius a se repudiatam ægre tandem suscepisset, protinus Regio adolescentulo eam imprimis curam adhibuit, uti Deum divinaque omnia religiosissime simul ac modestissime colere vererique & disceret & assuesceret. Tum deinde Iustitiæ, Pietatis, Clementiæ cæterarumque Regiarum virtutum amorem & studium amplecti inciperet. Hisque atque hujusmodi aliis sanctis documentis tradendis brevi dierum intervallo tenerum animum eo usque perduxit, ut & amplissimæ successioni, cui tum destinabatur, quam maxime haberetur idoneus, & ab eo deinde tempore non pauca præclaræ institutionis exempla testimoniaque ediderit. Forte accidit, ut idem Princeps Avum Maternum *Ferdinandum*, in Hispania longe tum lateque regnantem & jam ætate confectum, per Legationem invisere cuperet. Cumque de homine ad eam provinciam conducente circumspiceret, de consilii ejus sententia nemo oblatus est, quem rectius eo, quam Hadrianum destinaret. Neque enim alius

quis-

quisquam seni Regi futuri heredis indolem plenius demonstrare posse videbatur, quam a quo privatè fuerat institutus. Ita Hadrianus terrestre iter ingressus, mox ut Lutetiam Parisiorum venit, non ilico progrediendum, sed potius diebus aliquot consistendum putavit, quoad nobilem Academiam coram introspiceret: Quare Sorbonem, præcipuam Philosophantium ibidem stationem ingressus, & differentes studiosissime audivit, & ipse quoque accurate & familiariter una disputavit. Inde cæptum iter repetens, ut ad Ferdinandum pervenit, singulari ab eo honore & benignitate acceptus est, non tam ideo, quod a Nepote, & majore natu, & haud dum etiam viso moxque successuro, mitteretur, quam quod nulla ad illum ante eam diem Legatio ab juvene Puincipe advenisset. Dum aliquot autem annis ibidem egisset, evenit, ut Dertusensis Ecclesia Pastorem amitteret. Cui quum providentissimi Proceres, defuncto tum Rege gubernacula Reip. possidentes, de idoneo Præsule consulere cuperent, ad Carolum in Belgis agentem pro Hadriano ad sacrum munus evehendo, tametsi invitissimo, certatim diligenterque scripserunt. Isque longiore consultatione sublata eundem supradictæ Ecclesiæ a Romano Pontifice præficiendum curavit. Cui protinus & Inquisitoris generalis Hereticæ pravitatis, amplissimum in Regnis istis officium, pari fiducia demandavit. Quæ utraque ille ea solertia atque integritate administravit, ut paulo post a *Leone* Pontifice ob has aliasque insignes ejus virtutes, in eminentissimum San-

Ctæ

ctæ Romanæ Ecclesiæ Cardinalium cetum legeretur. Paucis post mensibus accidit, ut Carolus Rex capessendam Romani Regni Coronam Germaniam repetens, necesse haberet Gubernationem Regnorum Hipaniæ fido atque prudenti cuipiam delegare. Sed nec hic quoque diu deliberatio tracta est, adeo ut confestim tantum tamque amplum gubernandi negotium Hadriano committeret. Cumque tam splendida atque exquisita munera in eum (ne cogitantem quidem, nedum ut tale quicquam appeteret, quin potius invitum) plena, ut ajunt, manu Fortuna congessisset: Ille tamen accessione continuæ felicitatis eam maxime dedit operam, ne cui insolescere, neve ad affluentes opes cor apponere videretur. Adeo ut quo magis fortuna ridebat, hoc attentiorem rationem humilitatis atque modestiæ illum habere constaret. Porro dum tantarum virtutum experimentis animum exornare pergit, placuit Deo Opt. Max. fidelem servum salubris tentationis probare aculeo. Namque statim post profectionem regiam plebs Hispana in cruentissimam seditionem prolapsa, cædibus, incendiisque ac direptionibus cuncta permiscuit. Quam dum prudentissimus pater, sicuti gravem & integrum Gubernatorem decuit, castigare tollereque nititur, exprimere non possum, quantum laboris sollicitudinumque & vigiliarum susceperit, quoties vitæ, quoties rerum periculum discrimenque manifestum adierit. Quæ tamen omnia, singulari Dei præsidio (in quo uno spem suam reponebat)

bat) publici boni gratia & intrepide subiit & innoxie superavit. Notat enim scriptum esse, idque assidue habebat in ore, Cum placuerint Domino viæ hominis, inimicos quoque ejus converteret ad pacem. Illud quoque in quantumvis flagranti & pernicioso tumultu justitia ac moderatione sua consecutus est, ut inquieta plebs si quando quid severius in se statutum a Senatu audiret, in Collegas illius, quos duos habebat, culpam conjiceret. Sin lenius secum agi cerneret, id beneficium non nisi Hadriano ferret acceptum. Interea defervcentibus popularibus odiis, ac plerisque facinorosorum, ut oportuit, emendatis, mors LEONIS pontificis intervenit. Variantibusque aliquandiu Sacratissimi cætus hujus suffragiis, tandem Hadrianum summum Pontificem renunciari contigit. Ne vestrum quidem quoque, ut optime nostis, amplissimi Patres, ejusmodi eventum expectante, ne dum ut ille tale quicquam cogitaret. Nec mora, Tabellarii magnis itineribus in Hispaniam properant, optatissimum Nuntium delaturi. Victoriæ, Cantabriæ opido, tum agebat Senex Sanctissimus. Cui quum is qui missus fuerat, reddita Epistola, gestiens sacrum pedem inter faustas acclamationes deosculari cuperet, diu repugnavit, ac non nisi perlectis tandem litteris, ægerrimeque inopinatissima re credita, veneranti morem gessit. In cætera tamen vivendi ratione nihil variare sustinuit, quoad certiora omnia de exitu Comitiorum afferrentur. Tum demum gratiis immortali Deo, Sacroque Collegio actis, more Romanorum

rum Pontificum agere atque ingredi cæpit, seque venerari passus est. Nomen item (quod per multas ante ætates contra observatum fuerat) mutandum non censuit, videlicet, quo per adjectionem summæ dignitatis, pristine animi moderationi nihil additum denotaret. Cæterum quum Reipublice Christiane plurimum interesse cerneret, ut quam primum in Italiam sese conferret, eam ante omnia cogitationem suscepit, uti transitum hujusmodi quam posset citissime absolveret. Itaque navigationem amplexus, Taraconem statim petiit, ubi paucos moratus dies, Nautis etiam tum maris habitum intempestivum ad navigandum causantibus, utque manere vellet obtestantibus, navim securus conscendit intraque paucos dies Genuam tetegit. Inde secundum inferi maris oram in Civitatem Veterem, & paulo post Romam ingressus est, debita prius atque amplissima Sacri Collegii vestri veneratione exceptus. In urbe autem, sancte Coronationis ceremoniis absolutis, ad restituenda quæ passim per Christianam Rempubl. medelis indigere cognoverat, animum cepit intendere. Quod quum maxime moliretur, pestilentia magna vi terroreque Civitatem invasit. Ille tamen, quantumvis crebris atque etiam domesticis funeribus, adduci non potuit, ut ad loca salubriora quoque secederet. Quin quamdiu tristissimi mali sevitia perdurabat, pedem Palatio non extulit. Videlicet ne deserere rursusque in præcipiti relinquere urbem & diuturno interegno & gravitate cæli afflictam videretur. Omnium

itaque

itaque primum Apostolicum Nuncium in Germaniam ob plectendam *Lateranorum* insaniam ad principum illorum conventum Norimbergam dimisit. Mox diversas in partes alias Nuncios itidem destinavit, qui diffidentes vel bellis implicitos Reges in concordiam restituerent. Ii quum (sic Deo volente) parum proficerent, usque adeo perculsus animo conflictatusque est, ut non minima pars lætiferi morbi, ex quo postmodum obiit, ex eo mentis dolore nata credatur. Cumque Reges in belligerando usque perstare, neque solidæ pacis ullam rationem admittere velle conspiceret, Illis quidem Triennes Inducias (gravium etiam penarum interminatione adjecta) indixit. Ipse autem quum nec induciarum æquam rationem haberi, nec aliud fessis rebus auxilium suppetere cerneret, cum Principibus & populis Italis, de urbe eademque Italia contra Infideles defendenda fœdus percussit. Adhoc grandem pecuniam per S. R. Ec. Card. Legatum a latere misit ad Ungaros, ut Regnum illud, incursioni Turcarum obnoxium in fide contineret. Aliis quoque Christianis per Dalmatiam atque Illyricum degentibus, eorundem hostium immanitatem nimiopere formidantibus, itidem pecunia comeatuque (tametsi magna nummarie rei inopia premeretur) opitulatus est. Omni ergo cura, labore, studio, sollicitudineque & vigilantia eo conversis, ut nimium proh dolor laboranti Petri Naviculæ, subsidium divinæ dextræ impetraret, in morbum incidit. Qui quum admirabili quadam nec satis intel-

intellecta alternandi, ratione nunc auctu nunc decremento variaret, tandem sanctus Senex die quo ægrotare cæpisset quadragesimo primo spiritum Deo omnipotenti reddidit. Antea tamen quam jam deficientibus animi & corporis viribus debilitatior fieri inciperet, scitis ipsi, Patres amplissimi, quam paterne & benigne vos coram accersitos, de voluntate sua novissima, deque reliquis Ecclesiæ necessitatibus alloqui admonereque desideraverit. Quod quum (extremis jam urgentibus) perficere nequiverit, par piumque est bonum propositum præclaris etiam operibus non inferius ducere. Scitis hoc quoque, Patres amplissimi, quod quum ad Urbem veniens, Sedem Romanam tum æris alieni enormi magnitudine, tum bellicis pestiferisque cladibus oppressam, immo deformatam & propemodum labantem offendisset, quam non libens, quamque cunctanter & necessario ad ea demum presidia & medicamenta descenderit, quibus prætermissis, aut despondere illico boni pastoris animum, aut certe Pontificatum eminentissimum, & per tot jam ætates tantaque cum laude gubernatum, in perpetuam vel ignominiam vel etiam perniciem demittere oportebat. Et profecto si longior illi vita contigisset, nemo est (dum si depravatos affectus sepofuerit) qui non, unius hujus anni actorum ratione perspecta, reliqua & ingentia, & Christiano populo quam maxime salutaria futura pronunciet. Cæteram ea Dei opt. max. ignorata sapientia consiliorumque altitudo & sepe animadversa est hactenus, & deprehenditur

post hæc sepius, ut quum mortalis infirmitas ardua etiam meditatione inceperit, continuo ipse destituat, contraque subinde efficiat, quam ne cogitare quidem homines ausi fuerant. Cuncta nihilominus ad sui divini nominis gloriam, humanique generis salutem, utilitatemque dirigens. Sed o nihili incertasque spes nostras? quibus certissima & firmissima nobis quæque promittimus. O vanas & nimium raro exauditas preces mortalium, quibus longos vitæ annos Principibus nostris nequicquam expetimus? O inania nostra prejudicia, quibus virtutes cæterasque animi & corporis dotes admirati, Deum protinus ea quæ nobis optima videbantur concessurum credimus. Si quid damni, Patres Ampliss. si quid cladis, si quod vulnus publice privatimve morte innocentissimi Pontificis acceptum est, Nos ipsi accepimus, Nos ipsi feremus, Nos in æternam sentiemus. De quorum moribus Deus opt. Max. quum illum sibi gratissimum e convictu nostro tam derepente sustulit, manifestum judicium fecit, clareque pronunciavit. Quæ quum sic se habeant, Patres amplissimi, jam non ultra lugere Sanctissimi Pontificis mortem, sed potius gratulari eximiæ felicitati illius convenit. Quippe quem ab usque pueritia singularem semper religionis, justitiæ, charitatis, cæterarumque excellentium virtutum curam habuisse monstravimus. Quemque primos ætatis annos percipiendis docendisque sacris studiis, postremos autem Ecclesiis & Regnis gubernandis impendisse audistis. Quid aliud restat, quam ut fir-

ma certaque fiducia existimemus, e nebuloso tetroque vitæ hujus carcere liberatum, ad veram illam eternamque lucem evolasse, certissimo, ac nunquam terminando cœlestis beatitudinis præmio, illo videlicet incomparabali divine Majestatis conspectu, perpetuò fruiturum. Dixi.

τέλος καὶ θεῷ δόξα.

Impressum Coloniæ apud Conradum Cæsarium.

XII.

## Beschreibung des 1525. gewesenen Bauren-Kriegs, sonderlich zu Rothenburg an der Tauber, aus der Krafftischen Bibliotheck zu Ulm.

DJe Scribenten von Bauren-Krieg hat unter andern Herr D. Cyprian Tom. II. der Reformations-Urkunden pag. 331. nahmhafft gemachet. Der Verfasser dieser Beschreibung hat sich nicht genannt, es scheinet aber, als wenn er zu Rothenburg gelebet hätte. Der bekannte Carlstadt hat sich damahls daselbst aufgehalten, wie unter andern auch aus *Lutheri* Epist. T. II. p. 280. a und b erhellet. *Carlstadius*, schrieb er *feria 2. post Palm. 1525. ad Spalatinum, Rotenburgæ ad Tauberam furias suas exercet, & nos ubique persequitur ipse fugitivus.* Und eben daselbst fer. 3. schreibt er an Amsdorfium: *Non potui impetrare*

*petrare fidem Carolstadio, igitur ille evomet in me suas insanias. Rotenburgæ agit ad Tauberam tumultuas more suo imaginibus.* Der sel. Herr D. Joh. Friedrich Mayer giebt in seiner Dissert. de Carolstadio contra Godofr. Arnoldum, die 1708. zu Greiffswalde gehalten worden, nachfolgende Nachricht von dessen Auffenthalt zu Rothenburg p. 34. *Consedit tandem Anno 1525. Carolstadius Rotenburgi ad Tauberam, ubi concivium erga se amorem expertus est, ut horum quidam, licet forte non inanis suspicio sit, eum Carolstadio calamo usum fuisse, contra Lutherum Carolstadium scripto defendere, eumque injustitiæ atque tyrannides accusare ausus fuerit, & illud quidem duabus plagulis hoc rubro emissis:* Klag etlicher Brüder an alle Christen von der grossen Ungerechtigkeit und Tyranney, so Andressen Bodensteyn von Carolstadt jetzt von Luther zu Wittenberg geschicht. Valentinus Ickelschamer zu Rothenburg auf der Tauber. *Hoc tempore rusticorum seditione oppressa, multi etiam ministri, velut ejus auctores, ad supplicium tracti fuerunt. Carolstadius, qui juribus Imperatoriis obsequium denegari; contra ad Mosaica præcepta Respublicas administrari maluit, ea de caussa cum Munzero per lite-*

*literas egerat: ideo, dum fax & tuba tumultuum fuerat, in suspicionem venit, quasi cum seditiosis faceret. Itaque fuga salutem quæsivit, in sporta de muro Rotenburgensi dimissus, ne capite cum cæteris plecteretur.* Was sonst diese Beschreibung anbetrifft, so hat sie der berühmte Herr Schelhorn T. III. Amœnitatum p. 76. unter denen Krafftischen MSS. mit angeführt. Sie ist sehr fehlerhafft, und wolte ich wünschen, daß jemand dieselbe verbesserter ans Licht gestellt hätte. Es ist hernach eine kleine Chronick von Rothenburg angefügt, die aber hieher nicht gehöret.

## Anfang und End des verderblichen Bauren-Kriegs, wie es sich zugetragen hat zu Rothenburg in der Landwer 1525.

Nachdem durch die Predigr von Rothenburg Herr Caspar Christian, Commenthur und Pfarrherr allhier zum Teutschen Hauß, auch Bruder Melchior beyde Teutschen Ordens, der des blinden Mönchens Schwester zur Ehe nahm, (hat Hochzeit ins Leonhard Schwartzens Hauß,) sonderlich durch Johann Drechsler Prediger, Herr Hansen Rothfux blinden Mönchs Baarfüsser Ordens, mit samt einem, der sich ausgab vor einen Bauren, der auch predigt hie ausserhalb der

der Stadt auf dem Pruel und zu Kupfferzell und etliche Burger hie zu Rothenburg die Jüdische und Carolstadische Sect überhand nahm, aus sonderlicher Verwilligung der Obrigkeit, und der D. Andreas Carolstadt sich in eigner Persohn gen Rothenburg that hie predigen, begehrt auch Bürger hie zu werden, hat es sich begeben an einem Dienstag nach Oculi, daß sich in der Stadt Rothenburg zusammen rottiret haben bey 30. oder 40. Bauren, und in der Prüglin Hauß ein Pauken gekaufft, mit derselben stoltzlich, übermuthlich und freventlich in der Stadt hin und wieder gangen, über alles Verbieten des Richters und eines ehrbaren Raths, nochmahls aus der Stadt eines Theis gen Pretta ins Dorff, eines gen Ohrenbach gezogen, allda sich am Mittwoch und Donnerstag versammlet, sind bey 400. zusammen kommen, am Freytag darnach war Verkündigung Maria. Den 24. Martii haben sich Inner und Ausser Rath versammlet und förderst die 5. Wachten darinnen begriffen, waren alle Bürger auf das Rathhauß begehrt, welcher bey einem ehrbaren Rath stehen wolt, solle nun offen stehen, sind aus der gantzen Gemeine nicht mehr dann 26. bey einem erbahren Rath blieben, die übrigen haben sich von Stund an der mehrere Theil auf dem Rathhauß wieder einen Rath erkühnt, ist Stephan Megger* mit

Lorenz

*Dieser wird T. II. p 361 in den. Reformations-Urkunden des Hn. D. Cyprians auch unten p. 569. &c. Stephan Wenzinger genannt.

Lorentz . . . auf die Banck gesprungen, sich gegen die Gemeine hören lassen, mit verkehrter Gestalt und Meinung, sie wollens unter die Hand nehmen, wo sie sich mit Gelübd ergeben, wollen ihnen ihr fürnehmen helffen verrichten und begehren 36. Mann zum Ausschuß, welches dann bald ein Fortgang nahm, mit Verpflichtuug an eines Eydes statt. In solcher lieffen die Gemeind dem Thor zu, schlugen die zu, begehrten die Schlüssel von den Thorschliessern mit Gewalt, Untreu und Arglist, zu verhüten nach Rath und Gemein. Zu wissen, daß **Contz Eberhart** und **Georg Bremter** von innern Rath, **Gabriel Langenberger** und **Benedict Malsch** von äussern Rath zu den Bauern geschickt worden, ihr vornehmen zu erkundigen, haben sie keine Antwort von den Bauern bekommen mögen, dann sie sich haben hören lassen, sie seyen noch nicht alle bey einander, sind auch mittler Zeit Brieff kommen von Marggrafen **Casimir** die verlesen worden, von einer gantzen Gemein, welcher einen ehrbaren Rath und gemeiner Stadt Hülff und Beystand zu thun anzeigen wolle, auch wo Noth wäre in eigener Persohn erscheinen, Fried und Einigkeit zu machen, mit andern freundlichen Erbieten. Es habens aber etliche von der Gemeine und Ausschoß muthwillig veracht, und gar nicht annehmen wollen, und diesen Abend zwischen 5. und 6. Uhr hat man **den Herr GOtt am Creutz geköpfft, und die Arm abgeschlagen auf dem Kirchhoff.** Am Tag Annunciationis Mariæ

 sind

sind inner und ausser Rath bey einander verharret, in grosser Gefahr Angst und Sorg, und haben die Gemeind und 36. von Ausschuß den innern und äussern Rath abgefordert, welches ihnen gar schwerlich zu thun, geantwortet, doch mit solcher Bedingniß, vom innern Rath ihrer Pflicht und Eyd ledig gezehlt worden, seyn sie gar gemein geworden, hat Stephan Metzger begehrt den Eyd von ihnen, welchen Jeremias Osmer geantwortet, nicht dir, Metzger geloben, sondern einer gantzen Gemein, also hat einer nach dem andern Gelübd gethan, und wie der äussere Rath vom innern, also ist auch der innere vom äussern Rath ihres Eyds und Gelübd ledig gezehlt worden, und am Montag darnach haben sich auch die gemein müssen hulden; in solchen Aengsten und Sorgen, daß sich ihr eines Theils ihres Lebens verwogen hätten, dann ihr einer nach dem andern aus der Rath-Stuben gefordert, ein jedweder gedacht, er müste sterben, welchen zween vom Ausschuß vorgiengen und zween nachfolgten. Nach gethanen Eyd und Pflicht, jedweder ohnbewust des andern heimgeschafft. Am Sontag Lætare hat Christianus, der Beck in der alten Capellen dem Priester das Meßbuch vom Altar geworffen, und also dem Priester vom Altar gejagt, an diesem Tag haben sich die Bauren in der Ordnung sehen lassen, im Feld vor dem Galgen Thor. Am Montag darnach hat Ehrenfried Knuff in der Pfarrkirchen dem Priester unter dem Ampt, als er sang, trutziglich gesagt:

wolte

wolte er sicher seyn, solle er vom Altar gehen, hat also das Meßbuch herab geworffen, seyn also die Messen *suspendi*rt worden. Diese Nacht hat man etliche von Schwäbischen Hall herein gelassen, nemlich Herman Buschlein und Dietrich Blanckenfried um Dingzeit zu machen, man hat aber nichts ausgerichtet. Am Dienstag sind der Bauren 700. versammlet worden, und welcher in ihr Landwehr nicht hat gewolt, haben sie ihm das sein genommen, und mit Gewalt darzu getrieben, wie dann einem Bauren zu Wetterich geschehen. Am Mittwochen sind zu ihnen kommen Christoph von Rosenberg, Bauren, und auch viel vom Schipfer Grund. Am Freytag sind die Bauren in der Landwehr gemeinlich all kommen, sind ihr bey 2000. worden, haben sich denselben Tag gen Neuseß gelegt, ist Lorenz Knobloch zu ihnen hinaus gezogen, sich zu ihnen zu einem Hauptmann versprochen, denselben Tag sind etliche aus den Bauren in die Stadt geschickt worden, ihres Begehrens und für ein Bericht zu geben, hie zwischen sind kommen die Kayserl und Bündische Räth Fried zu machen, sind ungeschafft wider hinweg geritten, desgleichen auch die von Nürnberg: Es sollen auf diesen Tag alle Handwercker ihr Beschwerd und Anliegen einem Ausschuß vortragen, wird g handelt von der Tragsteuer und Umbgeld. Des Nachts begaben sich die Bauren auf den Sand-Hof Am Freytag nach Ambrosii hat der Kneberlein unter der Predigt die Lampen vom

Sacrament-Häußlein mit Licht und Oel in die Kirchen geworffen, in Gegenwart etlicher des Raths, am selben Tag sind die Bauren abgezogen, und ist Fritz Wölckner ihr Fähnrich mit etlich Bauren gen Rothenburg kommen, die übrigen haben sich rottirt und sind für Stetten gezogen, von dannen gen Margenthal und Bischoffsheim, und allenthalben die Kasten und Keller gestürmet. Am Char-Freytag hat man alle Ampt in der Kirchen zu Rothenburg aufgehebt, also daß man weder gesungen noch gelesen hat, allein D. Johann Drechsel * gepredigt, Kayser, König, Fürsten und Herren geistlich und weltlich geschmächt, gesprochen, sie wollen das Wort Gottes hindern. Am Sontag in vigilia Rogate hat der blinde Mönch, Herr Hans Rothfuchß das Sacrament Abgötterey geheissen, am H. Ostertag hat man weder gesungen noch gelesen, am Montag hernach hat D. Andreas Carlstatt wider das Sacrament gepredigt, und in dieser Nacht ist Kupfferzell gestürmet durch etlich Müller, haben die Tafeln und Bilder in die Tauber geworffen, am Dienstag nach Ostern hat man verkündt und ausgeruffen die Articul des Auszugs, daß die junge Priester sollen und mögen Weiber nehmen, wolle man ihn ihr Freunden 11. Jahr nachfolgen lassen,

* Dieser heißt l. c. der Cyprianischen Urkunden D. Teutschel.

sen, darnach wolle mans ihnen nehmen, aber die alten Verliebten wolle man ihr lebenlang folgends bleiben lassen: dieweil man also verkündt hat, ist das Kneperlein und Dipendapß unter Frauen Altar zugelauffen, und die Bilder heraus wollen werffen, solches haben die andern gewehrt, sind etliche blosse Messer ausgezogen worden, auf diesen Tag ist auch beschlossen, daß man den innern Rath solle ändern. Am Mittwochen hat man die Tafeln zu Kupfferzell zerbrochen, etliche Müller haben ein Theil Bilder mit ihn heimgetragen und grosse Aufruhr getrieben; An diesem Tag hat Carolstadt wiederum wider das Sacrament und andere Ceremonien gepredigt, dem Pfarrherrn von Scheckenbach sind von Bauren 4. Eymer Wein ausgetruncken worden, auf dato haben die Weiber Herr Conrad Volckhamer 11. Malter Korn vor seinem Hauß genommen, und haben nochmahls sich unterstehen wollen Herr Michael Eysenhart samt der Schwester Hauß zu überfallen; Auf dato hat man zum Burgermeister Amt erwehlt Georg Berneder und satzten aus dem Rath den alten Hans Zagsthammer, Lorentz Eberhard, Enders Stellwag, Seyfried Schmid und wurden in die Steuer-Stuben gesetzt, Stephan Mensinger, und Hieronymus Hassel, es sind auch ihrer 12. verordnet worden aus dem Ausschuß an welchem alle die Verhör Sachen liegen sollen. Am Donnerstag nach Ostern sind die Weiber mit Helleparten

parten, Gabeln, Stangen in der Hafen Gassen umgelauffen und sehr rumort und gesagt, sie wolten alle Pfaffenhäuser stürmen und plündern. Am Freytag haben alle Priester müssen Bürger werden um Sicherheit willen, man hätt ihn sonst alles genommen, wie dann allbereit unterstanden haben, ihr Haab und Gut aufs Rathhauß gegeben und schweren müssen dem Stephan Mensinger, samt dem Ausschuß, lautet ... Articul, daß sie solches weder gezwungen oder getrungen gethan, hat jeglicher Bürger 1. Gülden geben müssen darzu wachen, Thor hüten, und arbeiten am Graben. Am Montag Georgii um die erste Stund ist der Rath samt dem Ausschuß in der Pfarr-Kirchen erschienen, allda der Gemeind verkündigt, wie die Bauren 200. Mann mit 100. langen Spiessen, ein Schlangen, ein Hauptgeschütz und 2. Gezelt begehren, die Viertel-Meister geantwortet den Bauren nichts zu geben, sind ihn weder gelobt noch geschworen etwas zu reichen oder zu überschicken, hat Pfaff Holmbach ihr Gesandter gesagt, wie etliche dieweil sie auf dem Sandhof gelegen seyn in Gegenwart Leonhard Deners, ihres Cantzlers, und viel andern aus der Stadt sich hören lassen, sie wollen ihnen hülfflich und beyständig seyn in ihren Fürnehmen, Leib und Leben bey ihnen lassen, darum sind sie ietzund die dasselbe begehrend, hat aber niemand genennt noch angezeigt. Am 5. Georgen Tag hat Hans Baldierer der kleine umbschlagen lassen und ausgeruffen den ledigen Sold

zu

zu geben, indem ist Holenbach und sein Hauff wider aus der Stadt gezogen, ist ihnen gesagt, den Bauren auf ihr begehren schrifftlich zu antworten, an diesem Tag sind der Marggräflichen 15. kommen und Hülff und Beystand zugesagt und versprochen, am Tag Vitalis hat man Korn ausgeben, hats aber mit jedermann genommen. Am Mittwoch ist Lorentz Knobloch zu Oeten von Bauren zu Stücken zerhauen worden, haben einander mit den Stücken geworffen. Zuletzt haben sie ihn den Kopf abgehauen, und den von einander gespalten. Am Tag Vitalis sind die Bauren für Ipphofen gezogen, darnach für Meinbruch, haben sich hören lassen, sie wolten bald sehen, was die von Rothenburg thun. Am Tag Philippi Jacobi in der Nacht hat man das Closter Eichenhausen verbrennt, dieselbige Nacht haben die von Dünckelspiel Münchsroth geplündert, desgleichen die Bauren das Closter Schwartzach. So ist verbrannt worden das Schloß zu Clepensperg, Wein und Getreyd haben die von Ayb gebeut. Am Donnerstag nach Crucis sind die Bauren, der Schwaetzhauff genannt, von Heibronn gen Bischesheim gezogen, haben begehrt das Geschoß, das zu Boxberg ist gewesen. Die Nacht zuvor sind sie gelegen zu Bütenheim. Am Tag Johannis ante portam latinam des Morgens frühe laut man mit der grossen Glocken der gemein in die Pfarrkirchen, ist ihnen früh gehalten, durch Herr Carlen von Hobsperg, Friedrich von Tödwang, Grafen

Man-

Manderscheid der Marggrafen freundlich begehren, wie sein Gnaden mit seinem Frauenzimmer auch allem sein Kleinot her gen Rottenburg wollthun Leib und Gut bey ihnen lassen, sed major pars. * - - - - - - - - - -

Auch ist die Frag, ob man den Bauern-Volck schicken soll oder nicht? derhalben Nachmittag die Gemeine erfordert, auf das Rathhauß. Am Tag Epimach, hat man Nachricht erhalten durch Schrifften, daß 3. Städte nemlich Heilbrunnen, Dünckelspiel, Wimpffen mit den Bauern verbunden haben, und zu ihnen gehalten, und wie nicht weniger Rothenburg mehr und höher genöthiget wär, billig solten die von Rothenburg Weib und Kind verlassen, und ihnen zuziehen, um Ordnung des Worts Gottes. Nach solchem um 6. Uhren sind alle Bürger widerum beruffen, ihr Stimm geben, ob man leute oder Geschoß den Bauern schicken solt, ist desto mehr theils Rath gewest, man soll ihnen Geschoß und Spieß schicken, ist ihnen noch vor Nachts zugeschickt worden, und die Nacht hab man überfallen wollen den Heister-Hof, Deusch-Hof und Frauen-Closter an Tag Nerei und Pancratii aber, um 8. Uhr hat man lermen geschlagen, und erfordert, und beruffen alle geschworne und gelobte auf den Marckt für

* In unsern Exemplar, daraus wie diese Abschrifft verfertiget, hat von denen hierauf folgenden Worten, der Abschreiber angemercket: Hæc in apographo, a quo hæc descripta tam vitiosa, ut Oedipo opus sit.

für das Rathhauß, allda ausgeruffen worden, durch Erasmum Nißle, alle Pfaffen, die Güter haben, sollen überantworten den Ausschuß aufs Rathhauß bey Poen und Verliehrung ihres Guts, es ist auch in etlichen Gassen ausgeschrien worden, nochmals sind geistliche und weltliche in die Ordnung getreten, sind am ersten für den Henser-Hof getreten, sind etliche des Raths und Ausschuß hineingangen, und das Hauß eingenommen. Herr Caspar von Stein ist gesagt worden nichts zu vertrincken, bis auf eine Zeitlang, darnach das Mönchs-Closter, Schwester-Hauß, Frauen-Closter, Teutschhauß, ingleicher weiß mit geliebet angenommen, nachdem seind vor Meister Augustin Gumppeleins Hauß kommen, bey der reinen Maria desselbige eingenommen, und bey 12. Eymer Weins bey der Gemein verbeut und aus getruncken. Am Montag sind die gesamten zu den Bauren kommen, sind umkommen Eberhard und Kretzer. Am Sonntag Cantate sind etliche aus den Bauren auf dem Rathhauß erschiene, welche etliche Articul sind vorgehalten werden, ist ihnen geboten worden, das Geschütz zu beleiten, darnach am Montag den 15. Maj. frühe nach dem ausschlagen hat man gemein geleut, ist jedermann zugelauffen, also hat Florian Geyer in der Pfarr-Kirchen der Gemein etliche Articul fürgehalten, von wegen der Bauren ihrer Brüderschaft halber die hundert und ein Jahr solt währen, man woll nichts anders fürnehmen, dann allein was Evangelisch sey, zu sonderlicher

Ker-

Rettung Gottes Wort, und sollen auch weder Rent noch Gült geben, bis zu Austragung der Sach, allein was alter bekanter Schulden seyn, und begehrt darauf an einen Rath, Ausschuß und Gemeind sich mit Eyd und Gelübt zu denen Bauren zu verpflichten und zu verbinden, daß alsobald geschehe, wie wol es ihr vielen nicht lieb war, müssen sie doch mehrentheils gehorchen, also auch diesem Tag ist Rothenburg von dem Reich zu dem Bauren, in mittler Zeit hat man auf dem Marck einen Galgen aufgericht, in Meinung und nach ihrer Brüderschafft das Ubel zu straffen, darnach um 5. Uhr hat man 2. Gezelt, 3. Wägen mit Pulver und Stein zu dem Hauffen geführt, ist Ehrenfried Kunff, Georg Spelter der Jünger mit samt samt etlichen andern in grossem Pracht und Pomp durch die Statt ausgeschritten, hat mit samt den Bauren das Geschoß beleit, in das Läger, in der Meinung das Schloß zu Würtzburg zu erobern, und ist Hans Böstlein Keßler von den Bauren zu einem Büchsen-Meister angenommen. Den Montag nach Cantate sind mehr dann 300. Bauren das Schloß Würtzburg zu bestürmen, den Berg hinauf gelauffen, an Sturm gangen, die alle umkommen seyn, ein theil erworffen, theils erschossen, theils erschlagen, wie Vogel gefangen, in mittler Zeit haben die Bauren sie in der Statt und auch auswendig einen Anschlag gemacht, durch Meiderey die Statt einzunehmen, begehrten, man woll sie zum Spitalthor hereinlassen, und die in der Statt hinaus, wollen also das Thor

ablauf-

ablauffen, und in haben, als man solches gewahr wird, rüst man sich zur Wehr, also ließ man die zum Kupfer Zeller-Thor herein, was das fürnehmen, man woll sie all zu todt schlagen, ward aber durch die alten Herren gewehrt, den 12. Maji haben die hohnloischen Bauren Entrieb wütich von Adelshofen, Hans Biebra von Dierbach ihren eigenen Herrn das Schloß Schillings-Fürst durch Heinrich Zeitgrafen verwahrloset, am Montag darnach ist Marggraf *Casimir* mit Macht ausgezogen, seine Bauren zu castigiren, durch brennen. Am Freytag darnach verbrannt Sundheim, Westheim, Wundelspach, Hegen, Dom. Exaudi ist Herr Hans Kolein, der Edle Pfarrherr zu Werinch mit 4. Bauren zu Lentershausen enthauptet worden, und 7. die Finger abgehauen, zu Neustatt an der Eysch, 18. Bürger und Bauren enthauptet worden. Am Freytag vor Pfingsten sind bey Königs-Hofen im Tauber-Thal durch die Bundischen erschlagen worden, 4000. Bauren, darunter der von Mergentheim 22. unter welchen auch 7. Priester, Weickersheim 42. daselbst gebrandschetzt, um 800. Fl. 7. enthaupt. Am Pfingsttag sind mehr Bauren durch die Bündische bey Bithard, und Sultzdorff erschlagen worden, nemlich 8000. bey 300. sind entwischt, in ein Schloß hieß Ingolstatt bey Gieberlstatt gelegen, da vor der Bund den grösten Schaden gelitten, dann in solchen Schlachten sind der bündischen zu Roß und Fuß über 200. nicht umkommen. Am Pfingsttag

sind zu Rothenburg zum Marggrafen *Casimir* geschickt worden, Conrad Eberhard, Erasmus von Mihle, Thoma Zweifel, haben geführt rothe Creutz, und hefftig bemüht Gnad zu erlangen, ist ihnen geantwortet worden, man woll sie nicht anders annehmen, dann auf Gnad und Ungnad, solches ist verschrieben worden, doch die Meinung und dergestalt, daß alle Bürger geistlich und weltlich, jeder hat geben müssen 7. Fl. für Blut und Brandschatzung, oder aus der Statt 30. Meilen hindan verbotten, darzu hat die Statt geben müssen etliche Tonnen Pulver, den Donnerstag als der Bund die Statt Würtzburg wider hat eingenommen, hat man daselbst 26. Mann enthaupt, nemlich Hauptleut, Fenderich, Webel und 6. des Raths. Am Freytag nach Corporis Christi hat man allhier zu Rothenburg auf dem Heyl. Blut wieder angefangen Meß zu halten. Am Freytag nach Pfingsten ist Florian Geyer auf dem Feld erstochen worden, nachmahl ist der Bund gezogen, und nach Bamberg kommen, daselbst 21. enthaupten lassen, zu Kitzing 58. in die Augen ausgestochen, am Tag Corporis Christi hat man angefangen die 7. Fl. zu geben, am Dienstag hat man Spielbach und Schwartzen Bronn verbrannt, am Rothenburger Kirchweyh hat man wieder angefangen, Vesper zu singen, am Kirchweyhtag ist Stephan Mensingen, als er aus der Kirchen von der Predig gieng, in einem schwartzen Schamloth gefangen worden, und als man ihn über den Marck führet, rufft er

helfft

helfft ihr liebe Christen helfft, aber keine Hülff ist da gewesen. Am Abend Johannis Baptistæ hat man Dr. Johann Drechsel mit samt den blinden Mönchen gefangen, und eingelegt, Caspar Comenthör und Pfarrherr ist mit samt Dr. Andreas Carollstat, Bruder Melchior, der des blinden Mönchen Schwester hat gehabt, heimlich entronnen.

An Johannis Baptistæ haben die teutsche Herren wieder angefangen unser Frauen-Meß und die Tag-Meß zu singen, ist 13. Wochen nicht gesungen worden. Am Tag Petri und Pauli ist Marggraf *Casimir* allhier zu Rothenburg eingeritten, mit 800. zu Roß, 1000. zu Fuß, 200. Wägen gantz wol gerüst, mit seinem besten Geschoß, welches auf den Marck geführt ward, und sind allhier zu Rothenburg auf dato 500. Marggräfische und Bundische Fußknecht angezogen, haben sich getheilet in 2. Hauffen, der 1. auf Ahrenbach, daßelbige g plündert, nachmahls samt der Kirchen in Grund verbrannt, der 2te Hauffen gen Breda gezogen, ein schön Dorff habens auch geplündert, etliche erstochen, nemlich Regryß hintern Tisch, Brandhans im Stall, und Hannß Schmid auf der Gassen, Hans Clement und Marx Hans worden vom Höltzlein erstochen, ihr 12. waren zusammen gebunden, und also gefänglich geführet, bis gen Bühn, allda wider ledig gelassen, nachdem man die Kirchen mit samt dem Dorff abgebrannt, 600. Haupt-Vieh, 30. Wägen mit plündern bekommen. Am Freytag

nach Petri und Pauli ward in der Stadt Rothenburg durch den Herold mit der Drommeten aufgeblasen, und als Bürger und Innwohner erfordert, auf den Marck in einen Circul, den die Lands-Knecht mit Spiessen beschlossen und gemacht hätten, samt den Reihingen, ward angezeigt durch Herren Hans von Seckendorff, der Bürger von Rothenburg abtreten vom Reich und hinfallen zu den Bauren, auch die grosse und schwere Ungnad, darein sie kommen und gefallen wären, auch verwirckt Leib, Ehr und gut, darein sie komen und gefallen wären, darzu verschliessung der gantzen Stadt mit viel andern erschrecklichen Worten, darob männiglich erschreck, jedoch angesehen etlicher Ehrbarer und Ehrbarkeiten wolten sie deßelbig gnädig verzeihen, doch der Maß und Gestalt, daß sie alle ietzt den Reich hulden, und dem Bund schweren solten, mit viel andern Worten, des alsbald geschah mit aufgereckten Fingern, zugegen war Marggraf *Casimir*, der von Pappenheim von Bundeswegen und viel Adels, nachmahls wurden verlesen etliche Bürger, die man von Stund an enthauptet, nemlich Peter Reichel, Kurßner, Engelhard Goppel, Georg Stull, Georg Pflüger, Hans Conrad der Prüglin Mann, Thome Heichtel, Burckhart Weidner, Hans Böhm, Wilhelm Besamair, M. Hans Rumpf Vicarius in der Pfarr-Kirche, die Corper ließ man den gantzen Tag auf dem Marck liegen, es entrunnen etliche aus dem Ring, Lorentz der Kürßner,

Job.

Job. Schat, Fritz Dalck, Melchior Mader, Hans Marck, wären sonst auch gerichtet worden. Am Samstag hat man nachts auf dem Marck enthaupt als Juncker Stephan Mensing, D. Johann Preding, den Wirth von Ohrenbach, Kilian Schmid von Spielbach, Leonhard Leuter von Ohrenbach, Hans Kretzer Wirth, Bürkhert Müller den Schuster, den blinden Mönch richt man stehendes, mißlang ihm aber, Sebald, Metzger, Stäcklein, Peter Lenck von Detewang, das Bauerlein von Entzerweyl. sonst 2. Bauren, ein Lands-Knecht sind den gantzen Tag auf dem Marck gelegen, nachmals auf den Kirch-Hof zu der reinen Margareth begraben. Am Sontag darnach ist Marggraf *Casimir* mit allem Volck hinweg gezogen, auf Blofelden, daselbst etliche Bauren gefangen, nemlich 10. darnach gen Hildesheim kommen, der Bauren 4. enthaupten lassen, am Sontag hat man des Greuser Catharina, samt der Regina Schusterin an Pranger gestellt, nachmahls die Stadt verboten, wegen daß sie dem Herrn Volckheimer Getreid genommen. Am Samstag darnach hat man Herrn Stöcklein Pfarren gefangen zu Neüseß.

Am Montag darnach hat man alle Weiber von Detwang ins Narren-Hauß gelegt, sind ihr 10. gewesen, wegen daß sie dem Teutschen Herren sein Wiesen abgemäht, und das Heu verbrannt 2c. Am Mittwoch darnach hat man Herrn Hans Hertzog, Pfarrer zu Steinsfeld gefangen, ist wieder ausgelassen worden, Am

Freytag nach Himmelfarth hat man Georg Renich Vicarien im Spital gefangen, am Abend Bartholomäi hat man ihm die Stadt verbotten.

Am Dienstag nach Nativitatis Mariæ hat man Herr Hans Stöcklein Pfarrer zu Neuseß an Pranger gestellt, ein Creutz an die Stirn gebrennt, nachmahls ihn samt einem Bauren von Ohrenbach mit Ruthen ausgestrichen, weil er gesagt, er wiß 300. Bauren in die Stadt zu bringen, auch ein Nebel zu machen, an selbigen Tag hat man gehalten die Begängniß Marggraf Hansen von Brandenburg, der in Hispanien verschieden,* und hie enthaupt Fritz Mölckner von Warthenberg, Kilian Tuchscherer, Michel Leinweber, Kilian weitner, am Mittwoch darnach hat Adam von Düngen mit 80. zu Roß und etlichen zu Fuß Schweinsdorff obgebrannt samt der Kirchen, auch Nerthenberg, Weiler, Harterzhofen, Gottenhofen, Reutsagen, Adelshofen, die Hart, Hückelhausen, Steinsfeld eines theils Grumpelshofen, Helmelshofen, und in dem Er solchs thät, schrieb Er ein Feinds Brief in die Stadt, beklagend, wie seiner Mutter, auch seiner Hauß-Frau in seiner Behausung zu Würtzburg etliche Kleinodien, Haußrath und sonsten von den Rothenburgischen Bauern auch etlichen Bürgern entwant war worden, auch wie in andern Schwachheit bewiesen, das er zum öffermahl gutlich erfordert, und ihm kein Ablegung war geschehen. Deshalb Er und sein Helffer ihr abgesagt Feind

* Siehe von ihm Renschels Brandenburgischen Stamm-Baum, p. 78.

Feind voll seyn, und also sein Ehr wolt bewahrt haben, sie nehmen mehr dann 2000. Haupt-Vieh, plünderten auch etliche Wägen voll, nachmahls hat er 100. Lands-Knecht angenommen, die vorigen tapfer belägert.

Am Dienstag vor Michaelis ist Hans Lachinger ein Edelmann von Welckershofen gefangen worden, und hieher gen Rothenburg überantwortet worden, in Thurn gelegt, nochmahls wider ausgelassen, an Burckardi ist der groß Leonhard von Schwartzbrunn, der Bauren Hauptmann zu Teidsiedel im Wirtzhauß hinterm Tisch von unsern Söldner einen erstochen worden, hat auch Adam von Düngen mit seinen Helffern 8. Wagen mit Wein, zwischen Neubrunnen und Kerndorff nidergelegt, mehr 3. ungeladene Wägen etliche aus den Fuhrleuten erstochen. 4 geladen Wagen sind gewest Georgen Bremeders, 2. des Hieronymus Hesels, und ist über 800. Fl. angeschlagen worden, darauf ist der Marck oder Meß aufgehebt und abgekündt worden, und am Andreas Abend nicht geleut, wie vor Alters, auch kein Kram nicht aufgeschlagen, zu verhüten andere Untreu, auch Sontag gieng das Hauß Catharina genannt mit Feuer an, und das Frauen-Hauß gleich durch die Wächter hat man die Frau in Thurm gelegt, und die Statt verwiesen; Am Sontag nach Andreä, zu Abends nach Vesper hat *Cressanii* teutscher Herr mit dem Sacrament zu versehen, Adam Hübners Weib, sind ihm bey 6. Buben entgegen gelauffen, haben auf ihn gespiehen, und mit Stecken geschlagen,

samt andern viel Spott-Worten, im hin und her gehen, haben sie geschrien, trägst du den Gözen wieder heim, zu Morgen hat man sie gegriffen, und in Thurn gelegt, mit gerten gestrichen und den andern Tag wieder ausgelassen, Am Niclaus Abend gieng Paulus Wackers Hauß mit Feuer an, selbigen Tag hat man Peter Keßler von Kelberbach die Augen ausgestochen auf dem Marck, von wegen daß er den Wein verrathen hat. Anno 26. am Mittwochen nach Judica sind zum Lindla 2. Scheuren abgebrannt, darnach am Donnerstag zu Herbach der Land-Thurm, und im Dorff 10. Scheuren abgebrannt, am Montag nach dem Palmtag hat man dem Wegerer von Breda die Finger auf dem Marck abgehauen, aus dem Land gebotten, ist der Bauren-Fenderich gewesen, am selben Tag sind von Speyer Brief kommen, von Münster und Capitel s. Johann Ordens an einem Rath haben begehrt, daß man ihnen wieder restituiren soll, was man ihnen genommen hab, zum Reichen Roth und Hof hier in der Stadt, darnach ist dem Commenther Caspar von Stein geben worden, 60. Fl. und ist widerum seines Aydes und Pflicht ledig gezehlt worden, nachdem aber Adam von Düngen mit eines Erbaren Raths Verantwortung weder gestillet noch gerücht hat mögen werden, sondern mehr aus Zorn wider Willen zur Tyranney gereizt und bewegt, hart erwegen mögen, vor Exaudi der da war sein Tag Johannis * * * * * versammlet mit seinen Helffern und Helffers-

Hel-

Helffern, Wolfen von Velberg und Georg von Reicha, Dieterich und Georg von Düngen, Philippus von Berling, Hans von Berling, Valtin von Grumbach, Wilhelm, von Crailsheim, Eberhard von Stetten, Georg Fuchs, Philipp von Rosenberg, Casper von Landstorff, Hans von Cubspach, Graf aus Heßen, und andere mehr von Feller in der Statt und Schloß ungefährlichen in 500. Pferdt und 500. zu Fuß, in Maß und Gestalt, als ob sie bündisch wären, und dem Bund wolten zuziehen mit rothen aufgehebten Creutzen, am Montag nach Exaudi sind sie zu Blabach gelegen, zogen über die Jagt, zu Nacht kamen sie für Oberstetten, das selbig habens erobert, geplündert, und gebrandschätzt, um 2000. Fl. und 100. haben etliche Bauren gefangen, desgleichen haben sie sich unterstanden, Thierbach zu erobern, wiewol es demselben Tag nicht hat seyn können, sondern am Dienstag hernach haben sie es erobert, geplündert, das mehrer Theil ausgebrannt, am Mittwoch haben sie geplündert Hemberg, daselbst den Landthüren, Schönhof und Oberfigenroth, Spindelbach, Lentzendorff, zum Hegelin, in derselben Nacht habens ausgebrannt Buch bey Hausen, am Donnerstag den Landthurm bey Funckstatt, am Freytag frühe haben sie verbrennt und plündert Neubach, Wetterich mit samt dem Kirchhof, ober und unter Gallau, Gamsfeld, das Schloß Dippach etwan kauff von Georgen von Rein um 2000. Fl. und

zu Burckstall den Schafhof lehr gebrandschatzt, um 42. Fl. sind dem Sandhof nachgeruckt auf dem Berg, darnach auf Toberzell, auf der Crü-tzenbruner Höhe hab sie ihr Geschütz gegen der Statt lassen abgehen, in einem Hochmuth, bey 12. oder 14. Schuß, ungefährlich ist einer bey der Trinckstuben auf dem Marck nidergangen, der ander ins Barfüßer-Closter, der 3. bey S. Jo-hanniswerth durch die Gnad Gottes niemand be-schädigt, indem lieffen Geist und Weltlich auf den Marck, Mauren und Thurm mit Harnisch und Wehr, haben unsere mit samt der von Nürnberg Büchsen-Meister mit unserm Geschoß auf der Al-ten Burg und anderswo tapffer hinaus geschossen, in mittler Zeit haben unsere Söldner den Georg von Rein sein weden Gellingdorff bey Ohrbach gelegen, geplündert und verbrannt, etliche Bau-ren gefangen, am selben Abend sind bey 200. Knecht von Nürnberg hieher kommen, am Sam-stag vor Pfingsten des Morgens frühe fiengen unsere Feinde wider an und verbrennten Vorbach, Düenhof, Weder, Leutzenbrunn, Halkenbruen, Heuendorff, Behmweiler, Schmerbach mit samt der Kirchen, Reinbach mit samt den Thurm, und also sind sie mit grossem Raub und plündern wider aus der Landwehr und heimgeruckt. Am Pfingst-tag ist Dr. Georg von N. mit einem Credenz von Anspach hergeschickt worden, den Marggrafen und die seinen entschuldigt, am selben Tag sind bey 60. Landsknecht von Franckfurt kommen, sind in der Besoldung gelegen, wiewol das mehrertheils

wider

wider geurlaubt; Am Abend Praxedis ist Georg vom Rein mit 45. zu Roß in die Landwehr gefallen, zu Ellmertzhofen den Wirth geschätzt, Northenberg verbrannt, indem hat man Lermen geschlagen, in der Statt ist jedermann geistlich und weltlich mit Harnisch und Wehr auf den Marck gelauffen, da gestanden bis um Vesper Zeit, indem sind die Knecht mit etlichen Bürgern hinaus gezogen, mit 5. Büchsen und also das Neuseß erobert, aber nicht verbrannt, um das Ausschlagen kamen sie wider, nachmahls ist zu Speyer auf dem Reichstag, aller Krieg und Feindschafft gericht, vertragen und aufgehebt worden, also daß zu beederseits alle gefangene ledig ohn Geld gelassen, und wer verlohren hat, der hab verlohren, auf diesem Reichstag ist **Conrad Eberhard** in ein tödtliche Kranckheit gefallen, nachmals bald gestorben, er hat bey ihm Bonifacius Wernitzer, Am St. Andreas-Tag ist gefangen worden **Lutz Kutraff von Dierbach** einer aus den fürnehmsten aus der Bauren Aufruhr, in derselben Wochen ist gefangen worden, **Martin Beck** von Bloweil er ist auch gestrafft worden, um 100. Fl. am Samstag nach Thomæ ist enthaupt worden **Michael Scherer** in Pfeffleins-Bad, von wegen daß er zwey Weiber genommen, diese nach geschrieben sind ausflüchtig worden von Rothenburg. Ehrenfried Kumpf, Georg Kumpf, Christian der Beck, Georg Spelter der jung, Niclaus Freykürschner, Karg-Barthel, Metzger Kilian, Lutz Schuster, Leonhard Großmann Kürschner, Bern-

Bernhard . . . . Peter Melchior, Hans begen Schuster, Philipp Tuchscherer, Valtin Zagsthamer, Melchior Mader Schuster, Schilling der Fuhrmann, Jacob Kreutzer, Hans Marck Wein-Gärtner, Bernhard Schmid, Hieronymus Hertlein, Martin Blanck Tuchscherer, Georg Hermann Schuster, Christoph Seler, Hans Metzler, Martin Mörlein Weißgerber, Johann Dipendann, Asmuß Bremer, Herr Leonhard Dener, Herr Hans Helenbach, Jost Offner in der Juden-Gassen, Leonhard Kern Buchdrucker, Michael Heberling Krämer, Balthasar Leibbeuer Niclaus Pfeiffer, Sebald Retlein . . . . Stellwagen Schuster, Michael Köhler, Summa 35. Anno 27. Freytag nach Kunigunda hat man hie zu Rothenburg im innern Rath der ausheimischen und flüchtigen Bürger halben gehandelt, und soll Lorentz der Kürschner geben, 100. Fl. und wider einkommen, Hieronymus Hertlein 10. Fl. und soll einkommen, Hans Oßwald Schloßer 10. Fl. und wider einkommen, Ehrenfried Kumpf 400. Fl. soll aussen bleiben, Georg Hermann Schuster soll aus bleiben, Christian der Beck 300. Fl. soll aussen bleiben, an diesem Tag hat man Andreas Apfelbachs Weib die Arm von Diebstals wegen abgeschnitten, Dienstag vor Jacobi ist enthaupt worden Hans Hörlein von Oßheim von Diebstahl wegen, am S. Anna Tag hat man ihr 4. die Finger abgehauen, nemlich Peter Dörer von Gütelhausen, Simon Muser, Hans Reuter, Barthel Schmid, alle 3. von Oh-

renbach wegen des Bauren-Kriegs Anno 1527.
Am Sontag vor Laurentii hat man hie zu Ro-
thenburg einen Juden getaufft in der Pfarrkirch
mit Nahmen Esaias, sind Gevatter gewesen,
Georg Marschalck von Pappenheim, Com-
menthur im Teuschen Haus, Caspar vom
Stein, Commenthur zu S. Johann allhie und ist
genannt worden Georg Caspar, zum Beschluß
muß ein jeglicher Bürger geben 7. Gülden er war
gleich reich oder arm, oder man wieß ihn zur Stadt
hinaus, es sind auch viel redllicher Bürger von ih-
nen selbst gewichen.

## XIII.

## Peter Gengenbachs, eines Leipzi- ger Kauffmanns, von Nürnberg bürtig, Bericht von dem ihm wegen des heiligen Abendmahls, das er unter beyden Ge- stalten nehmen wolte, angekündigten Exi- lio aus Leipzig, ingleichen von dem Bischoff zu Merseburg und andern mit ihm auf dem Leipziger Schloß den 30. May 1533. vorgenommenen Examine dieses Gengenbachs, aus dem MS.

Dieses MS. theile ich aus meinen eige-
nen Vorrath mit. Es hat diesen
Bericht der Herr von Seckendorff
bey Handen gehabt, und von Gengen-
bachs Nachkommen / die er honestos viros

nen-

nennet, communicirt bekommen, daraus er Lib. III. Sect. 7. p. 56. Hisp. Lutheranismi einen Auszug eingerücket hat. Er ist sehr merckwürdig und verdient gantz gelesen zu werden. Die wenigen Marginalia finden sich auch in meinem MS. Siehe auch Seckendorffs Lutherthum p. 1329.

## Wenn ich Peter Gengenbach bin aus Leipzig verjagt, von wegen daß ich das Sacrament in einer Gestalt nicht habe empfangen wollen, wie es der Pabst und die Menschen haben eingesetzt.

DEn 28. Martiii An. 1533. bin ich gefordert von Bürgemeister Wolff Wydmann, für einen Rath zu Leipzig, da bin ich gefragt worden von Bürgermeister, dieweil ich mit D. Specht seel. bin zu den Begräbnüß gangen, ist zu vermuthen, ich sey der Lutherischen Lehre auch anhängig, und bin gefragt, wie ichs halte mit der Beicht, und ob ich das Sacrament einer Gestalt auch empfange, hab ich geantwortet, dieweil mir meine Obrigkeit nicht verbothen hat, mit D. Specht zum Begräbniß zu gehen, so habe ich nichts daran wissen zu meyden, hätte mirs aber meine Obrigkeit verbothen, so hätte ich mich der Gebühr auch wissen zu halten; mit der Beicht hält sichs also, ich hab gebeicht und will beichten, und wäre wohl gut und seeliglich, daß ich alle Tage beichtete; mit dem

Sa-

Sacrament hält sichs also, ich habs mein Lebelang nicht anders genommen, denn eine Gestalt, nach alter Gewohnheit, aber fort an gedenck ichs (ob GOtt will) nimmermehr anders zu nehmen, denn in beyder Gestalt, wie es Christus der HErr hat eingesetzet, oder will gar davon bleiben. Damit man aber nicht meynt, ich thue es aus einem Unverstand, so lernet der H. Geist mich und alle Christen, (durch S. Paulum) und spricht: Ihrer viel essen das Sacrament zur Verdammniß, derhalben prüffe sich der Mensch selbst, so prüffe ich mich, daß ich das Sacrament nicht in einer Gestalt empfangen kan, was wäre nun meiner Obrigkeit damit geholffen, daß sie mich wolte dringen, das Sacrament zu empfangen zu meiner Verdammniß, man soll ja GOtt mehr gehorsam seyn, denn dem Menschen, da hub der Bürgemeister an, solches müste man meinen gnädigsten Herrn Hertzog Georgen anzeigen, saget ich: das wäre ich wohl zu frieden, solches alles ward von Unter-Stadtschreiber, Johann Heber, von Wort zu Wort also aufgeschrieben.

Den 4. April schickte der Bürgermeister zu mir in mein Hauß, (denn ich hatte das Fieber, und mocht nicht ausgehen, lag im Bette,) den Hanß Wegell und Marcus Schultz, beyde des Raths, die fragten mich von wegen meines gnädigsten Herrn, ob ich wolt von meinem Fürnehmen, (wie obstehet) abstehen, da saget ich, was ich bekand habe, da will ich auf bleiben, ob GOtt will, da hub Hanß Wegell an, und sagte,

sagte, von wegen unsers gnädigsten Herrn gebieten wir euch, daß ihr zwischen hier und Außgang des künfftigen Oster-Marckts die Stadt Leipzig und unsers gnädigsten Herrn Fürstenthum mit Bürgerlicher Nahrung und Wohnung räumen und alles verkauffen, was ihr unter meinen gnädigsten Herrn habt, da sagt ich, das wär ich wohl zu frieden, wolt es auch gerne thun, Gottlob, daß nun es darzu kommen ist, also giengen die zweene Herren darvon.

Als mir dieser Abschied gegeben ward, war dabey mein Schwager George Ulrich, sonst niemand. Den 25. April ließ ich mein Hauß und Hoff, und alles was ich zu Leipzig hatte, durch des Richters Knecht mit wissen und willen des Burgermeisters und Richters auf dem Marckte, feil bieten und ausruffen. In mittler Zeit supplicirten wir vertriebene an Hertzog Georgen, auch Herrn Ernst von Schönburgk, an einen erbaren Rath zu Leipzig, ob wir möchten Gnad erlangen, daß wir mit unsern Glauben möchten zu Leipzig wohnen bleiben, aber da war keine Gnade, wir hätten denn eine Gestalt empfangen wollen, aller unsere Supplication, hab ich eine Copey, die liegen bey diesem Buch, damit man sieht, was wir suppliciret haben.

An unsers Herrn GOttes Himmelfarths Abend schickte der Bürgermeister nach Mag. Oßwald Lasson, Andreas Wolffert, Gregor Uhlrich, und nach mir Peter Gengenbach, da war in der Rathsstuben der Bürgermeister Wydeman,

deman, Gregor. Mann, Thomas Arnold, Marcus Schultz, Hanß Webell, und die 2. Stadtschreiber, da ward uns vieren vorgelesen Fürstliche Brief, was die Summa des Brieffs, daß der Fürst uns allen schlechts keine Gnade wolt erzeigen, sondern solten die Stadt und Land räumen, das wir viere also willig annahmen; als wir nun aus der Rathsstuben gehen wolten, sagte der Bürgermeister: Es hätte uns der Fürst nicht gebothen, daß wir unser Hauß und Hof in Leipzig solten verkauffen, es solte in unser Willkühr stehen, ob wir es wolten verkauffen oder behalten, da sagte ich Peter Gengenbach: Herr Bürgermeister, Hanß Webell und Marcus Schultz haben mir den Abschied geben, in meinem Hause, ich solte Stadt und Land räumen, und verkauffen, was ich unter Hertzog Georgen hätte, da sagte der Bürgermeister, hätten sie mir diesen Befehl gegeben, so hätten sie unrecht gethan, denn Hertzog Georg, noch er, der Bürgermeister hätte ihnen es nicht befohlen, da sagte ich noch einmahl, Hanß Webell und Marcus Schultz hätten mir den Befehl also gethan, saget der Bürgermeister, sie hätten unrecht gethan, aber Marcus Schultz schwieg still, und verantwortet sich gar nichts, nicht mit einem Wort/ ließ es also auf ihn bleiben, daß der Bürgermeister sagte, er hätte unrecht gethan, daß er mir mehr hätte gebothen, denn ihm Hertzog Georg und der Bürgermeister befohlen hätten.

 Da

Da sagte ich Peter Gengenbach in der Rathsstuben, es geht nun die Marter-Wochen daher, ich hoffe, Judas soll sich schier hengen, denn er gehet gantz traurig, sieht niemand mehr redlich an, sonderlich wenn er die rauche Mütze auf hat, es ward mir aber nichts darauf geantwortet.

(Judas) ist Hieronymus Walther.

Da sagt der Bürgermeister, wir solten diesen Abschied unsern andern vertriebenen Gesellen auch anzeigen, sagten wir, man solte uns eine Copey geben von dem Fürstl. Brieffe, so wolten wir es denen andern weisen und lesen lassen, das wolt der Bürgermeister nicht thun, sagten wir, so wissen wir auch niemand nichts mehr anzuzeigen, Ew. Weißheit wirds wohl ausrichten.

Am Donnerstage vor Pfingsten bestalt ich Wagen und Pferde, die meinen Haußrath aufluden, und mein Weib und Kind auf den folgenden Freytag nach Eilenburg führeten.

Auf denselben Donnerstag vor Pfingsten kam der Bischoff von Merseburg Vincentz, einer von Schleinitz, demselben Abend schickte der Bischoff den Unter-Pfarr zu S. Thomas mit Nahmen Herr Merten zu mir und den andern vertriebenen, und ließ uns bitten wir wolten seinen Gnaden zu gefallen seyn, und auf morgenden Freytag auf den Schlosse seyn, bey Sr. Gnaden, das ich mich verwilliget zu kommen, also thäten die andern auch, die noch in Leipzig waren, denn ihrer schon viel weg waren, als

Electus 1526. die Martis post Quasimodog. † 21. Mart. 1535.

als gehorsame. Am Freytage früh um 6. Uhr gieng ich aufs Schloß, da wurd ich gefordert vor dem Bischoff, als ich zur Stuben kam, ward die Stube mit Graß bestreuet, da sassen die Herren am Tisch, mit Nahmen wie folget:

Erstlich der Bischoff von Merseburgk, Doct. Peter Hallis,* Pfarrherr zu Dreßden, D. Johann Cockleus, D. *Ambrosius* Rau, Probst zu S. Thomas, D. Breitenbach ein Jurist, Siegmund von Lindenau, Dechant von Merseburg, D. Groß, Thumherr zu Merseburg; Als ich für den Tisch trat, sprach der Pfarrherr von Dreßden und fragete mich, wie ich hiesse? saget ich: Peter Gengenbach, saget der Pfarrherr weiter, ob ich ein Weib hätte, sagete ich ja, ich habe Weib und Kind, der Pfarrher sagt: Unser gnädigster Herr, Hertzog Georg wäre gebeten von viel Herren von Adel, und andern guten Leuten, die mir und denen andern Vertriebenen suppliciret hätten an Seine Gnaden; So man uns würde anders weisen mit Gottes Wort und heilsamer Lehr, so wolten wir von beyder Gestalt abtreten, derhalben hätt Hertzog Georg, aus sonderlichen Gnaden den Bischoff von Merseburg, und die andern Herren hier zugegen anhero verfertiget, um Unterricht zu geben, und mit heilsamer Lehr zu weisen, daß wir solten abstehen von beyder Gestalt, so ich solches wolte annehmen,

Ist nach Schleinitzen Bischoff worden.

Qq 2 wolten

* Es ist dieses *Petrus Sylvius.*

wolten sie mir Unterricht thun, saget ich, es wäre wahr, wir hätten uns erbothen in unserm suppliciren, so man uns mit Gottes Wort anders weisen würde, denn beyde Gestalt, wolten wir gerne abstehen, es hat unser Erbiethen aber nichts helffen wollen, sondern hat uns schlecht geurtheilt, und die Straffe ergehen lassen, und sagte D. Breitenbach, wir hättens uns doch erboten, wir wolten uns weisen lassen, nun es darzu käme, so wolten wir es nicht annehmen, saget ich, Herr Doctor es gemahnt mich des Handels gleich, als man hätte vor dreyen Tagen hie zu Leipzig einen vor Gericht geführet, hätte Urtheil über ihn gesprochen, hätte ihm den Kopf abgehauen, und man wolte ihn den armen Menschen heut erst fragen, was er gethan hätte, also geschicht uns auch, wir haben uns erboten, so man uns mit Gottes Wort anders weise, denn beyde Gestalt, so wolten wir abtreten von beyder Gestalt, aber unser freundliches erbieten hat nichts helffen wollen, sondern hat uns schlecht geurtheilet, und die Straffe über uns ergehen lassen, so wir gestrafft sind, so kommt man nun, und will uns erst anders weisen, mit heilsamer Lehr und nicht mit Gottes Wort, wiewohl keine Lehr heilsam ist, denn Gottes Wort. Cockleus sagt, man dürffte nicht viel Wortt, wolt ich mich weisen lassen, so wären sie darum do, wo nicht, so möcht ich hingehn, saget ich: Ich begehr nun keine Lehr oder Unterweisung mehr, ich weiß von

Got-

Gottes Genaden und aus Gottes Wort wohl, was recht oder unrecht wär in diesem Stück, Cockleus ich möcht hingahn, saget ich: Sollt ich armer unverständiger diese grosse Sache mit euch Hochgelahrten ausführen, habens doch alle Stände des Römischen Reichs auf dem grossen Reichstage zu Augspurg nicht mögen eins werden, und haben nichts ausgericht, solt ichs denn ausrichten, so weiß ich wohl, hättet ihr was an mir, so würdet ihrs vor ein grosses achten, hätt ich aber etwas an euch, so würd ihr mirs nicht gestehen, saget D. Breittenbach: Mann hatte auf dem Reichstage zu Augspurg so viel ausgericht, daß ein ieglicher Fürst und Obrigkeit in seinem Lande soll regieren, nachdem ers gegen GOtt und Kayserl. Maj. weiß zu verantworten, ihr und eure Gesellen wollen aber eurer Obrigkeit nicht gehorsam seyn. Saget ich: das weiß ich fürwar, daß ich und meine Gesellen der Obrigkeit so gehorsam gewest sind, als Bürger in Leipzig, des giebt uns auch ein erbarer Rath der Stadt Leipzig ein gut Gezeugnüß, es sagt aber die Heil. Schrifft, man soll GOtt mehr gehorsam seyn denn den Menschen, und man soll GOtt geben, was GOtt gehöret, und dem Kayser, was dem Keyser gehöret, wenn ich nun dem Kayser soll gehorsam seyn mit Seel, Leib und Guth, wormit soll ich denn dem ewigen GOtt gehorsam seyn, und wenn ich dem Keyser soll geben Seel, Leib und Guth, was

soll ich denn GOtt geben, da ward mir nichts drauf geantwortet, Cockleus, ich solt hingehn: Saget ich: Gnädiger Herr, Achtbare, Hochgelahrte, Würdige Herrn, so ihr es hören wolt, so wolt ich Bekäntniß thun meines Glaubens, was ich halte vom Sacrament, damit ihr nicht dürfft meynen, ich sey Zwinglisch oder sonst ein Schwärmer; Pfarrherr von Dreßden, sie wolten es gern hören, da sagt ich; So steh ich hier, und bekenne frey offentlich vor GOtt und aller Welt, daß ich gantz frey glaube, daß im Sacrament des Altars im Brodte sey der wahre Leib JEsu Christi, wie er von seiner lieben Mutter Maria kommen ist, und kein ander Leib, und in Wein das wahre Bluth JEsu Christi, welches er vergossen hat am Stamm des heil. Creutzes, und kein ander Bluth, nach der Einsetzung JEsu Christi, wie es das Evangelium ausweist, derhalben halt ichs nicht mit den Zwinglisten, die da sagen, wie Christus Leib so offt auf einen Tag möge gessen werden, und wie kan sein Leib zugleich im Himmel, zu Venedig und hie seyn, so steh ich auch nicht bey den Schwärmern, die aus ihrer Vernunfft schliessen und sagen: wie kan ein Leib ohne Blut seyn, mit solchen Schwärmern halt ichs auch nicht, die mit ihrer Vernunfft das Sacrament wollen ausmessen, sondern ich bleibe bey dem lautern reinen Wort Gottes, wie GOtt hat eingesetzt. Denn wie es der HErr hat eingesetzt, dabey laß

ichs

ichs bleiben, Cockleus, lieber Peter, wo stehet geschrieben, daß die Wort das Sacrament machen? Saget ich: stehts nicht geschrieben, steht im Wort des Abendmahls nicht (solches thut, so offt ihrs thut, zu meinen Gedächtniß) ist das gebothene und geschriebene nicht genug, das man also reden und thun soll, wie Christus gethan hat, und befohlen zu thun? Cockleus: So hör ich wohl, wenn jemand die Wort über Brodt und Wein redt, so ist der Leib und Blut Christi do, so sagt ich: Nicht also Herr Doctor, zu einem Gleichniß: Man find wohl einen Bürger oder Bauer allhier, der wohl so wohl reden kan als der Hauptmann, oder der Bürgemeister allhier, aber seine Wort haben die Krafft nicht, als des Hauptmanns oder Bürgermeisters, denn sie sind im Amte nicht. Cochleus: Es ist wahr. Id. Wenn ich denn bey guten Herren sässe an einem Tische, und hätte Brod und Wein vor mir, und redte solche Worte Christi, und ich bin im Amte, denn ich bin ein Priester unwürdig, ist denn so bald der Leib und Blut Christi da: Sagt ich: Wenn ihr die Worte sprecht über Brod und Wein, und es sind Leuthe da, die das Sacrament empfangen wollen, so leit nicht dran, ihr sitzt am Tisch, oder seyd in der Kirchen, denn ihr sprecht im Amt, so sind Leuthe da, die es empfangen von Amts wegen, Cochleus: Wie, daß wir das Sacrament machen, wenn, und so offt wir wollen, hat doch Christus mit 5. Brodten viel

tausend Menschen gespeiset; warum thun wir dasselbe nicht? Sagte ich: Christus hat uns befohlen das Sacrament zu empfahen, und S. Paulus sagt, wir sollens empfahen, bis der HErr wieder kommt, das ist am jüngsten Tage. Hätte Christus uns befohlen mit 5. Brodten so viel tausend Menschen zu speisen, so wolten wirs auch thun, so wohl als Sacrament empfahen.

Cochleus: Was haltet ihr denn von den Geboten der Kirchen? Sagt ich: Wenn die Kirche etwas gebeut, das Gottes Wort ist, so halte ich so viel davon, als wenn GOtt selbst persönlich dar stünde, und befiehle, oder geböte mirs. So aber die Kirche was gebeut ohne Gottes Wort, so will ichs auch gern halten, aber nicht anders denn eine gute Ordnung, wie eines Fürsten oder Herrn gute Ordnung in weltlichen Regimenten, das macht nicht selig, so verdammt nicht. D. Breitenbach: Was wolt ihr von Gottes Wort wissen; wenn die Röm. Kirche die Bibel nicht erhalten hätte, und ihr darinnen gebohren und erzogen seyd. Sagte ich: Die Heil. Schrifft sagt: Gottes Wort soll ewig bleiben, soll die Heil. Schrifft nun ewig bleiben, so muß sie ja iemand verwahren, derohalben dancke ich GOtt, daß sie GOtt der Römischen Kirchen hat zu verwahren gegeben, und das ist gewiß, hat die Röm. Kirche gewust, daß ihr das aus der Schrifft solte kommen seyn, das ihr ietzt daraus

aus entstehet, so würde die Röm. Kirche die Heil. Schrifft vertilget haben, so viel ihr wäre möglich gewest. Doch, so wir die Heil. Schrifft gleich gantz haben, so verstehet sie doch niemand, denn dem GOtt die Gnade giebt. D. Breitenbach: Solte manns nicht verstehen, ist sie doch teutsch und Lateinisch, sagte ich: Obs gleich Teutsch und Lateinisch ist, so lesens ihrer viel, und wissen nicht was es ist, so find man wohl etliche, die es ihr lebenlang nicht gelesen noch gehört haben, und GOtt giebt ihnen dennoch die Gnade, daß sie Christum und sein Wort erkennen, wie dem Schächer am Creutz, geschahe. D. Breitenbach: Der Schächer am Creutz hat seinen Glauben empfangen, und gelernet in der alten Testamentischen Kirche. Sagte ich: Herr Dr. ich sage nein dazu, denn alle Propheten und Patriarchen, die da sind selig worden, von Anbegin der Welt, bis auf Christum, die haben in der Christlichen Kirchen, und durch Christum müssen selig werden, und nicht in der alten Testamentischen Kirchen, denn sie haben alle geglaubet, und gehofft in diesen Christum und Seligmacher, der da kommen solte, in den wir ietzt glauben, daß er kommen ist. Durch solchen Glauben müssen wir selig werden, bis ans Ende der Welt.

Cochleus sagte zu Breitenbachen. Ey Herr Doctor das ist wahr. Zu mir: Sie hätten mein gnügen, ich mögte hingehen. Sagte ich: Gnädiger Herr, achtbaren, hochgelahrten

Herren: ich hätte noch etwas zu sagen, es ist aber weitläufftig, so ihrs hören wolt. Pfarrherr von Dreßden: Sie wolten es gern hören. Sagte ich: Wenn ich wäre ein Türck oder Heyde, der von Christo nichts wüste, und ich hätte gehört, daß die Christen uneins wären in ihrem Glauben, und hätte gehört, daß alle christliche Stände auf dem grossen Reichstage zu Augspurg wären bey einander gewest, sich zu vergleichen, des Glaubens halber, hätte auch gehört, daß die Evangelischen Fürsten ihren Glauben frey öffentlich bekannt hätten, vor Käyser und König, Fürsten und Herren, vor allen Ständen des Reichs, die Evangelischen Fürsten hätten auch ihr Bekäntniß in Druck lassen ausgehen, derhalben so muß ich urtheilen und richten, als ein Ungläubiger, daß diejenigen, die ihren Glauben frey bekennen vor allermänniglich, wie die Evangelischen haben gethan, müssen gerecht seyn, und die, die ihren Glauben nicht wollen bekennen vor iedermänniglich, als die Papistischen Fürsten gethan haben, die müssen ja ungerecht seyn, denn die Gerechten scheuen das Licht nicht, aber die Ungerechten scheuen es, wie denn die Päbstischen gethan haben. Cochleus, Peter ich sage euch, daß Keyserl. Maj. den zweyen Doctoribus Ecken und mir unser Bekäntniß hat überantwortet, wir sollens in Druck geben; Als wirs in Druck geben, da brach Ihr. Keyserl. Maj. von Augspurg auf, da zog der

Dru-

Drucker auch weg/ also blieb unser Bekäntniß dahinten. Ich: Herr Doctor, ist doch mehr denn ein Drucker in der Welt. Cochleus: Wir haben dennoch unser Bekäntniß offentlich lassen lesen. Ich: ich weiß auch, daß ihr es denen Evangelischen Fürsten habt überantworten wollen, aber mit diesem Bescheid, daß die Evangelischen Fürsten bey ihren Eydes-Pflichten euer Bekäntnüß niemanden wollen lesen lassen, noch keine Abschrifft davon geben, noch vielweniger in Druck kommen lassen, derohalben muß ich noch richten als ein Ungläubiger, daß die Päbstischen Fürsten unrecht seyn. D. Breitenbach: Ihr *Martini*schen wollet keinen Richter leiden. Ich: Ihr Päbstischen wollet auch keinen Richter leiden. Aber doch Herr Doctor, Eu. Achtbarkeit ist ein Jurist, so eine Rechten-Sache vor euch kommt, und solt ein Urtheil sprechen, so sprecht ihr ja das Urtheil aus eurem Kopffe nicht, wie es euch gefällig ist, sondern sprecht das Urthel aus denen geschriebenen Rechten, ist das nicht wahr Herr Doctor? Dr. Breitenbach: Ja, es ist wahr. Ich: Also thut uns auch, Sprecht uns Urtheil aus dem geschriebenen Worte Gottes, altes und neues Testaments, und nicht aus denen Vätern, Heiligen Scribenten, und alter Gewohnheit, so wollen wir solche Richter gern annehmen, Cochleus. Ihr seyd harte Leuthe. Ich: Es haben unsere Prædicanten das Oster-Fest hier auch geprediget,

get, und das Sacrament einer Gestalt probiret, da die zweene Jünger gen Emaus giengen, und in der Ap. Gesch. 2. v. 20. Cap.

Der Probst zu St. Thomas: Ja, er hätte es geprediget, und es wäre das Sacrament einer Gestalt, es hätten es die Väter vor 600. Jahren gelehrt und geschrieben. Ich: Ja die alten Lehrer haben wohl mehr gelehrt und geschrieben, es wäre besser, sie hätten es unterwegen gelassen, ietzo kommt der Hadder davon her, und wenn es gleich das Sacrament einer Gestalt wäre, so haben es doch die Jünger zu Emaus nicht gessen. Cochleus. Sie haben es gessen. Ich: Sie habens nicht gessen. Siegemund von Lindenau, und D. Groß, nahmen das neue Testament für sich, und wolten das Capitel suchen, ob sie es gessen hätten oder nicht, sie konten es aber nicht finden, und blieb also dahinten. Ich: Ist daß das Sacrament einer Gestalt gewesen zu Emaus, so ist es ein Zwinglich Sacrament, denn es ist lauter Brod, das will ich zumahl nicht haben. Cochleus. Nun ihr mögt hingehen. Ich: Gn. Herr, Achtbare, Hochgelahrte, Würdige Herren. Ich bitte euch um Gottes willen, so ich iemand wäre zu nahe gewest, mit Worten, ihr wollet mirs verzeihen, also kehrete ich ihnen den Rücken, und gieng zur Thür zu. Da hub einer vom Tisch an: ihr seyd niemand zu nahe gewest denn euch selbst, kehrt ich mich wieder um, und sagte; hier fährt keiner

vor

vor den andern im Himmel oder in die Hölle, also gieng ich hinweg. Solches ist mit mir gehandelt. Was mit denen andern gehandelt, ist mir unbewust, sie werden es ohne Zweifel auch geschrieben haben. Der Bischoff von Merseburg redete in dieser Handlung nicht ein einig Wort, denn da ich mein Bekäntniß that vom Sacrament, wie vor stehet, hub er beyde Hände auf und sahe gen Himmel. Ich halte er habe vor grosser Klugheit nicht viel geredt, denn grosse Herren reden nicht viel, oder wissen nicht viel: Es waren auch zweene Notarien da, die alles solten aufschreiben, was geredt wurden, GOtt gebe, das es geschehen sey, ich habe aber Sorge dazu.

Unice Consiliis *Conradi Krafftii* & *Georgii Reuteri* usus, cuncta horum nutu regebantur, quinimo Episcopus ipse ab eis dependebat.

## XIV.

## Des Herausgebers Nachricht von Petri von Anspach 1533. gedruckten Antithesi der Lutherischen Bekäntnis zu Augspurg.

WIr haben blos und allein diese Nachricht allhier ertheilen wollen, weil dadurch etwas in der sehr schönen Historia der Augspurgischen Confeßion des Herrn Kirchen- und Consistorial-Raths D. Cyprians ergäntzt werden kan. Dieser bekennet p. 89. in dem Leben Marggraf Georgen zu Brandenburg,

daß

daß ihm diese Schrifft unbekannt gewesen sey, wenn er l. c. schreibet: „Petrus Sylvius „hat zu Leipzig bey Michael Blumen im „Jahr 1534. eine Schrifft, die letzten zwey „beschließliche Büchlein genannt, wider Lu- „therum drucken lassen, darinnen er lit. G. „vorgiebet, der Christliche Scribent Pe- „trus von Anspach, der heil. Schrifft Bac- „calaureus, habe ein Buch edirt, das heisse: „Antithesis der Lutherischen Bekäntnis „zu Augspurg. Es lässet sich fast nicht „zweiffeln, Marggraf George müsse, nach „seinem inbrünstigen Eifer vor die Wahr- „heit, die Widerlegung dieser uns unbe- „kannten Schrifft veranstaltet haben, „und würde demnach derjenige gelehrte „Mann, welcher in abgewichenem Jahr „des Marggrafen Leben beschrieben, ein „gutes Werck thun, wenn er dieses Vor- „geben umständlich untersuchte.„ Wir sind nicht gesonnen demjenigen gelehrten Mann, dem die umständliche Untersu- chung dieser Sache aufgetragen worden ist, einen Eingriff zu thun, sondern wollen uns blos mit einer Nachricht von Peter von Anspach Schrifft begnügen. Sie führt den Titel: *Antithesis* der Lutherischen Be- kentniß odder Beicht, so sie zu Augspurg vor Käyserlicher Majestät, und dem heili-

gen

gen Römischen Reich im dreyßigsten Jahr angegeben. Darynnen du frommer Leser erkennen magst, mit was warheyt sye ihren Glauben bekant durch Petrum von Anspach. in 4. 17. Bogen. Zu Ende des Buchs steht: gedruckt zu Franckfurt an der Oder, durch J. H 1533. wie aus dem Bogen H. erhellet. In der Vorrede und Vorwarnung an den Leser, klagt er über die Catholischen Doctores, daß sie ihre Widerlegung der Augspurgischen Confeßion, ungeachtet Kayserlich Befehls und der gehorsamen Reichs-Stände, wie er spricht, zurück gehalten, wenn er sagt: „Aber GOtt erbarms / die Vorlegung „solcher Artickel durch Sathanam vnd sei„ne Lyst wirt gewaltig zu rugke gehalten, „vnangesehen das Kayserlich Ma. samt „allen gehorsamen des Reichs-Stenden sie „in den Druck zu bringen befholen, hab ich „vormerckt, das solcher Verzug u. vnther„truckung derselben vorgenannter Be„kentniß vorlegunge, oder wie es die Lu„therischen nennen Confutation den gewis„sen vieller frommer Christen sehr be„schwerlich, ergerlich und schedlich, auch „der Ehre Christi, dem heylighen unbe„fleckten glauben, und gantzer gemeyner „heyligen Kirchen nachtelig, schimpflich

und

„und spöttlich ist, dadurch sich die Feynde „der warheyt rhumen, als hetten sie gar „und gantz gewonnen, und in yhrem synne „eytel Gloria in excelsis singen.„ Dieser scharffen lection ungeachtet, haben sich doch die Römisch-Catholischen Doctores bey lebzeiten Melanchthonis und anderer Evangelischen Theologorum, welche auf dem Reichs-Tag zu Augspurg gewesen sind, nicht getrauet, die damahls abgelesene Confutation heraus zu geben, theils weil sie sich geschämt, dieselbe also drucken zu lassen,* wie sie abgelesen worden, weil sie gar zu schlecht abgefast gewesen, theils auch nicht unterstunden, eine andere Schrift davor unterzuschieben, weil sie dieses Betrugs von obigen Evangelischen Theologis, die der Ablesung beygewohnet, gar leicht überzeugt werdẽ konten, sondern es hat es erst nach 43. Jahren nemlich 1573. *Andreas Fabricius* Leodius und die in seiner Harmonia Augustanæ Confessionis gewaget, die so lange das Licht scheuende Confutation hervor zu bringen, und weil er ihr selbst nicht viel Krafft zugetrauet, noch einige andere vermeynte Widerlegungen *Johan-*

* Siehe oben, wie Gegenbach, deßwegen in Cochlæum gedrungen ist, und wie gründlich er dessen Entschuldigung widerleget habe, p. 600.

*Johannis Daventriani* Refutationem, *Joannis Cochlæi* Discussionem, *Joannis Hofmeisteri* judicium und *Alphonsi Virvesii* Philippicas zu Hülffe genommen, und zum wenigsten geglaubet/ daß, wo die eine Widerlegung nicht zureichete, die andern ihre Stelle ersetzen möchten. Es stehet aber unsere Augspurgische Confeßion wider alle diese Schrifften noch feste, wird auch als ein auf die Schrifften der Propheten und Apostel gegründetes Bekäntnis ewig bleiben. Und wenn auch der oberwehnte Fabricius unsers Anspachischen Peters Antithesin dazu genommen hätte, die er entweder nicht gekannt, oder nicht vor würdig gehalten, daß er sie Lateinisch übersetzte; so würde der Augspurgischen Confeßion dennoch dadurch an ihrem Werth nichts abgegangen seyn. Er nennet selbst seine Schrifft einfältig, und darinnen hat er recht. Aber er vergist sich wider bißweilen, und fähret hoch einher, und will die Sache klüger machen, als die Römisch-Catholischen Doctores zu Augspurg. Er meynt diese Doctores hätten nur den Lutherischen ihre Bücher zu Augspurg vor die Nase halten sollen, und daraus würde zu ersehen gewesen seyn, daß

sie anders geschrieben und gelehret, als in ihrer übergebenen Confeßion. Allein daß sie schon so klug zu Augspurg gewesen seyn, ehe sie dieser elende Peter unterrichtet, erhellet unter andern aus *Spalatini* Annalibus p. 144. wo eine Menge von solchen Schrifften angeführet wird, darinnen sie dieses zu beweisen gesuchet haben. Es ist ihnen aber zur Antwort gegeben worden, daß die Evangelischen Bekenner nicht deswegen da wären, dasjenige, was Luther vor 10. oder 12. Jahren geschrieben, sondern ihre Confeßion zu vertheidigen. Siehe Herrn D. Cyprians Historie der Augspurgischen Confeßion, p. 274. Und in diesem schon zu Augspurg gebrauchten, aber nicht vor probat befundenen Kunst-Stück, bestehet das gantze Geschmier des Anspachischen Peters, da er aus Lutheri ersten Schrifften, auch aus einiger damahls entstandenen Irrgeister Scartecken den Unterscheid der darinnen vorgetragenen Sätze und der Lehre der Augspurgischen Confeßion zu erhärten sich unterstanden hat. Er theilet die Schrifft in zwey Theile, in deren ersten er die 21. Artickel der Augspurgischen Confeßion, in dem andern aber die 7.

Arti-

Artickel von den Mißbräuchen durchgehet. Man wirfft Luthero seine bißweilen gebrauchte harte Schreib-Art beständig vor, aber der Anspachische Peter ist nicht feiner. Er rückt auch allerhand Historigen von den ersten Verbeßerern der Glaubens-Lehre hier und dar mit ein, er ziehet überall gewaltig los, und spottet unter andern auch über das Evangelische Symbolum, Verbum Domini Manet In Æternum. Er scheint zur Grausamkeit geneigt zu seyn, und hätte gern gesehen, daß ein Abtecker denen Evangelischen ein scharff Recipe geschrieben hätte. Alles dieses erhellet unter andern aus dem Bogen J. wo er sich folgender Worte bedienet. „Wir wöllen, „ nhun yhre purgation hören, was für vn- „ gewissen vnd vnbeständigen scheyn sie „ furbrengen, vnd denselbigen an den tage, „ mith Gottes Hilff, leichtlich brengen, vff, „ das ydermann möge erkennen die Wit- „ tenbergische Thorheyt. Wie dann sol- „ ches der Heylige Geyst hat gewaltig an- „ gezeygt, vnd die Lutherischen zu erkennen „ geben, bey den funff Buchstaben, die sie „ auf dem Aermel tragen. V.D.M.J.E. „ durch welche Buchstaben der Geyst ey- „ gentlich diese theutung brengt. Vnser dor- „

„heyt. Merckt. Iderman. Eygentlich.
„Vnnd das verursacht keyn ander Mensch,
„dan Martinus. Welchen dieselbigen
„Buchstaben auch betreffen, vnd sagen.
„Vnser. Doctor. Martinus. Ist. Ey-
„gen willich. Dan gewißlich seyn böser ey-
„genwil verursacht, das die gantze Welt
„kann mercken der Sachsen dorheyt. Es
„wurde aber diese Purgation Philippi
„vnd seyns beystandts viel krefftiger seyn
„gewest, wo sie eyn rechten Abtecker hetten
„gehabt, der yhn eyn scharff Recipe het
„geschrieben.„ Hierdurch hat sich der Anspachische Peter genugsam zu erkennen gegeben. Man siehet auch zur Gnüge, daß er seinem Landes-Herrn, dem vortreflichen Marggraf Georgen, in der Erkäntnis der Evangelischen Religion nicht nachgefolget sey, sondern dieselbe vielmehr verlästert habe. Wir zweiffeln auch gar sehr, daß Marggraf George diese Schrifft werde haben wiederlegen lassen, weil sich doch irgendwo eine Nachricht davon finden müste. In der fortgesetzten Samlung von alten und neuen auf das 1732te Jahr, p. 110. wird gemeldet, daß Petrus Anspachius, ein Dominicaner-Mönch, 1529. Fürstl. Hof-Prediger, zu Deßau gewe-

gewesen, 1531. nach Franckfurt an der Oder gezogen, auch eine Anhältische Historie verfertiget, die noch in MSto lieget, wie Herr D. Beckmann meldet.

## XV.

## Christlicher Unterricht von der Krönung Königs Christian III. in Dännemarck und seiner Gemahlin Dorothea von 1537. Aus Spalatini Autographo.

Dieses Autographum Spalatini ist unter denen Spalatinianis zu Ulm anzutreffen, die sich daselbst in der Kraffti-schen Bibliotheck befinden. Es ist bekannt, daß Johann Bugenhagen, der sich von seinem Vaterland Pomeranum nannte, 1537. im Monath Junii nach Dännemarck abgereiset, nachdem Christian der III. bey dem Churfürst Johann Friedrichen darum angesuchet, auch der Churfürst in diese Bitte gewilliget hatte. Siehe Herrn Johann Christoph Langens, Past. Secund. bey der Haupt-Kirche zu St. Petri in Budißin wohlgerathenes Leben unsers Bugenhagens, welches in dem 1731. Jahr in 8. zu Budißin gedruckt ist, p. 39. Er hat unter andern Verrichtungen

gen und gantz besondern Verdiensten um die Dänische Kirche auch die Ehre gehabt, König Christian den dritten nebst seiner Gemahlin Dorothea, welche Hertzogs Magni zu Sachsen-Lauenburg andere Tochter gewesen, 1537. zu krönen. Siehe Herrn Andreä Hojers kurtzgefaste Dännemärckische Geschichte, p. 233. *Seckendorfii* Lutheranismum Lib. III. p. 242. und die teutsche Ubersetzung, p. 1641. Ob diese Schrifft von Bugenhagen selbst aufgesetzt, und an Spalatinum geschickt worden sey, kan ich in Ermangelung zuverläßiger Nachricht weder bejahen noch verneinen. Sie ist gar erbaulich abgefasset. Wir theilen sie so mit, wie sie Spalatinus mit eigner Hand geschrieben. Denn die Gebete ꝛc. fehlen.

1537.

## Kronung zu Denemarck.

### Von der Kronung Konygs Christian und seiner elichen Gemaheln Konygyn Dorothea zu Denemarck.

Ein Christlicher Unterricht für die erwelten Konyg vnd Köngyn zu Denemarck vor Irer Konyglichen Kronung.

Der

DEr Herr Konyg vnd Frau Kongyn sollen erstlich den armen und rechten Predigern, die als warhafftige Gottes Bischouen, bey irer Kronung sein werden, almusen geben. Daneben auch der Schuldiener, Singer vnd anderer Kyrchen-Diener, die zu solcher Kronung mit Orgeln, Gesenge, Glockenleutten, gedencken, vnd solchs durch jemands bestellen, auf diese Ceremonien ein Aug vnd achtung zu haben.

Auch sollen sie GOtt treulich dafur dancken, das er die Sachen nach grausamen kriegen zu disem feynem Frid vnd Pracht der Konyglichen Kronung aus seiner lautern Gute vnd Barmbhertzickeit gegen vns gebracht hat, vnd sollen GOtt bitten im Namen Jhesu Christi, daß sie das heilig Evangelium ewiglich mogen behalten, schutzen vnd handhaben vnd also regieren, das es zu Gottes ere vnd zu nutz beyder Konygreiche Lande vnd Leute reiche.

Daneben sollen sie auch wissen, das solche Konygliche Geprenge vnd Ceremonien an Jnen selbes keyne sund, noch wider GOtt sind, sondern das sie von noten sind, von wegen dieser Konygreiche Lande vnd Leut, die da Jre Konyg vnd Konygen wollen sehen, als aus Getlicher Gewalt vnd Macht also bestetigt. Wie dann in der Warheit diese Gewalt von GOtt ist. Und das alle diese Ceremonien vnd Kyrchen-Geprenge ein Gotliche Bedeutung aus Gottes Wort haben. Wie denn solchs folgend angezeigt wird werden.

Sie sollen auch GOtt bitten, das ir hertz sein vertrauen nicht stelle in solche Gottes Woltat vnd Gaben dises Frids vnd eren. Sondern das sie bleiben in Gottes forcht, glauben vnd verdrauen auf Gottes barmhertzigkeit. Wiewol sie sich indes gegen der Welt prechtlich vnd herrlich halten, wie sie dann thun vnd sich frewen vnd Gott dancken sollen. Zum fordersten aber sollen sie Gott bitten, das dise tage vber dieser Konyglichen vnd Furstlichen Freude vnd Ritterspilen nach den erschrecklichen erlitten kriegen in alleweg also gehandelt werde, das man Gott dancke, vnd das sich dise Zeit vber nichts zu trage vnd begebe, das Gott zu wider sey, vnd das vns darnach billich leid muss sein. Wie denn Job auch für seine sone vnd tochter opfer tett vnd Gott bat. Wenn sie mit einander wol lebten vnd freuden essen hielten. Das Jnen Gott ja das nicht wolte zumessen, das im an Jnen myßgefallen hett. Zudem so sollen sie auch dise freuden tage vber insonderheit die armen lassen speisen vnd trencken, damit nicht der arme Lazarus muss Hunger vud kummer vor der thure leiden, weil der reiche kostlich lebt vnd prangt.

Ferner sollen sie auch ein heyligen fursatz vor Gott haben den armen zu helffen vnd zu schutzen, auch Hospitalien aufzurichten, damit die vntertanen obrer vnd niderer stende gut exempel von Jnen nemen, auch solche gute Wercken zu thun vnd vben, vor allen dingen aber sollen sie sich zum hochsten befleissigen, da je so viel an Jnen ist, sie sampt Jren konygreichen vnd furstenthumben in dise ergernis

gernis

gernis vnd sunde nymmer mer geraten vnd fallen, das sie lassen die prediger vnd schuldiener vmb armut vnd mangel irer narung willen von irem Ambt absteen, das die Leut zu Turcken werden. Vnd Gott darnach blindheit vnd sein grimmigen Zornn, do ja Gott durch sein vnaussprechliche Barmhertzigkeit vor sey, auf sie außschutte. Sondern das sie durch gute ordnung vnd gnedige erzeigung nicht allein für sich selbs vnd die iezt im leben sind, sondern auch fur die so nach Inen leben vnd kommen werden, die sach dahin treiben, das sie gute lere vnd das herrliche Evangelion von Gottes Herrlickeit vnd gnaden haben mogen. Angesehen das je wie Christus selbst sagt: Ein iglicher tagloner seines taglons werdt ist.

Des sollen je die Fursten vnd Herrn keyne Beschwerung haben, dafur es doch die menschlich torheit heldeth. Sondern sollen lust vnd willen darzu haben vnd solchs von Hertzen wunschen vnd begeren. Dann solche hohe sachen richt man im Frid aus. Auch achtets Christus fur solche Opfer, die im selber gescheen Vnd vergilts seyner zusage nach auch in disem zeitlichen leben hunderfeldiglich widerumb. Als nemlich mit Barmhertzigkeit, Gerechtigkeit, Weisheit, Verstandt, frid, gehorsam der vntertanen, gutem regiment, guten Reten, getrewen freunden, Reichthumb &c. Wie dann GOtt solche guter Salomon auf sein gebet alle gabe, so lang er gottselig war, Gott forcht, glaubt vnd vertrawet.

Welche aber dise geringste guter nicht wollen im feld mit freuden vnd guten gewissen geben, die werden deß wider fro noch frolich werden, sondern der teufel wird Inen solche guter anders wohin raffen, die man Christo nicht gegeben hat. Vnd werden darnach aus Gottes gevicht solche guter alle vnd mer dann sie haben, mit trauerckeit und zittern wider iren willen auf kriege wenden müssen.

Auch ist das gewisslich ie eine grosse Gottes gnad, wenn die Christliche Fursten sich deß lassen bereden vnd sich dohin bringen. Dann solcher Fursten vnd Herrn leben, Land, regiment vnd Leute wirt Gott selbs in seine Veterliche sorge nemen. Wie dann solchs der weise Konyg Salomon in seinen spruchen offtmals zusagt. Nun ist das auch der brauch vnd gewonheit, das nach der kronung der Konyg vnd Konygin das hochwirdig Sacrament nemen. Vnd warumb solt mans auch mogen thun. Dieweil wiewol in eynem solchen gepreng nichts genommen, auch nichts zugesagt vnd verheissen wirt, denn das Gott will vnd mit seinem Wort bestetigt. Dennoch haben Konyg Cristian vnd die Kongyn als mit disem gepreng vnd den Fürstlichen maltzeiten vnd Ritterspilen beladen, schew zum hochwirdigen Sacrament des waren Leibs und Bluts Christi zu geen, vnd begeren das sie zuvor das hochwirdig Sacrament entfaen mogen, domit sie die herrlichen grossen woltat, das Christus Gottes Son selber für sie vnd vns alle gestorben ist, dester baß bedencken,

loben,

loben, rumen vnd dafür dancken mogen &c. Darum muß man dem Herrn Konyg vnd der Frauen Kongynn ir bitt vnd beger gut sein lassen. Dann wir sollen nicht vber jemands Glauben Herren sein, oder Gesetz machen das Sacrament zu nemenn.

Der Ordinator, das ist der Priester, der den Konyg vnd die Kongyn salbet, segneth vnd kroneth

Instructio de hisce Cerimoniis.

Bericht was solche kyrchen geprenge der konyglichen salbung vnd kronung bedeuten.

Darnach sagt der Priester, so den Konyg vnd Köngyn salbt vnd kront, zum Priester, so im zur lincken Hand steet:

Leset Sanct Pauls Wort zum Romern am dreytzeheden: Jederman sey unterthan der Oberkeit die gewalt vber Jhn hat, dann es ist keyn Oberckeit on von Gott.

Folgend sagt der Prister, der den Konyg vnd Kongyn salbt vnd kront, zum Priester der im zur rechten Hand steet: Leset Sant Peters Wort in seyner ersten epistel am andern capitel: Seyt vnterthan aller menschlichen Ordnung vmb des Herrn willen dem Konyg, als dem Obersten &c.

Darnach spricht der Priester, der den Konyg vnd Kongyn salbt vnd kront, gegen dem Folck vnd spricht das Vater vnser gantz durch aus mit heller stymm.

Wenn der Priester, so Konyg vnd Kongyn salbt

salbt vnd kront das Vater vnser gesprochen hat, so steet er auf, geet zum Altar. Vnd hebt die Antiken vnd das lateynisch Lobgesang vom heyligen Geist an zu singen vnder dem geen *Veni Sancte Spiritus*, das ist, komme heyliger Geist. Fellt nider vor dem Stul. Desgleichen auch die andern Priester neben im, vnd die singer singen solch lobgesang bis zum ende.

Darnach sezt sich der Priester, der den Konyg vnd Kongyn salbt vnd kront, auf seynen stul. Wenn das die Rete der Könygreiche sehen, so furen sie den erwelten Konyg nicht als eynen Konyg, sondern als eynen Fursten zu dem Priester der Ihn salben vnd kronen soll, darauf derselb Priester gegen dem Konyg auffsteet, wenn der Könyg zu im kompt, wie dann ser billich ist. Darnach knyet der Konyg vor Im nider, vnd derselbe Priester sezt sich auf sein stul. Alsdann kompt eyner von den Reichsreten, vnd bitt den Priester der den Konyg vnd Kongyn salben vnd kronen soll, vnd bitt deutsch vnd noch eyn Reichsrat darnach deutsch, wie hernach folgeth.

Hie antwortet der Priester der den Konyg vnd Kongyn kronen soll.

Darnach steet der Priester kor auf vnd gibt dem Konyg folgenden Bericht, vnd wenn er anhebt zu reden vnd sezt sich wider nider.

Alda thut der Erwelte Konyg seynen Eyd. Und im Beschluß des Eydts greifft der Konyg das Schriffeth Evangelium das ist das Neue Testament an.

Wenn

Wenn nun der Konyg seinen eyd gethan hat, so bringen die Reichsrete auch die Kongyn zu dem Priester der sie salben vnd kronen soll. Und die Frau Kongyn geet in Haren mit bedecktem Haubt, nicht wie eyn Kongyn, sondern wie ein andere Furstin gecleydeth, gegen der Konygin steet der Priester der sie salben und kronen soll auf, vnd die Kongyn knyet nieder. Der Priester der sie salben vnd kronen soll sitzt auf seinen stul nider. Alda spricht der Reichßrete einer erstlich deutsch. Darnach ein ander deutsch wie hernach folgeth.

Aber von wegen des Konygs hat dise Bitt in dieser kronung gethan der Cantzlar zu Denemarck.

Der Priester der dem Konyg vnd Kongyn salbet vnd kront gibt darauf dise Antwort.

Darnach spricht der Priester, der den Konyg vnd Kongyn salbet vnd kront also zu der Kongyn. Vnd wenn er an hebt zu reden, so steet er auf der Kongyn zu ererbietung vnd sezt sich wider nider vnd sagt also:

Alda thut die Kongyn iren Eydt.

Und im Schluß des Eydes rurt die Kongyn das Evangelion oder Buch des Neuen Testaments an.

Last vns beten. Die Collect singt man.

Die Litaney sollen die schuler singen, darauf antwortet der kor, bis auf den Verß. Vnsern Landsherrn, denselben singt der Priester der den Konyg vnd Kongyn salbet vnd kronet einmal alleyn.

Darauf

Darauf singt der kor sampt den schulern die Litaney bis zum ende.

Darnach bringt der Priester eyner den kresem oder balsam salben vom Altare, darauf soll der Priester der den Konyg salben soll aufstehen, vnd mit dem rechten daumen den rechten arm zwischen dem gelencke der Handt vnd des elenbogens creutzweise vnd darnach zwischen den schuldern auch creutzweise. Folgend auch der Kongyn arm vnd schuldern gleicher massen salben, darnach soll der Priester, der den Konyg vnd die Kongyn salbt vnd kront die deutung vnd auslegung was solche Salbung sey anzeigen, mit hernach folgenden Worten.

Wer nicht kan etwas versehen vnd durch die finger sehen, der kan nicht regiren. Alhie soll der Priester der den Konyg vnd Kongyn salbet vnd kront zu den Reichs-Reten also sagen.

Darnach legt der Priester der den Konyg vnd Kongyn salbet vnd kront die korkappen ab vnd zteucht die Casel an.

Darauf singt man das kyrie eleison, vnd Gloria in excelsis.

Folgends die Collect oder das Gebet.

Darnach tritt der Priester eyner in eynem korrock vnder dem Altar gegen dem Folck vnd liseth die Epistel von demselben Sontag on ton.

Darauf singen die singer ein kurtzen sang.

Darnach furen die Reichs-Rete den Konyg zum Priester, der im das schwerdt reichen vnd geben soll, vnd derselbige Priester steet gegen dem

Konyg auf. Darnach nymbt er das schwerdt von dem altar vnd gibts dem Konyg vor Im knyend in seyne rechte handt, indeß heldeth der Prediger einer die scheiden. Vnd der Priester der dem Konyg das Schwerdt reicht vnd kront, sagt zum Konyg also:

Allhie gibt der Konyg dem Marschalh das Schwerdt. Derselbige steckets in die Scheiden, die der Prediger eine heldeth vnd der Marschalh nam das schwerdt zu sich in der Scheiden, darauf der Priester, der den Konyg vnd Kongyn salbet vnd kront, furtferet vnd also spricht:

Alda nimbt der Priester der den Konyg vnd Kongyn salbet vnd kront das schwert in der scheiden, vnd gurtets dem Konyg vmb vnd spricht also:

Alhie steet der Konyg auf vnd nymbt das bloss schwerdt nicht nach der schneiden vnd spitz, sondern nach der flache vnd koret sich gegen dem Folck, vnd schwingt das schwerdt feyn seuberlich nach allen vier enden der Welt vnd steckts wider in die scheiden. Und der Priester der den Konyg vnd Kongyn salbet vnd kront, spricht also: Hie knyet der Konyg wiederumb nider die Konygliche kron zu entfaen, als nymbt der Priester, der den Konyg vnd Kongyn kront, die kron, sezt sich nider vnd redet die Reichs Rete also an:

Alda steet der Priester, der den Konyg vnd Kongyn kront auf vnd sezt dem Konyg sampt vnd neben den Reten der Konyg Reichs Rete die kron aufs Haubt vnd spricht also;

Dar-

Darnach spricht der Priester, der den Konyg vnd Kongyn kront zu den Reichs-Reten also:

Folgend gibt vilberurter Priester steend dem Konyg, weil er noch knyet, das Scepter in die rechte Handt, vnd sagt also:

Hie gibt offtbemelter Priester auch steend dem Konyg noch knyend den gulden Apfel in die lincken Hand vnd spricht also:

Alda soll der Konyg mit seynen eigenen vnd nicht andern hendten das schwerdt abgurten vnd dem Marschalg geben. Desgleichen soll man die andere Konygliche cleynoten denen geben die sie tragen sollen, vnd man soll den Konyg in seinen Stul furen, doselbst sollen sie mit den konyglichen cleynoteen vor im steen.

Darnach furen die Kongyn des Reichs-Rete zum merberurten Priester, vnd sie knyet vnd derselbe Priester sezt sich nider auf seinen Stul vnd sagt also:

Hie stehet der Priester auf, bringt die krone vom Altar, sezt sich nider vnd spricht zu der Konyg-Reiche Reten also:

Und der Priester steet auf vnd sezt der Kongyn die kron neben vnd sampt der Konygreich Reten auf. Darnach nymbt der Priester das Scepter vom Altar, steend vnd gibt denselben der Kongyn noch knyend vnd sagt also:

Folgend gibt man das Scepter dem der es tragen soll, vnd die Konygn soll man in Jren stul furen, vnd doselbst soll der so den Scepter tregt, vor Jr mit dem Scepter steen.

Alhie

Allhie singen die Singer zwen Psalmen vom Konyg, als nemlich den zweintzigsten: **der HErr erhore dich in der Not.**

Vnd den eyn vnd sechtzigsten Psalm, **Hore GOtt mein Geschrey.**

Darnach stehet der Priester, nahet vor dem Konyg vnd der Kongyn vnd redet von der Kron also zu ihnen.

Alhie gibt der Priester dem Konyg vnd der Kongyn die Hand mit geburlicher ehrerbietung, vnd wenn das die Trummeter ersehen, so heben sie so bald an zu blasen.

Darnach hebt der Priester, der den Konyg vnd Kongyn gekront hat, neben vnd mit den andern Priestern an das Te Deum laudamus zu singen. Das singt vnd schlegt man auf der Orgeln also biß zum Ende hinaus.

Den Vers: Salvum fac populum tuum Domine.

Das ist. **Herr mache dein Folck selig, vnd hilff im aus,** singt der Priester der den Konyg vnd Kongyn gekront hat allein, darnach singt vnd schlegt man die übrige Vers auf der Orgeln folgende.

Darnach liseth der Konyg das Evangelien, so auf denselben Sontag gefellt, vnd heldeth indeß das bloß Schwerdt in seiner rechten Handt.

Damit zu bekennen, vnd anzutzeigen, daß das weltlich Schwerdt durch das Evangelion nicht geschwecht, sondern gesterckt vnd bestetigt wer-

deth den armen beschwerdten unterthanen zu gut und Trost.

Darnach singt man das Alleluja, darnach liset man das Evangelium von demselben Sonntag.

Darnach singet man den Glauben. Folgend thut man ein Predigt vom Sontags Evangelien.

Darnach heldet man die Lateynisch prefation oder Vored von der Heiligen Dreyfaldigkeit,

Folgend singt man das Sanctus. Darnach dirmet* man deutsch, und reicht das Hochwürdig Sacrament nach Christi Eynsezung.

In deß singt man das *Agnus Dei* oder O du Lamb Gottes rc. Darnach lieset man das Gebet, und endlich gibt der Priester den Segen deutsch. Nach dem Segen singt man: *da pacem* verleihe uns Fride gnediglich.

XVI.

## Des Herausgebers Nachricht von Simonis Lemnii höchst raren und 1538. zu Wittenberg gedruckten Epigrammatibus. Nebst einigen Proben daraus auf den Cardinal Albrecht, und wider den sel. Lutherum.

Ich habe in dem dritten Theil meiner Nachlese p.376-381. zwey Citationes der Universität Wittenberg und derselben Relegation *Simonis Lemnii* wegen der von ihm 1538. herausgegebenen Epigrammatum aus dem MSt. mitgetheilet, aber

* Siehe vor dem Ursprunge des Worts Dirmung die Unsch. Nachr. 1719. p. 420. dirmen heist consecriren.

aber auch zugleich gemeldet, daß die Epigrammata höchst rar wären, und von mir hier und anderwerts vergeblich gesuchet worden. Doch habe ich von der Zeit an nicht alle Hoffnung sincken lassen, solche einmahl zu finden, und nunmehro kan ich meinen Lesern melden, daß ich nicht nur selbst ein Exemplar besitze, sondern auch daß Sr. Hochwohlgebohrnen Herr **Dietrich von Schönberg**, auf Rothen-Schönberg, eine Zierde des Meißnischen Adels, und ein so grosser Bücher-Kenner als glücklicher Besitzer einer aus verschiedenen seltenen MSt. und denen raresten Büchern bestehenden Bibliotheck, nachdem ich ihm mein Verlangen nach Lemnii Epigrammatibus eröffnet hatte, in einer Holländischen Auction ein Exemplar davon gekauffet, und mir eine Nachricht davon habe zusenden lassen. Mein Exemplar habe ich der Sorgfalt Herrn M. **Hermanns**, eines guten Bücherkenners allhier, zu dancken, welcher mir angezeiget hat, daß Lemnii Epigrammata in einem in einer hiesigen auction vorzukommenden Miscellan-Bande vorkämen, und der Titel in dem Auctions Catalogo nicht angezeigt wäre; wodurch es auch geschehen ist, daß ich um desto geringern Preiß dazu gelanget bin. Ich will erstlich den Innhalt von meiner Auflage beybringen, hernach aber von der in der Schönbergischen Bibliotheck befindlichen handeln. Soviel kan ich voraus melden, daß diese Epigrammata zweymahl gedrucket sind. Meine Auflage bestehet aus 2. Büchern, die in der Schönbergischen Bibliotheck aber aus 3. Büchern, und ist dieser letztern

auch Lemnii Querela ad Principem beygefügt. Der Auflage von zwey Büchern geschiehet in der relegation Erwehnung, siehe meine Nachlese, P. III. p. 380. Sie führt folgenden Titel:

SIMONIS
LEMNII EPI-
grammaton.
LIBRI DVO.
VITEBERGÆ.
1538.

Sie ist in 8. gedruckt, und dieser Titel in einem Holtz-Schnitt eingefast. Sie bestehet aus 5. Bogen, in dem fünfften Bogen aber fehlen in meiner Auflage die beyden letzten Blätter. Die Epigrammata des ersten Buchs sind an folgende Personen gerichtet, und handeln von nachstehenden Materien. Die Zuschrifft ist an den Ertz-Bischoff und Cardinal Albrecht: Ad Reverendissimum & Illustrissimum Principem ac Dominum, Dominum Albertum, Ecclesiæ Rhomanæ Cardinalem &c.

S. Lemnii
EPIGRAMMATON
LIBER I.

Davon der Anfang also lautet:

Hoc tibi Palladias Princeps exculte per artes,
Qui legeris veteres maximus inter avos!

Hierauf stehen folgende:

Ad Lectores.

Turpia qui nostro speratis scripta libello
Quæ nobis spes hic pectora fallat, erit.

Ista

Iſta verecundo præmiſi carmina verſu.
  Quæ legat Albertus cum libet illa ſibi.
Vel legat illa ſuis inter convivia menſis,
  Inter prudentes vel legat illa viros.
Scilicet ut Domino volumus liber iſte iocetur,
  Proferat & verſus iſte pudore ſuos.
Nempe quod huic librum domino ſacravimus iſtum
  Caſta igitur ſi quis, qui legit, iſta legat.
Et legat iſta puer caſtus caſtæque puellæ,
  Nymphaque quæ tantum ſcripta pudica legit.
Scommata qui cupiet ſemper, verſusque procaces,
  Et quem de Nymphis ſalſaque ſcripta iuvant.
Laſcivos moneo tantum legat ille libellos,
  Quos ego poſt iſtos forte daturus ero.

Dann kommen:

Ad Chriſtophorum Tureum, Cancellarium Prin. Alberti Cardi, &c.

Ad G. Sabinum Poetam.

Candida Theſpiadum Muſarum fama Sabine,
  Cui decorant meritas laurea ſerta comas.
Emiſi tandem vix binos, tresve libellos,
  Carmine iudicio lecta Sabine tuo.
Emiſſurus eram tum cum bis quinque libellos,
  Tres mihi dixiſti ſi potes ede libros.
Pauca tuo Domino ſed quæ placitura putabam,
  Carmina, forſan erit cum tibi plura dabo.
Sit locus ergo libris quadam ſed parte duobus,
  Iſtos non dederit Bilbilis ipſa licet,
Nec volo me ponas fuerat qua Marſus, & ille
  Quem dederas celebri flumine culta Salo.

Aut qua ſede Pedo fuerat liberque Catullus,
 Aut qua ſe iactat non minor Euritius.
Subſequar hos ſaltem ſequitur ceu corporis umbra
 Carmina ſic fuerint præmia digna meo.

Ad Principem Albertum.
De Paſcate.
Ad Henricum, Abbatem Zinnenſem.
Ad Muſam.
In Theleſinum.
Ad Vulcanum.
Ad Manneium.
Ad Stigelium.
Ad Theleſinum.
Ad Poetam Manneium.
Ad Praſſinum.
Ad Aquarium.
De Mure.
Ad Nyſam C.
In Macriam.
In Mydam.
In Medicum facundum.
Ad Heſtiam arcem Principis Alberti Cardinalis &c.
Ad Principem Albertum Cardinalem &c.
Ad G. Sabinum.
In Coecilianum.
De cuculo Iunonis Corinthiæ.
Ad lectorem.
De ſtatua Iunonis Corinthiæ.
Infra in ſtatua.
Poſt ſtatuam.
Inferius poſt ſtatuam.

Ad amorem.
De Moguntia.
Ad Prin. Albertum Cardi. &c.
Ad G. Sabinum.
Das letzte Distichon heist:
Diceris ingenii propria virtute Sabinus.
Alter de patria gente Sabinus erat. *
Ad Carduelem.
De pisce in calice.
Ad A. A.
In aerem.
De Stifelio.
Ad Lucretiam.
Ad Rhenum.
In Theobaldum Damerum.
In Picrogamum.
Ad. Galatheam.
In superbum.
De Portia.
Ad Sestam.
Occasio.
In Ambitiosum.
De Baiis.
Ad Bersabeam.
De pisce.
De obitu V. Anemoetii.



* Siehe von diesem Disticho Herrn *Theodori Crusii* Vitam Sabini (Liegnitz 1724. 8.) p. 54. und ist auch sonst bekannt, daß Sabinus ehmahls Schuler geheissen, und nach der damahligen Gewohnheit den Nahmen Sabinus davor angenommen habe.

Ad Principem Albertum, Cardinalem &c.
De nuptiis Dominici Gaudentis.
In amatorem.
De Henrico, abbate Zinensi.
In Aristotelicum.
De fistulatore.
In hospitem oenipolitanum.
In Pseudologum.
Ad Stigelium.
In Oenipolitanum.
In Quintum amatorem.
Ad Zoilum.
Ad susurronem.
Ad Amphacometam.
Ad Theobaldum.
Ad Quirinum.
In Balbum.
Ad Stigelium Thuringum.
In Macrochitonem.

Narratur belle nuper dixisse Melanthon,
Ingenium manicis omne latere tuis.

Ad Principem Albertum:

Tanta tua est patriæ, & populo clementia princeps
Quanta etiam Caii Cæsaris illa fuit.
Quamque fuit domito foelix Octavius orbe,
Tam tu placata plebe beatus eris.
Ille pater patriæ fertur meruisse vocari,
Ipse pater populi diceris esse tui!
Fovit & ille suas sacro Permesside Musas,
Vatibus & statuit præmia digna suis.

Tu quoque prosequeris studio Parnassidas undas,
Vatibus & praebes munera larga tuis.
Tu modo non cesses doctas fovisse sorores,
Vatibus Augustus nempe secundus eris.

Ad Sabinum.

Haec ego, caesareo celebrate Sabine triumpho,
Haec ego, Teutonici fama Sabine soli.
Qualiacunque vides deducta epigrammata versu,
Adfero iudicio nempe legenda tuo.
Quaeque precor fuerint nostris vitiosa libellis,
Apposita emendes docte Sabine manu.
Ne mihi non nota signetur arundine charta,
Neve mihi possit tutior esse domi.

Ad Lectorem.

Dieses sind die Titel und einige Proben aus dem ersten Buch, die mit Fleiß also ausgesucht worden sind. Die Zuschrifft des zweyten Buchs ist wider an den Cardinal Albrecht gerichtet.

Parve sacros Domini liber ingressure penates,
Si potes haec modico carmina tinge sale.
Non licet obscenas Domino tibi ferre tabellas,
Non licet obscenis scripta dedisse iocis.
Est gravis ille, sed est aliqua quoque parte iocosus,
Principibus magnis quatenus esse licet.
Disce verecundo proferre poemata versu,
Disce verecundo parcius ore loqui.
Illius & placidi tanta est reverentia vultus,
Quanta nec Ausonii caesaris ulla fuit.
Quanta & Traianus tanta est gravitate probandus,
Illius & probitas, quanta vel huius erat.

Hinc obscena Venus fugias, Satyrique salaces,
Crede mihi lusus non legit ille tuos.
Agnoscantque suos mores, relegantque Nerones,
Carmina sed nullus perlegat ista Nero.
Nuda Venus cedas, non te decet iste libellus,
I lege quæ Marsus, quæque Catullus habet.

Ad D. Philippum Buchamerum, Medicum Principis Alberti Card.

Ad G. Sabinum.

En ego Pierias generose Sabine per artes,
Adfero iudicio scripta secunda tuo.
Iudice te laudem poterit mihi carmen habere,
Sic erit & primus, tutus & iste liber.
Securus pariter volitabit uterque libellus,
Ibit & intrepidis docta per ora modis.
Exeat & teneat placidas Antistitis aures,
Exeat ingenii testis uterque mei.
Dumque placet Domino, per te placuisse putamus,
Hoc tribues illi, nec minus ipse tibi.

Ad Principem Albertum Card. &c.

His quoque temporibus nunc ætas cedit avorum,
Cum duce fit maior Teutonis ora suo.
Quid tibi dent annos si videris ante ducentos,
Nil nisi barbariem tempora lapsa dabunt.
Inspicias nostris si secula nostra poetis,
Invenies ævi tempora docta tui.
Quod non laudabit facundum tempus Erasmum,
Quæ non Huttenum secla futura canent.
Sunt qui præcedunt, pariterque ætate sequuntur,
Magnus erit cunctos quos numerare labor.

Sunt

Sunt Mæcenates, modo ſunt Alberte Marones,
Sis tu Mæcenas, creſcet & ipſe Maro.
Cæſaris Auguſti redeunt nunc ſecula Muſis,
Mæcenasque redit, Virgiliusque redit.
Carolus imperium tenet, Auguſtusque vocatur,
Te Mæcenatem Caſtalis vnda vocat.
Eſt tibi Vergilius iam notus in orbe Sabinus,
Qui de Cæſaribus carmina culta dedit.
Naſoque Pierias alter dabit Helius artes,
Cui ſunt Auſoniæ plectra ſecunda lyræ.
Carolus hinc abeat, tibi tunc Auguſtus abibit,
Mæcenas fueris tu niſi, nullus erit.
Deſint inde Maro, ſi deſinet eſſe Sabinus,
At ſis Mæcenas, ſisque Sabine Maro.
Carolus Auguſtus teneat feliciter orbem,
Tu Mæcenatis nomina digna tene.

Ad libellum ſuum.
Ad luſcum.
Ad crinitum.
Ad Iacobum Stirium.
Ad Vandalum.
Ad bibulum.
In nigellam.
De fringilla.
Ad Chryſeida.
Ad Stirium.
Ad G. Sabinum.
Ad Principem Albertum Card. &c.

Hic ubi divorum tectis fulgentia late,
Templa nitent, iuxta regia celſa patet.

Qua

Qua ſedet Arctoi princeps illuſtrior orbis,
Hic ubi purpureum fudit ab ore iubar.
Cum placido reducem dominum Moguntia vultu,
Læta ſalutavit voce, manuque ſuum.
Grande decus domini teſtantur & altera templa,
Arcibus ignifero templa propinqua polo.
Hic geminæ cœli contingunt nubila turres,
Aurea ſufficiunt his monumenta locis.
Hæc igitur tanto dicatur principe digna,
Te decet ingentem regia tanta ducem.

Ad Chriſtoph. a Carlbiz.

Atria cui pendent generoſo ſtemmate tota,
Et ceris equitum ter numeranda domus.
Arpinis ſimilem chartis te fecit Eraſmus,
Pluribus & venam prætulit ille tuam.
Sic tua nobilitas animo fit clarior iſto,
Ingenio illuſtras ſic genus ipſe tuum.
Sæpe mihi retulit Suevis Hieronymus oris,
Promanent linguæ flumina quanta tuæ.
Quam ſis Theſeidum priſcis verſatus in armis,
Quam ſis Rhomana notus in hiſtoria.
Præterea toto qui noſcitur orbe Sabinus,
Quam tua Cecropia pectora voce fluant.
Hoc etiam de te magnus teſtatur Eraſmus,
Eloquium cujus par Ciceronis erat.

In malum poetam.

Ad Tyrolſum Lypſenſem.

De Manno.

De ſervo ſuo.

Ad Fabullam.

De Lutio.

Ad Mannum.
In Stephanothetim.
In Pemylam.
Ad Principem Albertum Cardi.
Regia gestetur regi concede corona,
Et det opes fossas Oenidos aula suæ.
Divite Cæsaribus promanet nobilis auro,
Hermus & Hesperio consonet orbe Tagus.
Mittat hic in festam lasciua numismata plebem,
Per nemus immensas claudat & ille feras!
Hic currentis equi capiat ter præmia palmæ,
Illeque sit belli militiæque decus.
Sis decus ipse tuæ pacis Sanctissime Præsul,
Teque colat populus pacis ametque decus.
Aurum devolvit tibi dum rex Rhenus aquarum,
Labitur & nitidis cærulus Albis aquis.
Salaque Saxonicis incurrit nempe Salinas.
Hermus & occiduo spernitur orbe Tagus.
Ad. D. Ioan. Horneburgensem Iureconsultum Principis Alber. Card. &c.
In Mylum.
Ad Sciurum.
In Mannum.
In Macrolfum.
De τυϱολβῳ Sclavo.
AD TYROLBUM SCLAVUM.
Ad Phedilum.
Ad Principem Albertum Card.
Inter Pontifices nostrorum maxime Præsul,
Inter primates gloria prima viros.

Multe

Multa licet semper dederis tu dona Poetis,
  Attamen his dices plura daturus ero.
Diligeris sacris non propter dona Poetis,
  Propter te vates credito munus amant.
Ad Vinsum.
In Sivertem.
De Leone Bavariæ Ducis.
Ad lectores.
De causidico.
Ad oenophilum.
Ad principem Albertum Card.
Dum tua narratur per compita gloria Princeps,
  Et reduci fiunt carmina læta tibi.
Cum populus, cum gratus eques, cumque ipse Senatus
  Lætitiæ domino signa dedere suo.
Dicitur exiguas pater exultasse per undas,
  Mogus & in mediis obstupuisse vadis.
Ad Hieronymum ab Hirnheym.
In An. C.
Ad A. A.
Ad gladiatorem.
In Ciperum superbum.
Ad Principem Albertum Card.
Te venisse tuam dudum scit Rhenus in urbem,
  Nam strepitus plebis sentit & ille tuæ.
Vindelicas etiam gentes, flavosque Suevos,
  Lætitiæ clamor terruit esse novæ.
Dum te lætanti populus veneratur in urbe,
  Et facit in plenis gaudia tanta viis.

Audiit

Audiit hunc plausum mediis quoque Rhenus in vndis,
Et phaleris nitidos currere sensit equos.
De sylva Napæa.
In rabulam.
In Lentinum.
In Theobaldum.
In aerem.
In Græculum.
Ad Principem Albertum Card.
Cedunt arma togæ, pax est florentior illis,
Pax segetem nutrit, pacis alumna seges.
Pax iuvenes servat, iuvenes sed prælia perdunt,
Miles & infestat, quod dedit arte manus.
Pace vigent artes, floret Respublica pace,
Pace manet templis cum pietate decus.
Floruit in læta patrias qui pace per urbes,
Belligero potuit non minor esse duce.
Et si pacificos memorabat Rhoma triumphos,
Pacis amatores si quoque laurus habet.
Nec minor est magno Cæsar pater Æmiliano,
Quamvis hic pacem, bella sed ille tulit.
Tu quoque dum placida Mogum sub pace gubernas,
Non minor ista tuæ laurea pacis erit.
Ad Hieronymum ab Hirnheym.
De discessu Æmilii & C. Pannonii.
In Antinoum.
Ad Marcellum.
Ad Stigelium.
Ad Empedoclem.

Ad

Ad Argyrologum.
De morione.
De Marsino Sclavo.
Ad Amenum.
In Sebastianum Lu.
In Tapenum.
In Ichthyophorum.
De imagine Principis Alberti.
Quæ tibi spectatur læto pictura colore,
Quos referat vultus lector amice rogas.
Talis erat mediis princeps Albertus in annis,
Cum medio cursu tempora lapsa tulit.
Ars utinam mentem moresque effingere posset,
Principe tum tanto digna tabella foret.
In avarum.
De Basso.
Ad Pollam.
Ad Prassinum.
Ad Theobaldum.
Ad A. Chry.
Ad An. Gl.
In Carpoph.
In Thrasonem.
De aulico.
Ad lectorem.
Ad An. N.
An. An. suam.
Ad Principem Albertum Card.
Dii tibi dent quicquid Princeps Alberte mereris,
Dum tibi dent Musis vivere posse diu.
Qui sua restituis mansuris iura poetis,
Nullus qui merita laude carebit erit. Dum

Dum modo tu vivas patriis felicior oris,
Et vitæ fiant stamina longa tuæ.
Spes eris Aoniis nondum casura poetis,
Principe teque frui toto Helicone licet.
Dignus es ut possis nomen servare perenne,
Et rapidos fama præteriisse rogos.
Vive diu felix iamdudum fama perennis,
Fertur, & est celebris vatibus illa tuis.
Pieriis semper digne cantabere Musis,
Vt facis Aonias dum veneraris aquas.

*De natali Sabini.*

Hæc est illa dies niveis signanda lapillis,
Quæ tanti partus conscia facta fuit.
Cæsaribus patriis fertur peperisse poetam,
Quo niveis Teuton rursus ovaret equis.
Hæc, tibi qui tantum vatem dedit Anna maritum,
Anna Melanchthonii spes & alumna laris.
Adsis Phoebe precor sed quantus gesta canenti,
Cæsaris adfueras, Cæsaribusque suis.
Cum caneret felix immania Teutonis acta,
Acta Nero gestis ante ferenda tuis.
Hæc tum Phoebe tuo reparanti bella Sabino,
Ipse dabas Latiis plectra sonora modis.
Adsis Bacche tui sacris facunde Poetæ,
Adsit Mæonidum Pieridumque chorus.
Hac pro luce precor venereris ut Anna maritum,
Sicque colas ut se sentiat ille coli.

Ad Assenburgiam arcem Principis Alberti Card.

Ad Principem Albertum Card. &c.

Stat vetus in templis priscorum ritus avorum,
Nec pateris nobis sæcula cana mori.

Teutonidumque tibi renovantur sacra priorum,
Statque tuum veteri relligione decus.
Simpliciori animo proavos nec deseris ipsos,
Et retines plebem relligione tuam.
Antiquis servatur honos te præside templis,
Sic merito veterum dictus amator eris.

Ad D. Rukkerum Iureconsultum Principis Alberti Cardinalis &c.

Ad I. Stigelium.

Ad Vinsum.

Ad Petrum Elemannum.

Ad I. Brunonem Iureconsultum.

Ad Gregorium Berntum.

Ad Arcturum Phrysium.

Ad Ioannem Fruticanum.

Auf diesen Fruticanum ist nur das erste Distichion in der Ausgabe, die ich besitze, das übrige fehlet. Ich habe sonderlich in denen beygebrachten Proben darauf gesehen, daß ich diejenigen Stücke auswehlen möchte, welche uns lehren könnten, warum Lutherus über diese Schrifft so sehr erbittert worden. Ausser den unzüchtigen Stellen, davon ich mit Bedacht keine beybringen wollen, sind wohl die hauptsächliche Ursache mit, die allzugrossen Lob-Sprüche auf den Ertz-Bischoff Albrecht, den Lemnius in dem letzten Stück auch wegen Beybehaltung der alten Religion sehr heraus striche, aber eben dadurch Lutherum wider sich aufbrachte. Hierzu kamen noch die hefftigen Schmähungen wider Lutherum selbst, die im dritten Buch befindlich sind, davon ich auch

etwas

etwas zur Probe einrücken will, welches Lutherum in Ansehung des wider Lemnium bezeigten grossen Eyfers einiger massen entschuldigen kan. Ich habe die Nachricht von dieser Ausgabe dem gelehrten Bibliothecario des Herrn von Schönberg in Dreßden, Herrn M. Andreas Beyer, zu dancken, aus dessen an mich abgelassenen Schreiben ich das nöthige einrücken will: Vorietzo habe Ewr. Hoch-Edlen auf Befehl Ihro Gnaden des Herrn von Schönberg eine zulängliche Nachricht von des Lemnii Epigrammatibus ertheilen wollen, der Titul davon ist folgender:

M. SIMO-
NIS LEMNII EPI-
GRAMMATON
LIBRI III.
ADJECTA EST QVO-
que ejusdem Querela
ad Principem
ANNO DOMINI

M. D. XXXVIII.

Um den Titel sind keine Holtz-Einfassungen, sondern er ist gantz leer. Nach dem Titel ist die Dedication, wie sie gemeldet. Hierauf folgt Liber I. eben so wie sie gemeldet: Hoc tibi &c. denn ad Lectores: Turpia &c. dann: ad Christoph. Turcum &c. u. s. f. Nach den 4. Epigrammate, so de Pascate inscribiret, und Festa dies &c. anfängt, folget eins in Cinnam inscribiret, so Turpi perfidiæ fama non ultime Cinna &c. anfänget.

fänget. Hingegen folgt das, so in ihrem Exemplar auf das de Pascate kommt, ad Henricum Abbatem Zinensem nicht, und ist überhaupt kein einziges in allen 3. Büchern ad dictum Henricum anzutreffen. Dann kommt ad Musam u. s. f. Nach dem 55ten, so in Amatorem inscribiret, folgt statt dessen ad Henr. Abb. Zin: eines de arguto Dentone: Venit ad argutum Dentonem rusticus orans &c. Die übrigen bis zu Ende Libri I. sind alle richtig einerley. Das IIte Buch ist auch so, wie sie melden, dediciret und hat den gemeldeten Anfang. Die übrigen Epigrammata kommen gleichfals überein. Nach dem 81. Epigr. Ad. An.N. folgt das ad Annam suam wo sie ad An. suam gesetzet. Nachdem antepenultimo Epigrammate folget eines ad Princ. Albertum Cardinalem &c. an statt dessen ad Henricum Abb. Zinensem, es fänget sich an: Maxime Saxonicas princeps Alberte per oras &c. Darauf folget das letztere in Scythas, so anfänget, Rem factam nostrum nuper mihi carmen habebat und schliest: Sustineat, pondus sic feret ille suum. Secundi Libri Finis. Das IIIte Buch ist wider an Albertum Card. wie die 2. vorigen dediciret, und fänget sich an: Marchionum genus & terrarum maxime princeps. Denn kommt ad Lectores. Ferner: in Invidum.

Ad D. Philip. Buchamerum, Medicum Prin. Alberti Car. &c.

De Adventu Reverendissimi & illustrissimi Principis Alberti Cardinalis Archiepiscopi Mogun. &c.

Ad

Ad Libellum.
In Mart. Lutherum.
De Anthonio Rasore & Henrico Caduceatore.
De Adventu Illustrissimi princ. Ludovici Comitis Palatini Elect. &c.
Ad Principem Albertum Cardinal. &c.
Ad librum suum.
De Conventu quattuor Electorum Principum ad Rhenum.
In Hostem.
In Vitum Vinsemium, Professorem Vitembergensem,
In Marcellum Marianum.
In Mart. Lutherum.
Epitaphium Filii Benedicti Pauli.
In Tumulum Erasmi.
De obitu & Natali librorum.
In D. Jonam.
Ad D. Philip. Buchamerum, Medicum Prin. Alberti Car. &c.
Ad Princ. Albertum Cardinalem &c.
In Marth. Luth.
In M. Joan. Holstensem.
Ad V. Saletium.
Ad I. Stigelium.
ad D. Henricum Caduceatorem.
ad Princ. Albertum Cardinalem &c.
ad D. Jacobum Curionem.
In Ruffum Holstensem.
De Effigie Achatii Brandeburgensis.
n M. Lutherum.

In D. Melchiorem Calvum.
Ad D. Bartholomæum Amantium.
Ad Principem Albertum Cardinal.&c.
Ad Christ. Turcum, Cancellar. Princ. Alberti Card. &c.
Ad Albertum Rhenanum.
In I. Jonam
Ad Curionem de laudibus Philippi Buchameri Medici.
In D. Pontanum Rabulam.
Ad D. Anthonium Rasorem medicum.
In M. Lutherum.
Ad Libellum suum de laude Achatii Brandeburgensis.
In D. Benedictum Paulum.
Ad D. Philipp. Buchamerum Medicum Princ. Alberti Card. &c.
Ad Principem Albertum Cardinal.&c.
In Mart. Lutherum.
Ad Jo. Cancell. Princ. Alberti Card. Archiepisc. Mogun. &c.
Pro Phil. Melanchthone.
In Cinnam.
In Mart. Lutherum.
Ad Jo. Brunonem Vinarien.
In D. Jonam.
Pro G. Sabino poeta.
In Thrasonem
Ad V. Saletium.
In M. Lutherum.
Pro I. Stigelio.

Ad Phil. Melanthonem.
Ad Christoph. a Carlbitz.
Ad Princ. Albertum Cardinalem, &c.
Epitaphium Erasmi Roderodami.
In M. Lutherum.
Ad Ludovicum Confluentinum.
Ad Lectorem.
Ad Adamum Gallionem.
Ad Lectores.

Tertii Libri Finis. Darauf folget: Ad reverendissimum & Illustrissimum Principem ac Dominum, D. Albertum, Ecclesiæ Romanæ Cardinalem, Principem Electorem, Archiepiscopum Moguntinum &c. M. Simonis Lemnii Querela. Sie fånget sich an: Nec dixisse piget tua me præconia princeps, und beschliest: Vatibus Augustus nempe secundus eris. Finis. Sie bestehet aus 8. Octav-Blåttern oder einem Bogen. Nach dem Wort Finis folgen auf derselbigen letzten Seite: Errores præcipui; deren 4. sind; denn: Errores Leves; deren 3. sind: zuletzt stehet und zwar drunter: DATUM EX ITINERE.

Diesem allen will ich noch beyfügen einige Epigrammata in Lutherum.

*In M. Lutherum.*

Qui fueras Monachus tota obscurissimus urbe,
Et fueras sacræ pars studiosa domus.
Nunc monachus monacham duxisti, nempe profhanus,
Factus es, & dominæ contionare tuæ.

Quod vult illa statim fugitivo mandat Asello,
Hæc est infoelix, & fugitiva quies.
Insuper es toto nebulo notissimus orbe,
Jactas incestus, illicitosque thoros.
Ausus virgineas impurus solvere zonas,
Polluis incestu teque tuosque tuo.
Ausus vestalem lecto temerasse puellam,
Turpiter incestu te facis ipse patrem.

*In Mart. Lutherum.*

Qui fueras Monachus, nunc es Martine prophanus.
Impius es, nuper relligiosus eras.
Et propter tædas, inconcessosque Hymenæos.
Et propter stuprum, concubitusque sacros.
Fastidis omnes toto furiosus in orbe,
Omne nephas audes, & scelus omne licet.
Albiacas urbes, cygnaeaque regna petisti,
Cum fugeres Domini tristia tecta tui.
Hic nunc declamas, furiisque Tyrannidos auctus
Quemlibet insontem si licet ipse necas.
Tu damnare potes capitis, tu solvere jura,
Quemlibet infamem reddere nempe potes.
Egregium facinus nuper damnaverat unum,
Pieria laudes qui dedit arte ducis.
O facinus magnum, scelus impietatis imago,
Quid meruit libris casta Thalia suis.
At tu vestali monachus scelerate puellæ
Jungeris incestus & potes esse reus.
Audet si monacham sacram rapuisse prophanus,
Dicitur incestus turpiter esse reus.

Bis reus incestus, scelerisque extrema nefandus
Ausus es, ô dedecus, ô fugitiva lues.

*In Mart. Lutherum.*

Quid me famoso laceras Martine libello,
Quam pœnam clamas non meruisse queo.
Dic mihi quid feci, nisi quod mihi carmine Princeps
Sustineat laudes, & legat ille suas.
Post æris cupidi dicti duo, tresve fuere,
Et læsa est meretrix carmine sola meo.
Hæc sunt quæ nostros clamas meruisse libellos,
Scilicet hoc scelus est, hoc pia turba facit.

*In Mart. Lutherum.*

Albiacus falso me damnat crimine Pappa,
Illius at damnat Cæsar in orbe scelus.

*In Mart. Luth.*

Cæsare damnatus, toto damnatus ab orbe,
Scilicet Aonias damnat & iste Deas.
Ut tu meque measque neci das improbe Musas,
Sic Dis cœlestes damnat & ipse Deos.

*In Mart. Lutherum.*

Albiaci vatis nuper mendacia risit
Princeps principibus maximus ortus avis.
Scilicet ut spernunt animantia magna catellos,
Prætereunt lata dum bene tuta via.
Sic quoque præteriit convitia vana loquentem,
Illum latrantem ceu putet esse canem.
Nunc inter mensas divino nectare fusus,
Pocula Chironi cum daret ipse suo.

Tt 5 Respi-

Respiciens nostras pariter Phœbique sorores,
  Cum quibus & noster forte libellus erat.
Quis furor Albiacum vatem sic armat in istas,
  Gaudent Aönio quæ cecinisse jugo.
Utque nephas doluit formosa Thalia Lutheri,
  Ausa est Alberto sic retulisse suo.
Pieriis fautor princeps Alberte camenis,
  Si licet hic breviter dicere pauca velim.
Saxonicum vatem rabies quod tanta Lutherum
  Egerit, ut fureret ceu feritate canis.
Hoc est, Albiaca præconia dixerat urbe,
  Et dederat laudes Lemnius ipse tuas.
Hinc adeo canis est furioso concitus ore,
  Ut peteret morsu quemlibet ille suo.
Quod fuit arctoa quoque vera loquutus in ora
  Lemnius, hoc illi causa furoris erat.
Vendicat iste sibi sacra veraque nempe propheta,
  Et qui vera refert, hunc nequit ille pati.

Justum Jonam greifft er auch ziemlich an, hingegen Melanchthonem vertheidigt er. In der Querela ad Princ. beschweret er sich auch über Lutherum. Doch die Zeit verstattet mir nicht ein mehrers beyzufügen; Unterdessen bitte ich mir von Ihro Hochedlen so viel aus, daß Sie die Epigrammata ad Abb. Zinensem einem Menschen, der deutlich schreibet, wollen abcopiren lassen, als welche in dem Exemplar, welches mein gnädiger Patron besitzet, fehlen. So weit Herr M. Beyer.

XVII.

## Der von Hertzog Heinrich 1539. in Meissen angeordneten Visitatorum Artickel dem Pfarrer zu Gnandstein ertheilet. Aus dem mit Spalatini Hand verbesserten MS.

Dieses MS. so wohl als die folgenden, so zu denen Visitations-Acten gehören, sind aus dem Gnandsteinischen Archiv genommen worden, dessen Hochadelichen Besitzer wir Part. III. p. 150. gerühmet haben. Sie führen eine doppelte Aufschrifft: Erstlich die *Visitation* Artickel für den Pfarrer zum Gnansteyn, hernach die vier Artickel des Verhaltens 1539. für die Dorff-Pfarrer. Spalatinus hat hin und wieder etwas mit seiner eignen Hand geändert. Es findet sich auch die zu gleicher Zeit denen Pfarrern ertheilte Einrichtung des Gottesdienstes, besonders aber des heiligen Abendmahls, oder der Christlichen Meß, wie man es damahls genennet. Siehe auch Seckendorffs Lutherthum p. 1815. Die von dem Churfürsten Hertzog Heinrich gegebene Visitatores waren: D. *Justus Jonas*, Probst zu Wittenberg, *Georgius Spalatinus*,

*nus*, Pastor und Superintendens zu Altenburg, D. Melchior von Creutzen, Amtmann zu Colditz und Johann von Pack, Amtmann zu Düben. Siehe *Seckendorfii* Historiam Lutheranismi Lib. III. f. 220. Auch ist nach Seckendorffs Bericht diese Visitation in Meissen zu Ende dieses Jahrs fortgesetzt worden, und hat selbige der Hertzog Heinrich durch seine eignen Leuthe verrichten lassen, und zwar durch Caspar Zürner und Wolff Fussen, deren jener zu Freyberg und dieser zu Chemnitz Superintendens gewesen, von Adelichen Personen war dabey Dieterich Preuß, Johann von Kitscher und Rudolff von Rechenberg. Siehe Seckendorffs Lutherthum p. 1824.

## 1539.

### Erstlich

Die Pfarrer sollen sich hinfurder aller Messenn, wie die bisher im Papistischenn brauch gehaltenn, enthaldenn vnnd vntherlassenn, vnnd wider heimlich noch offentlich papistisch vnnd winckelmessenn halden.

### Zum andernn

So sollenn auch das hochwirdig Sacrament des waren Leibs vnd Bluts vnsers Herrn Jesu Christi nicht anders den nach seiner einsetzung

vnther

vnther beyder gestalt, reichen vnnd gebenn, auch die eine gestalt so es gleich begert, wegernn, vnnd ob iemander weitter berichts vnnd fragens dieses Artickels von ötten, der sol sich bey dem nechstem Superattendenten in Stedtenn zu erholenn zu habenn.

Zum drittenn

Sie sollen auch von denn Closter gelubdenn nicht anders lehrenn noch predigenn denn das dieselbigenn one verletzung Gottes ehre vnnd der gewissenn nicht gehalten konnen werdenn,

Zum vierdenn

Sie sollen auch in predigen lerenn, das der christliche Ehestandt von Gott dem Almechtigenn nicht allein one allen vnterscheid aller stende eingesetzet, sondernn auch gesegnet sey; vnnd das also sich ein ietzlicher er sey geistlich oder weltlich in demselben begeben moge, Vnnd das also zuvorhutung sund vnnd ergernuß die Priesterschafft Jhre Concubin vnd kochin entweder ehelichennn oder dieselbigenn nicht lenger halten, noch bey sich finden lassenn, mit ernster vnnd getrewer verwarnung, wo in dem von einem oder mehrerm dawider gehandelt, das im ernste vnnd vnnachleßliche straff widerfaren solle, sich derwegen ein itzlicher vor schadenn wissenn zuvorhutten.

Vnd ob ettliche, wie man sich denn versehen will, zwischen der kunfftigen Visitationn, so wils got bald folgen wirt, der Christlichenn Ceremonien mit tauffenn, meß haltenn, vnnd andern gern bericht wissen wolte, vnd sich in denselbigenn

Christ-

Christlich haltenn, derselbig oder dieselbigen mogen sich, dieweyl man ietzt solchs vmb eyle willen mit jenem notturfftiglich nicht verordenenn kann, bey denen nechsten Superattendenten der Stedte erheben, do sie denn guttenn freuntlichen vnd notturfftigen Bericht bekommen sollen.

Das auch die Pfarrer vor allen Dingen vnd inn alleweg die predigt vnd lehre rein vnd lauter vnvermischt mit menschentande vermuge vnd nach anzeige der *visitation* gedruckten vnterrichte* vnd nicht anders mit allem getrewen vleis furen.

## Christliche Messe.

Alle Pfarrer sollen vleissig vor allenn dingen der lehre vnnd lere Ampts warttenn, ane welchs kein Seelwarttung oder Recht Christlich gemeyn bestehen kan, Sie sollenn auch mit hochsten Vleis in der Biblien vnnd heyligen Schrift sich on vnterlaß vben, damit Sie das heylige wortt gottes mit frucht hanndeln mugenn vnnd teglich zunhemen, wie S. paulus zu Thimotheo schreybett, laß dein zunhemen iderman kundt werdenn vnnd

* Zu diesem Unterricht hat D. Luther eine Vorrede gemacht, davon ein Stück in Tomo Halensi p. 447. stehet. In des hochberühmten Herrn *Fabricii* Centifolio p. 201. wo er auch dieses Unterrichts Erwehnung thut, muß vor 1593 gelesen werden 1539.

vnnd das Sie ob der feynen leere des heiligen Evangelii wider alle Rotten feste haltenn,

Auch sollenn die Pfarrer auf die Sonntage vnnd heylige tage, wann die Communion oder Christlich Messe sol gehaltenn werden, ane Communicanten nymermehr kein meß halten, wan man aber Communicanten hatt, So soll man die Communion vnnd Messe haldenn, in Maßenn, wie folget

Erstlich sol ein lateynisch oder deuzsch gesanng pro introitu gesungenn werden, durch den Magister vnnd Schuler wie gewonlich, darnach kyrieleyson dreymal, auff das soll der Priester Gloria in Excelsis sinngen, folget darauf Et in terra pax hominibus. Darnach wird gelesenn die Epistel aus S. paul, oder der ander Apostel Schrifft einer Deuzsch, in dem accent vnnd tono wie zu Wittenberg, Torgaw, Dresen, oder Leipzigk vblich.

Darnach ein fein sequenz oder geystlich liedt, darnach wird geleßenn das Evangelium deuzsch wir gleubenn all an einen gott, Als bald auf das Symbolum oder den Glaubenn geschicht die Predigt des Heiligenn Evangelii des Sontags, wie die Zeitt tregt, Nach der Predigt liesset der pfarrer oder diacon das vater vnnser deuzsch, vnd thut ein Vermhanung von heyligenn hochwirdigenn Sacrament, balde darauff singet der Priester lautt die wortt des Herrn Christi verba consecrationis In der nacht da er verradten wardt, &c. vnnd baldt darauff communicirt das volck vnnd

zum

zum beschlus singet der Priester die Collectenn, vnd Benediction vber das volck aus dem Buch Numeri, In dieser form der Communion vnnd Christlichenn Meße sollen die pfarrer bleybenn vnnd allezeit aufsehen haben, daß Sie sich mit dem pfarrer zu Dreßden in dem vnnd andern vorgleichenn,

Auch die Dorffpfarrer alhier ins Ampt vnnd in die nehe gehorennd dohin huldenn, das sie sich hierinnen auch gleichformig mit Ceremonien der Meße haldenn, dann die vngleicheit bringt viel ergernus vnnd scandala.

In andern aber Ceremonien Gottesdiennst vnnd gesennge, als mit der psalmodia frue morgens, vnnd zu vesper, sollenn sich die pfarrer haldenn allenthalben nach der form, welch im Buch der *visitation* des Churfürstenthumbs zu Sachßenn vor fast anno &c. XXXVIII. in Druck ausganngenn, * vnnd allezeit in allenn solchenn dingenn / sich mit denn nechsten Supperattendenten alles in Christlicher Zucht vnnd Ordnung zu halden vor gleichenn, &c.

Das auch in allwege der Clein vnnd Groß Catechismus sampt der Litaney in der Schuler vnnd

* Von der ersten Auflage siehe unsere Nachlese P. I. p. 2. seqq. und von der andern Herrn *Fabricii* Centifolium p. 753. Siehe auch Seckendorffs Lutherthum p. 1825. und des fleißigen Hn. Königs Bibliothecam agendorum p. 36. seqq.

vnnd Schulmeyklein gegenwartt mit vleis getrie-
benn vnd gefurt soll werdenn, In ansehung das
der gantzen Christenheitt sehr viel darann gele-
genn.

## XVIII.

## Gemeiner Bericht der Visitatorn des Land-Creiß Meissen an den Pfarrer und Dorffschafft zu Gnandstein von 1540. Aus dem Gnandsteinischen Archiv.

DIesen Bericht haben die letztern Visitatores Hertzog Heinrichs Mitwochen nach Cantata 1540. zu Penigk gestellet.

## Gemeiner Bericht der Visitatorn an den Pfarher und Dorffschafft zum Gnanstein Anno Domini 1540.

SIntemahl vormergktt ist worden, wie beschwerlich sich die Leute haben vornemen lassen in etwas sich zu begeben, den kirchen dinern ferner zu jrer Vnderhaltung zureichen, vnd auch das einkommen der kirchnerey an ime selbst geringe befundenn, vnd domit es ordentlicher mith den pfarherrn, kirchnernn vnd sunsten gehalten wurde, seint wir verordente visitatores des Landtkreys Meissenn verursacht folgende generalia

vnnd gemeinen bericht zu stellen, In hoffnung Nihemandt werde sich solcher Arttigkel beschwerenn,

## Vom Opffergeldt.

Alle quartal sol dem pfarher von einer izlichen person, die XII. Jahr erlangt hat, Sie habe das Sacrament entpfangen oder nicht, ein Newer pfenning zum opfergeldt gegebenn werdenn, Solchs geldt sollenn die richtere vff einen tag vnvortzögklichen einbringen von allen eingepfarten wirten, haußgesinde vnnd hauß genossenn vnd dem pfarher vber reichen, auff das kein Zangk vnnd widerwillenn durch das eynmahnenn eines pfarhers bey dem Volgke wider jnen erwegktt werde.

## Vom auffbietten.

Es sollen die pfarher drey malh als in XIIII tagen die so sich vorehlichenn wollen offentlich auffbiethenn auch Nihemandt zu lassenn zur ehe, So die freuntschafft vnnder dem vierdem gradt ist, vnnd sollen die wingkel gelebde, so ane vorwissen der elttern vnd freunden geschehen, nichts gelten, sondern gantz aufgehabenn sein.

## Von Hochtzeithen.

Man sol 1. gl. vom auffbiethen, 1. gl. von dem Evangelio geben, das also dem pfarher III. gl. volgen sollen, Item dem kirchner sol man auch 1. gl. gebenn fur die Introduction.

## Was man geben sol vom Begrebnus.

Dem pfarher sol 1. gl. gereichtt werdenn von einem alten, so er das zum grabe beleittet, dem kirchner auch so viel, von einem kinde aber soll dem pfar-

pfarher vnd kirchner itzlichem ein halben groschen geben.

## Vom Leüthen so jmandt gestorben ist.

Es sol den toden geleuttet werden darumb das die lebendigen auch bedengken die stunde vnd zeit ires Sterbens, jr lebenn pessernn vnd als Christliche leute im glauben befundenn werdenn, Dises anzeigen mith dem geleuth, sol paldt nach jrem sterben gescheenn, Es sol auch furthin fruhe vnd des abends wie bißher geschehen, pro pace geleuttet werden, auff das das volgk erinnert werde fur einen gemeinen frid der Christenheitt zu bittenn.

## Leüthgeldt von Toden.

Von einem alten sol man dem kirchner 1. gl. geben, von einem kinde 1. gl.

## Vom Begrebnis.

Alle Leichenn sol man erlich zur erdenn bestatten mit einem thuche bedegktt, vnnd sol aus einem ieden hause ein mensch vffs wenigste nachfolgenn, auch die verstorbenen nicht so paldt zur erden bestatten, sondern ein weil ligenn lassen, hernach ehrlich begrabenn nach laut der gedrugkten kirchen ordnunge.

## Vom Einleithen.

Es sollen furthin gantz abgeschafft sein das einleitten der Sechswochnerinn, Item der Braut einleittunge, Sprengen Saltz, vnd wasser weihen furs wetterleuchtenn vnd was des dinges mehr ist, sol gantz ein entschafft haben.

### Der kirchner Ampt.

Die Kirchner sollen Iren pfarhern gehorsam seyn, keinen Zangk zwischen inen vnnd den Leuthen erregen, auch die kinder fleissig leren singen, vnd wuhe sichs leiden wil, die zehen geboth, glauben, vatter vnser ꝛc. denn cleinenn Cathechismum der jugent für sogenn, darzu gehoren wollen gelerte so man die habenn kann, sollen fur vngelerte angenohmen werden, Man sol auch den kirchnern die eyer, so man jne auf ostern Item die pfennige auffs Neu Ihar brecht vnd alles was jnen von alters hero gereicht worden ist, geben, vnangesehen ob sprengen vnd dergleichen abgelegt ist.

### Vom Ztehenden.

Es sol allen denen, so Ztehenden an garben vnd getreide Ztins dem pfarhernn vnd kirchnern ztureichen schuldig mith ernst bevolhen sein, das sie beide an garbenn, vnd getreide reichen das do tuchtig ist, wo das nicht geschicht, soll die Oberkeitt darzu helffen.

### Von der kirchrechnunge.

Allezeitt wan kirchen rechnunge gefallen wirt, sollen die Pfarher darbey sein vnd treulich auffmergkung geben, das das einkommen vnd ausgebenn nach nutz vnnd frommen gehandelt werde, dergleichen auch der lehenherre erscheinen soll.

### Von Predigten.

Die Dorffprediger sollen am Suntage vnd geordenten festen ztur hoemesse das evangelium dominicale oder vom fest predigen, ztur vesperzeit

denn Cleinen Catechismum in der wochen, an welchem tage es sich am besten schicken will, den Catechismum repetiren, vnnd auffs einfeldigste widerholenn vnnd predigen, Auch solle die Litania am Suntage oder feste tagenn treulich gehalten werden vnd vor alle stende vom hertzenn bitten etc. wie man sich in dem Wittembergischen gesangkbuchlein ztuerlernen hatt.

## Von der Beichte.

Es sollen die pfarrer keinem das Sacrament des abendtmals des Herrn Jesu Christi reichen, er habe dan zuvorn seine beichte gethann, darinnen die absolution deutzsch sol gesprochen werden vnnd durch genugksame vorher erkandt, auch nach antzal derselbigen personen die partickel vnnd weyn darlegen.

## Von den H. Sacramenten.

Ztwey Sacrament sollen gelertt vnd getreulich gehandeldt, vnnd das volgk fleissig dartzu vormanet werdenn, stragks nach dem Buchlein vnderricht der visitatornn, vnnd kirchenn,

Item die pfarkinder sollen vor die hochwirdigenn Sacrament des leibes vnd bluts Christi auch fur die heilige tauffe nichts reichen, pfarrer vnd kirchner sollenn auch nichts davon fodern, wurde aber jemandes etwas gutwillig geben, soll ime vngewert seynn,

Auch das Sacrament des waren leibes vnd bluts Christi sollen die pfarherr keinen frembden pfarkinde ane vrsache reichen, auff das ein izlicher pfarher selbst seiner schefflein warneme vnd

das er sie, ob sie auch tuchtig oder nicht ztu diser entphahung, aus Irem bekentnis habe ztuerkennen,

Item, es sollen die pfarher gewarnet seyn, das sie keinem frembden ausserhalb ires kirchspiels ehelich zusammen geben, sondern eine iezliche person genugsam vorherenn, Das sie ane hinderunge ztum stande der Heiligen ehe kommen mochten.

## Welche Fest zu halten.

Dise drey fest, Oster, Pfingsten vnd Weinnachten, sollenn dermassenn gehalten werdenn, das man drey tage nach einander feyerlich halte, Ihe auff einem tage zwuhe predigt thue mith Messe haltunge, so communicantes vorhannden, Auch drey fest Beate Virginis, als purificationis, annuntiationis, vnd visitationis, Item festum Joannis Baptiste, Michaelis, Marie Magdalene, Trium regum, circumcisionis vnd ascensionis Domini sol man feyerlichen haltten vnd zwue predigten daran thun.

## Vom Ehestande der Priester.

Alle Priester, so nicht keusch können leben, sollenn sich vorehlichenn, es sol auch keinem zugelassenn werdenn bey einer verdechtigen personenn zu wohnenn.

## Was vor Bucher die Priester vnd Dorff-Prediger jnen vornemlichen keüfenn sollenn.

Die pfarher vnd prediger sollen jnen keüffen die Biblien vnd *Apologia*, so die Christlichenn furstenn vnd Herren keyserlicher Majestät zu

Augustpurgk des glaubens halbenn uberantworth habenn, vnd die fleissig lesen, auch Locos Communes D. Philipi vnd ezliche Sermones der reinen vnd christlichen prediger zu sich bringen vnd darinnen mit allem vleis studirenn.

## Von Einigkeit der Ceremonien.

Es sollen sich auch die pfarher gleich vnd einformig halten, in allen Ceremonien nach anleittung der Bucher vnderricht der *visitation* vnd kirchen ordnung.* Es sol auch in einer Iheden kirchen, wo man nur einen kelch hat, ein sonderlich clein silbern koppichen auff reinlichste gemacht gehaltenn werdenn, in welchen man das pluth Christi den krangken wirdigklich reichen sol, vnnd sol der priester beide fur vnd nach der reichunge des Sacraments die krangken treulich trostenn, vnnd fleissig besuchen.

## Vom Gebeude der Pfarren.

Wohe Gebeude vorhannden, beede izund vnnd furthin, die so gantz vnnd gar zu fallen, das sie nicht wol zu pessern, domit sie eine zeit bestunden, ditz sollen die kirch vorwanthenn von newen aufzurichten schuldig sein, vnd alsdenn sollen dise pfargeben durch die besitzer in baulichen wesen ehaltten werdenn, Mann soll auch den kirchhoff vormachen, auff das kein vieh darauf gehenn magk.

Auff

* Siehe von beyden Herrn Hermann Caspar Königs Bibliothecam agendorum p. 78.

Auff das ein christlich vnnd erbar lebenn bey dem gemeinen manne so viel moglich mocht erhalten werdenn, sol den gemeinen Man vnnd sonderlich der pauwerschafft mit aus bevehl vnsers gnedigsten Fursten furgehalten vnd aufferlegt sein, sich Goth vnnd seinem heiligen Evangelio zu Ehrenn vnd jnen selbst znm bestenn aller Gotteslesterunge, Fluchens, Schwerens, Ehebrechens, Vollerey, vnd ander vbel zu enthalten, treulich vnd fleissig Gottes worth zu jheder Zteit besuchen vnd nicht vff den kirchen hofen, weil man predigt in vnnutzen gesprech stehen, spatziren, oder etwas feihl haben, auch nicht ergerlich noch schimpfflich davon zureden, bey vormeidunge gottlicher straff vnd des Landes fursten Vngenade, Daruber alle Amptleuthe vnd richtere zu halten schuldig sein sollenn,

Es sollen sosche Generalia jerlichen auff einen gelegenen tag dem gantzen kirchspiel vom predigtstul fur gelesenn werden, sich darnach zu richten,

Vnd sollen sich auch die pfarher vnnd kirchner jrer registratur des einkommens, der pfarren vnd kirchen auch des schreibers im Ampt erholenn,

Gegebenn vnnd geschehen zu Penigk Mitwoch nach Cantata, Anno Domini &c.

Im

1 5 4 oten.

XIX.

XIX.

## Heinrichs von Einsiedel Schreiben an Wolffgang Fußen, Superintendenten zu Chemnitz, Sonnabend nach Dionysii 1542. abgelassen, die von denen Visitatoribus an die Einsidelischen Pfarrer ꝛc. ergangene Vorladung nach Chemnitz betreffend, darinnen er bittet, dieselbe auf einen andern Tag zu verlegen, damit die Eingepfarrten keinen Mangel Göttlichen Worts haben mögen.

Aus seinem Autographo.

HIeraus erhellet, daß die Visitation auch nach Hertzog Heinrichs 1541. erfolgten Tod, 1542. noch immer fortgewähret habe. Die Sorge, damit seine Unterthanen auch nur einen eintzigen Sonntag keinen Mangel an Göttlichem Wort haben möchte, ist lobwürdig, und andern zur Nachfolge anzupreisen. Ubrigens muß ich bey dieser Gelegenheit einen Fehler bemercken, den Herr Valentin König in seiner Genealogischen Adels-Historie, P. I. p. 255. begangen hat, da er nemlich diesem Heinrich von Einsiedel das bekannte väterliche Testament, darinnen die vornehmsten Puncte der reinen Evangelischen

schen Lehre enthalten sind, zuschreibet. Es ist aber dieses Testament nicht von ihm, sondern von Hildebrand von Einsiedel verfertiget, und erst 1623. fol. allhier in Leipzig zum erstenmahl gedruckt worden, da unser Heinrich schon den 6. Decembr. 1551. verstorben, und nicht einen Buchstaben zu diesem Buch hinterlassen hat. Siehe von diesem Testament die Vorrede zu dem ersten Theil meiner Nachlese.

Meine willige Dienste zuvor, Ehrwürdiger vnd Wohlgelahrter, sonderlicher lieber Herr, nachdem mein gnediger Her zu Kembnitz, Ir vnd andere verordente der *Visitation* mir geschrieben, das ich meinen Pfarrer vnd Kirchner, die Kirch-Vätter vnd etzliche aus der Gemein eurer Supperattentenz vnderworffen, vff sonnabents nach Galli schiersten, vor euch zu Kembnitz wolte erscheinen lassen, als will ich euch guter Meinung nicht pergen, das die Pfarrer vnd Kirchner desselbigen Sonnabents fernehalb des wegs, schwerlich zu Kirchen widerum erreichen wurden, derhalben zu besorgen, das die eingepfarten des volgenden Sontags mangel des heiligen gotlichen Worts haben wurden, derhalben ist an euch mein freundlich Bit, ir wollet gutwillig helffen fordern, das meine Pfarrer vnd Leuth vff Mitwoch oder Dornstag noch vrsule mochten vorhort werden, vnd mich solchs durch eur Schreiben verstendigen, sollen sie vnwegerlich erscheinen,

so

so will ich auch dem würdigen Herrn Johann Franzen, Pfarrer allhie zum Gnanstein, was meinthalben villeucht an euch gutlich zutragen, sonderlichen muntlichen beuelh thun, das alles wil ich vmb euch freuntlich vnd willig vordienen, datum Sonnabent nach Dionisii anno Domini XLII.

Heinrich von Einsidel zum Gnanstein.

Dem Ehrwürdigen vnd Wolgelarten Herrn Wolffgang fuß Pfarrer und Supperattent zu Kembnitz, meinem sonderlichen lieben Herren.

## XX.

## D. Martin Luthers Brief an Martin Lodinger von Genießung des heil. Abendmahls unter beyder Gistalt 1532. an ihn abgelassen.

DIesen Brief verleibe ich meiner Nachlese aus einem Buch ein, welches folgenden Titel führet: Zwo Trost-Schrifften, welche der fromme, Christliche und getreue Diener Gottes, Martinus Lodinger, an seine verfolgte Brüder und Lands-Leute, kürtzlich vor seinem sel. Ende,

de, geschrieben hat, sammt einem sehr guten Brieff deß Luthers S. Gedächtnüß, von Empfahung beeder Gestalt des Sacraments, an gemelten Lodinger geschrieben, M. D. LIX. Dieses Buch hat der ehmahls berühmte Ulmische Theologus, Herr Elias Veiel 1686. in 8. wieder auflegen lassen. Der gelehrte Herr Schelhorn handelt von diesem Lodinger und dem von Luthero an ihn geschriebenen Briefe in seiner von Herrn M. Stübner übersetzten historischen Nachricht vom Ursprunge, Fortgang und Schicksale der Evangelischen Religion in den Saltzburgischen Landen, p. 143. ausführlich, welches bey ihm nachgelesen werden kan. Die Veielische Auflage von dem Lodingerischen Buch haben wir der communication Sr. Magnificenz Herrn D. Börners zu dancken. Endlich ist zu melden, daß dieser Brief unter das 1532. Jahr hätte gesetzt werden sollen, wir hatten ihn aber damahls noch nicht bey der Hand, als derselbe Bogen abgedruckt wurde. Siehe von einem anden dergleichen Brief Lutheri den ersten Theil meiner Nachlese, n. 1. darinnen aber Luther noch nicht so lauter geschrieben hat.

Ein

## Ein Brieff D. Martin Luthers, Dem Ehrsamen und Weisen, Martin Lodingern zu Castein.

### Meinem guten Freund.

FRied in Christo, mein lieber Freund! Wider Gewalt ist kein Rath. Weil ihr nun wisset, daß es Recht sey, das Sacrament gantz und nicht halb zu empfahen, so möget ihrs mit gutem Gewissen nicht halb empfahen; Ist wegerer ihr embähret sein gantz und gar, und befehlet euch dieweil mit dem Glauben und Begierde zum gantzen Sacrament, welches heist geistliche Empfahung. Wölt Ihrs aber je auch leiblich gantz empfahen, und euere Obrigkeit will nicht, so müsset ihr das Land räumen, und anderswo suchen, wie Christus sagt: Fliehet in ein andere Stadt, wo sie euch in einer verfolgen, sonst ist hie kein ander Rath. Befehle euch hiemit in die Genad Christi, Amen. zu Wittenberg, Dienstags nach Sanct Bartholomeus, 1532.

D. Mart. Luther.

### XXI.

## D. Martin Luthers Schreiben an M. Anton Lauterbachen, den 18. Mertz, 1541. an ihn abgelassen, darinnen er ihn wegen seiner Versuchungen tröstet, auch ihm

ihm von der Einstellung der execution in den Niederlanden, der Einstellung der Verfolgung in Franckreich, dem Anfang der Reformation im Ertz-Stifft Cölln ꝛc. Nachricht ertheilet, ihn auch endlich bittet, daß er vor ihn beten wolle, damit ihm GOtt ein seliges Stündlein beschehre. Aus dem MS.

DIeses Schreiben findet sich in meinem Volumine Epiſtol. MSS. dessen ich im dritten Theil p. 358. Erwehnung gethan habe. Es ist zur Zeit noch ungedruckt, aber dem Herrn von Seckendorff nicht unbekannt gewesen, der auch einen Auszug, und ein Stückgen daraus in der Hiſt. Lutheraniſmi Lib. III. ſect. 24. p. 381. mittheilet. Er spricht daselbst also: Notæ mihi ſunt præter has aliæ Lutheri epiſtolæ, hoc anno datæ, & huc usque ineditæ; ſed ex iis quædam tantum allegabo, quæ ad acta publica Lutheri, aut ad vitæ eius hiſtoriam aliquid conferant. In literis ad Antonium Lauterbachium d. 18. Mart. ſolatia adverſus tentationes, quas ab adverſariis hoc anno paſſi ſunt Evangelici, promit, & ad conſtantiam hortatur virum in aula concionantem. Memorat inde, Cæſarem in Belgio

Belgio (scilicet ut protestantibus in Comitiis Ratisbonensibus benevolentiæ significationem daret) executiones in Lutheranos vetuisse, in Gallia quoque cessari a suppliciis metu tumultus publici. De Coloniensis Episcopatus cœpta reformatione *gaudere se* dicit, & Deum laudat, qui Evangelium suum, *ut scribit*, glorificat, &c. Laboramus; Rogat dein amicum, ut pro se Deum oret, quo bona hora aliqua obdormiat, cum Paulo dicens: Bonum certamen certavi, cursum consummavi &c. Sic quæ supra de infirmitate Lutheri, hoc tempore magis magisque ingravescente notavi, confirmantur. Quanquam enim quinque fere annos adhuc vixerit, variis tamen morbis afflictus, laboribus, quibus suetus antea erat, & minime parcebatur, par amplius non fuit. So weit der Herr von Seckendorff. Es ist sonst dieser Anton Lauterbach Superintendent zu Pirna, und ein grosser Freund von Luthero gewesen, und hat Lutherus ausser diesem noch verschiedene Briefe an ihn geschrieben, davon zwey in den Unschuld. Nachrichten 1722. p. 187. und 1726. p. 898. aus dem MS. gedruckt worden sind. Siehe auch von Lauterbachen des ietzigen, Freybergischen Superin-

rintendenten Herrn D. Christian Friedrich Wilischens Memorias Superintendentum Pirnensium.

## Epistola D. Martini Lutheri ad Magistrum Antonium Lauterbach.

EXpecta Dominum, viriliter age, mi *Anthoni*, si nulla esset tentatio, quæ exerceret fidem christianorum, tu cogita quid futurum esset de christianis securis, ociosis, voluptuariis, scilicet idem quod de Papatu factum. Cum igitur tentationes sint Reubarbarum, Myrrha, Aloes & antidotum contra omnes vermes, saniem, putredinem, stercus corporis peccati; sequitur non esse contemnendas, sed nec pro nostro arbitrio petendas, vel eligendas, imo suscipiendas, cuiusque generis Deus nobis inferri voluerit, vt qui sciat quæ, quales, quantæ nobis sint utilissimæ & commodissimæ. Quare & tu fortis esto, & cogita, si omnino (sicut verum est) ferendæ sunt tentationes, feramus istas potius, quum peiores & grauiores. Sine, & ferto, quicquid Centauri & Papistæ moliuntur. Nec tamen omittes agere, scribere, supplicare, & omnia tentare ad principem, & vbicunque opus est. Quis scit, quando bonam horam Deus dabit. Ne time, ne inueniamur, nos defatigatos fuisse, & cessisse Diabolo, infatigabili hosti, & tunc sero nostri nos pœniteat, & nostræ molliciei pigeat. Ita de tua matre nihil te maceres, ora pro ea indefinenter, ei satisfecisse. Certe bonum non esset, si mox omnia & in præsenti fierent, quæ cupimus

&

& petimus, Deus melius proſpicit nobis, vides quam ſtulta ſint quæ in præſenti petimus. De *Turca* nihil nouarum habemus, nec de noſtrorum expeditione. In Belgio Cæſar publico edicto vetuit ſæuire in Lutheranos. In Gallia nunc biennio pax fuiſſet, paulatim irrepſerat evangelium per libros multos. Id cum reſciſcerent monachi, Sophiſtæ, Perlamentum, ita furere cœperunt, vt quinquaginta exuſſerint, ſed cum indignatione hominum, vt tumultus & ſeditio fieret *Parribiſiis*. Rex fuit coactus interponere manum & ſævitiam compeſcere. Epiſcopus *Colonienſis* incipit fateri mutationem abuſuum in ſua Dioceſi. Benedictus Deus, qui Evangelium ſuum glorificat, vt ſi noſtri Conterranei, Bethſaiditæ, Corazinitæ, Nazarethites non acceptent Prophetam in patria ſua, relictis illis in confuſione ſua acceptent ipſum Samaritæ & Cananæa mulier. Rogamus tantum prædicari, orare & tolerare. Eſt merces operi noſtro, nec in vanum laboramus. Curſim & in Deo uale. Simul ora pro me, vt bona hora aliqua obdormiam. Curſum conſummavi, fidem ſeruaui, certamen certaui, quantum pro mea menſura mihi donatum fuit. Saluta tuam *Agnem* & *Eliſabetham*. Salutat te nimis domina *Ketha*, & omnes noſtri. Feria ſexta poſt Reminiſcere. Anno 1542.

D. Martinus Luther.

## XXII.

## Acta zwischen den sieben Orten der Eydgenossenschafft Lucern, Ury, Schwytz, Unterwalden, Zug, Freyburg, Solothurn eines Theils, und den vier Orten der Eydgenossenschafft nemlich Zürch, Bern, Basel und Schaffhausen andern Theils von 1548. und 1549. das Concilium zu Trident betreffend, worinnen sonderlich das von den geistlichen zu Zürch M. Heinrich Bullinger, H. Rudolf Walchart, M. Otto Werdmüller, D. Conrad Pellicano, H. Theodoro Buchmann gestellte Bedencken wider das Tridentinische Concilium merckwürdig ist. Aus dem MS.

Wir haben dieses MS. einem so gelehrten als berühmten Schweitzer zu dancken, welcher das Original uns zum Geschenck übersandt hat. Wir legen hier unsern Danck davor öffentlich an den Tag, ob er uns gleich nicht hat erlauben wollen seinen Nahmen zu melden. Gleichwie nun diese Schrifft überhaupt allen Protestanten zu einer Schutz-Schrifft dienet, warum man die Versammlung zu Trident zu besuchen, und die daselbst abgefasten Schlüße nicht annehmen mögen: also erläutert auch dieselbe ein Stück aus den Schweitzerischen Geschichten, und können hier-

hiervon Herrn Johann Jacob Hottingers Helvetische Kirchen-Geschichte, P. III. p. 783. nachgelesen werden.

## Alle Handlung wie sich dieselbig verloffen hatt zwischend den VII. Orten der Eydgnoschafft Lucern, Ury, Schwytz, Underwalden, Zug, Fryburg, Solenthurn, alls Anbringern: vnd dargägen den IIII. Orten der Eydegno: als antwortern, nemlich Zürych, Bern, Basel vnd Schaffhusen belangend das concilium vnd andere: Anno 1548. vnd 1549.

M. Heinrich Bullinger.

1548.

ALs unser lieb Eydtgnossen von Lucern, Vry, Schwitz, Vnderwalden, Zug, Friburg vnd Solothurn durch ir Rats Botschafft an myn Herren begert irs teyls zu bewilgen, so an ein Eydtgnoschafft der Religion halb Anforderung beschehe. Das wir dan Inn einer Eydtgnoschafft gmeinlich der antiwert vnd des erbietens wären, so ein algemein cristenlich Concilium gehalten, das wir das durch vnser gelerten besuchen, vnd was dan daselbe beschlossen, das es one Widerred darby bliben vnd gehalten werden sölte, vnd so das von mynen Herren bewilget vnd zugelassen, wurd es on Zwyfel einer gantzen Eydtgnoßschafft zu Nutz vnd gut auch vns allen zu frid vnd ruw vnd

einikeit dienen vnd reichen. vnd darüber einer für-
derlichen Antwort begert.

So aber in diesem Handel nütt zu ylen, sunder
wol bedachtlich vnd mit gutem Rath darin zu han-
dlen von hochen nötten, vnd dan den glerten vber
das Concilium zu andworten zuvorderst zu stat,
so habend die verordneten vß Kraft ir habenden
Befälche angesechen, das vnseren Predickanten
vnd gelehrten bemelter vnserer Eydtgnossen, für-
trag eroffnet werden, die sich darüber beratschla-
gen vnd bedencken, wie vnd wellicher mas man
sollich Concilium halte vnd bruche, ouch was ir
Rath vnd gut Beduncken darvber sye, vnd den
die verordneten Herren, so von Rath vnd Bur-
gern vff geschossen, derselben eigentlich berichten,
vnd verstendigen. Damitt sy vor angesetztem Tag
der vier stetten, darvber sitzen, vnd stattlich darinn
Rathschlagen mögind, das der Handel vor dem
Tag zur bestettigung an Räth vnd Burger wi-
der kome. Actum Donstag den ersten Novem-
bris Anno M. D. XLViij.

Stattschryber zu Zürich.

21. Octobris sind der 7. Orten Botten verhört
Zürich vor Räthen vnd Bürgern, der Botten
warend dry Amman Niderhoffer von Vry, Am-
man Dietrych an der halten von Schwytz, Am-
man Casper Stocker von Zug.

Nachuolgende Antwort vnd Bericht ward al-
so mitt gmeinen Radtschlag einhellig gestelt, von
Dieneren der Kilchen Zürich, vnseren gnedigen
Her-

Herren den verordneten fürzebringen, vnd beschach der Ratschlag den 11. Nouembris.

M. Heinrich Bullinger.
H. Rodolfus Walchart.
M. Ottho Werdmüller.
D. Conrádus Pellicanus.
H. Theodorus Buchmann.

Der Ratschlag ward gelässen vor Räthen vnd Burgern vnd ward ein Tag angesächen, daruff wurdend beschriben die Stett, Bern, Basel, vnd Schaffhusen gen Zürich, die Botten oder der Räthen warend

Her Hans Hab Burgermeyster.
Her Hans Rodolff Lauater alt Burgermeyster.
Hanß Wägman Obrister meyster.
Heinrich Spros.

Der Tag ward bestimbt vff den 25. Nouembris.

From, vest, ersam, fürsichtig vnd wyse Herr Burgermeyster vnd gnedig lieb Herren. Es last V. W. vns gschrifftlich vnd früntlich berichten, wie der 7. Orten erbare RatsBottschafft an iich vnser gnedig Herren begert zu bewilgen, so an ein Eydtgnoschaft der Religion halb Anfordernng beschehe, daß wir dan in einer Eydtgnoschafft gemeinglich der Antwort vnd des embietens wärind, so ein allgemein cristenlich concilium gehalten, das ir vnsere gnedig Herren das durch üwere gelerten besuchen, vnd was dan daselbs beschlossen, das es one Widerred darby beliben,

 vnd

vnd gehalten werden sölte, vnd so das von üch vnsern gnedlglichen Herren bewilget vnd zugelassen, werde es one Zwyfel einer gantzen Eydtgnoschafft zu nutz vnd gutem, auch vns allen zu Frid vnd Ruw vnd Einikeit dienen vnd reichen, vnd darüber einer fürderlichen Antwort begäet. So aber vns alls der Kilchen Dieneren, vber das concilium zu vorderſten zuſtanden, so habind ir vnser gnedig Herren vs Krafft vwers habenden bevälchs, angesächen, das wir vns der fürgetragnen Artickele bedencken, vnd V. W. berichten sollind, wie vnd wollicher mas man sollich Concilium halte vnd bruche, auch was vnser radt vnd gut beduncken sye ꝛc.

Hieruff bittend wir GOtt den Vrsprung alles gutten vnd aller Wysheit, das er vns syn Gnad vnd Geist verliche, vff das wir hierin anders nütt, den das syner eer vnd vnser aller Heil, Frid vnd Wolstand ist, suchind vnd findend Amen.

Vnd wöllend V. W. berichten so kurtz vnd klar immer mögind, was das Wörtly Concilium heisse, wie man die Concilia vor Ziten, auch nun etlich 100. Jar gehalten habe, vnd wie das itzig, so vom Keyser verheissen, vnd angeschlagen, solle gehalten werden, vs welchem allem sich dan vnser radtschlag schliesen vnd gründen wirt.

Das Wörtlyn Concilium ist Latinisch, wirdt diser Zyt von vns Tütschen gebrucht, wie das Griechisch Wörtli Synodus, vnd heißt ein Versammlung, eine zamen brűffte Gmeind, oder ein Radt, als da die Priesterschafft, sambt andern from-

frommen verstendigen Cristen Lüten versamlet wirt, zuradten, reden vnd fürderen alles das, das zu Wolstand der Kilchen, vnd erhaltung der gantzen Cristenheit dienet. Darum sind die Concilia von Anfang meertheils gehalten worden, wenn sich in der Kilchen myshäll in der ler, oder gferen vnd böserungen erhubend.

Als die heiligen Apostlen Paulus vnd Barnabas das Evangelium den Heyden predgetend, vnd lartend, das man durch den Christen glauben vollkomen sälig wurde, vnd were nütt nottwendig das man darzu beschnitten wurde, vnd das Gesetzt Mosis hielte, erhubend sich etliche Phariseer die auch gleubig vnd Christen syn woltend, vnd lartind wider Paulum vnd Barnabam, das es nütt gnug ann Christen glauben were, dan welcher nütt darzu beschnitten wurdind, vnd das Gsetz Mosis hieltind, möchtind nütt vollkommen sälig werden, sagtend auch darzu, das andre Apostlen als Petrus vnd Jacobus zu Hierusalem auch also vnd wie sie lartind. Von sollicher spane wägen ward ein Consilium zu Hierusalem, dan es kamen zamen in ein Radt vnd Versamlung die Apostlen die Elteren vnd Brüder zu Hierusalem, vor dem trugend bed parthen für ire leeren vnd Meinungen, vnd als somliche gnugsam beschehen, ward zu letst mit guten Gründen der Warheit vnd der geschrifft auch mit einnhelligen Rat der gleubigen die leer Pauli für die rächt gäben. Es ward auch die Handlung in geschrifft gestelt vnd den Kilchen zu

 geschickt,

geschickt, wie das noch der lenge glässen wirt in Geschichten der heiligen Apostlen am 15. cap.

Vnd als noch vil Jaren von Anfang der Evangelischen vnd apostolischen predig, sich aber ein grusame spaltung in der kilchen zu trug, da her langend das einer genampt Arrius lart vnser her iesus Christus wer nütt warer rechter natürlicher sun Gottes, ein Gott vnd eines götlichen wäsens mit Gott dem himlischen Vatter, dargegen aber die andern pfarrer vnd prediger lartend Jesus Christus were eines wäsens mitt Gott dem Vatter. Anno Domini 324 beschrib der heilig Keyser Constantinus ein Concilium aller Bischoffen vnd pfarreren der gantzen wält gen Nicea in die statt Bithinii, vnd wurdend versamlet 318. fürnemer christlicher predigeren vnder die satz sich der sälich Keyser, legt inen für die prophetischen vnd apostolischen heiligen geschrifften, vnd hieß sy vs den selben geschrifften iren span vs machen, lies deshalb die Bibel in dem span richter syn, vnd als vs heiliger gschrifft erhalten werd, das Jesus Christus eines wäsens mitt dem Vatter were, hatt der Keyser durch gschrifften sollichs durch alle wält vsgebracht.

Nach disem Byspil sind hernach bis man zelt 600. iar nach der geburt Christi, vil concilia hin vnd har in den Landen gehalten worden, die habend aber auch ire vnderscheid vnd besundere Namen. Es sind concilia die man nempt generalia, oder vniversalia, auch catolica, oder oecumenica, das ist allgemeine, darum das sy von allen

gelerten vnd fürnemen dienern der gantzen witten wält vnd so wyt der Kreyss der Cristenheit gedt, versamlet vnd berufft werden. Demnach sind auch concilia die man nempt Nationalia, als da man alle gelerte vnd wyse Lüt, die in einer nation oder Königerych sind, als in Franckrych oder in tütscher nation zusamen berufft vnd besamlet. Zu letst sind concilia prouincialia das ist der Lantschafften versamlungen, als da ein Lantschafft, nemlich die Eydgnoschafft, oder Oesterrych oder Saxen ire gelerten vnd wysen zamen beruffte. Also das man ietzund wol verstat, das ein general oder algemein concilium das heißt vnd ist, da zamen berufft vnd versamlet werdend, die gelerten, frommen vnd wysen rc. vs der gantzen Christenheit, niemant vsgeschlossen, den so etliche christliche nationen nütt zu gägen oder doch vsgeschlossen wurden, were das concilium nütt general oder algemein.

Es söllend aber alle concilia sy syend gleich general, national oder prouincial concilia, fry vnd christenlich syn. Fry synd die concilia, wen das Ort, da man versamlet wirt, iederman gmein vnd sicher, auch vnpartyisch ist. Wen fry ist noch dem Wort Gottes zu vrteylen. Wen das concilium nütt mitt vorteiligen vorgerichten vnd gedingen verstrickt, sunder einer parth als der anderen gmein ist, also das dem beklagten, als dem klagenden fry ist zu reden was iedes noturfft erfordert rc. Christenlich sind die concilia, darinen allein die eer vnd leer Christi, des heiligen, christli-

chen glaubens reinickeit, vnd der Christenheit, oder der heiligen kilchen besseruug vnd wolstand besucht vnd gefürdert wirt, darin die ler Christi allein richtet, vnd darin Lüt sitzend von dieneren glerten vnd leyen, die nütt sind eines ferruchten schandlichen, sunder eins gottsfürchtigen löbens vnd guten glaubens, die nütt iren eignen eer vnd nutzen, sunder allein Christi vnd der kilchen eer vnd nutz suchend.

Wo ein soliches general oder national oder prouincial concilium besamlet wurde, werend wir gewüß, das vnsren glauben vnd vnsren kilchen dardurch nütt benommen würde, wöltend auch bald geantwortet haben, ob man das besuchen vnd dessen schluß gelåben sölte. rc. Es sind aber nur etlich 100 iar her nütt me somliche frye christliche concilia in der Christenheit gehalten, den von dem zyt an, das der Babst zu Rom, durch lang vnd vielfältig geüpt prattick auch durch langwirige wider Keiser vnd König geüpte Krieg, die sach dahin gebracht hat, das im der Keyser selbs schweren, auch alle Bischöff in der Christenheit sich mitt eyden, im, dem Babst vnd der kilchen zu Rom, habend verbinden müssen, sind die concilia vil vff andere wyß vnd maaß gefurt vnd gebrucht worden, des wir V. W. disen kurtzen bericht gåbend.

Zum ersten haben die Båbst inen zu gemessen den volkommen gewalt des Concilii, deshalben sy die Concilia beschriben vnd berufft, die prå- sidenten fürgesetzten oder pflåger vnd verwalter darin gesetz habend. Zum

Zum anderen werdend allein die patriarchen, Ertzbischoff, bischoff vnd prälaten beschriben, als die zuhörer vnd richter in dem concilio von altem her allein schließ stimen habend.

Zum dritten werdend somliche concilia fürnemlich angesächen, wen sich iemandte wider den Babst die römische Kilchen, die prelaten, vnd ihre brüch vnd rächte, leer vnd wäsen, herfür thun, vnd sich inen wider sezen wölt, sollicher sol auch in das concilium geladen vnd verhört, doch entlich was der Romischen kilchen zewider ist, als ware (wie sy sagend) käzerey, vsgerütt werden.

Zum vierdten vermögend die gethane gelerten eyd aller deren so im concilio sizend, nütt anders den das sy den Babst, das Babstumb sampt sinen ordnungen vnd gwonheiten wider meneklichen, beschirmen, retten vnd erhalten sollind vnd wellind, wie die form des Eydts, zu end dis berichts vnd rathschlags gesetz, vs wyst.

Zum fünfften, vrteilend vnd richtend vielgedachte Bischoff vnd prelaten fürgebrachte spän, nütt allein nach vswysung der heiligen göttlichen gschrifft nüws vnd alts testaments, sunder vil me noch menschlicher ordnungen vnd statuten.

Zum sechsten verwirfft vnd entsetz vs disen bäbstischen consilien die vngeschickte vnd vngle rte keinen der Bischöffen vnd prelaten, wie vnngelert vnd ströfflich ir läben ioch sye, wol gipt man inen glerte vs den hohen schulen zu, die aber eben so wol als die prelaten, mitt gelerten eiden dem Babst

Babst vnd der Kilchen zu Rom verbunden sind vnd wider sy nütt gedörend. Das aber die concilia etlich 100 iar her vnder den Bäpsten also vnd der erzelten gestalt, gehalten worden synd, bezügend die acta 6.

Fürhin ist es an dem, das wir V. W. berichtind vnd warhafftig darthuind, das das concilium in das wir al verwilgen soltind, ein bäpstisch vff vorerzelte puncten verstrick sye. So vns sölte angemutet werden ein concilium zu besuchen, wurde das von niemandts beschächen mögen, den von dem, der concilia zu beschriben vnd setzen, bisher macht vnd gwalt gehebt hat, der ist der Bapst vnd der Keyser. Nun aber hatt der Keyser vff dem Rychstags zu Augspurg dis iars vollendet beschlossen, das ein concilium fürderlich gehalten soll werden, daryn habend auch alle oder meerteyls Rychsstend verwilget, lut des vs getruckten abscheids. Zu demselben abscheid wird auch heiter gemeldet, wo vnd wie das concilium soll gehalten werden, vnd namlich sol es zu Trient continuiert/ das ist wie es angefangt worden, also auch darin fürgefaren, vnd vollzogen werden. Damitt auch das vusschriben des consilii, welchs der abscheid nempt indiciren, vnd darzu die gehaltne Sess.on deren siben schon beaestert sind. Vnd so wir dan nebend dem Keiserischen abscheid die Bäpstliche Bulla des vsschribens des concilii gen Trient die siben Sessionen, gehalten bis vff den tag, da sich die Bäpstischen von Trient gen Bononien gethan, sampt anderen Bäpsti-

schen

schen geschrifften vnd handeln eigentlich besichtigend, befindend wir, das das künfftig concilium vff vor erzelte form vnd wyß sol gehalten werden.

Dan zum ersten berufft vnd beschribt der Bapst vs anruffen vnd begären des Keysers, mitt gemeinem radt vnd verwilligen, der Cardinalen, dis concilium gen Trient, ordnet vnd setzt daryn 3 Cardinäl zů presidenten, behelt im auch vor den volkommen gwalt.

Zum anderen, werdend allein die patriarchen, Bischoff vnd prelaten, als die von rechten vnd altem bruch her allein schließ stimmen haben söllind, zu richteren gesetzt.

Zum dritten, die bißher wider den Bapst vnd die Römische Kilchen gehandelt vnd gerett habend, söllend auch dahin vergleittet werden, doch nun zur verhör, lut des abscheids. So zůget das vsschriben des concilii, das es angesächen worden die Kilchen in alten wolstand wiederum ze bringen vnd die Kätzereyen vs zerütten, da aber offenbar vnd vnleugbar ist, das der Bapst vnd die synen vns vnd vnseren glauben als Kätzer vnd Kätzerey verdampt hat. Ja in denen gschrifften, die er, den Handel des consiliums belangend an die 13. ordt der Eydtgnoschafft gesant, damitt er auch die Bischoff von Chur vnd Wallis, die äpt von Sant Gallen vnd Sant Vrben in das concilium berufft, kätzert er vnverholen vns vnd vnseren glauben, gipt auch gnugsam zu verstan, das das concilium sye angesechen solliche kezerey vszerütten.

Zum

Zum vierdten, vermögend gedachter Bischoffen vnd prelaten Eyd, deren der Bapst sy in vffgewellten vsschriben, ermanet, anders nütt, den das sy schuldig sind, den Bapst vnd synen glauben zeerhalten, vnd was darwider ist zuvertilgen.

Zum 5. sol in künfftigen concilio nütt me noch vermög heiliger biblischer geschrifft, sunder auch noch der alten Väter leer, noch den traditionen, vnd vslegen der Kilchen geschlossen werden. Solichs vermag der abscheid vnd die IIII Session.

Zum sechsten, sind auch noch hütt by tag die Bischoff vnd prelaten gelerter dan sy vormals gsyn. Darzu eines vnpristerlichen läbens, das sy nütt vnbillich nütt für glieder der Kilchen, wir geschwigend für regenten der Kilchen gehalten werdind, vnd die gelerten von hohen Schulen, die den prelaten zu gäben werdend, syn auch noch mitt eyden wie die prelaten dem Bapst verbunden.

Dieweil nun gestelter Bericht, wie, welcher maaß, wyß vnd gestalt man die concilien halt vnd bruch, im grund der warheit vest bestedt vnd meer teyls offenlich vnd erfaren am tag ligt, kan vnd sol sich vnser radtschlag niemer meer dahin richten, das V. W. in ein somlich concilium (da auch wol vnd nütt one vrsach zu besorgen ist, das der Keyser der von art in synen Sachen beharlig darzu vnser religion gar widerwertig ist, ein ander concilium vff dun werde) willigen, was darin beschloßen one widerred anzunemen vnd zuhalten.

Den

Den was were das anders, dan die leer Christi, vnsern wolgegrünten christlichen glouben, vnd rächte christlichen Kilchen, dem Bapst vnd sinen boßhafften anhang den geistlich genampten mutt-willig vnd wüssentlich zu verdamen, underwerffen, vnd hiemitt abstan von dem heil. Evangelio, vnd sich mitten in das Bapstum wiederum versäncken. Diwil wir doch grüntlich wol wüssen mögend, das die den höchsten gwalt im concilio habend, des entlichen fürnemens synd, vnd es heyter haruß sagend, das sy die mäss vnd das gantz Bapstum dar-mitt vffrichten, vnd vnser religion alls ein kätzery vsdiggen wöllend.

So man nun den mitt verwilligen in das concilium in ein sollichs spyl käme, wurde dadurch nütt nur kein Frid vnd ruw in der Eydtgnoschafft, sunder in üwer vnser gnedigen Herren Statt vnd Land vnruw, zwytracht vnd vfflauff gepflantz, das göttlich wort vnd frye vnangebundene predig wurde der Kilchen genommen, darzu der recht gottes dienst vnd bruch der heiligen Sacramenten, alle gutte ordnungen wurdend abgethan, pfaffen vnd münchen wurdend wider zu näst fliegen: dannen vnentliche vnruw volgen, vnd entlich die alte Tyraney an sel vnd lib wider vffgelegt, auch rechte christenliche Fryheit sampt andern üweren fryheiten vnd zyttlicher hab geraubt ꝛc.

Damitt aber komlich vnd mitt fugen gehandelt werde, vnd niemandt mitt warheit sagen könne, wir schüchind das liecht vnd schlagind ab zimliche

vnd

vnd gepürliche mittel, mag vnd kan man wol wit-
ter anzeigen vnd bericht gäben.

Zum ersten, das wir nütt die ersten, oder zum ersten parthyische consilia vnd verdächtige rächt abschlagend. Dan der heilig Apostel Paulus hatt es auch gethan, wie man es liset in gschichten der heiligen Apostlen am 23. 24. vnd 25. Cap. desglich habend die heiligen Bischoff Athanasius vnd Ambrosius abgeschlagen in der Keysern verdächtige concilia zekummen.

Zum andern, so schlecht man drum kein billichs ab, darum man sich dem Bäpstischen vnbilligen spruch nütt vnderwerffen wil. Also das V. W. hie wol antwortten möchte. So ferr Gott die gnad thät, das ein allgemein fry christlich concilium, wie das war, davon geredt, in welchem allein die biblische gschrifft richter were, angeschlagen: vnd auch offentlich vsgeschriben wurde, das man gruntlich wüssen möchte, ouch wie, von wem, vnd worvon es gehalten solte werden, wölle sich V. W. alzyt christlich erzeigen, mitt gebürlicher antwort meneklichem der maas begegnen, das meneklich spüren müsse, das sy nütt ires eignen Kopfs syn, sunder als frommen Christen gebürt, sich vnverwißlich vnd eerlich halten wölle. Das aber V. W. in ein sach vor hin ee den sy gesprochen, vnd man wüsse, wie oder was sy sye willigen, oder sich in ein concilium begäben konne, da man gruntlich vor wol weiß, das es vnseren glauben zuverdammen an ist gesähen, sye V. W. in kein wäg anzemutten.

Zum

Zum 3. embütend wir vns über das alles, vnd noch witer, ob von wägen der grosen parthen vnd schweren leuffen ein general vnd fry christlich concilium nütt zu hoffen wäre, embüttend doch wir vns willig, das wir alle zyt hie in dieser Kilchen bereydt sind allen denen antwort zu gäben, vm vnsere leer vnd vnseren glouben, die vns allein vs biblischer geschrifft treuwlich, redlich vnd one vffsatz, eines bessern berichten wollend.

Sollichen vnseren bericht vnd radtschlag wolle V. W. in besten von vns verstan vnd vffnemmen, auch fürohin mitt der Gnad Gottes trüw an der Kilchen Gottes syn, wie bisher von üch vnseren gnedigen Herren, auch von iren vorfaren vnd Elteren beschähen ist. Was wir dann in vnserm ampt vnd mitt vnsern diensten helffen konend, wollend wir alzytt, flysig, vnd mitt der gnad vnd hilff Gottes, trüw sind. Gott der almechtig erhalt V. W. vnd syn gantze Kilchen vnd gmeind in siner warheit vnd gnad ewiklich.

V. W. vnderthenige vnd
willige Diener

Pfarrer, predicanten vnd
läser der heiligen gschrifft
Diener der Kilchen Zurych.

# Vß dem Abscheid des Rychstags zu Augspurg vffgericht, vnd zu Mentz vs ordnung des Keysers getruckt.

Die Churfürsten, Fürsten vnd gemeine ständ, auch der abwäsenden Bottschafften vnd Rädt habend vff vnser proposition diss Rychstags, inen gnedicklichen fürgehalten, den punckten der strytigen Religion, mit stattlichen vnd träfflichen Rhadt erwägen, sich auch aller derwägen hievor gepflägter handlung, radtschlag, vnd was derselben fürgeffallen ist, bedachtlich erinnert, vnd vns darauff ir wolmeynung vnd bedencken vnderthänicklich in gschrifften eroffnet: darus wir zum gnedigsten geffallen, verstanden, das die erörterung bemelter strytiger Religion, für das algemein, fry, Christlich concilium, so albereyt vff vnser anhalten vnd fürgewendten Flyß gen Trient indiciret, vnd daselbs angeffangen, gewissen vnd ordentlich gehalten vnd continuieret werden soll, welchs wir dan by vns selbs, für den ordenlichsten, christenlichsten vnd sichersten wäg haltend, vnd darby achtend, das der platz Tütscher nation in mer wäg nütt vnbeqvem noch vngelegen syn, vnd sich des selben, auch andere nationen mitt fug glicher wyß auch nütt zu beschweren haben sollen.

Damitt dan somlichs algemein concilium, desser ie vnd stattlicher synen würcklichen fürgang erreychen, vnd niemandt das selbig zu besuchen einich

einich billich abschüchen oder zu weygern Ursach haben möge, so wöllend wir als advocat der heiligen Kirchen vnd beschirmer der Concilien, sunderlich vff gemeyner stendt vnderthenig bittlich ansuchen, vnsern obliegenden Keyserlichen ampt nach, gnedicklich verhelffen, auch mügliche fürsächung thun, vnd darob syn damit sollich algemeyn Concilium zu Trient fürderlich gehalten vnd continuiert, auch durch Churfürsten, Fürsten vnd gemeyne stend vnd andere Christenliche potentaten vnd nation vnd sunderlich von den Ertzbischoffen vnd prelaten der tütschen nation (als der endes sollichs spaltung entstanden) personlich oder im ffaal irer rechtmäsigen verhinderung, durch ir gelert, verstendig, vnd erfarne vollmächtige gwalt haber stattlich besucht. Deßglichen das die yhenigen so der Augspurgischen Confession anhängig gewäsen, vnd der selben, gesandten in sollichen consilio erschünen mögen vnd das sy darzu, darin, vnd davon, bis wider an ir gewarsam gesichert vnd vergleyttet, auch notürfftiecklich verhört, vnd die gantz tractation, vnd beschluß, gottsälicklich, vnd christenlich (allen affeckten hindan gesetz) nach göttlicher, vnd der alten väter heiligen gschrifft vnd lher fürgenommen, gehandlet vnd beschloßen, vnd auch eine christliche, nutzliche reformation der geistlichen vnd wältlichen vffgericht, vnd alle vnrächte leeren vnd mißbrüch der gebür nach abgestelt werden. Vnd wie wol wir noch etlich wenig mer conditiones, so vns angezeigt sind beffunden, so achtend wir doch,

das sich gmeine Stend damitt nütt bekümmern, noch derhalben sorgseltig syend. Sunder wir wöllend vns vnseren obliegenden ampt nach, so viel vns gebürt, hiemitt noch witter gnedigst erbotten haben, zu der zytt, so das gmein concilium synen fürgang erreycht, alle sachen dahin zu richten vnd zu befürderen, damitt alle ding christlich, erbarlich, ordenlich vnd gebürlich ergangind vnd gehandelt werdend, des sich gmeine stend zu vns gehorsamcklich versächen, vns auch dar um wol vertrüwen söllend vnd mögend.

Wir wöllend auch vff beschechen vnderthänigst ansuchen gemeyner stend für vns selbs, auch in irem namen, by Bäbstlicher Heilickeit, dem collegio der Cardinäl vnd wo es die notturfft erforderen wurde, zu höchsten bearbeyten, vnd allen müglichen Flyß fürwenden, damit sollich indiciert concilium continuiert, den sachen allenthalben göttsälicklich, christlich abgeholffen vnd zu guten end gebracht, auch die tütsch nation dardurch in guten friden vnd eynickeyt erhalten werde. 2c.

## Vß der Bulla Pauli des III Bapsts mitt deren er das algemein concilium indiciert, oder beschriben hat gen Trient, da es ietzund sol continuiert werden.

Wir bittend, ermanend, requirirend vs gewalt

walt vnsers Bäpstlichen Stuhls, alle und iede, an allen orten, wo die sind, vnsere gelibte Brüder in Christo, die Eerwürdigsten Patriarchen, Ertz-Bischoff, Bischoff, vnd darzu vnsere gelibte süne in Christo, die Eerwürdigen äppt, vnd andere der condition stands vnd wäsens, welche vs rächtem titel oder priuilegien in conciliis zu sitzen ein ordt oder statt haben, auch denen die Sententz, waal, votta vnd vrteyl zu gäben erlaubt ist, das dise gwüßlich, vff den 4 Sontag in nechst künfftigen Fasten, welchen tag wir sunderlich mitt freüden das concilium anzuheben, bestimpt habend, by Eyds pflichten, vnd andern penen, so in den haupt brieffen der vsschreibung verfast sind, persönlich, es sy den sach, das sy durch notwendige, vnd leibs vrsachen verhindert werdend (des sy doch antwort gäbend müssend) erschienen, oder in glichen Fäl, so sy selbs nütt erschinen kondend, doch ire gesandten, legaten, procuratores vnd gwalthaber zum Anfang vnd volstreckung des concilium gentzlich vnd on allen Verzug schicken wollind.

Darzu ermanend wir trüwlich vnd bittend in dem Herren Carolum Römischen Keyser, den König vs Franckrych, sampt allen andern Königen, Hertzogen, Fürsten vnd Herren, welcher aller gegenwirtickeyt, in christlichem warem alten glouben aller christlichen gmeind zu gut notürfftig syn verhoffend, das sy alle vnd iede erschinen wöllind, oder so diß ie nütt syn kan, durch ire oratores zu diser sach geschick bey diesem heiligen

 concilio

concilio willig gegenwärtig zu syn, vnd sich in keine wäg beschweren, auch bis zum end daby zu verharren geruhen: damitt alles so sich im irrthumb der religion begäben hat, abgethan, auch aller christlicher stand vnd wäsen reformiert, desglich die expedition vnd krigszüg, vnder dem zeychen des heiligen kreutzes wider die vngläubigen beschloßen, vnd zum end gebracht werden.

## Form des gelerten Eyds, den alle Bischöff, äppt vnd prelaten, dem Bapst vnd der Kilchen zu Rom schwerend. *

Ich N. Bischoff oder Appt N. wil von ietz dan hi- für

* Dieser Eyd stehet gantz in Lateinischer Sprache unter andern in einer merckwürdigen Schrifft, so 1611. 4. unter dem Titel Roma irreconciliabilis genannt p. 19. allwo der Herausgeber folgende Anmerckung über denselben machet: Si huius iuramenti formula cum iurisiurandi ligii, quod a vasallis temporali Domino, Principi, Regi vel Imperatori præstatur, verbis formalibus conferatur; idem quasi numero & subiecto esse invenietur: adeo ut huius iuramenti aut similis præstatione, Pontifici Romano temporale & directum Dominium adstruatur; Imperatori vero, Regibus, Principibus & supremis Magistratibus, evertatur & auferatur. Zu Ende bemerckt er noch folgendes: Nulla in tota hac iuramenti forma mentio de legis divinæ aut Constitutionum imperialium observatione. Quod notandum.

hinfür ghorsam vnd vnderthänig syn S. Petern, vnd der heiligen Römischen Kilchen, vnd vnseren heiligen Vatter dem Bapst N. vnd sinen rächt erwelten noch kummenden, wil auch wäder radt noch verwilgung in keinen wäg, das sy vm ir läben bracht werdind, oder das man inen einicher gstalt gwalt vnd schmach bewyse.

Ir anschleg so sy mir vertrůwend, durch sich selbs oder ir bottschafft vnd brieff, wil ich inen zum nachteyl nütt offnen vnd das Bapstum sampt der Heilickeyt des Römischen Stuls, mir zu schützen vnd handthaben bevolhen lassen syn, vnd das wider alle wält oder wider meneklichen, allein nur ampt oder orden vorbehalten Bäpstliche legaten, so zu mir oder vor mir wandlend, wil ich erlich halten, vnd mitt vermögen meines guts fürderen. Alle rächt, Herrlickeyten, fryheyten, vnd den gwalt der Römischen Kilchen, wil ich nach allen vermögen handthaben, fürderen vnd meeren. In keinen radtschlegen wil ich auch syn, in welchen wider somlichs, insunders das wider personen des Bapstumbs, vnd der selbigen stend, eeren, rächt oder gwalt solte gehandelt werden, vnd wo ich das bericht wurde, wil ich das hindern nach meinem vermögen vnd auch sollichs vff das schnellist, als ich mag, den Bapst zu wüssen thun. Reglungen, satzungen vnd ordtnungen der vättern sampt allen Bäpstlichen ordtnungen vnd gebotten, die wil ich trüwlich halten vnd andern zu halten bevelchen.

Kätzer vnd abtrünnig, vnd alle die so den hei-

ligsten Vatter widerspänig syn wurdind, wil ich widerfächten, wen ich zu einer versamlung beruffst wirdt, wil ich erschinen. rc.

## XXIII.

## Des Raths der alten Stadt Magdeburg Bestallungs-Brief zur Superintendur daselbst D. Tilemanno Heshusio 1561. ertheilet. Aus dem auf Pergament geschriebenen Original.

Dieses Original wird noch bey dem vornehmen Heylandischen Geschlecht in Leipzig aufbehalten, und habe ich es von Herrn *Polycarpo* Heylandt, I. V. Candid. communicirt bekommen. Es ergäntzet ein Stückgen in des berühmten Tilemanni Heshusii Leben welches der sel. Joh. Georg Leuckfeld so fleißig beschrieben und zu Quedlinburg 1716. 4. herausgegeben hat. Ihm ist diese Bestallung unbekannt gewesen, sonst würde er solche eben so wohl als die Bestallung zum Pastorat zu St. Johannis, die Heshusius 1560. von dem Vorsteher, Ausschuß und Aeltesten dieser Gemeinde erhalten hat, p. 20. eingerückt haben. Dieser Ort leidet es nicht, daß ich mich in eine Erzehlung der

Heshu-

Heshusischen Dinge zu Magdeburg einlasse. Man kan ausser Leuckfelds angeführtes Leben Heshusii den Vorbericht zu dem 1724 erlebten zweyten Magdeburgischen Jubel-Jahr pag. 71. seqq. nachlesen.

1561.

WIr Burgermeister, Rathmann vnd Innungßmeister der Alten Stadt Magdeburgk, bekennen vnd thun kundt hiemith, das wir auß hochbewegenden Vrsachen zuforderst Gott dem Allmechtigen zu gebührlichen Ehrenn, vns vnd vnser Gemein zum bestenn, damith bey vns die wahre gottliche Religion, ßo wyr aus Gottes milden gnaden biß anher gehapt vnd noch haben, mith seiner gottlichen Hulff vmb ßo uiel richtiger vnd bequemer, in guther ordenunge vnd einigkeitt, rein vnd vnuerfelschett erhalthen vnd vf vnser nachkohmen gebracht, darneben auch ein vffrichtiger christlicher wandell gestifftet vnd bestettiget, vnd also Gott geehrett, vnser aller sehlen heyl vnd wollfahrt befordert vnd allgemeiner kirchenn, ßouiel an vnd by vns stehett, mith gedienett werde, nach demutiger vnd embsiger anruffunge gottlicher Gnaden, vnd der Alten Herrn Burgermeister vorwissen vnd beisein, auch radt der wirdigenn vnserer lieben Pfarren vnd Prediger, den Ehrwirdigenn vnd Hochgelartten vnsern besundern lieben Herrn

vnd freundt Herrn Tilemannum Heßhusium, der heiligen schrifft Doctorn alhier bey vns zu Sanct Johanns Pfarrern, zu vnsern Superattendenten vnd vffseher vnserer kirchen, Schulen vnd Gemein, eintrechtlich vnd ordinthlichenn Im Nahmen Gottes, ehrwehlett, beruffen, bestelleth vnd verordnet, auch allem vnd Jtglichen vnsern Pfarrern vnd Predigern, Kirchvetern vnd Kirchendienern, deßgleichen den Rectorn sampt seinen Gehulffen in der Schuhlen gegenwertigklichen Commendirt vnd sie allesampt vnd besunderlich, an sein Ehrw. gewiesen, In massen wir dann auch denselben Herrn Doctorem Tillemannum hiemith Jegenwertigklichen also bestellen vnd verordnen. Das sein Ehrw. der Bekenthnus rechter warer in gottlicher schrifft des Alten vnd Neuen Testaments gegründeter Christlicher Religion, lauts der Artickel, ßo ethwann Anno vnd dreissigk domahls Keyserl. Mayestätt durch Hertzog Johansen Friederich Churfürsten zu Sachssen Christlicher gedechtnus vnd ander s. f. G. verwanten vbergebenn, deßgleichen auch dehrer, ßo Anno ꝛc. funfftzig alhier mit radt des hochwirdigen Herrn Niclas von Amstorff, exulirenden Bischoffenn zu Naumburgk, vnsern ettwan gewesenen Superattendenten vnd furnehmlichen anrichter vnsrer Kirchenn vnd Schuhlen, Im gottlichenn wortt, durch vnser liebenn Pfarrer vnd Prediger begriffen vnd mitt wissen vnd willen eines

damahls

damahls regirendenn Ratts Im druck außgegangenn, mith vns, vnd wir mit seiner Ehrw. aller dinge einigh sein, vnd mitt gottlicher verleihunge beyderseits dabey bestendigklichenn vorharren wollen. Vnd demnach sein Ehrw. ein fleißiges vffsehenn haben, damith solche reine ware Christliche Lehre vnd Bekenthnus alhier in Kirchenn, Schulenn vnd gantzer Gemein, eintrechtlichenn vnuerrugkt vnd vnuerfelschett geführtt, gepflantzett, außgebreitet vnd vor allen hin vnd wider schwebenden vnd kunfftigen Irthumen vnd Curruptelenn vnbefleckt vorwarett vnd erhalten, darneben auch ein vffrichtiger christlicher wandell gestiffteth vnd gefordert werde, Sein Ehrw. will auch ob den Christlichenn Ceremonien, auch Kirchen vnd Schulen disciplin vnd ordenungen halten, vnd da ethwa darinnen beßrunge bedacht wurde, soll dießelbe nach gestaltenn sachen, mith dem Ministerio oder vnsern mithverordneten Schulherrn berathschlagett vnd dann nach Gelegenheitten vns gebracht vnd mit vnserm wissen vnd willen zu wergkegerichtett werdenn, Ab sich auch in der kirchenn disciplin felle begebenn, darinnen aus gegrundten vnd wichtigenn vrsachen, linderunge der Straffen von nothen, soll solche moderation, linderunge oder scherffunge, bei vns dem Rath, gantzen Ministerio vnd zugeordinten Censoribus, mechtigklichen beruhen, doch will sein Ehrw. darob sein, das in executtion der straffenn, maß vnd ordenunge nach form des bevehlichs vnsers Herrn vnd Heylandes

landes Jesu Christi treulich gehaltenn vnd alle mugliche Mittel den Sünder zu gewinnen bei den Sehlsorgern in geheim vor zeugen, vor seiner Ehrw. als dem Superintendenten, vor dem Ministerio vnd den elsten, ßo aus einer Iglichen Pfarr, eine ader zwo gottfruchtige Christliche Ratts oder andere Personenn, welche vnthadelhafftiges wandels sein, von dem Ausschoß der Pfarrern, sollen erwehlett, vnd neben vorgemelten Hernn Superintendenten vnd Ministerio gleiche uoces decisiuas vnd gewaltt in vorhoer vnd vorteilunge haben, in stadt der gantzen Gemeinen Kirchenn vorgewandt werdenn, Ferner hat auch sein Ehrw. vmb mehrer Befürderung vnserer wahren Religion bewilligeth, in der hiligen schrifft, wochenthlich eine stunde der wir vns mith seiner Ehrw. vorglichenn in vnser Schulen vor Idermennigklichen dem zu horen geliebett zu leßen. So will auch sein Ehrw. Ehesachen, da sich felle vnd questiones Juris diuini vormuthlich zu tragen mochten, neben andern vnsern dazu verordineten vff gelegne Zeit, dehrer man sich vergleichenn wird, anzuhören vnd zu entscheiden, vnbeschwehrt erzeigen, ob auch Religion sachen halben hendel vorfielen darzu wir seiner Ehrw. bedurfftenn, will sein Ehrw. sich zu denselben in vnd außerhalb der Stadt, neben andern vnsern verordineten, wie es der Sachen vnd Handlungen gelegenheitt nach, beiderseits vor gudt geachtett wirdeth guthwillig gebrauchen laßen. Wir haben vns auch des drucks halben mit seiner

Ehrw.

Ehrw. also vorglichen, das alhier keine Theologische oder Theologey belangende schrifften zu drucken vorstatteth werden sollen, sie sein dan zuvor, durch sein Ehrw. vnd ander vnser vorordinthe besichtiget, vnterzeichnet, vnd von vns dem Ratt zugelassen, vnd damith hierinnen gefahr vnd vnrichtigkeit vmb souiell mehr nach müglichenn dingenn vorkohmen, sollenn die Streit schrifftenn so man alhier abzudrucken begehrt, zweifach gleichs lauts vbergeben vnd nach geschehenener Besichtigunge vnd vnser Zulassunge in vnser Schreiberey eins zum abdrugk wideromb hingegeben vnd das ander verwahrlich behalten vnd Im abdrucken ohne vorwissen vnd zulassen wie obstehett, nichts verandert werden, vnd wan der Druck gefertigeth, sol von den gedruckten exemplaren, etzliche in vnser Schreiberey vberanthwortetli werden, eins darinnen vor wahrlich vfzuheben vnd jeden Inspectorn eins zuuorreichen. Jedoch was nicht personalia oder Streitschrifften, sondern bloß vnd schlecht Lehrbucher seinth, daraus man sich keines streits zuuormuthen, Ab in denselben, vor oder vnter dem Abdruck eine vngefehrliche emendation zu richtiger vnd mehrer ercleruunge der Lehre gescheh; soll seiner Ehrw. vnd andern vnser verordinten Inspectorn, darinnen zu dispensiren anheim gestellt sein, Doch das in solcher Correctur oder emendation, keine personalia oder streiten eingefuhrt werden, vf welchen fall mith vnsern vorwissen verfahren werden soll wie oben erclereth, damith auch vmb so uiel mehr, vnd besserer einigkeit

einer reiner Lehr vnd Bekanthnus vns derselbenn zu erhalten vnd zu befurden, haben wir vns mith seiner Ehrw. voreinigeth, das hinführo kein Pfarrer, Rector, kirchen oder Schuldiener Im Predig vnd Lehr ampt, seines Ampts vnd dienstes entsatzt auch keiner bestaltt vnd angenohmen werde, es geschehe dann mith vnser des Ratts, seiner Ehrw. vnd des Ministerii vorwissen, gleichergestalt soll auch kein Prediger ohne erhebliche Vrsachen vnd vorwissen des Ratts, seiner Ehrw. vnd gantzen Ministerii Vrlaub nehmen, Jdoch den Kirchen an Jhrer freiheit der Wahl vnd beruffs Jhrer Pfarrer vnd Kirchendiener dergleichen auch an Bestellunge der Custereien vnd geringen diensten hiermith nichts benohmen. Der ordination halben ist vor guth angesehen, das die ordinanden vor allen dingen vnserer waren Christlichen Religion vnd Bekanthnuß erinnert vnd derselben vorwandt vnd verpflicht gemacht, vnd diejennigen, die alhier binnen der Stadt beruffen in den Kirchen, da sie dienen sollen, vor Jhrer Gemein geordiniret werden, vnd enthlichen das alhier in vnsern Kirchen von Gottes Gnaden habende reyne Lehr, in allewegen vnuerrugkt vnd vnuerfelschett auch Christliche Ceremonien Kirchen vnd Schul disciplin vnd ordnunge, wie die itzo seint, oder künfftigklichen mit gemeinenn Rathe vnd vnser Bewilligunge mahlen vf vnd angerichtet werdenn. Auch Christliche gudte einigkeit alhier allenthalben zu erhalten vnd zu befurdern will vnd wirth sein. Ehrw. an guten fleiß

nichts

nichts erwinden lassen. So wollen wir seiner Ehrw. in Ihrem Ampte jederzeit Christliche vnd gebührliche handreichunge, Schutz vnd Schirm leisten, wollen auch seiner Ehrw. aldieweil die bey vns in diesem Ampt jedes Quartal negst kunfftig Johannis anzufangen, fünff vnd zwentzig vnd also Jerlichs ein hundertt gulden gangkhafftiger Müntz aus vnser kammerey zu Ihrer ergetzunge reichen vnd gebenn lassen. Vnd ob sein Ehrw. nach Gottes willen, in solchem vnserm Ampt mith todt abgienge, welches aber die göttliche Allmacht aus gnaden lange fristen, vnd verhütten wolle, So wollen wir seiner Ehrw. als dann gelassen widtwe vnd Kinder in veterlichenn guthenn beuelch habenn, sie mith aller bürgerlichen beschwerungen vnd verpflicht verschonen vnd vns sunsten gegen denselben erzeigen, wie das sein Ehrw. bitt vnd vortrawen zu vns gestellett vnd einem Christlichen Ratt, wol anstehett, Alles treulich vnd vngefehrlich, dieses zu vrkundt vnd vester haltunge, haben wir vnser Stadt große Ingesiegell an diesen Brieff wissentlich hengen lassen. Dargegeben nach Christi vnsers Herren gebuhrt funffzehen hundert darnach Im ein vnd sechzigsten Jare Montags am abende annunciationis Mariæ virginis.

## XXIV.

## Odorici Raynaldi Bericht von der von Kayser Ferdinando I. bey dem Pabst Pio IV. gesuchten und erlangten Erlaubnis, daß das Heil. Abendmahl unter beyder Gestalt denen Layen in seinen Erb-Landen ausgetheilet werden möchte ꝛc.

Diesen Bericht rücken wir aus dem XXI. Tomo P. II. der von Raynaldo verfertigten Continuation der Annalium Baronii, und zwar aus der Römischen Ausgabe von 1677. in unsere Nachlese ein, weil dieses Buch nicht in allen Händen ist. In den Leibnitianis stehet nur p. 376. eine Frantzösische Ubersetzung davon. Wir haben bereits T. I. unserer Nachlese p. 388. wieder diesen Bericht angemercket, nemlich da er die Wieder-Auffhebung des Kelchs dem Pabst Pio V. und Gregorio XIII. zuschreibt, welche allerdings weiter hinaus zu setzen ist. Siehe auch besonders des berühmten Hamburgischen Predigers Herrn Bernhard Raupachs Evangelisches Oesterreich pag. 67. allwo er aus *Caroli Carafæ* Germania sacra restaurata pag. 157. seqq. beweiset, daß der Gebrauch des Kelchs bey denen Papistischen Layen biß

1623.

1623. beständig geblieben, im selbigen Jahr aber so wohl in Böhmen als andern benachbarten Ländern abgeschaffet worden.

28. Alia quoque Legatio ex arcano gesta est Ferdinando Imperatore, atque Alberto Bavariæ Duce postulantibus, vt vsus calicis permitteretur Laicis in Germania, vtque Laici conjugati doctrina & pietate conspicui in iis locis, in quibus cælibes Sacerdotes non sufficerent, ad sacra sacerdotalia, Ecclesiasque administrandas admitterentur; ardebat enim Laicorum vulgus maxima calicis siti, at quemadmodum hi invidebant calicem Sacerdotibus, ita vicissim plures impudici Sacerdotes conjugiis inhiabant, quorum cupiditates magis incendere Hæretici, adulteratis Conc. Tridentini decretis, quibus finxere, datam esse a Tridentino Concilio ducendarum vxorum potestatem, eoque mendacio freti Canonici Ecclesiæ Collegiatæ Beatæ Mariæ in emporio Hamburgensi sacrilegas nuptias invere, ac viros duos pios eorum impietati resistentes Decanum & alium Canonicum pepulere, quos ab Archiep. Bremensi reprimi, atque ad officium redigi XX. Julii Pontifex jussit, misitque syncera Concilii Tridentini acta, vt ea typis excudenda curaret. Piissimus vero Imperator, ac dux Bavariæ, & calicem Laicis, conjugatorumque ad sacerdotales ordines admissionem deposcebat, cum putarent

*Jac. Aug. Thuan. lib. 30. in fin.*

Imperator & Dux Bavariæ vsum Calicis petunt pro suis subditis.

*Pius lib. br. sig. 2904. ep. 169.*

rent ex animo, reliquias Catholicorum in pluribus provinciis alia ratione retineri non posse, magnam vero Lutheranorum multitudinem ad Catholicæ religionis castra ex ea indulgentia transvolaturam: quæ postulata ab oratoribus exposita XVI. Kal. Martii Pontifici fuere. Is vero ingemuit, tantam perturbationem temporum invectam esse ab effrænata hæreseos licentia, quæ laicorum, sacerdotumque munera confunderet, & calicis quidem vsum, de quo jam ante in Tridentino Concilio agitatum vidimus, certis legibus indulgeri posse inclinabant Pontifex, qui de eo retulit ad Cardinales, vt narrant acta Consistorialia.

*Jac. Aug. Thuan. lib. 36.*

Prima Martii M. D. LXIV. conquestus est Sanctissimus Dominus Noster de qualitate temporum, referens Patribus, Imperatorem, & Ducem Bavariæ petere aliquas concessiones: extant vtriusque tum Cæsaris, tum Ducis geminæ literæ ad Pium Februario mense, & præsertim vt concedatur eorum subditis communio sub utraque specie, & super hac deputatio facienda est à Sanctitate sua.

*Act. Consist. ms. Card. Spad. sign. n. 134.*

Jussit interim, vt omnes invocato Numine, quid agendum foret, a Patre Luminum exquirerent, ac qui erant Presbyteri sacrum de Spiritu Sancto per se ipsos, qui vero Diaconi, per alios celebrarent, vt missa de cœlis Sanctis Dei ipsa sedium suarum assistrice sapientia innotesceret, quid acceptum esset apud illam.

Act. Consist. Lit. G.

29. Ferdinandus vero cum omnem reducendæ Germaniæ spem in eo sitam esse jam crederet, vt & calix permitteretur Laicis, & conjugium sacerdotibus non denegaretur, novis etiam literis Pontificem acrius vrgebat, vt postulatis annueret, ac XIV. Februarii die has potissimum ad Pontificem scripsit.

Beatissime in Christo Pater, & Domine, Domine Reverendissime; post humilem commendationem filialis observantiæ nostræ, continuum incrementum.

Existimamus supervacaneum esse Sanctitati vestræ prolixe contestari, & comprobare summum studii, & diligentiæ ardorem, quo hactenus omni loco & tempore procuravimus, & promovimus, commodum, pacem, quietem, & vnitatem Sanctæ Matris Ecclesiæ: siquidem Deus ipse nobis est testis, & conscientia nostra, quod in hac parte, neque curis, neque laboribus vnquam pepercimus; immo, & sanctitati Vestræ hanc nostram voluntatem optime cognitam, & perspectam esse non dubitamus. Eo sane pietatis zelo, & honesta intentione moti fuimus, cum proxime celebraretur Tridenti sacrum œcumenicum Concilium, vt ageremus, & laboraremus pro concessione calicis, non certe temporalis alicujus commodi aucupandi, seu privati emolumenti, & lucri obtinendi gratia, aut etiam quod nos in conscientia nostra, vel minimum scrupulum haberemus de eo, quod hucusque, vel in hoc, vel in aliis quibuscunque

Act.Conf. litt. G. MS. Arch. Vatic. sig. n. 3221. p. 417.

Imperator pro calice & Sacerdotum conjugio obtinendo scribit ad Pium IV.

articulis sensit, & observavit sancta Mater Ecclesia; sed quia prorsus persuasum habuimus, sicuti etiamnum habemus, hujusmodi concessionem futuram esse vtilem in genere, plurimumque momenti allaturam in specie ad reductionem Lapsorum, & errantium, nec non ad faciendum jam tandem vtile principium restaurandæ vnitatis, & pacis Ecclesiasticæ tamdiu frustra expectatæ, & desideratæ. Verum quoniam eo tempore nobis relatum fuerat, non deesse, qui de hac materia, & concessione non nihil dubitarint, & varia impedimenta injicerent, facile tulimus rem aliquamdiu differri, vt possemus interim pro exoneratione conscientiæ nostræ de hoc negotio conferre cum nonnullis præcipuis, atque potissimis sacri Romani Imperii Prælatis, ac Principibus, existimantes, quod præhabito eorum Consilio, rectius, atque liberius, possemus deinde omnibus modis instare, & elaborare, vt petitioni nostræ satisfieret.

Instituta igitur matura, & diligentissima deliberatione de hoc negotio, vtrum scilicet expediat hanc concessionem vlterius requirere, & vrgere, nec ne, cum dictis Prælatis, atque Principibus Ecclesiasticis, nec non illustri Alberto Palatino Rheni & vtriusque Ducis Bavariæ filio, Principe, & consanguineo nostro charissimo, & dato eis cogitandi spatio, quo & ipsi possent rem cum suis Theologis, & Doctoribus pietate, & eruditione præstantibus conferre,

prout

prout contulisse non ambigimus, iidem Prælati & Principes Ecclesiastici, cum intellexissent, nos ad hujusmodi petitionem tam necessariam, tum Regnis, ac Dominiis nostris, tum vniversæ Nationi Germaniæ inclinatos esse, & statuisse Sanctitatem Vestram hoc nomine reuerenter interpellare, magnopere collaudato proposito nostro promiserunt, quod & ipsi in hac parte non essent defuturi officio suo, sed obsequenter executuri, quicquid Sanctitas vestra ad filialem, & officiosissimam requisitionem nostram dignata fuerit indulgere, concedere, atque statuere; & tractaturi, prima opportunitate oblata, hac ipsa de re cum suis Provincialibus Coepiscopis ac suffraganeis.

Posteaquam ergo cognovimus, dictos Prælatos, & Principes Ecclesiasticos a nobis in hac parte non dissentire, & in dies magis, ac magis experti sumus, quod summa rei necessitas vlteriorem moram non patiatur, ac insuper in memoriam revocavimus, quæ Reuerendissimi in Christo Patres Domini Joannes Sanctæ Romanæ Ecclesiæ Episcopus Prænestinus Cardinalis Moronus, & Carolus ejusdem Sanctæ Romanæ Ecclesiæ tit. Sancti Apollinaris Presbyter Cardinalis de Lotharingia Principes, & amici nostri charissimi, nomine Sanctitatis Vestræ nobis per Episcopum Quinqueecclesiensem, tunc Chanadiensem, paucis mensibus ante finem concilii nuntiavere, & quæ Reuerendus Episcopus Pharensis Nuntius Apostolicus in

eandem ſententiam affirmavit, diutius haud cunctandum, ſed primo quoque tempore Sanctitatis Veſtræ benignitatem, ac pietatem hiſce officioſis literis noſtris implorandam eſſe duximus, rati non opus fore, quod Sanctitati veſtræ moleſtiam exhibeamus anxia, & prolixa enumeratione multarum gravisſimarum cauſarum (vtcunque eas in promptu habeamus) propter quas ſanctitas veſtra merito posſit pro æterna multarum animarum ſalute, humili, & filiali petitioni noſtræ paterne annuere, ſed arbitrati ſumus ſufficere, & gratius quoque futurum Sanctitati Veſtræ, alioquin maximis, & plurimis negotiis occupatæ, ſi Sanctitati Veſtræ deſiderium noſtrum ſimpliciter, & quam fieri poſſet, brevisſime proponeremus.

Itaque nunc Sanctitatem Veſtram noſtro, & Præfati illuſtris generi noſtri Ducis Bavariæ nomine impenſisſime rogamus, & obſecramus, vt pro ea auctoritate, quam a Deo optimo Maximo obtinet, dignetur clementer opitulari tot Germaniæ nationis, ac Regnorum, & Provinciarum populis, quibus Viri Catholici, & prudentes judicant, Deo propitio, hac concesſione calicis optime conſultum iri, quemadmodum nobis plane perſuaſimus, Sanctitatem Veſtram pro ſumma pietate & juvandæ, inſtaurandæque collapſæ religionis noſtræ Catholicæ ardentisſimo ſtudio, lubenter facturam eſſe, neque permiſſuram, vt fruſtra a ſanctitate Veſtra auxilium petiiſſe videamur in re tam neceſſaria,

& ad

& ad salutem Christiani populi pertinente, quæ in concilio tam diligenter ventilata, & discussa fuit; præsertim cum jam omnibus constet, & manifesta sit ingens vtilitas, quæ ex hujusmodi concessione expectanda est. Præterea habita diligentissima deliberatione, cum viris Catholica pietate, & doctrina claris, ac rerum Germanicarum peritissimis, ex illorum sententia, Sanctitatem Vestram hac quoque de re certiorem reddendam esse censuimus; quodque Sanctitas Vestra maximum quoque momentum adferet tam ad conservandas in Germania, ac Regnis, & Dominiis nostris saltem exiguas hasce Religionis Catholicæ reliquias, quam ad cohibendas, & extirpandas hæreses & earum auctores, ebuccinatores, & propugnatores, si non solum modum, & rationem aliquam invenerit, qua Sacerdotes, qui assertis suis conjugiis se ab Ecclesia separarunt, Ecclesiæ possint reconciliari, retentis vtcumque in contubernio suo assertis illis vxoribus, verum etiam benigne indulserit, quod in iis locis, vbi Presbyteri in eo numero, qui sufficiat, haberi nequeunt, ab Episcopis ordinariis viri laici justæ ætatis, ac doctrinæ, & vitæ probatæ, ac bonæ famæ ad ministerium altaris & ad alia Sacerdotum munia admittantur. Quo circa præmittere non potuimus, neque debuimus in tanta rerum difficultate, quin etiam hoc nomine Sanctitati Vestræ, omni, quo possumus, studio pro nobis ipsis, & pro antedicto illustri, & charissimo Ge-

nero nostro reverenter rogamus, & obtestamur, vt postposita omni dilatione in hoc quoque articulo salutare remedium adhibeat; & cum Sanctitas Vestra non ignoret, judicio, & sententia tot piissimorum hominum tali curatione Ecclesiam Catholicam, divino favente numine, plurimum juvari, & multa animarum millia salvari posse, nequaquam intermittat etiam Sanctitas Vestra in hac parte Apostolicam auctoritatem exercere; hoc ipsum enim tempus est (quod cum debita filiali reverentia dictum volumus) quo Sanctitas Vestra id præstare, perficere, & assequi poterit, vt nomen ejus in perpetuum celebretur, atque laudetur ac vere de Sanctitate Vestra dicatur: Quid potuit facere, & non fecit vere Pius Pontifex, quo nutantes firmaret, lapsos erigeret, & errantes in gremium Ecclesiæ reduceret? Profecto Sanctitas Vestra in eo factura est rem vocatione, & pietate sua dignissimam, quam procul dubio nos ipsi, & omnes pii, & Christi fideles in vniverso Christiano Orbe nostris ad Deum Optimum Maximum orationibus pro incolumitate, & felicitate Sanctitatis Vestræ jugiter fundendis promereri studebimus; cui, quod reliquum est, filialis nostræ observantiæ officia reverenter offerimus, ac commendamus. Datum in Civitate nostra Vienna die XIV. mensis Februarii anno Domini MDLXIV. Regnorum nostrorum Romani XXXIV. aliorum vero XXXVIII.

Quod

Quod nos nostro, & fratris illustris & charissimi filii nostri Ducis Bavariæ nomine a Sanctitate Vestra studio vnitatis, & pacis Catholicæ Ecclesiæ promovendæ reverenter petimus, id sine negotio, & mora concessum iri confidimus: quin immo illis potissimum de causis, quas Sanctitas Vestra ex illustrissimo Cardinale Morono, & ex Oratore nostro intelligit, omnino ita fore pro certo tenemus.

30. Adhæc postulata eblandienda a Pontifice idem Imperator Joannem Moronum Cardinalem, qui Concilio Tridentino cum summa Legati Apostolici auctoritate præfuerat, interpretem adhibuit, ad quam extant hæ literæ.

Ferdinandus Divina favente clementia
electus Romanorum Imperator
semper Augustus, &c.

Reverendissimo in Christo Patri Domino
Joanni S. R.E. Episcopo Prænestino
Cardinali Morono amico no-
stro charissimo, salutem,
ac benevolentiæ no-
stræ affectum.

Reverendissime in Christo Pater, amice charissime. Posteaquam proximis diebus diutina & matura deliberatione cum viris piis Catholicis, & doctis, adhibita specie a S. D. N. pie, ac benigne concessa, tandem, Deo propitio, res in eum locum est adducta, quod confidamus, tum *Exstat in MS. Arch. Vat. sig. n. 3220.*

tum Sanctitatis ſuæ voluntati, tum afflictis, & turbatis multorum conſcientiis probe conſultum iri, quemadmodum Paternitas Veſtra Reverendiſſima intelligere poterit: quandoquidem rem omnem cum Reverendo Epiſcopo Pharenſe Nuntio Apoſtolico benevole communicavimus, qui haud dubie, quæ acta ſunt, ad Sanctitatem ejus referet, adeo, vt nunc in hoc ſacro Calicis negotio nobis nil aliud reſtare videatur agendum, niſi quod quædam brevia nobis a Sanctitate ejus transmiſſa latius extendantur, & quædam de novo conficiantur: cujus rei curam magnifico, fideli, nobis dilecto Proſpero Comiti Archi, noſtro Conſiliario, & apud Sanctitatem ejus oratori injunximus, eamque nihil plane difficultatis habituram arbitramur, præſertim ſi paternitas Veſtra Reverendiſſima ſuas quoque partes interpoſuerit, prout interponi vehementer deſideramus.

Sed alterum illud negotium nobis ſupereſt conficiendum de conjugio Sacerdotum, quod Sanctitas ejus in vlteriorem deliberationem rejicit; eſt enim illud non minoris momenti, quam conceſſio calicis, ac diutius nullo modo poſthaberi poteſt, nec debet. Quapropter Sanctitatis ejus illud nunc iterum per præfatum Oratorem noſtrum in memoriam redigendum, & reverenter inculcandum duximus, in quo cum Paternitatis Veſtræ Reverendiſſimæ opera nobis maximo itidem vſui eſſe poſſit, Paternitatem Veſtram Reverendiſſimam ſummo

ſtudio

studio benevole hortamur, atque requirimus, vt consideratis æquissimis pariter & gravissimis illis rationibus, & argumentis, quibus ad hanc necessariam petitionem adducti sumus, & pro sua præclarissima erga nos voluntate, velit nobis etiam in hac re tam pia tamque vtili ad recuperandam Ecclesiæ vnitatem, & quietem, auxilio suo adesse, & sic vti hactenus consuevit in rebus omnibus boni protectoris officium præstare, quemadmodum nobis de Paternitatis Vestræ Reverendissimæ pietate, ac benevolentia plane pollicemur. Factura profecto est Paternitas Vestra Reverendissima opus pium, & sanctum, Deoque Omnipotenti gratum, atque Ecclesiis in Germania, ac Regnis, & Dominiis nostris saluberrimum; quod Paternitati Vestræ mutuis Cæsareæ benevolentiæ studiis rependemus, eandem, quod reliquum est, valere optantes. Datum in Civitate nostra Vienna die XVII. Junii MDLXIV. Regnorum nostrorum Romani XXXIV. aliorum vero XXXVIII.

31. Pro Calixtinorum etiam reliquiis, quæ superfuerant in Bohemia, in sinum Ecclesiæ traducendis, idem Imperator flagitavit, vt Pontifex permitteret Pragensi Archiepiscopo eos ad sacerdotalem ordinem provehere subjectis legibus in libello supplice descriptis. *Tom. 14. de Conc. Ext. in MS. Arch. Vat. sig. n. 3201.*

Quæ postulat a Sanctissimo D. N. Cæsarea majestas, tria sunt. Primum, quod Archiepiscopo Pragensi concedatur, vt Calixtinos, qui anti-

antiqua conventa & compactata se servaturos spoponderint; omnibus prius hæresibus abjuratis, & ritibus ab Ecclesia Romana dissentientibus, dempto calicis vsu Ecclesiæ reconciliare possit.

Secundum est, quod eidem Archiepiscopo Pragensi detur, vt Calixtinos jam reconciliatos, ad sacros ordines promovere possit.

Tertium, quod illis consulatur oppidis, in quibus cum vnicus tantum sit sacerdos, diversi tamen sunt communicandi ritus. Et interjectis pluribus de adigendis Calixtinis, vt profiteantur totum Christum sub qualibet specie contineri, nec vtramque speciem necessariam ad salutem, subdunt.

Quod Bohemis id concedi possit, hæc nos persuadent; quia a centum viginti quinque annis in ritu, atque more nutriti sunt, & educati, vt opus perdifficile sit ipsos ab instituto more divellere. Dversa autem esset ratio, si denuo hæc sibi concedenda peterent. Differunt enim hæc duo ad invicem, si quempiam natura non malum in antiquo more permanentem toleremus, vel vetustiorem consuetudinem bonam nulla certa ratione mutari sinamas.

Calicis usus Germanis permittitur.

32. Re igitur a Patribus, ac sapientibus viris discussa, consultius visum fuit, petitioni Calicis assentiri, vt hoc veluti obice submoto, in angulari lapide Catholicæ veritatis conveniret Germanorum natio, quamvis istis proprietatibus distinctius emineret. Igitur Episcopos

pos nonnullos auctoritate instruxit Pius, vt certis Legibus, Laicis, Calicis vsum efflagitantibus permitterent; Hoc ipsum per Oratorem suum postulante Ferdinando, quod diceret, nolle se ea, quæ juris erant Ecclesiastici, temere attingere, vt ex subjecta formula manifestius comprobatur.

Sacra Cæsarea Majestas Dominus noster clementissimus, posteaquam intellexit, instantem petitionem suam, quam fecit, primum per suos Oratores in Sacro Tridentino Concilio, deinde vero apud Sanctissimum in Christo Patrem, ac Dominum D. Pium S. R. & Vniversalis Ecclesiæ summum Pontificem jam tandem exauditam esse, Sacrique Calicis vsum iis, qui digne illum in communione Sanctæ Catholicæ matris Ecclesiæ petent, posthac minime esse denegandum, existimavit, nunc summam adhibendam esse curam, ac diligentiam, ne quod suprema, ac legitima Ecclesiæ auctoritate jam licet, illicito vllo modo ad usum proxime redigatur; quinimmo, ne ipsa concessio in sensus non veros a quoquam trahatur, ac ne quod a Majestate sua Cæsarea pia mente procuratum fuit, & ejusdem Ecclesiæ ob eam præcipue causam concessum, vt diu frustra exoptata fidelium concordia fieret, schisma majus, deterioresque parcat contentiones. Quare tametsi Majestas sua Cæsarea nihil minus cogitat, quam falcem in messem S. D. N. cæterorumque Episcoporum mittere, quandoquidem probe novit ac libenter,

*Ext. in MS. Arch. Vat. sig. n. 3229. p. 14.*

ter, & aperte profitetur, quod minime ad Principes Sæculares pertineat, de rebus fidei ſtatuere, ſed ad Eccleſiaſticum ordinem pertineat de rebus fidei ſtatuere, graviores que religionis, & fidei cauſas ad Apoſtolicam ſedem, ſacraque concilia divina Dei diſpoſitione eſſe reſervatas; veruntamen, vt Majeſtas ſua Cæſarea, tanquam Primogenitus Eccleſiæ filius, ſupremusque ejus Advocatus, ac Defenſor omnem ſuam promptitudinem, aſſiſtentiam, & auxilium pro legitima executione piæ hujus ſacri Calicis conceſſionis, ſeu permiſſionis ita exhibeat, vt fructus inde, Deo auſpice, animabus fidelium ſalutaris proveniat. Viſum eſt Majeſtati ſuæ Cæſareæ negotium dare piis aliquot, & doctis, pacisque ſtudioſis viris, qui in Dei nomine, ac ſancti ſpiritus, gratia Dei invocata, diligenter cogitarent, perpenderent, examinarentque omnia, quæ juxta formam jam emanatæ conceſſionis ſacri Calicis, vſum illius (quantum humana diſcretio, cautela, diligentiaque aſſequi poteſt) fructuoſum reddant, deque tandem omnibus, ſuper quibus vnanimiter eos convenire contingeret, Cæſaream ſuam Majeſtatem commonefacerent. Cum itaque ab iisdem Cæſareæ ſuæ Majeſtatis mens, ac voluntas diligenter fuerit executioni demandata, placuit ſuæ Cæſareæ Majeſtati, quæ ab illis pie propoſita ſunt, cum Reverendiſſimis Archiepiſcopis, & Epiſcopis, quorum Provinciæ ac Diœceſes Majeſtatis ſuæ Regna, ac inferioris Auſtriæ Dominia

minia Patrimonialia attingunt, pro ſacri calicis diſpenſatione delegatis tenore præſentium benigne conferre.

Quoniam vero in hac tota actione vnicus Majeſtatis ſuæ ſcopus eſt, vt ſacri Calicis rectus vſus inſtituatur, piaque Eccleſiæ intentio votivum ſortiatur effectum, antequam ea exponantur, quæ ſervanda pii viri conſuluerunt, nonnulla, ſine quibus inſtitutum hoc vtiliter executioni mandari minime poſſe videtur, præmittenda eſſe duxit.

Conceſſionis hujus fructum, ex confeſſorum, & concionatorum diligentia inprimis pendere plane conſtat; licet autem de ſalutari peccata confitendi more, quo ab initio Catholica Eccleſia vnanimi Sanctorum antiquorum Patrum conſenſu vſa eſt, & modo etiam vtitur, non ſit præſentis inſtituti ex profeſſo diſſerere, maxime cum præſupponendum ſit, ſacerdotes conſcientiarum Præſides, ac judices divina ordinatione inſtitutos a confitentibus ſacramentalem confeſſionem ſemper requirere, ac poteſtate dimittendi, retinendique peccata divinitus eis tradita nequaquam abuti, tamen quæ hoc tempore, quo calix populo laico exhibebitur, præcipue introducenda, & promovenda, ipſisque confeſſoribus diligenter obſervanda videntur, hæc ſunt.

Primum Dei populus ita docendus, exhortandus atque admonendus videtur, vt intelligat, ſentiatque, Romanam Eccleſiam, ſub qua

Matre

Matre ac Magistra divisim Ecclesiis fides Catholica tradita est, nequaquam esse ideo reprehendendam, quod in sacramentorum dispensatione salva illorum substantia ea statuat, vel mutet, quæ suscipientium vtilitati seu ipsorum sacramentorum venerationi, pro rerum, temporum, & locorum varietate magis expedire judicarit, quin imo potestate sua rectissime, & pissime vsam esse.

Videtur insuper populum ita docendum, exhortandum, atque admonendum esse, vt in sanctissimo Eucharistiæ Sacramento sub qualibet specie totum, & integrum Christum contineri, & sumi conformiter credat, & quod ad fructum sacramenti attinet, nulla gratia necessaria ad salutem defraudari eos, qui vnam speciem solam accipiunt, ideoque asserentes sub vna panis specie integrum Christum non sumi, æque, ac docentes, parvulis, antequam ad annos discretionis pervenerint, necessariam esse Eucharistiæ communionem, a piis fidelibus Ecclesiasticam vnitatem servantibus esse rejiciendos. Piisque pariter, ac prudentibus confessoribus faciendum erit pro viribus, vt quisque sentiat, quod si ad communionem accedet, nisi integram, atque inviolatam eam teneat, & credat fidem, quam Sol justitiæ Christus Deus docuit, Apostoli, & Beatus Petrus, ejusque legitimi successores tradiderunt, & prædicta Catholica Spiritu Sancto suggerente Ecclesiæ perpetuo retinuit, reum esse eum corporis & Sanguinis Domini, judiciumque sibi manducare, & bibere.

Et

Et quoniam Cæsarea Majestas non sine dolore intellexit, esse in Dominiis, ac Regnis ejus & præsertim in Austria, qui conquerantur, nescitur, qua incuria, sacerdotes in aliquibus locis, vt plurimum, omnes, qui ad confessionem accedant, publice, & illorum facta, quasi in corona audire, ac mox deinde absolvere, ideoque non posse singulos omnia peccata mortalia, quibus si conscientiæ suæ latebras diligenter prius explorarent, Deum suum mortaliter offendisse animadverterent, apud solum Sacerdotem secreto confiteri, salutaria super inde consilia quærere, ac per absolutionem postmodum a peccatis relevari, arbitratur Majestas sua, Catholicum, apprimeque pium confitentium zelum fovendum esse.

Quare vt Sacerdotum omnium, inprimis autem Dominorum ordinariorum hac in re diligentia merito requiritur, remediumque ab eis sedulo expetitur, ita etiam confessores omnes in ejusdem suæ Majestatis Dominio degentes seriose videntur præmonendi, vt in privatis secretis confessionibus audiendis prudenter se gerant, juxtaque captum confitentium, quorum omnium, & singulorum vna atque eadem non est ratio, procedant, tandemque cui vel lac, vel solidus cibus convenient, lac solidumve cibum pie præbeant, caveantque perdiligenter, ne Theologalibus difficultatibus aliisve occultis mysteriis captum confitentium excedentibus (quæ omnia inutilium disputationum, vnde hæ-

hæreses etiam, proh. dolor! ortæ sunt, multarumque deinceps discordiarum causa, & fomentum extiterunt) vel confitentes deterreant a sacra communione, quæ digne sumentibus medicina semper est salutaris, arceant, aut expellant, sed rite omnia tractantes, incorrupteque disponentes, Dei gloriam, atque animarum salutem duntaxat se quaerere ostendant.

Et posteaquam legitima Catholicæ Ecclesiæ auctoritate provisum quoque est, vt in recipiendis ad Ecclesiæ vnitatem, & gremium lapsis vere poenitentibus de rigore canonum remittatur, videtur, tam reuerendis ordinariis, quam cæteris Sacerdotibus prudenter maximaque cum circumspectione agendum esse, vt non modo ea præstentur, atque exigantur, (vbi tamen de lapsis notoriis, ac scandalosis agetur) quæ in ipsa concessione pro disciplina Ecclesiastica conservanda pie sunt expressa, verum etiam cum promiscua plebe, quæ ignorantiæ vitio, vel errorum tenebris obducta vel in erroribus nata atque hactenus educata fuit, tanta cum charitate procedatur, vt ea ipsa erroris sui a confessore suo diligenter admonita, ac desuper munere sacramentalis absolutionis accepto, in foro conscientiæ plane tuta, & in vnitate Ecclesiæ constituta ad communionem admittatur: efficiantque pii sacerdotes, vt quæ pro rerum, locorum, personarum, & temporum conditione ad Dei honorem, poenitentiumque vtilitatem expedire cognoverint, ea ipsos prudenter im-

impleviſſe conſtare poſſit. Denique in confeſſionibus, & in concionibus ita ſe gerant, vt obſervantiam conditionum, quæ ſanctiſſimi Domini conceſſioni, pro ſublevandarum conſcientiarum ſtudio inſertæ ſunt, Chriſtianis exhortationibus, & ſua doctrina efficaciter, ac ſuaviter introducant.

Super eſt de illis loqui, quæ ſuæ Majeſtati à ſæpe nominatis viris pro ſacri calicis adminiſtratione pientiſſime propoſita fuerunt.

Sanguis Domini noſtri Jeſu Chriſti, non aliter ex calice præter formam in Eccleſia perpetuo vſitatam adminiſtrandus eſſe videtur, calicesque plures & capaciores antea conſecratos, omnibus rite illum appetentibus, exhibeant.

Ac ne ſchiſma inter fratres vllum oriatur, quinimo, vt ex hac ſacri Concilii & Apoſtolicæ ſedis gratia, & conceſſione illud obtineatur, quod pii viri jam multum, diuque in votis habuerunt, nempe, vt vinculum charitatis ſarciatur, ac conſervetur, atque vt omnes in Sancta vnius Catholicæ, ac Apoſtolicæ Eccleſiæ vnitate, non modo vno, & eodem ore Deum glorificent, ſed vnum atque idem eſſe exterioribus quoque ſignis dignoſcantur, pie arbitrati ſunt, ſincereque conſuluerunt, Miniſtrorum Templorum, & Altarium differentiam prorſus tollendam eſſe, pariter etiam prius, & poſterius in re tanti momenti, omnino eſſe evitandum: quare omnes tam ſub vna, quam ſub vtraque ſpecie communicaturi indiſcriminatim ad

communionem accedere debere, hoc tamen ordine omnino observato, vt sacerdoti Catholico, qui corpus Domini sub specie panis præbet in medio Altaris existente, Levita, vel alius Sacerdos Catholicus ministrans e dextro Altaris cornu calicem sacrum, e sinistro vero & infra altaris gradus æditiuus, vel aliquis alius honestus laicus meram ablutionem vini non consecrati, quemadmodum hactenus in vsu fuit, porrigat, ita vt ii, qui vnica specie contenti esse volent ad illum, puta æditiuum solum, qui vero sub vtraque communicare maluerint, etiam ad sacrum Calicem sese conferre queant.

Ne vero Christi oves esuriant neve parvuli panem petant, & non sit, qui frangat eis, præmittendam consuluerunt piam aliquam populo exhortationem, præsertim in publica & frequenti communione in lingua vernacula, verbis tamen ejusmodi conceptam, vt populus summatim ex ea de essentialibus ad doctrinam fidei Sanctissimæ Eucharistiæ Sacramenti atque ejus fructum instruatur, doceaturque, tam illos, qui sub altera, quam qui sub utraque communicant, vtrosque carnem, & Sanguinem Domini integre, ac rite sumere, atque vt juxta Pauli sententiam, manducans non manducantem contemnere non debet, ita bibenti, ne contemnat non bibentem cavendum erit: & quemadmodum per varietatem hujus ritus fides, aut religio minime variatur, ita debere omnes sollicitos esse servare vnitatem spiritus in vinculo pacis.

Simi-

Simili modo, quandoquidem rudes homines mentem a terrenis haud facile avocant ad animos in gratiarum Dei actionem, & laudem excitandos, possent post communionem, hymnus aliquis, vel psalmus, cum responsorio instituto convenientes, & ab Episcopo diligenti examinatione præmissa approbari, vulgari lingua decantari.

Super his autem omnibus expressa Dominorum ordinariorum diligentia requiritur in visitatione bis, aut semel saltem in anno per vniversam Dioecesim per Catholicos prudentes, doctos, & Dei gloriam quærentes, non avaros, non infide dubios, imperitosque homines instituenda, executionique demandanda. Certe alioquin in die tremendi judicii de manibus eorum animæ sibi subditorum requirentur, sentientque se hominibus, & Deo potissimum displicuisse.

Hæc sunt pia illa salutariaque consilia, quæ vt Cæsareæ suæ Majestati syncere exhibita, ac proposita sunt, ita sæpenominatis Reverendissimis Prælatis, concessioni tamen Apostolicæ sedis, Sacrique Concilii innitendo, benigne significanda esse duxit; non vt eorundem munus, quemadmodum etiam superius tantum est, sibi vsurpare, aut quidquam contra boni Imperatoris, ac privilegiorum Ecclesiasticorum defensoris officium attentare vnquam cogitaverit, sed vt protectionis atque assistentiæ suæ Cæsareæ studia, cum Apostolicæ sedis, sacri-

que concilii studiis pie conjuncta esse sæpe nominati Reverendissimi Episcopi omnino sentiant, ac quid eis liceat pariter, & quid expediat perpendant, certumque habeant, Majestatem suam Cæsaream in executionem præmissorum ita effecturam, vt favor, & auxilium Majestati suæ eis nunquam desit.

Hæc omnia Majestas sua Cæsarea, tum Reverendissimo Domino Zachariæ Delphino, Episcopo Pharensi, Sanctitatis suæ Nuntio, quam cæteris prænominatis Archiepiscopis, & Episcopis benigne significare voluit. Cupit autem Majestas sua Cæsarea hoc pium ac saluberrimum negotium sine omni dilatione per Reverendissimos Dominos Archiepiscopos executioni demandari. Vbi sane Majestatis suæ Cæsareæ judicio curandum erit, vt etiam suffraganei Episcopi ab Archiepiscopis subdelegandi, nihil difficultatis faciant, neque moras nectant, sed cum ipsi talia per se soli passim per vniversam Dioecesim suam præstare non possint, mox hujusmodi facultatem Prælatis, Decanis, ruralibus Parochis, Prioribus, Guardianis, seu aliis Monasteriorum Præpositis tribuant, eosque de iis omnibus, quæ supra scripta sunt, copiose edoceri curent, & Deo propitio hoc institutum ad Dei gloriam, & salutem, quietem, & Vnitatem Ecclesiæ, ac Germaniæ, Regnorumque, & Dominiorum Majestati Suæ Cæsareæ, jam tandem perficiatur, quemadmodum Majestas sua Cæsarea futurum sibi plane persuasum

habet,

habet, atque id Cæsarea sua benevolentia pariter, ac benignitate lubenter recognoscit. Decretum per Majestatem suam Cæsaream die XI. Junii Anno Domini MDLXIV.

33. Vt autem Germaniæ rebus majori, tum præsidio tum dignitate consuleret Pontifex Jo. Card. Moronum nuper Tridentina Legatione gloriose perfunctum, ac Cæsari maxime acceptum Legatum in Germaniam decreverat, amplaque illum instruxerat facultate, quo validius Hæreticis posset resistere, eorum fraudes pandere, atque argutias elidere, libros omnes Hereticorum legendi, & apud se retinendi, jussusque fuerat, Imperatoris, ac Bavariæ Ducis animum prudenter lenire, vt postulationibus modum ponerent, ne injusta forte conniventia ea populis concedi optarent, quæ in illorum verterent perniciem, quibusve non erigeretur lapsus sed in ruinam magis impelleretur, quale propemodum fuisset sacerdotum conjugium, atque alia hujusmodi. Cum autem gravis suspicio esset oborta, ne Protestantes Legati Pontificii adventu perculsi bellum civile conflarent, ad aliud extrahi tempus Legationem visum est, atque vt habent acta Consistorialia:

*Jo. Franc. Firmian. Diarior. Tom. II. MS. Arch. Vat. Lib. Br. sig. un. 2908. Pii 4. ep. 135*

Legatio Germaniæ Card. Morono demandata.

XIV. Aprilis Sanctissimus fecit verbum de dilatione profectionis Reverendissimi Domini Moroni Legati in Germaniam, eo quia Ferdinandus Serenissimus metuebat, ne tumultus Protestantium oriretur, si id suis literis peteret; dixit tamen sperare, brevi tem-

*Vbi supra.*

Act. Consist. pore Majestatem suam, non solum Legati pro-
ubi supra fectionem non egre laturam, sed etiam magnis
lit. G. precibus postulaturam. Et multa in hanc sententiam locutus est; se quidem si fieri possit, pro Christiani Populi salute centies quotidie mortem oppetiturum, neque privati commodi rationem vllam, sed publicæ tantum vtilitatis habiturum.

Pius IV. libr. an. 5. ep. 40. 41.

Ib. ep. 21. & ep. 187.

34. Interea, vt Tridentina Decreta a se confirmata per totam Germaniam promulgarentur simul, ac reciperentur; Ecclesiasticos S. R. Imperii Electores, pluresque alios Germaniæ Episcopos suis extimulavit epistolis; & quoniam de Friderico designato Colonien. Archiepiscopo incommoda quædam dubiæ fidei spargebatur fama, isque cognito, quod sibi objectum erat crimine suam innocentiam Pontifici asserere studuisset, Pontifex gravi epistola illum admonuit, vt publicum intemeratæ fidei documentum ederet, Catholicam palam fidem asserendo, ac simul Hæreticos e sua Provincia strenue eliminando.

Antistites Germaniæ ad Concilium Tridentinum recipiendum extimulantur.

35. Jamque lætior affulgere spes visa fuerat fidei Catholicæ latius in dies per Germaniam propagandæ, quod nova illa Calicis permissione, plurimi Viennæ ejurata hæresi cum Ecclesia Sancta in gratiam rediissent, ac Pontifex, cum in Consistorio de Ferdinandi Imperatoris ægritudine verba esset facturus, mæstitiam illius nuntii hoc alio consolationis pleno temperavit. Asserunt enim acta;

Romæ die Veneris XIV. Julii fuit Consistorium: Sanctissimus fecit verbum de infirmitate Serenissimi Ferdinandi in Imp. electi, & multa de ejus laudibus dixit, & in Christianam Religionem pietate. Dixit, ipsum maxima cum instantia petiisse, vt Germanicæ Nationi & Statibus Patrimonialibus communio sub vtraque specie concederetur: id nisi fieret, brevi fore, vt illarum regionum viri non solum hæretici, sed etiam infideles fierent; hanc concessionem, remedium tanto malo futuram: hanc petitionem factam ab Imperatore communicato consilio cum Principibus Catholicis Germaniæ Episcopis, & Electoribus, ideo Sanctitatem suam, quamvis a rebus novis semper abhorruerit, non libenti animo, sed necessitate coactam, vt tantis malis remedium adhiberetur, de consilio quorundam Cardinalium, secreto per Sanctitatem suam deputatorum, ac quorundam Prælatorum, qui Concilio interfuerunt, facultatem dedisse quibusdam Episcopis hanc concessionem faciendi, quibus tamen non dederat facultatem præcisam concedendi vsum calicis, sed ita demum, si exposita ab electo in Imperatorem vera esse reperiantur, & cum conditionibus, de quibus in facultatibus; se sui consilii rationem nunc reddere voluisse, & certiores nos facere. Ex literis Nuntii Delphini accepisse, Viennæ maxima cum lætitia illius Populi vsum Calicis receptum fuisse, & cum laude, & gratiarum actione erga Imperatorem

*Acta Consist. fig. 134. p. 390.*

Calicis vsus Laicis in Germania concessus.

5. Aug. ep. & 32.

& Sanctitatem suam, & duas ex tribus partes ex Lutheranis, & suspectis illius Civitatis post hanc concessionem resipuisse, & se Catholicos declarasse, quodque idem speratur fore in aliis Civitatibus.

36. Verum brevi spes illa reflorescentis fidei evanuit; ac cum nullus deinceps profectus haberetur Religionis, immo contumaciori animo Lutherani in suis hæresibus defigerentur, multaque in dies graviora orirentur incommoda, B. Pius Quintus, qui immediate in Pontificatu Pio IV. successit, ac Gregorius postmodum XIII. concessionem illam penitus revocarunt, servatumque a pluribus seculis usum sub altera tantum specie communicandi laicos restituerunt.

Sublata calicis concessio.

So weit gehet Raynaldi Bericht von dieser Sache. Daß er in etlichen Stücken unrichtig sey, ist bereits oben erinnert worden. Es kommen dergleichen Unrichtigkeiten noch mehr vor, die wir deßwegen nicht billigen, weil wir sie nicht alle hier wiederlegen können. Z. E. oben p. 730. giebet er denen verzweifelten Ketzern Schuld, als wenn sie die Schlüße des Tridentinischen Concilii verfälschet und erdichtet hätten, daß von diesem Concilio denen Priestern die Gewalt gegeben worden wäre Weiber zu nehmen: Auf diese Lüge hätten sich die Canonici der Collegiat-Kirche unserer lieben Frauen zu Hamburg verlassen, Hoch-

zeit

zeit gemachet, rc. die der Pabst durch den Ertz-Bischoff in Bremen wieder in Ordnung zu bringen befohlen, und hätte er ihm auch die ächten Acta Concilii Tridentini zugeschicket, damit er solche drucken lassen möchte. Der enge Raum gestattet nicht dieses zu wiederlegen. P. 709. wird vom Kayser Ferdinando über die exiguas religionis Catholicæ reliquias die kleinen Uberbleibsel der Catholischen Religion in Teutschland, in seinen Reichen und Staaten geklaget, welches dem äußerlichen Ansehen nach jetzo gantz anders aussiehet. Mehr Betrachtungen und Anmerckungen lassen sich jetzo nicht machen.

## XXV.

## Des Herausgebers Anmerckung über die Hällischen Anzeigen wegen Lutheri Meynung von dem heiligen Abendmahl unter beyder Gestalt, und einige andere in die Reformations-Historie einschlagenden Puncte.

Es ist oben p. 665. dieser Nachlese Lutheri Brief an Martin Lodinger von Genießung des Heil. Abendmahls unter beyder Gestalt aus Lodingers Buch eingerückt worden. Dieses Buch hat nach der Zeit, da der Brief aus der Veielischen Auflage bereits in diesem vierdten

ten Theil gedruckt war, der berühmte Herr D. Zeltner mit einer lesenswürdigen Vorrede in 8. wieder auflegen lassen. Hier mercken wir nur folgendes von Lutheri Meynung von dem Gebrauch des heil. Abendmahls unter beyder Gestalt an. Es wird nemlich in denen wöchentlichen Hällischen Anzeigen dieses Jahrs n. V. p. 67. vorgegeben, „es wäre Lu„theri beständige Lehre gewesen, daß nie„mand das Nachtmahl unter einerley Gestalt „gebrauchen, sondern lieber dessen entbehren „soll. Wie davon sein Brief an den Chur„fürsten von Brandenburg Joachimum II. an. „1532. in der Brandenburgischen Kirchen„Agenda 1568. zu Franckfurth an der Oder in 4to gedruckt nicht minder bezeuget.„ So gerne wir nun wünschen möchten, daß dieses Vorgeben von Lutheri beständiger Meynung von dem Gebrauch des heil. Abendmahls unter beyder Gestalt gegründet seyn möchte; so wenig können wir solches mit denen am Tag liegenden Urkunden vereinigen, und behaupten, daß Lutherus auch in Anfang dieser Meynung gewesen wäre. Es liegt ja Lutheri Bedencken von 1527. daß das Heil. Abendmahl denen Schwachen unter einer Gestalt zu reichen sey vor Augen, und macht ein Stück von der ersten Ausgabe des Visitations-Büchlein aus. Siehe den ersten Theil meiner Nachlese P. I. n. 1. Und wo man etwa Spalatino keinen

nen Glauben beymessen wolte, daß dieses Bedencken von Luthero sey; so lese man nur T. I. Jen. fol. 201. das Sacrament, schreibt er, oder Zeichen muß empfangen oder je begehret werden, soll es nutzen, wiewohl man jetzo nicht beyde Gestalten dem Volck alle Tag giebt, wie vor Zeiten. Ist auch nicht noth, so nieſt ihr doch alle Tage die Priesterschafft für dem Volck, und ist gnug, daß das Volck sie täglich begehre, und zur Zeit einer Gestalt, so viel die Christliche Kirche ordnet und giebt, empfahe. Es ist aber bey mir für gut angesehen, daß die Kirch in einem gemeinen Concilio wieder verordnete, daß man allen Menschen beyde Gestalt gebe, wie den Priestern, nicht darum, daß eine Gestalt nicht genug sey, 2c. 2c. So weit Lutherus. Ich trage Bedencken bey einer so offenbahren Sache weitläufftiger zu seyn. Ich halte auch davor, man handle aufrichtiger und danckbarer, wenn man Lutheri allmähliges Wachsthum in der Erkänntnis der Evangelischen Lehre lieber bekennet, als wenn man sonst seinen wohlverdienten Ruhm, auf allerhand Art und Weise, zu schmälern sich unterstehet. Man will hier nunmehro die Welt bereden, der Anfang der Reformation wäre Staupitzen billig zu zuschreiben, p. 6. Staupitzens Nahme hätte der Undanck fast in die Vergessenheit gese-

zer, p. 7. Gleichwie aber niemand wohl so leichtgläubig seyn, und sich wider alle Geschicht-Bücher bereden lassen wird, daß nicht Luthero sondern Staupitzen der Anfang der Reformation billig zuzuschreiben wäre; also ist es auch ein ungegründeter Vorwurff, daß der Undanck Staupitzens Nahme fast in die Vergessenheit gesetzt hätte. Staupitz schrieb Luthero den Anfang der Reformation selbst zu: **Gedencke Bruder, daß du dieses alles im Nahmen JEsu Christi angefangen habest**, *Memor esto, Frater, te ista in nomine Domini nostri Iesu Christi incepisse*, T. I. Epist. Lutheri p. 298. Luther wolte nicht, daß Staupitz von dessen Sätzen wider den Ablaß Gefahr haben solte, er wolte alles auf seine eigene Gefahr gethan haben. *Rogo has meas ineptias suscipias, & qua fieri potest industria, ad optimum Pontificem, Leonem decimum transmittas, ut sint ibi mihi adversus studia malignantium, vice alicujus paracleti: non quod te mihi conjungi periculo velim; meo solius periculo hæc egisse volo.* T. I. Epist. p. 66. b. Und Staupitz wolte auch das nicht widerruffen, was er nicht geschrieben, noch verläugnen, was nicht seyn wäre. *Quæ non asserui, revocare non valeo, neque abnegare, quæ mea non sunt.* T. I. Epist. p. 365. So wenig nun Staupitz selbst Luthero den Ruhm des angefangenen

Wercks

Wercks streitig machen, so wenig er damit zu thun haben wollen, da er Lutherum, (auf den Pabst, Kayser, Reich, und fast die gantze Abendländische Kirche los stürmete, ihn verhörete, verdammete, und in Bann thate,) auch des Ordens-Gehorsams erlassen, und eine Benedictiner-Abtey als eine fette Pfründe im Saltzburgischen lieber genießen, als dem armen Luther weiter anhängen wollen; so wenig verdienet die Evangelische Kirche den Vorwurff, als wenn der Undanck Staupitzens Nahme gantz vergessen hätte, da alle Verfasser der Reformations-Geschichte seiner grőstentheils, nur seine Furchtsamkeit ausgenommen, mit Ruhm erwehnen, auch der sel. Herr D. Göze in Lübeck 1715. sieben gantze Bogen von Staupitzen zusammen getragen hat, daraus die Hällischen Anzeigen in vielen Stücken vermehret und verbessert werden kőnten. Die Evangelischen Bücher, so Staupitz zu Saltzburg nach p. 35. der Hällischen Anzeigen geschrieben haben soll, möchte ich wohl nahmhafft gemachet sehen, und ungeachtet aus denen daselbst befindlichen Nachrichten von des Kayser Maximiliani I. Bemühung nach der Päbstischen Crone, durch den Ertz-Bischoff Matthäum zu Saltzburg, den der Herr Anzeiger vor Maximiliani I. natürlichen Sohn hält, auch darauf allerhand gründet, da es doch

noch

noch nicht genug ausgemachet ist, ich weiß nicht was vor Geheimnisse gemachet werden wollen; so findet sich doch in historischen Dingen nicht das geringste darinnen, welches nicht schon Bayle,* Langlet ** und andere, sonderlich der Herr Kirchen-Rath Cyprian in seiner diss. de Cæs. Maximiliano I. Pontificatum maximum affectante angemerckt hätten. Das ist aber eine noch unbekannte Wahrheit, daß der Cardinal Matthäus nun zu einem Beförderer des Evangelii und frommen Mann gemacht werden will, den seine Zeiten als einen Feind des Evangelii und weltlichgesinneten Geistlichen angesehen haben. Und damit nicht etwan diese neue Wahrheit in eine Unwahrheit sich verwandeln möge; so spricht der Herr Anzeiger p. 51. sehr nachdrücklich, man hätte nicht mit Heimlichkeiten von dieses Cardinals Sünden und Lastern zu drohen. Ich dencke aber immer, derjenige berühmte Mann, welcher diese anecdota in Händen hat, werde sich an diesem Befehl nicht kehren, sondern alles der Wahrheit zur Steuer ans Licht stellen, und demjenigen, was in diesen Anzeigen sonst verkehret worden, die Larve völlig abziehen.

* Reponse aux questions d'un Provincial, T. II,

** In der Anweisung zur Historie, p. 130. und in der neuen Frantzösischen Ausgabe von 1729. 4. T. II, p. 160.

Register

# Register
## Der vornehmsten Sachen, welche in dem dritten und vierdten Theil dieser Nachlese enthalten sind.

NB. Weil der vierdte Theil dieser Nachlese mit p. 369. anfångt, da der dritte schon biß p. 386. gehet; so ist diesem Versehen des Buchdruckers also im Register abgeholffen worden, daß man zu denen Blåttern von 369. biß 386, die im Register über den vierdten Theil vorkommen, den Buchstaben b. gesetzet hat.

A.

Abendmahl, daß es unter beyderley Gestalt ausgetheilet werden soll, behauptet Johann von Draendorf, 7. 28 Peter Gegenbachen wird das Exilium aus Leipzig angekündiget, weil er das H. Abendmahl unter zweyerley Gestalt hat nehmen wollen, 587. Lutheri Brief an Martin Lodingern von Genießung des H. Abendmahls unter beyderley Gestalt, 665. wird vom Pabst Pio IV. dem Kayser Ferdinando I. erlaubet, unter beyderley Gestalt den Layen in seinem Lande geben zu lassen, 702. Lutherus hat im Anfange dafür gehalten, daß das H. Abendmahl auch unter einerley Gestalt könne empfangen werden, 731

Ablaß-Brief, Alexandri de Neronibus 213. Marini de Fregeno 66. 67. Johannis Nixstein, 75. Ablaß der Wohlthåter, Mit-Brůder und Schwestern des Ordens St. Antonii 133. der Brůderschafft Antonii insonderheit, 142. Arcimboldi Ablaß-Instruction 176. der Ablaß-Commissarien excesse werden von der Sorbonne verdammt, 175. Beschwerung über den Ablaß 271. D. Joh. Palz hålt dafür, daß der Glaube bey demselben nöthig sey, 446. 452. daß der Pabst auch zukünftige Sünden vergeben könne, 452. Ceremoniel, 455

Acken, bey Magdeburg, hier ist Draendorff gebohren, 37

Acken-Farth, was sie gewesen, 225
*Acta* zwischen den 7. Orten der Eydgenossenschafft und den 4. Orten der Eydgenossenschafft, das Concilium zu Trident betreffend, und Bedencken über daßelbe, 672
*Agricola*, Joannis, Schreiben an D. Luthern, 358. Schreiben an Lutherum, Casp. Aquilæ und Kayser Carls V. Bezeigen auf dem Reichs-Tage zu Augspurg betreffend, 362
Albrecht, Ertz-Bischoff zu Magdeburg und Cardinal, mit ihm finden sich die Antoniter ab 133. Lemnii Epigrammata auf ihn 626. 630. 631. 632. 633. 635. 636. 637. 638.
Albrecht, Hertzog zu Sachsen, ein von Innocentio VIII. ihm ertheilte Erlaubnis, Butter- und Milch-Speise in der Fasten zu essen, 81. Streit darüber, 85. ob es von ihm und seinen Unterthanen ohne Gewissens-Scrupel geschehen könne, 90. Ursachen die dieses zu behaupten scheinen, 86. Gegen-Gründe 90. seine Verdienste um Teutschland, 106. die Gegen-Gründe werden weiter ausgeführet, 107. Albrechts und seines ältesten Printzen Schreiben an Alexandrum VI. den Streit wegen der Butter-Briefe auszumachen, 116
*Alexandri de Neronibus*, Ablaß-Brief, 213
*Alexandri VI.* Pabsts Schreiben, darinnen er Breitenbachs und der übrigen Sache an den Römischen Hof gezogen hat, 120. Schreiben an das Capitul zu Freyberg, darinne er den auf 20. Jahren gegebenen Ablaß bestätiget, 126
Altenburg, Dom-Capituls daselbst Streit mit Heinrich von Einsiedel wegen der Pfarre zu Merbitz, 370. Dom-Herren bekommen das Recht der nomination zu einem Altar zu Koren, 371. b.
Annaten, Beschwerung über sie, daß sie täglich wachsen, 263
*Antonier*, oder *Antoniter*, wo sie ihren Sitz gehabt, 131. ihre Betrügerey, 132. ihr gröster Ablaß, 133

133. Straffen derjenigen, die die Antoniter Herrn hindern, 147
*Aquensis*, Petri D. Brief an ihn, 501. ein Brief von ihm wird angeführt, 513
*Aquila*, Caspar, 361
*Arcimboldi*, Joann. Angeli, Lebens-Beschreibung, 166. ihm wird das Ablaß-Geld in Dennemarck abgenommen, 170. kauft vor die Ablaß-Gelder Waaren ein 173. die Fugger sollen sie in Antwerpen hoch verkauffen, 174. dessen Avisamenta werden eingerückt, 175
Artickel der von Hertzog Heinrich angeordneten Visitatorum dem Pfarrer zu Gnandstein ertheilet, 649
Augspurg, was auf dem Reichs-Tag daselbst ausgericht worden, 595. Peter von Anspach klagt über die Cathol. Doctores zu Augspurg, daß sie ihr Bekänntnis nicht haben drucken lassen, 605
Augspurgische Confeßion streitet mit keinem Glaubens-Artickel, 360. sq. Nachricht von einigen Auflagẽ derselben, 365. Nachricht von denen Wiederlegungen derselben, 606
*Avisamenta*, instructiones & statuta Joannis Angeli Arcimboldi, 176
Ausschreibung der zu Lucern versammleten zwölff Schweitzer-Orten, an den Bischoff zu Costnitz, darinne sie ihn auf das zu Baden anzustellende Colloquium einladen, 352

B.

Baden, Einladung zu dem Colloquio daselbst, 350
*de Bamberga*, (Joh.) Baccal. zu Leipzig, seine Meynung vom Butter-essen in der Fasten, 109. soll deswegen vernommen werden, 123. ihm wird ein ewiges Stillschweigen auferlegt, 126
Bann des Pabsts bringt keinen Schaden und ist nicht zu fürchten, 23. wird in geringen Sachen gebraucht, 285
Barnes, Anthon Schreiben an Chur-fürst Friedrich, 311
Bauern-Kriegs-Beschreibung von 1525. 561
Bayreuth, wenn es von Hußiten eingenommen worden, 62. Bettel-Brief um Erbauung des Gottes-Hauses daselbst, 63

Beberitzscher, (Caspar) Dom-Herr zu Altenburg, 369. b.
Beckers, (Cornelii) Nachricht von einigen Auflagen der Augspurgischen Confeßion, 366
Begnadigung der Brüder St. Antonii, 142
Beicht-Brief Philippi Priester-Cardinals, 69
Beringheim, (Rad.) 34
Beschwerung des heil. Römischen Reichs und der Teutschen Nation über den Römischen Stuhl auf dem Reichs-Tage zu Worms, 240. 327. über die Conservatores und Päbstlichen Richter, 275. über die Thum- und Chor-Herren, 295. über die grossen Absentzen der Pfarrer, 295. über die Ertz-Priester, Officialen und andre geistliche Richter, 304
Bestellungs-Brief des Raths der alten Stadt Magdeburg zur Superintendur daselbst, 694
Böcklein, (Wolffgang) 413
Botho, Grafens zu Stollberg, Schreiben an den Abt zu Königs-Lutter, darinne gemeldet wird, daß das Verbot von Ablaß aufgehoben, 231
Brandenburg, Churfürstens, Ausschreiben um Beytrag zur verbrannten Pfarr-Kirche zu Bayreuth, 60
Breitenbach, Johannis von, Rathschlag ob denen, so zu Wiederaufbauung der Kirche zu U. L. F. zu Freyberg etwas beygetragen, zur Fasten-Zeit das Butter-Essen und Milch-Speise verbothen, 77. 81. Breitenbachs patriotischer Eifer wider die Frantzosen, 105. Warnung, sich von ihnen nicht in Knechtschafft bringen zu lassen, 106. wird bald ein Kind der Bosheit, 117. bald ein geliebter Sohn genennet, 121. ihm wird ein ewiges Stillschweigen auferlegt, 126.
Brentius (Joh.) läst sich zum Colloquio bereden, 361
Bugenhagen, (Joh.) crönt König Christian den III. 611
Bullingers, (Heinrich) Bedencken wider das Tridentinische Concilium, 673
Bünau, (Günther von) ihm wird auch Vollmacht ertheilet die güldne Rose zu empfangen, 236
Burgel, Closter Benedictiner-Ordens, 70. wenn Mönche dahin gekommen, ib.

Burmanns, (Casp.) Hadr. VI. wird ergäntzt, 532. sq.
Busch, (Friedrich) Domherr zu Altenburg, 370. b.
*Buscho*, (de Ludovicus) 54
Butter-Briefe, 29. Streit darüber, 86. 113. Butter-Büchse, 152. von ihr werden nur 3. steinerne Pfeiler zu Torgau gebauet, ib.

C.

*Cajetani*, (Thomæ) sein Lob aus dem Fontana, 221
*Campis*, Bruder Heinrichs, Schreiben an Johann Abt zu Königs-Lutter, wegen Joh. Tezeln, 217
*Capitonis*, Vincentii Fabricii, Künste, 361. Zuschrifft an Christophorum von Utenheim, darinne er ihm Jodoci Clichtovei Elucidarium Ecclesiast. zueignet, 496
*Carena*, was dieses Wort in Diplomatibus heisse, 443
Carlbitz, (Christoph von) 634
*Carls*, des V. Kaysers Schreiben ans Cardinals-Collegium zu Rom, darinne er danckt, daß es Hadrianum zum Pabst erwehlet habe. 531
Carlstadt, (Andr.) sein Schicksal zu Rotenburg, 561. 562. 564. 568. entrinnt aus Rothenburg, 577
*Christiani III.* Königs in Dennemarck und seiner Gemahlin Krönung, 611. werden von Johann Bugenhagen gekrönet, 612
*Christiernus*, König in Dennemarck, läst Arcimboldo das Ablaß-Geld abnehmen, 170
*Clementis VI.* Bulla, Krafft welcher er den Engeln befohlen, daß sie die Seelen derjenigen, welche indem sie seinen Ablaß geniessen wolten, versterben würden, ins Paradieß bringeu sollen, wird vor richtig gehalten, 451
*Cochlæus* (Joh.) ist bey dem Verhör Peter Gegenbachs zu Leipzig, 593. ihm rückt Gegenbach vor, daß die Catholischen ihr Bekänntnis zu Augspurg nicht haben drucken lassen, 600. 601
*Colloquium*, zu Baden, 352
*Concilium*, zu Tours, s. Tours.
- - zu Trident, s. Trident.
Conrads, Ertz-Bischoffs zu Prag, excommunication wider Iac. de Misa, 20
*Constantinus* M. hat mit denen weltlichen Gütern den Geistlichen nicht die Herrschafft gegeben, 52. 53

Craan, Paul, ein Hußit, 11
*Crawel*, (Heison) 34
Crönung, Unterricht von der Crönung Königs Christiani III. 612
Culmbach, wird von Hußiten eingenommen, 62. daselbst stirbt Proles, 461. Verwandelung dieser Stadt in Eiclenbach, 463

D.

Dominicaner, eines Beschwerung über die Franciscaner, wegen der Butter-Briefe, 116
*Dorpius*, Martinus, Gerardi Lystrii carmen an ihn, 509
Draendorf, Johann, Inquisitions-Proceß wider ihn, 3. war ein Sächsischer von Adel, 47. wird von Melanchthone gelobet, 6. 7. zu Worms verbrannt, 9. nennet sich Johann de Slieben, 13. dessen Leben und Lehren, ibid. Briefe an die Burger zu Weinsberg, 15. 23. 48. 51. 54 wird examinirt, 25. sq. 33 sq.
*Dresden*, (Petrus de) 13. 17. 18. 19. 38. wo er gestorben, ib. wenn er gestorben, 59

E.

*Eggerdus*, Bischoff zu Schleswig, wird Commissarius in einem Streit von Butter-Briefen, 122. es wird über ihn geklagt, 125
Einladungs-Schreiben, auf das Colloquium zu Baaden an den Bischoff zu Costantz, 354
Einsiedel, Ausschreiben Churfürst Friedrichs an dieselben, 150. Haubold von Einsiedel wird Vollmacht ertheilt, die güldne Rose zu empfangen, 236. Heinrichs von Einsiedel von Gnandstein Diploma an das Dom-Capitel zu Altenburg, 369. desselben Schreiben an Wolfgang Fußen, Superintendent zu Chemnitz, die von denen Visitatoribus an die Einsiedelische Pfarrer ergangene Einladung nach Chemnitz betreffend, 663. Hildebrands von Einsiedel Testament wird fälschlich Heinrichen zugeschrieben, 664.
Eyd-Form der Gelehrten, den alle Bischöffe, Aebte und Prälaten dem Pabste und der Kirchen zu Rom schweren, 692

F.

Feilitzsch (Fabian von) ihm wird die Vollmacht ertheilt die güldene Rose zu empfangen, 236

Ferdinandi I. (Kaysers) Schreiben an Pabst Pium IV. 705. seine Klage über die Abnahme der Catholischen Rel. 709. Schreiben an den Cardinal Moronum, 711
*Flacii* (Matth.) Bericht von einigen Hußiten, 8
Flannß (Bernard) 69
Flegel (Joh.) Dom-Herr zu Altenburg, 369. b.
*Francfordia* (Joh. de) inquisitor, 16. 33. 35. 36
*de Fregeno*, siehe Marinus, 66
Freyberg, Innocentii Bulla zur Erbauung unserer lieben Frauen-Kirchen daselbst, 82
Freyheit, der Brüder St. Antonii, 142
*de Frickenhausen*, (Georg.) seine Meynung vom Butter-essen in der Fasten, 109. soll deßwegen vernommen werden, 123. ihm wird ein ewiges Stillschweigen auferlegt, 126
Fricks (Eliä) Einleitung zu den Beschwerungen der Teutschen Nation, 240
*Fridericus*, Magister in Dreßden, 13. 17. 38. sein Character ib. wo er gestorben, ib. ob er ein Hußit gewesen, 39
Friedrich, Burggraf erlangt die Chur-Würde 61. ziehe wider die Hußiten zu Felde, ib.
Friedrich, Churfürstens zu Sachsen, Ausschreiben, darinnen gemeldet wird/ daß er eine neue Bulle vom Pabst empfangen habe, Milchwerck in der Fasten zu essen, 150. dessen Vollmacht an Fabian von Feilitzsch, Haubold von Einsidel, u. Günther von Bünau, 236
Friedrich, *Johann*, Churfürstens Antwort auf den von D. Anton Barnes gethanen Antrag, 371
Fuß, (Wolffgang) Visitator, 650. Heinrichs von Einsiedels Schreiben an ihn, 663

G.

Gehorsam, blinder, was er sey, 29
Geistliche, wie sie Ausflucht suchen, wenn sie wegen Mißhandel gefangen werden, 277. wie sie der Layen Güter an sich ziehen, 279. wie sich etliche gantz layisch hielten, 298. wie sie unbillige Wirthschafft halten, und Schulden machen, 299
Gegenbachs, Peter, Bericht von dem ihm wegen des

heil. Abendmahls, das er in beyderley Gestalt hat nehmen wollen, angekündigten Exilii aus Leipzig, 587. sein Bekänntnis vom heil. Abendmahl, 596. hält es Cochlæo vor, warum die Catholischen ihr Bekänntnis nicht haben drucken lassen/ 600

Georg, Hertzog von Sachsen, zieht den Streit von Butter-Briefen vor sich, 80. sein Befehl an das Stifft zu Freyberg u. an die Barfüsser zu Leipzig, 113. sein Schreiben an Alexandrum VI. 115. zwey Grabschrifften auf ihn, 351. Peter Gegenbach supplicirt bey ihm, 590. sorget vor den Verhör desselben zu Leipzig, 593

Georgii (Jac. Friedr.) sein Buch von den Gravaminibus Nat. Germ. wird ergäntzt, 247

Gerechtfertigung, ob sie allein aus dem Glauben geschehe, 516

*Gilles*, (Nic.) Bericht von dem Concilio zu Tours, 485

Gnandstein, Artickel der Visitation für den Pfarrer daselbst, 646. gemeiner Bericht der Visitatorn, 655

Grade, verbotene in der Ehe D. Luthers Schrifft davon, 350

*Gratiæ* expectativæ, 348

*Gravamina*, auf dem Reichs-Tage zu Worms wider den Römischen Stuhl, 250

Gröningen, Disputation daselbst, 501. 507

Grunfelder, (Henrich) ein Hußit, 9

H.

*Hadriani VI.* Send-Schreiben an das Cardinals-Collegium und den Rath zu Rom, 534. noch zwey Schreiben desselben an das Cardinals-Collegium, und an die Conservatori del popolo, 541. Conradi Vigerii Rede auf desselben Tod, 546. Kayser Carl V. bedanckt sich bey dem Cardinals-Collegio, daß es Hadrianum zum Pabst gemacht, 531

Hällische Anzeigen, Anmerckung über dieselben, wegen Lutheri Meynung, von dem heil. Abendmahl unter beyderley Gestalt, 729

Hager, (Matth.) ein Hußit, 9

Halberstadt, Schreiben Sixti IV. an den Dechant daselbst, 71.

*Hallis*, (Peter) ist bey dem Verhör Peter Gegenbachs auf dem Schloß in Leipzig, 593. ein paar Schrifften von ihm, 604
Heidelberg, Inquisitions-Process, daselbst wider Draendorffen, 1
Heilbrunn, hier wird Draendorff gefangen, 33
Heinrich, Hertzogs zu Sachsen Visitation in Meissen, 649. Visitatores, ib.
Heinrich, des jüngern Hertzogs zu Braunschweig, Bitte an das Capitul zu Magdeburg, daß das Verboth wegen des Königs-Lutterischen Ablaßes aufgehoben worden 227
*Henckellus*, (Joh.) wer er gewesen, 360
Hermann, Ertz-Bischoff zu Cölln, Paltzens Zuschrifft von seiner Cœlifodina an ihn, 440
*Hesbusius*, (Til.) wird zur Superintendur in Magdeburg bestellet, 694
Hildesheim, Sixti IV. Schreiben an die Dechante daselbst, 71
Hof wird von Hußiten eingenommen, 62
*Holler*, (Joh.) Tetzels Streit mit ihm, 220
Hoveden, (Rich.) ein Hußit, 11
Hußiten, wieder sie zieht Churfürst Friedrich zu Brandenburg zu Feld, 61. besiegeln ihre Briefe mit einem Kelch, ib. was sie vor Städte im Bayreuthischen eingenommen, 62. ihr Schaden, den sie dem Bißthum Meißen zugefügt, 63

J.

*Incorporation* der Prälaturen, 265
*Innocentii VIII.* Bulla Milch-Speise in der Fasten, vor den zwantzigsten Theil eines Rheinischen Gulden zu essen, 82. seine confirmation der Antoniter Ablaß, 131
*Inquisitions*-Proceß, wider Johann von Draendorf, 3
*Inquisitores*, einige aus seinem Orden lobet Fontana, 221
*Iohannis*, Abts von Königs-Lutter, Schreiben, wegen des Ablasses, 277. Schreiben an denselben, darinne

gemeldet wird, daß das Verbot aufgehoben sey, 23. Johann Tezels Schreiben an denselben. 232
*Iohannis VI,* §. 53. ob es von der mündlichen Geniessung des heil. Abendmahls handle, 18. 20
*Iulii II.* Pabsts Bulla an Hertzog Friedrich zu Sachsen, worinnen auf 10. Jahr an Fast-Tagen Butter und Milchwerck zu essen zugelassen wird, Lateinisch und Teutsch, 155. 160

K.

Kelch, denselben will Petrus Dresdensis wieder her stellen lassen, 19. denselben auch in seinem Lande den Layen reichen zu lassen, wird vom Pabst Pio IV. Kayser Ferdinando I. erlaubet, 702. ist biß 1623. den Papistischen Layen in Böhmen gegeben worden, ib.
Kirchberg, (Hermann Graf von) 413
Kirche, worinnen sie bestehet, 59
Königsberg, (Joh.) Dom-Probst zu Altenburg, 370. b.
Königslutter, Abt Johannes daselbst, 212. Streit Joh. Tetzels mit diesem Closter, 219. Reformation daselbst, 225. Zulauff nach Königslutter, 228
Krönung, Königs Christiani III. in Dennemarck, und seiner Gemahlin, 611. geschiehet durch Johann Bugenhagen, 612

L.

*de Landstein*, (Job.) 34
*de Lapide*, (Otto) 31
*de Lapide*, (Petrus) 34
Lauterbach, Anton, M. Lutheri Brief an denselben, 667.
Leipzig, die Theologische und Juristische Facultæt daselbst soll über den Streit von Butter-Briefen erkennen, 113. Gegenbachs Verhör auf dem Schloß daselbst, 587
*Lemnii*, Simon M. Epigrammata, 376. Nachricht von ihm, 377. wird von dem Rector zu Wittenberg citiret, 378. und relegiret, 380. Nachricht von dessen Epigrammatibus, 625. Proben aus der ersten Auflage 626. Proben aus der andern, 641
*Leo X.* Breve an Christiernum König in Dennemarck wegen

wegen Arcimboldi, 171. entschuldigt sich, daß er nicht viel Balsam an ihn schicken könne, 174. bestätigt den Ablaß vor das Hospital zum heil. Geist in Rom, 216
Licentien des Pabsts sollen abgeschaffet werden, 346.
Lichtenburg, daselbst haben die Antoniter Herrn grosse Güter gehabt, 131
Linck, (Joh.) 34
Linck, (Wenceslaus) wird nach Staupitz Vicarius des Augustiner-Ordens in Teutschland, 469
Lindner, (Simon) Vicarius der Augustiner in Teutschland, 460
Listrii, Gerardi, Theologisches Send-Schreiben wider die Dominicaner zu Swolle, 500. Nachricht von ihm, 508. dessen Carmen an Martinum Dorpium, 509. dessen Schrifften aus Bünemanns Catalogo, 509. 511. seq.
Lodinger, Martin, Lutheri Brief an ihn vom heil. Abendmahl, 665
Löhner, Caspar, Nachricht von ihm, 371
Lucern, der daselbst versammleten Schweitzer-Orten Ausschreiben, 350
Lunden, der Ertz-Bischoff daselbst, soll Arcimboldi Sache untersuchen, 173
Luther, (D. Martin) kleine Schrifft von verbothenen Graden in der Ehe, 350. Jo. Agricolæ Eißlebens Schreiben an ihn, 358. 363. Brief desselben an Caspar Löhner und Nicolaus Medler, 370. Lutheri Bücher und Briefe werden von Abt Martino verbrannt, 469. dessen Brief an Wolfgang Fabricium Capitonem, 508. sein Lob, 516. Lemnii Epigrammata auf ihn, 645. 646. 647. Brief an Anton Lodinger von Geniessung des heil. Abendmahls unter beyderley Gestalt, 665. Brief an Martin Lauterbachen, darinnen er ihn wegen seiner Versuchung tröstet, 667. hält im Anfang dafür, daß das heil. Abendmahl auch unter einerley Gestalt könne gebrauchet wer-

werden, 731. er hat die Reformation, und nicht Staupitz angefangen, 732

M.

Magdeburg, Hertzog Heinrichs zu Braunschweig, Schreiben an das Dom-Capitel daselbst, 223. des Raths daselbst Bestellungs-Brief Heshusii zur Superintendur, 469

*Manuel*, (Joh.) 533

*Marini*, de Fregeno Ablaß-Brief, 66. 67

*Martinus, V.* Pabst Frage von dessen Gewalt, 30

*Matthaus*, Bischoff zu Saltzburg wird von den Hällischen Anzeigen vor *Maximiliani, I.* natürlichen Sohn gehalten, 733 wird von demselben zu einen Beförderer des Evangelii und frommen Mann gemacht, den seine Zeiten als einen Feind des Evangelii und weltlichgesinnten angesehen haben, 734

*Maximilianus I.* Kayser, fodert das vor das Jubiläum gefallene Geld, 416. seine Unterredung von dem Mangel und Gebrechen Christlichen Glaubens mit Raymundo 420. daß er Pabst werden wollen, ist kein Geheimniß, 774

*Medler*, Nicolaus, Nachrichten von ihm, 371

Meissen, Visitation daselbst von Hertzog Heinrich angeordnet, 649. 655

*Melanchthonis*, (Phil.) Urtheil von Draendorffs Schrifften, 7

Metzsch (Hannß) Amtmann zu Altenburg, 371. b.

Metzsch (Joh.) Dom-Herr zu Altenburg, 370. b.

Milch-Speise, in der Fasten von Innocentio VIII. erlaubt, 82. Streit darüber, 86

*Missa*, (Jac.) oder Jacobellus de, 19. sein Schicksal, 20

N.

*Nicolai V.* Ablaß vor das Hospital zum H. Geist in Rom, 214

Nixstein, Johannis, Ablaß-Brief desselben, 75

*Noet*, (Joh. de) 33. wer er gewesen, 386. P. I. in den Verbesserungen.

*Nomination*, Benennung und Subrogation, 340

O.

Ordens des St. Antonii Ablaß der Wohlthäter, 130

P. Pabst

## P.

Pabst, seine Verfolgung gegen viele rechtgläubige Menschen, 6. Frage von ihm, 30. ob er wider das Göttliche Recht dispensiren könne, 103. Beschwehrung über ihn auf dem Reichs-Tage zu Worms, 250. seq. wie er weltliche Sachen nach Rom gezogen, 258. schmälert das Jus patronatus, 260. wie er die geistlichen Dignitäten nach Rom gezogen, 261. verhindert in der Wahl der Prälaten, 268. Beschwerung über dessen Dispensation und Absolutionen, 269

Päbstl. Gnade, die man Gratias expectativas nennet, 343

Pabstthum, dessen Bande, 21

Paltzens, Johann, Leben, 425. sq. und Schrifften, 429. dessen Cœlifodina oder himmlische Fund-Grube, 432. sq. Auszug aus derselben, 435. sq. das Supplement dieser Cœlifodinæ 452. hat sich schon 1490. um das Ablaß-wesen verdient gemacht, 458

*Paulus III.* Pabst, Auszug aus dessen Bulla, 690

*Pawer*, (Nic.) 33

*Payraudi*, Raymundi Leben und Schrifften, 374. eiusdem mandata & declarationes in favorem pauperum aliorumque Christi fidelium sacratissimum Jubilæum promereri volentium, 372. 378. sq. Instructiones an ihn vom Pabst Alexander VI. 372. 399. desselben Schreiben, das unter dem Volck entstandene Aergernis wegen des gefallenen Jubel Geldes, so der Kayser Maximilianus abgefordert, betreffend, 416. dieses Schreiben Teutsch, 420

Petri von Anspach, gedruckte Antithesis des Lutherischen Bekänntnis zu Augspurg, 603. Critick darüber, 607. wer er sonst gewesen, 610

Pfründen, Beschwerung, daß dieselben ungeschickten Leute verliehen werden, 262. 284. neue zu Rom, 264. Beschwerung, daß sie verkaufft auch auf zukünftige belehnet werden, 267. werden unter dem Schein Familiarium angetastet, 270

*Philippi*, Beicht-Brief, 69. 70

*Plaet*, (Joh.) 33

Plotho (Friedrichs Edlen Herrn von) Tod wird bedauert, 72

Pölley-

Polleyen, werden den Teutschen in Spanien und Sicilien genommen, 273
Priester, ungelehrte und ungeschickte werden geweyhet, 293
Proles, Andreas, Anmerckung über dessen wahres Todes-Jahr, 459. sq. Allerhand Irrungen verschiedener Scribenten davon, 463
*Psalterii*, (Henricus) Vicarius des Augustiner-Ordens in Teutschland, 461. 467

Q.

*Quadragena*, was dieses Wort in Diplomatibus heisse, 443
*Qualification* zweyer Sätze, so zum Ablaß des Creutzzuges gehören, 233

R.

*Rabani*, Bischoffs zu Speyer, Inquisitions-Processs wider Joh. von Draendorff, 1
Radtgeber, (Heinrich) ein Hußit, 9
Rau, (Ambros.) ist bey dem Verhör Peter Segenbachs, 593. wie er das Sacrament unter einer Gestalt beweisen wollen, 602
*Raynaldi*, Odorici, Bericht von der vom Kayser Ferdinando I. beym Pabst Pio IV. gesuchten und erlangten Erlaubnis, daß das H. Abendmahl unter beyderley Gestalt den Layen in seinem Lande ausgetheilet werde, 702. wird geprüft, ib.
*Reformation* ist nöthig, 275. der Anfang derselben ist nicht Staupitzen zuzuschreiben, 732
Römischer Stuhl, Beschwerung über denselben, 250. 327
Rose, güldne, Pabsts Leo X. 236
Rotenburg an der Tauber, Beschreibung des Bauern-Kriegs daselbst, 561
*Rzepanski*, (Sigm.) will nebst Petro Dresdensi den Kelch wieder hergestellt haben, 19

S.

*Sabinus*, (Georg.) Lemnii Epigrammata auf ihn, 627. 629. 632. 639
Sacramente, werden aus geringen Ursachen den Armen vorenthalten, 327

Saltzburg, in dieses Land ist das Lutherthum zu Staupitzens Zeiten starck gedrungen, 469
Schleinitz, (Vincentz von) Bischoff zu Merseburg, läst Gegenbachen verhören, 593
Schleßwig, Bischoff Eggerdus daselbst, 122
*Septena*, was dieses Wort in diplomatibus heisse, 443.
*Sixti IV.* Schreiben an die Dechante zu Hildesheim und Halberstadt, 72
*Sliben*, Joannes de, sonst Johann de Draendorf, 13. desselben Leben und fata 13. seq. siehe Johann de Draendorf.
Sorbonne, ihre qualification zweyer Sätze den Ablaß betreffend, 234
*Spalatinus*, (Georg.) aus seinem avtographo wird die Beschreibung der Crönung Königs Christiani III. in Dennemarck gedruckt, 612
Speyer, Rector der Schule daselbst gefangen, 41. Beschwerden auf dem Reichs-Tag daselbst, sind von Hertzog Georgi übergeben worden, 249
*Staupiz*, Joannis de, wenn er Vicarius des Augustiner-Ordens worden, 461. 468. Bibliothec wird verbrannt, 469. ihm ist nicht der Anfang der Reformation zuzuschreiben, 752
Stiffte, bekommt der Adel allein, 268
*Studillo de*, (Anton) 542. 544. 546
Swolle, Listrii Schreiben wider die Dominicaner daselbst, 515
*Sylvius*, (Pet.) s. Petrus Hallis, 593

T.

Taxe, Ablaß-Taxe von Tetzels Kisten, 233
Tetzel, Johann, ist von den Antonitern zu Zwickau mit Geld bestochen worden, 131. Streitigkeit mit dem Kloster Königs-Lutter, 218. seqq. Streitigkeiten mit M. Hollero zu Hof, 220. sein Lob aus dem Fontana, 221. Schreiben an den Abt zu Königs-Lutter, darinne er meldet, daß er frey Ablaß geben könne, 232
Torgau, zur Erbauung der Elb-Brücke werden die Einkünffte von Butter-Briefen angewandt, 151
*Tourvau*, (Petrus) ein Hußit, 9

*Tours*, Concilium daselbst, 470. Articul die in diesem Concilio zur Berathschlagung sind vorgetragen worden, 470. nebst der Antwort, ib. wer Præses gewesen, 473. ist auf König Ludwig des XII. Befehl gehalten werden, 474
Trident, (Concilium zu) der Schweitzerischen Bedencken dawider, 672
*de Triesa*, (Joh.) 33

U.

*Vener*, (Joh.) 34
*Verbum* Domini manet in æternum, Petrus von Anspach spottet über dieses Evangel. Symbolum, 609.
*Vicarii* des Augustiner-Ordens, 467
*Vigerii*, Conradi, Rede auf Hadriani VI. Tod, 547
*Visitatorum* Articul von Hertzog Heinrich angeordnet, und dem Pfarrer zu Gnandstein ertheilet, 649. derselben Bericht an den Pfarrer, und Dorffschafft Gnandstein, 655
Urlaub und Licentien des Pabsts sollen abgeschafft werden, 346
Utenheim, Christophorus von, Vincentii Fabricii Capitonis Zuschrifft an denselben, 496

W.

Wacker, (Joh.) 413
Weinsberg, in Bann gethan, 14. der Bann wird verworffen, 22. Johann von Draendorf Briefe an die Bürger zu Weinsberg, 15. 23 48. 51. 52.
*VVesalia*, (Joh.) stirbt im Gefängniß, 6
*VVessلus*, (Groningensis) sein Schicksal,
Wilhelm, Hertzog zu Sachsen, ein ihm ertheilter Ablaß-Brief, 73
*VVinheim*, (Joh.) 34
Wittenberg, des Rectoris daselbst zwo Citationes, 376. Relegation Sim. Lemnii, 380
*VVoldricomius*, ein Dominicaner zu Swolle, 500. Gerardi Listrii Theologisches Send-Schreiben wider ihn, ib.
Worms, Beschwerden der Teutschen Nation auf dem Reichs-Tag daselbst, 340

EIGENTHUM DER STADT AUGSBURG

Th H
Kapp
3.4.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Kapp, Johann Erhard, 1696-1756

Kleine Nachlese einiger, größten Theils noch ungedruckter und sonderlich zur Erläuterung der Reformations-Geschichte nützlicher Urkunden

Bd.: 4

Leipzig (1733)

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th H 1148 -3/4
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11286398-4
VD18 80272819-001